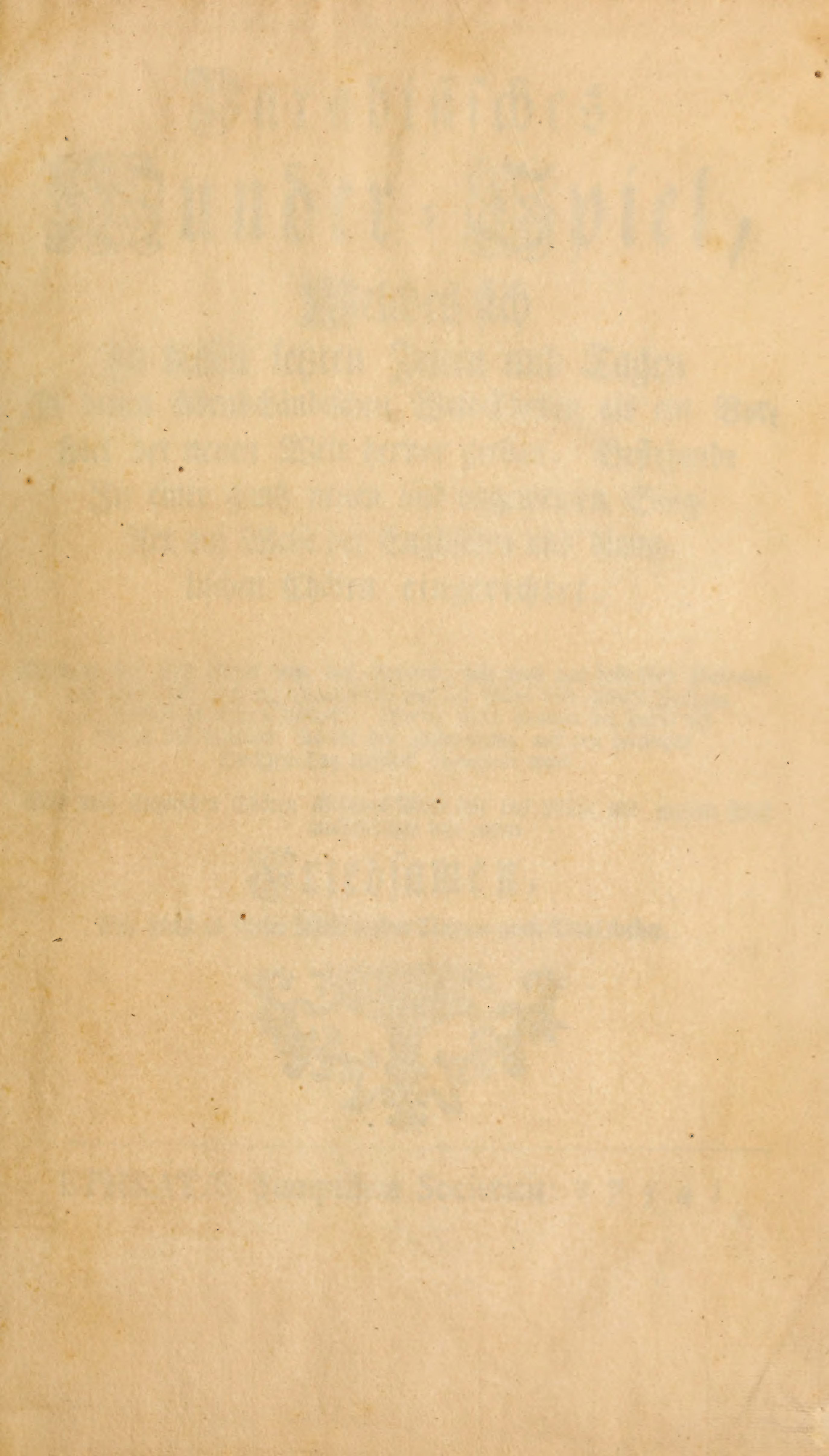
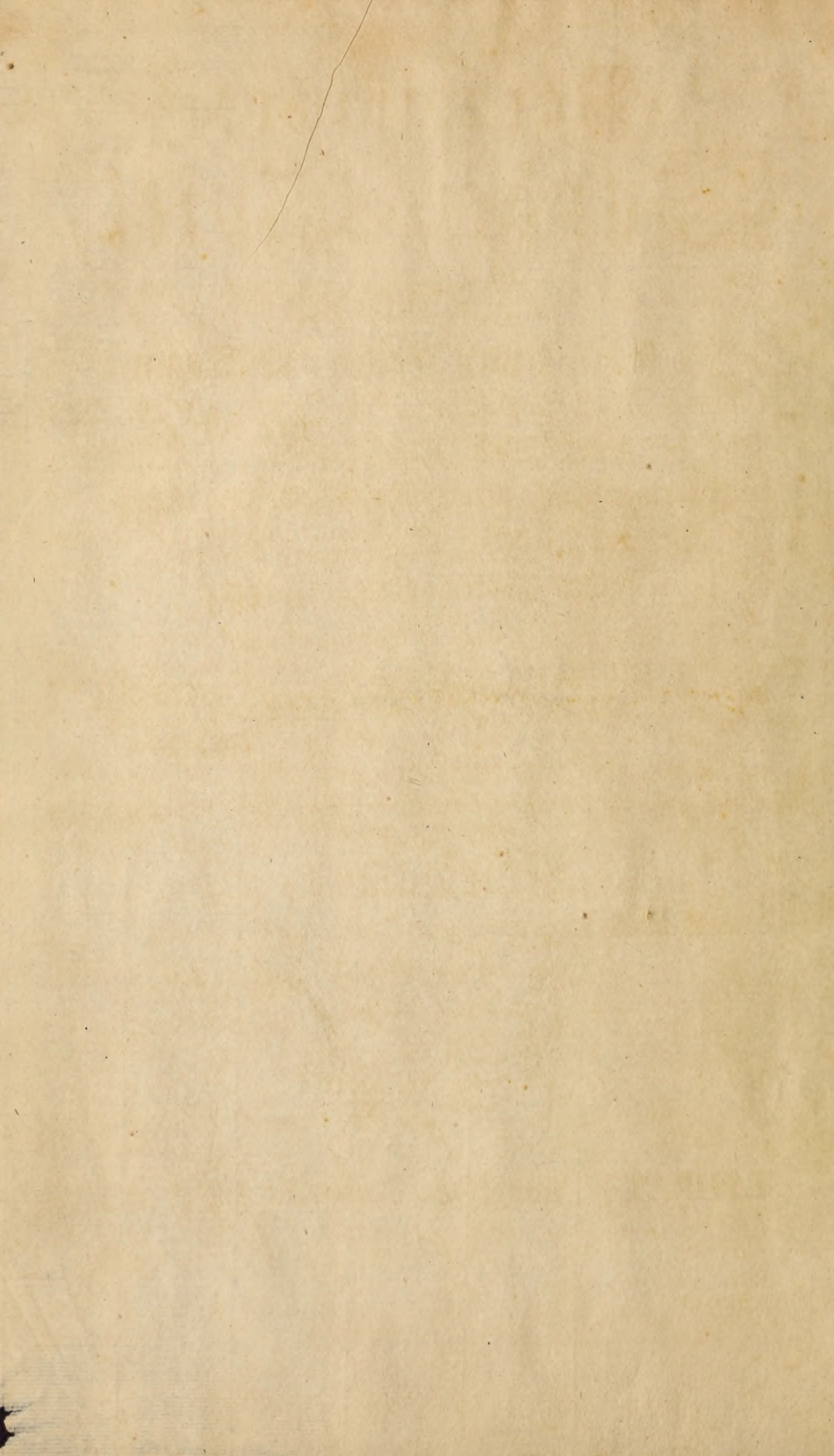


Obed Fahnestock

Insunt diß Buch zu der Gemei
nden zu antiten

138





Johann Conrad Beissel

Paradisisches Wunder-Spiel,

Welches sich

In diesen letzten Zeiten und Tagen In denen Abend-Ländischen Welt-Theilen als ein Vorspiel der neuen Welt hervor gethan. Bestehende In einer gantz neuen und ungemeinen Sing-Art auf Weise der Englischen und himmlischen Chören eingerichtet.

Da dann das Lied Mosis und des Lamms, wie auch das hohe Lied Salomonis samt noch mehrern Zeugnüssen aus der Bibel und andern Heiligen in liebliche Melodyen gebracht. Wobey nicht weniger der Zuruf der Braut des Lamms, sammt der Zubereitung auf den herrlichen Hochzeit-Tag trefflich Præfigurirt wird.

Alles nach Englischen Chören Gesangs-Weise mit viel Mühe und grosem Fleiß ausgefertiget von einem

Friedsamen,

Der sonst in dieser Welt weder Namen noch Titul suchet.



EPHRATÆ Sumptibus Societatis: 1754.



Erster Chor

I.

WJE tief liegt doch in uns verborgen der edle Zweig und Lebens-Baum, wie viele Müh wie viele Sorgen es kostet, biß derselbe Raum gefunden, wo das Reiß ausgrünet, das uns das Paradies aufschleust, erfährt, wer GOTT im Geist nur dienet, und Himmel-Brod die Seele speist.

2. Chor

3.

DAs Aufwerts sehen ist beschwerlich dem Fleisch, so an der Erden klebt, ob gleich die Zweige noch so herrlich, und daselbst alles lebt und webt, so kan die Wurtzel doch nicht leuchten, weil sie mit Dunckelheit bedeckt, und thut sie gleich ein Thau befeuchten, so bleibt sie doch wie vor versteckt.

1. Chor

5.

DRum hat die Weißheit aufgesiegelt ihr Lustspiel hoch vom Himmel her, das vor den Zeiten hart verrigelt, doch nun um so viel trefflicher sich preiset an und lässet sehen: was Gottes Raht in sie gesät: Wir wollen ihrem Fuß nachgehen, so bleibet unser Horn erhöht.

WO der Tauben Einfalt pranget in dem reinen Kindersinn, ist der Weißheit Schatz erlanget, mit viel Segen und Gewinn.

Erster Chor





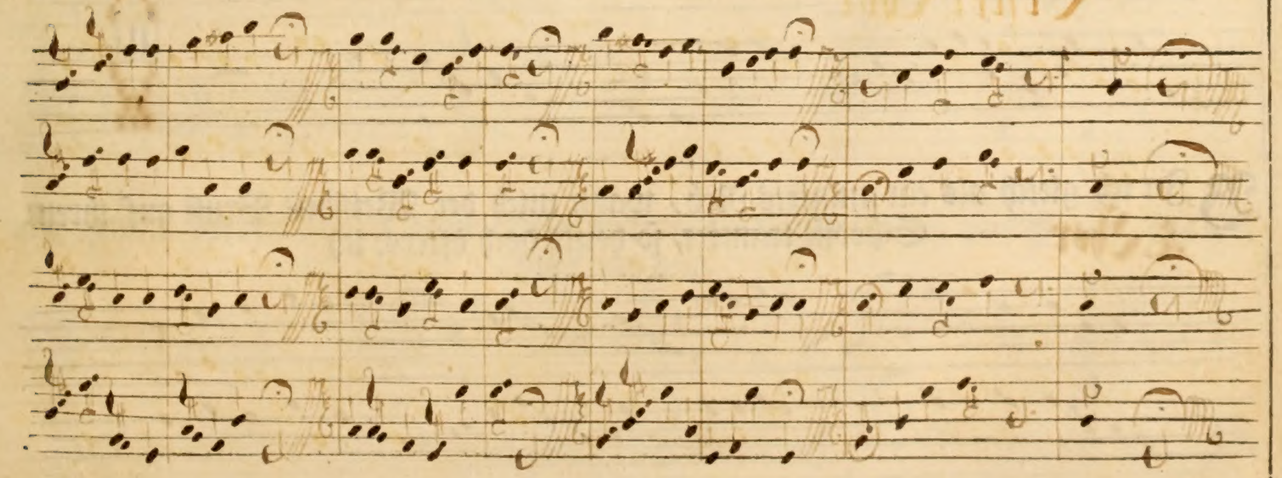
2.

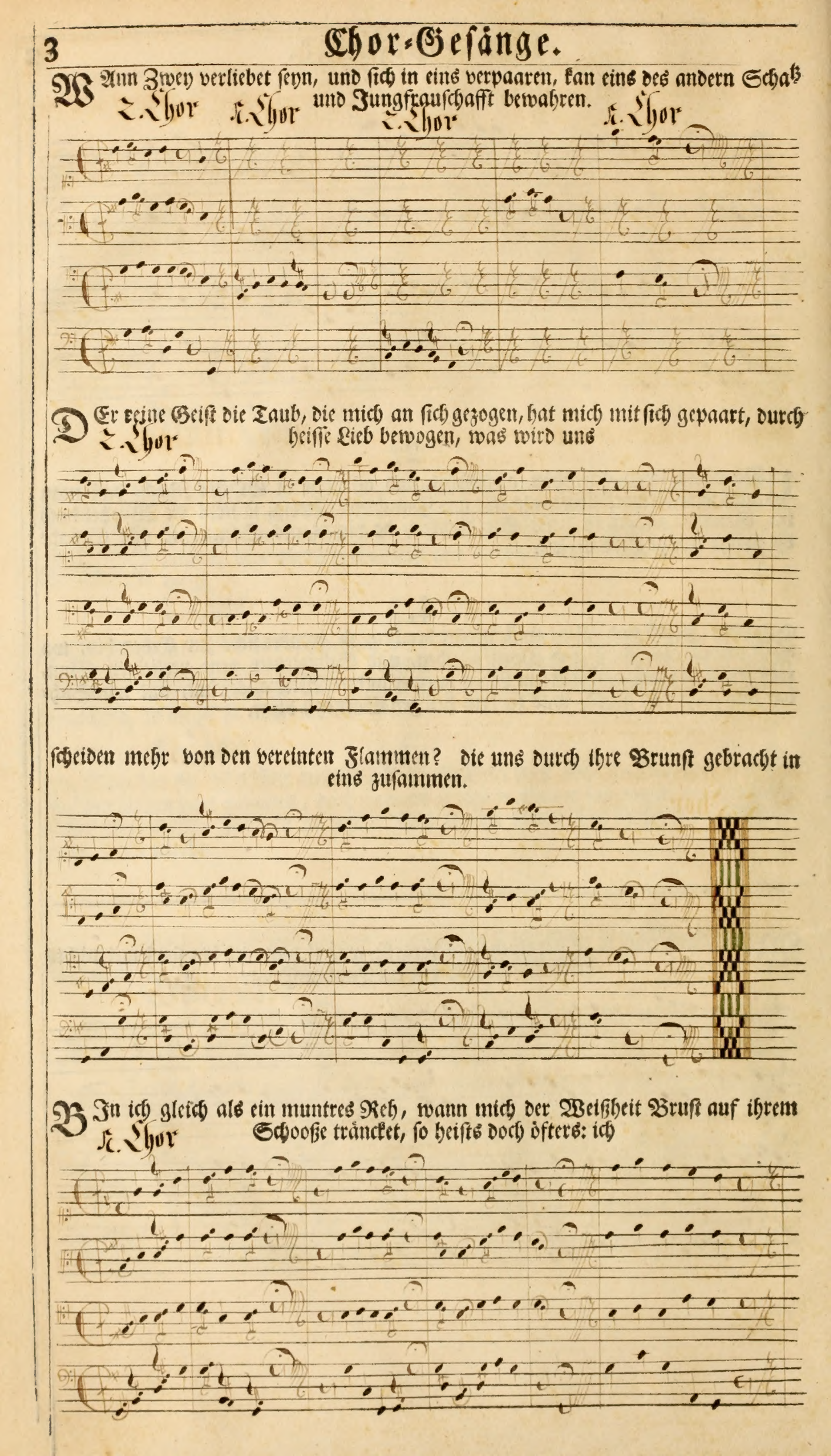
UNd ob er schon gar schön ausblühet, und offenbar in GOttes Reich, daß man auch seine Früchte siehet, als wie am Paradieses=Zweig, so steht die Wurtzel doch im Grunde, annoch in dieser Sterblichkeit, da nichts als Schmertzen alle Stunde die gantze übr'ge Lebens=Zeit.

4.

WAnn Fleisch und Blut will Rosen brechen, so wendet sichs zur Erden hin, wo nichts als Fluch und Dornenstechen, und Schmertzen dem verliebten Sinn, weil er nicht weiß, daß ihm sein Leben in einer andern Welt ausgrünt, und was Sichbar uns nicht kan geben, was zu dem heil'gen Sattseyn dient.

WOhl dann nun, es ist gerathen, ich vergesse, was eh war, ich bin sonst mit nichts beladen, weil ich bin ein Tauben=Paar.




3
Chor-Gesänge.
WAnn Zwey verliebet seyn, und sich in eins verpaaren, kan eins des andern Schatz und Jungfrauschafft bewahren.
2. Chor
1. Chor
2. Chor
1. Chor
DEr reine Geist die Taub, die mich an sich gezogen, hat mich mit sich gepaart, durch heisse Lieb bewogen, was wird uns
2. Chor
scheiden mehr von den vereinten Flammen? die uns durch ihre Brunst gebracht in eins zusammen.
BIn ich gleich als ein muntres Reh, wann mich der Weißheit Brust auf ihrem Schooße tränncket, so heists doch öfters: ich
1. Chor

vergeh, wann so viel Todes-Krafft darneben eingeschencket. Das Leben, das in GOtt besteht, muß seiner Schönheit



hier in dieser Welt absterben, so heissts ein Gut, das nicht vergeht, und kan in Ewigkeit auch nimmermehr verderben.

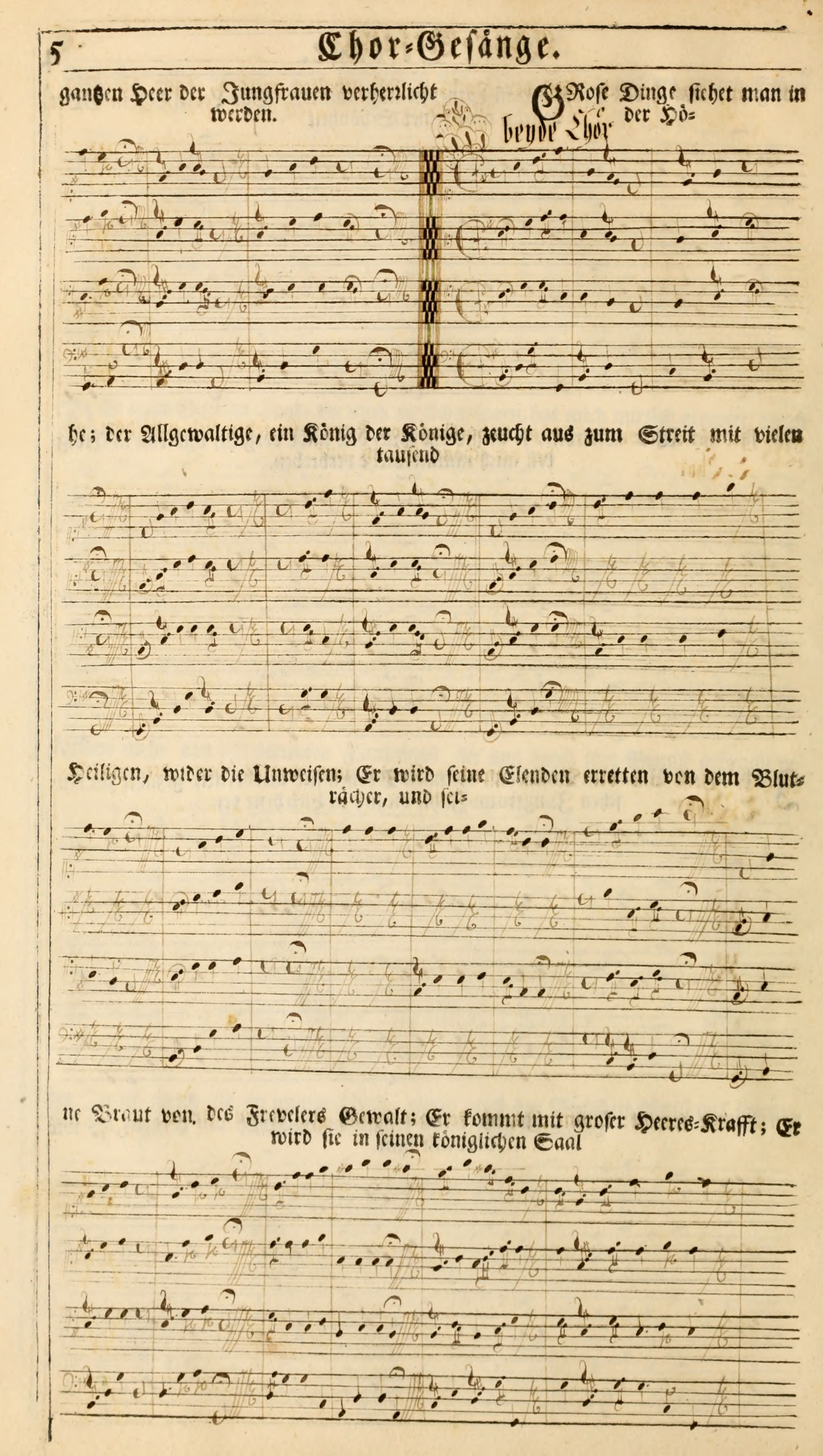


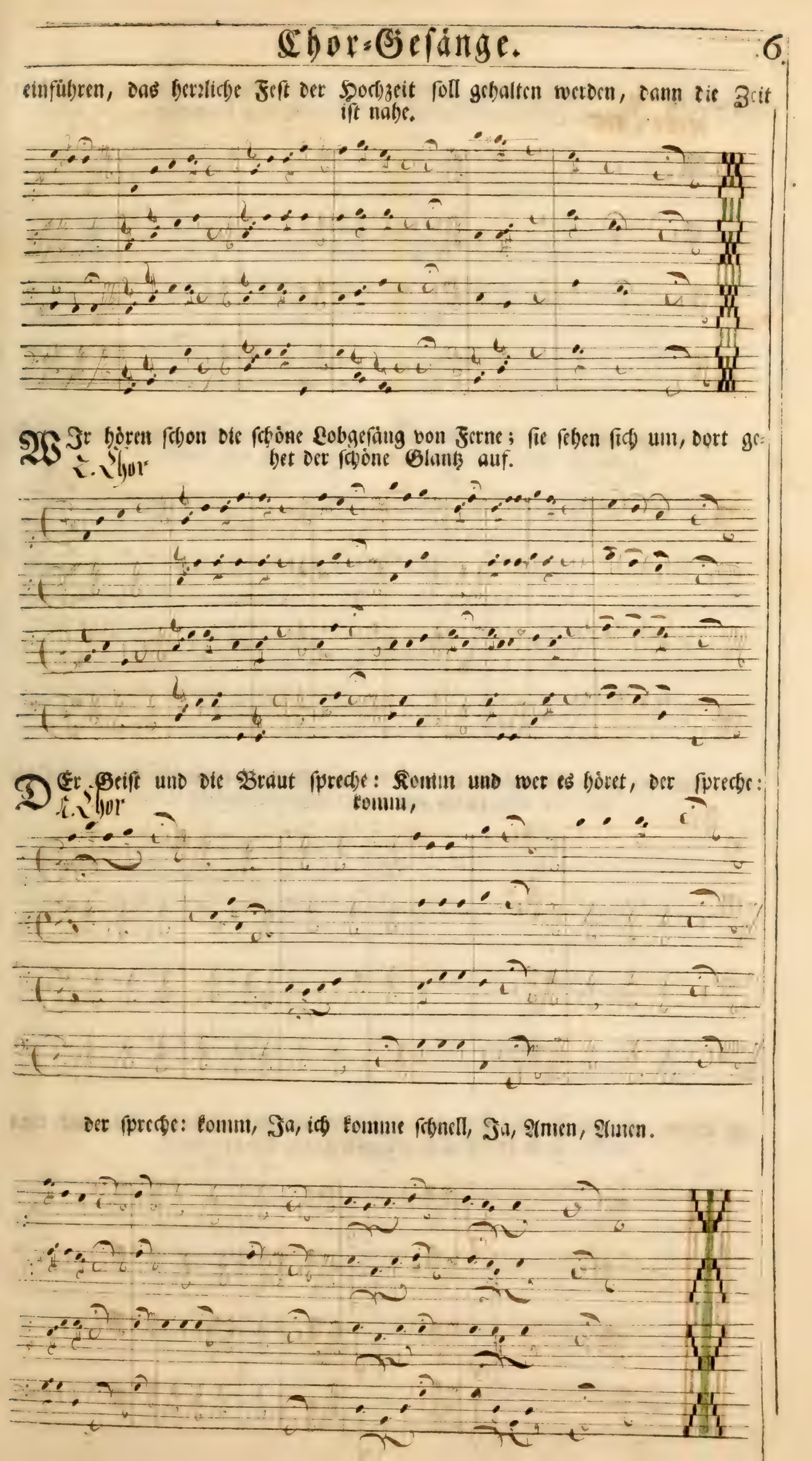
ICh bin ein Blum im Rosenthal, die unter Dornen sich ausbreitet, gezählt zur keuschen Jungfraun-Zahl, die sich in Lieb dem rei-

2. Chor



nen Lamm beeydet. Wir gehn einher und tragen unser Creutz auf Erden, bis wir dort mit dem


ganßen Heer der Jungfrauen verherrlicht werden.
GRose Dinge siehet man in der Hö-
beyde Chör
he; der Allgewaltige, ein König der Könige, zeucht aus zum Streit mit vielen tausend
Heiligen, wider die Unweisen; Er wird seine Elenden erretten von dem Blut-rächer, und sei-
ne Braut von des Frevelers Gewalt; Er kommt mit groser Heeres-Krafft; Er wird sie in seinen königlichen Saal


einführen, das herrliche Fest der Hochzeit soll gehalten werden, dann die Zeit ist nahe.
WIr hören schon die schöne Lobgesäng von Ferne; sie sehen sich um, dort gehet der schöne Glantz auf.
2. Chor
DEr Geist und die Braut spreche: Komm und wer es höret, der spreche: komm,
1. Chor
der spreche: komm, Ja, ich komme schnell, Ja, Amen, Amen.



Wohlauf! wohlauf! und schmück dich herrlich in dem Gehen, such dein
Geschmeid, zieh deine Kleider an: du solt
beyde Chor
nun bald vor Gottes Throne stehen. Du heilig's Volck! steh auf, denn der dich
liebt, ist auf der Bahn; hör das Geschrey von denen o=
bern Chören, und thu auf Erden auch mit stimmen an, und hilf mit ihnen Got=
tes Lob vermehren, auf deiner engen Leyd=und Creu=
tzes=Bahn. Sie ruffen dir: steh auf! laß deine Schöne schauen. Sieh mit was
heisser Lieb sich GOtt will selbst mit dir vertrauen.

DJe Braut ist erwachet von dem Geschrey der Wächter: Sie ist angethan mit dem reinen Hochzeit-Schmuck: Sie gehet entgegen

1. Chor

dem Bräutigam: Sie ruft: Er kommt. Gelobet sey, der da kommt im Namen des HErren. Hosianna in der Höhe.

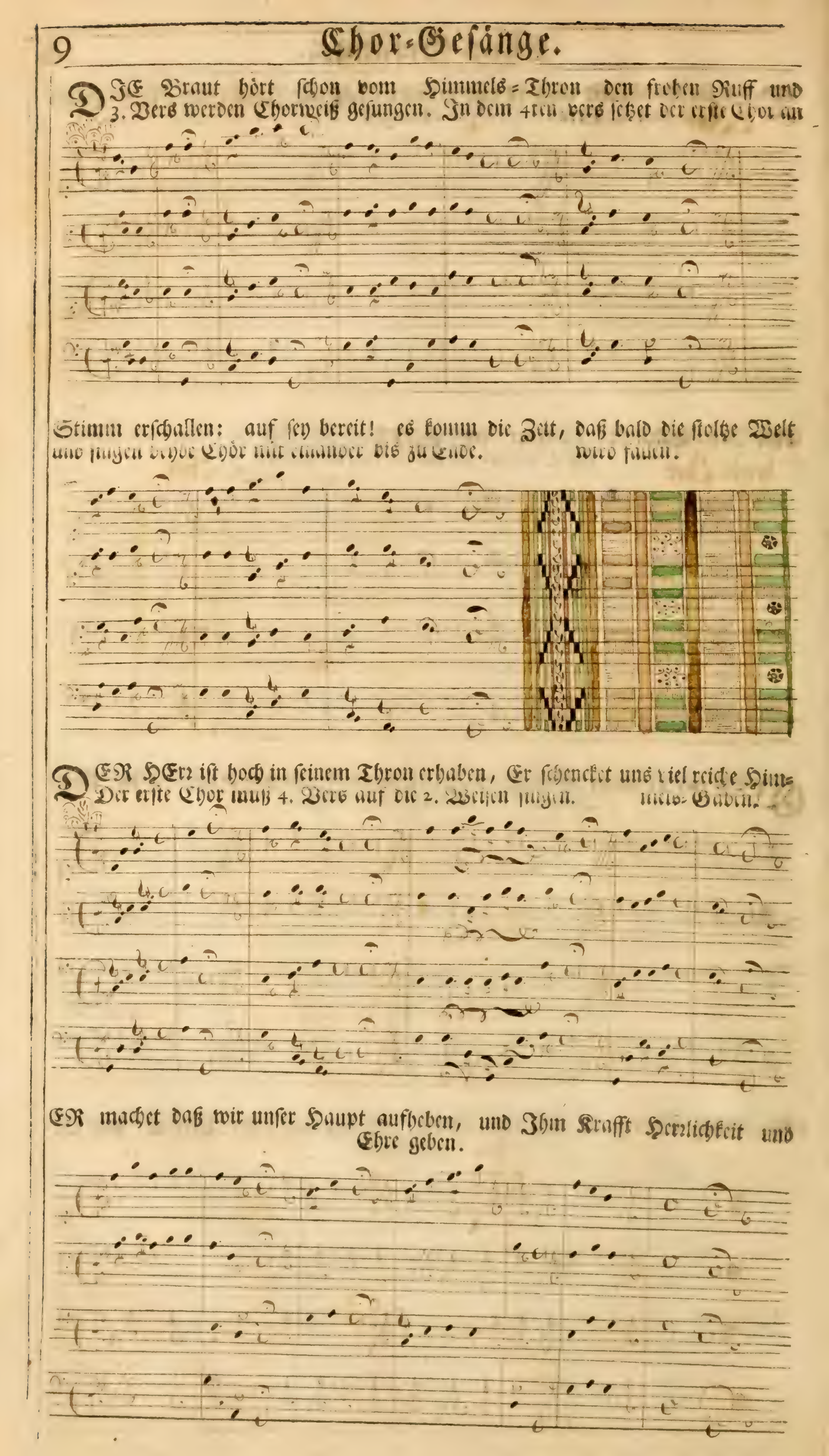
beyde Chör

1. Chor

DER Engel Chor schwingt sich empor, und machet schallen neue Lieder

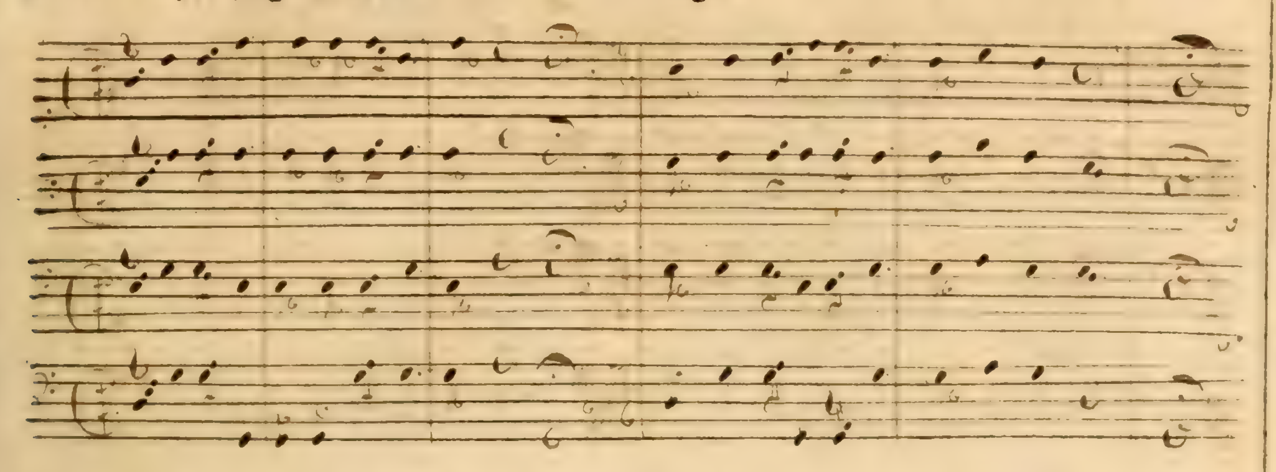
3. Vers werden Chorweiß gesungen.

im hohen Thon, vor GOttes Thron. Stimmt an, ihr Hertzen und Gemüther!

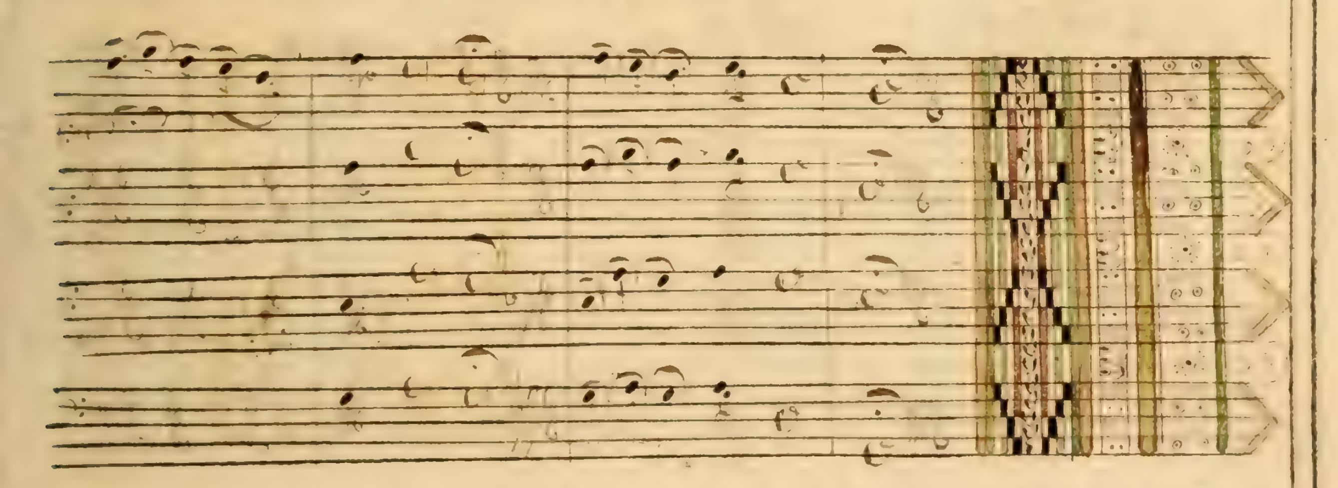

9
Chor-Gesänge.
DJE Braut hört schon vom Himmels-Thron den frohen Ruff und
3. Vers werden Chorweiß gesungen. In dem 4ten vers setzet der erste Chor an
Stimm erschallen: auf sey bereit! es kommt die Zeit, daß bald die stoltze Welt
und singen beyde Chör mit einander bis zu Ende.
wird fallen.
DER HErr ist hoch in seinem Thron erhaben, Er schencket uns viel reiche Him-
Der erste Chor muß 4. Vers auf die 2. Weisen singen.
mels-Gaben.
ER machet daß wir unser Haupt aufheben, und Ihm Krafft Herrlichkeit und
Ehre geben.

Durch seine Herrschafft muß es uns gelingen; daß wir Ihm freudig unsre Opffer bringen.

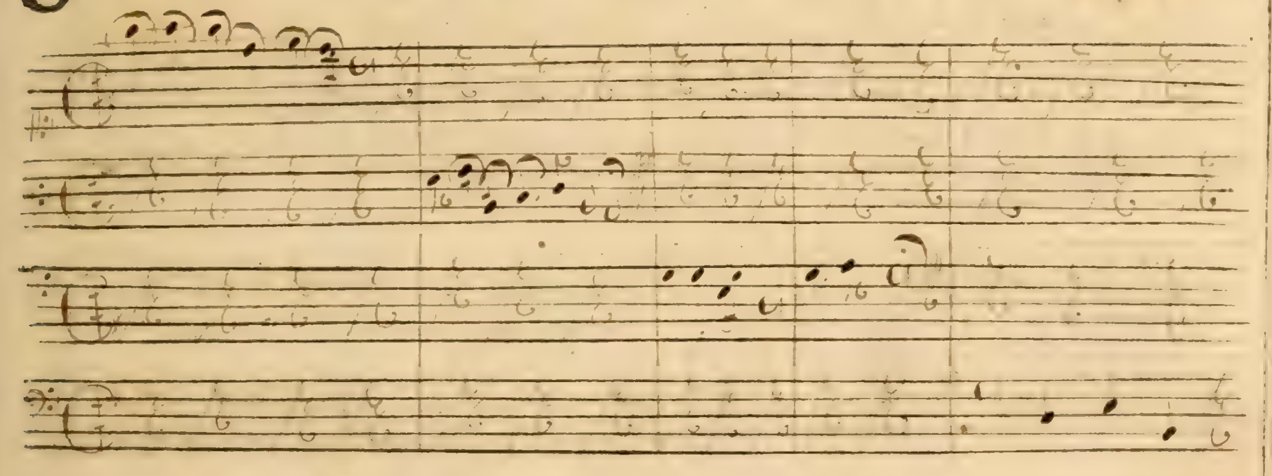
Der 2te Chor singt 4. Vers.



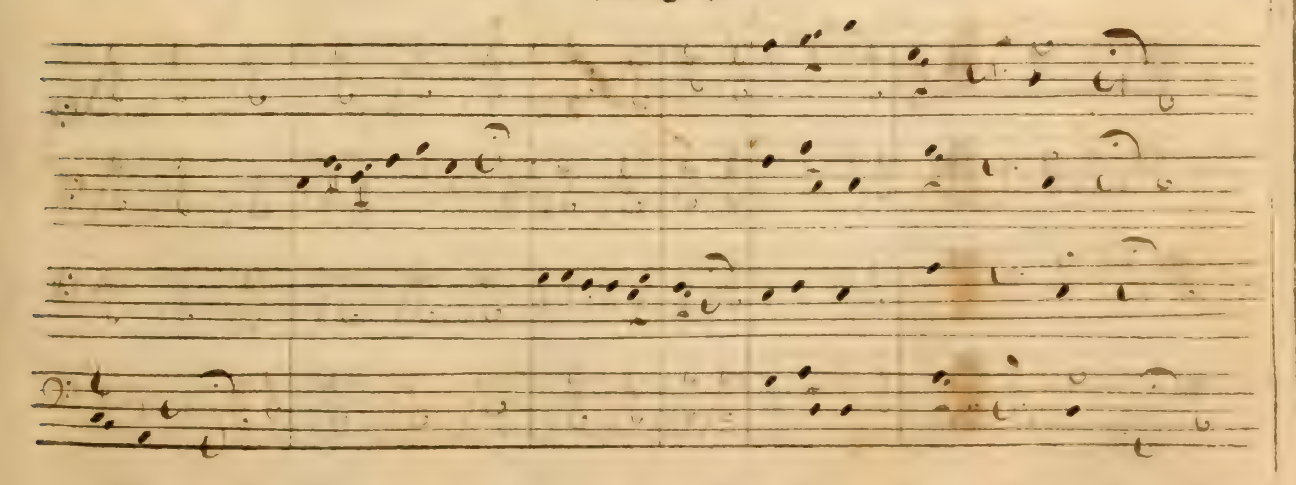
Ehre sey GOTT. Ehre sey GOTT.



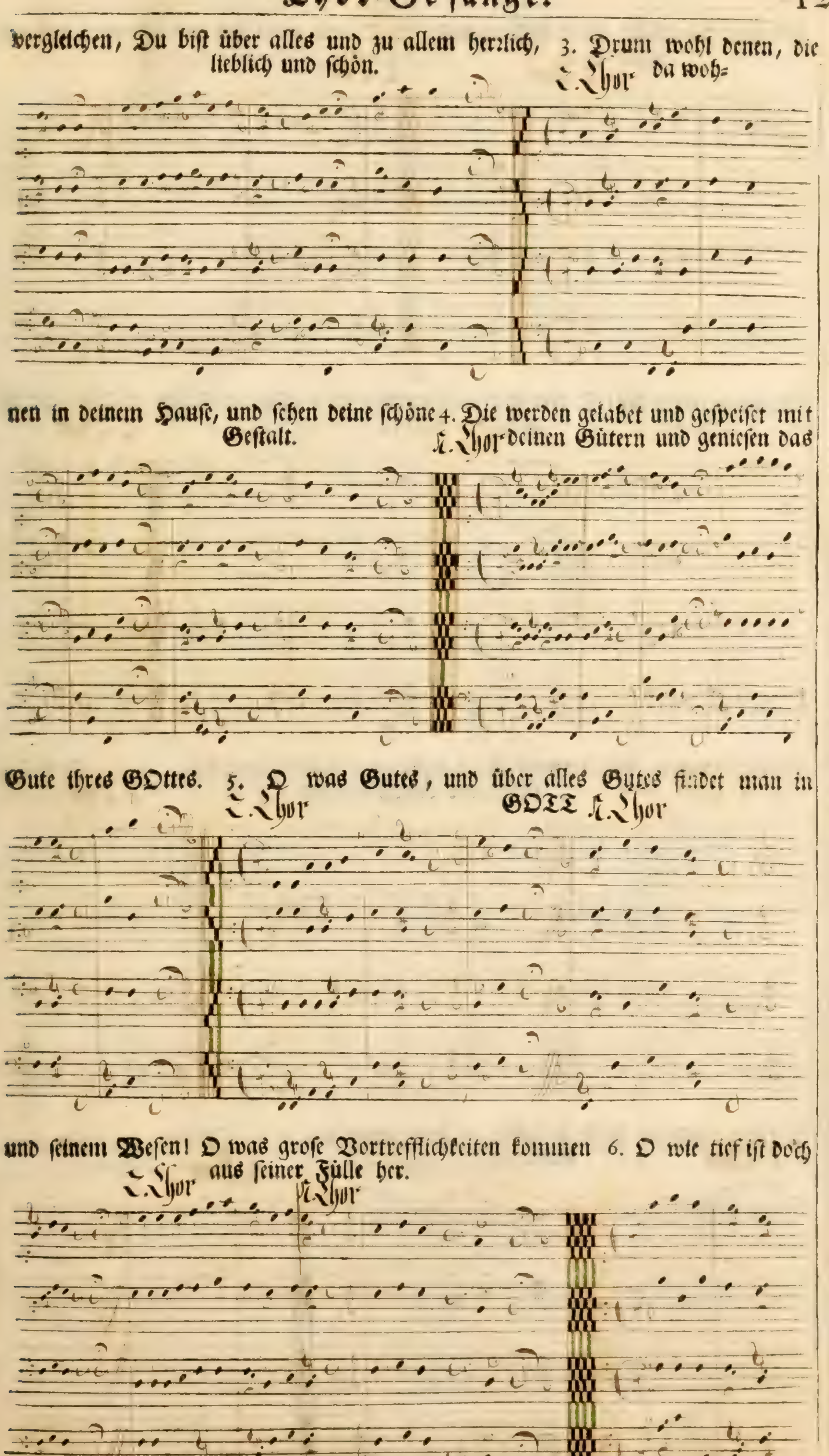
GOTT wir kommen dir entgegen, zeigen unsre Frucht der Saat, die wir unter



deinem Seegen ausgesäet durch deine Gnad, hier sind wir und zeigen an, was du an uns hast gethan.




UNsre Gänge sind gezieret HErr in deiner Weißheit Licht, die uns bisher hat ge-
Hier werden 4. Vers gesungen.
führet unter deiner Bundes-Pflicht, die uns hat gezeiget an, wo die wahre Le-
bens-Bahn.
O DU tiefe Liebe GOTTES! wie süß labest du deine Freunde? wie angenehm
machest du dich
1. Chor
deinen Liebhabern? Es ist deiner Angenehmheit und dem Genuß, der von dir
kommt, nichts zu-


vergleichen, Du bist über alles und zu allem herrlich, lieblich und schön.
3. Drum wohl denen, die da woh-
nen in deinem Hause, und sehen deine schöne Gestalt.
4. Die werden gelabet und gespeiset mit deinen Gütern und geniesen das
Gute ihres GOttes.
5. O was Gutes, und über alles Gutes findet man in GOTT
und seinem Wesen! O was grose Vortrefflichkeiten kommen aus seiner Fülle her.
6. O wie tief ist doch

das unergründliche Meer GOttes und seiner Liebe.
I. Chor

7. O wie wohl hat der gefunden, der sich
II. Chor

drinnen verloren hat! O wer will ausdencken! was alda vor Tiefen gefunden werden.

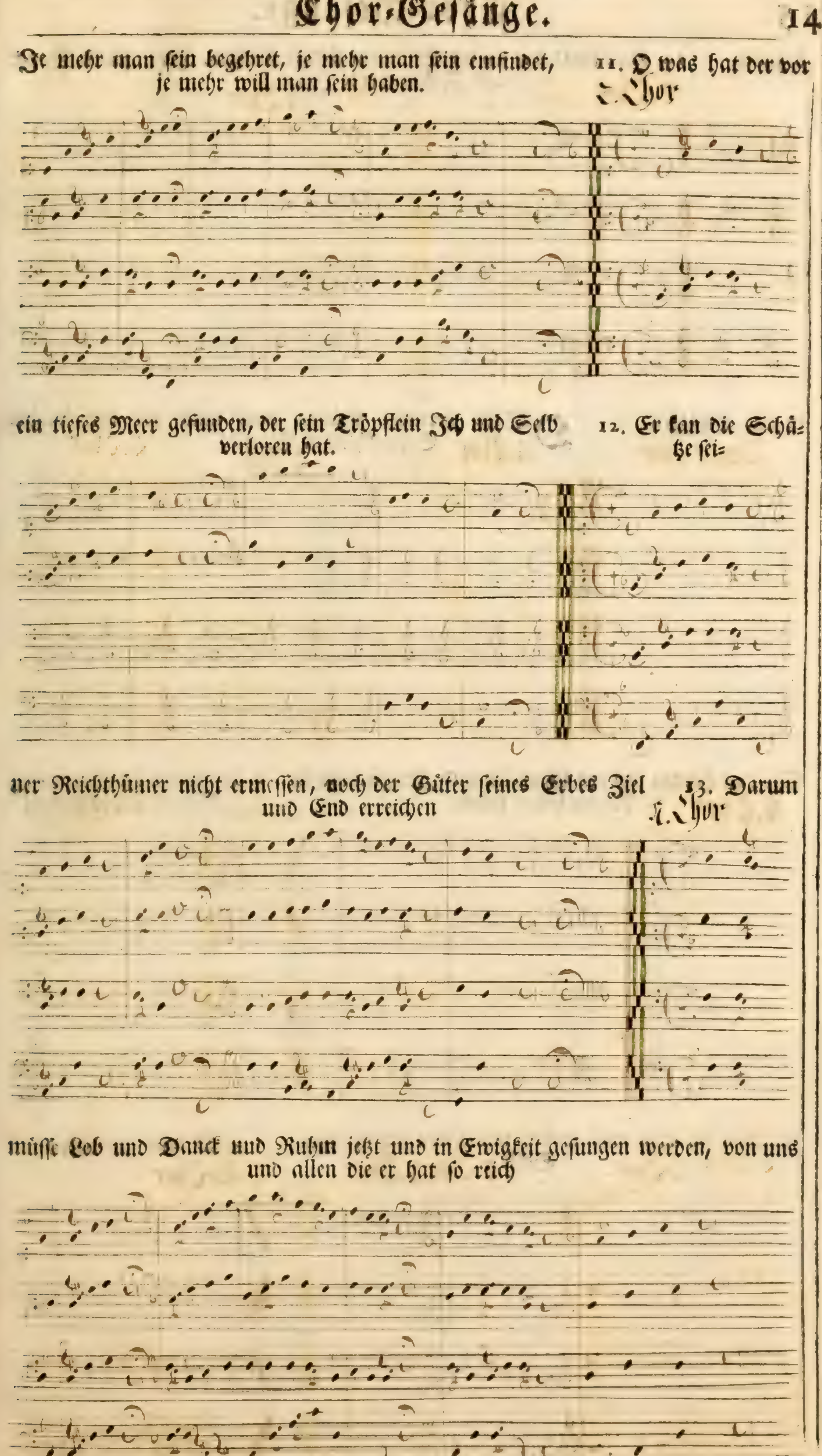
8. Wir verlie-
I. Chor

ren alle Sinnen, und können nicht aussagen: ob wir schon viel Rühmens davon machen.

9. Je tiefer,
II. Chor

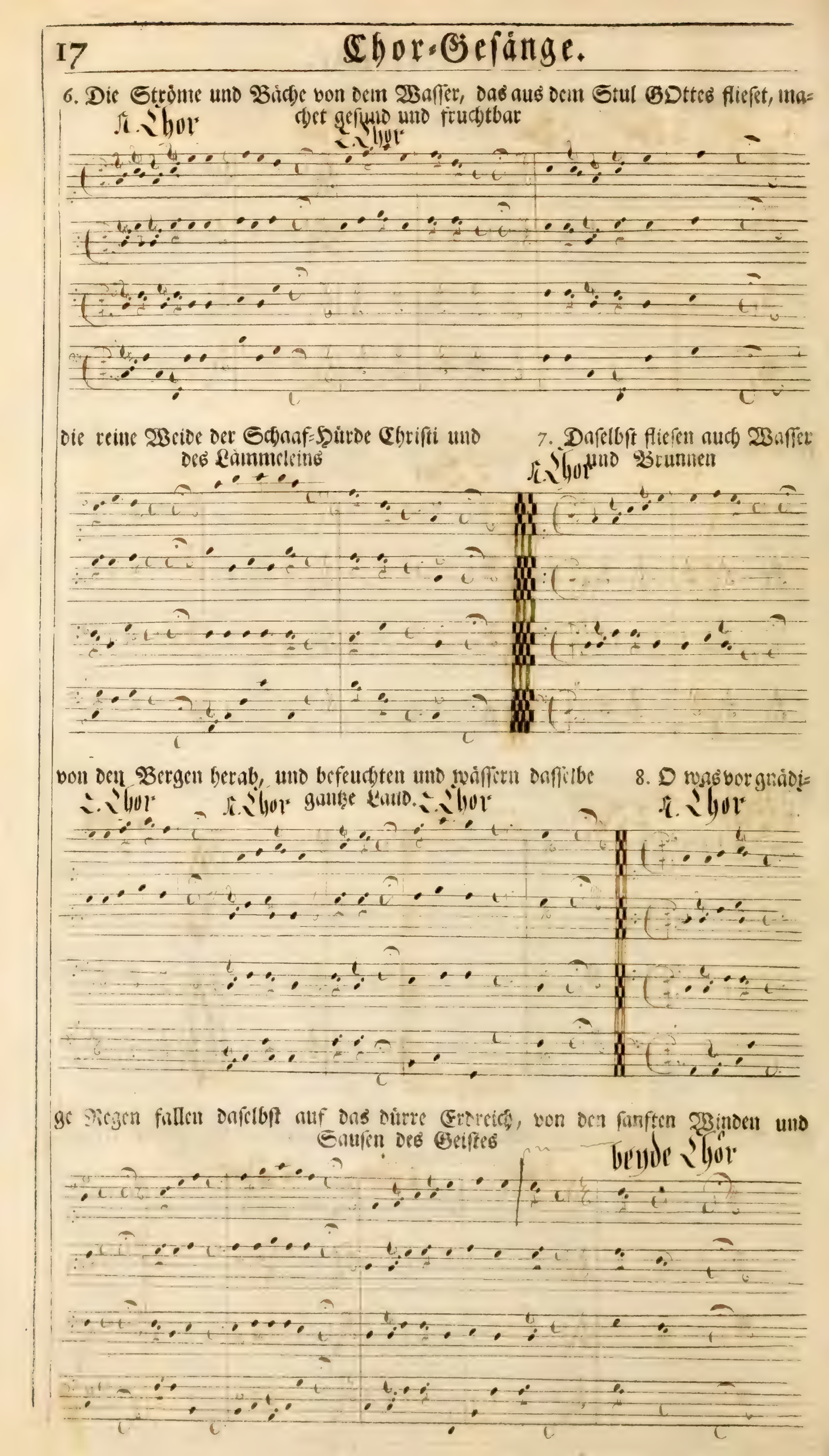
Je tiefer wird die Tiefe, je lieber, je lieber wird die Liebe.
I. Chor

10. Je mehr man sein verlanget
II. Chor


Je mehr man sein begehret, je mehr man sein emfindet, je mehr will man sein haben.
11. O was hat der vor
2. Chor
ein tiefes Meer gefunden, der sein Tröpflein Ich und Selb verloren hat.
12. Er kan die Schätze sei-
ner Reichthümer nicht ermessen, noch der Güter seines Erbes Ziel und End erreichen
13. Darum
1. Chor
müsse Lob und Danck und Ruhm jetzt und in Ewigkeit gesungen werden, von uns und allen die er hat so reich


begabet.
14. Halleluja! das sey der Stimmen stetigs Klingen. Heyl, Preiß, Danck und Ruhm werde Ihm
in alle Ewigkeit.
O Was herrliche Gänge findet man bey den jungen Schaafhürden Christi!
Wo das Lamm mit den Gespielen und Jungfrauen im Reihen einher gehet.
2. Da treten die Söhne und Töchter unsers Gottes
im reinesten Schmuck einher, und laben sich in süsser Stille.
3. O was herrliches


Gethön von Lob und Freuden-Gesängen wird alsdann gehöret, wann die angenehme
1. Chor
2. Chor Hirten-Stimm
1. Chor
ihres obersten Königes aufwacht. 4. O wie gehet alsdann die gantze Schaaf-
2. Chor
Hürde Christi
1. Chor
so freudenreich einher! wann das Lämmlein sie selbst mit seinen Augen 5. Da
2. Chor
1. Chor
2. leitet Chor
1. Chor
höret man in ihrem Gehen viel liebliche Lieder von der huldreichen Gunst ihres treuen
Hirten-Stimm
2. Chor
1. Chor
2. Chor


6. Die Ströme und Bäche von dem Wasser, das aus dem Stul GOttes flieset, ma-
chet gesund und fruchtbar
die reine Weide der Schaaf-Hürde Christi und
des Lämmeleins
7. Daselbst fliesen auch Wasser
und Brunnen
von den Bergen herab, und befeuchten und wässern dasselbe
gantze Land.
8. O was vor grädi-
ge Regen fallen daselbst auf das dürre Erdreich, von den sanften Winden und
Sausen des Geistes
beyde Chör

9. O wie wohl und herrlich ist der Gang dieser reinen Schaaf-Hürden Christi! wann man sie an dem Strom des Lebens wandlen sieht.

A. Chor

10. Da siehet man lagern die Jungfrauen des Lammes auf grüner Weiden,

B. Chor

und im Thal sich hertzen in der Liebe ihres Bräutigams

A. Chor

11. Da ist die Heerde Christi Braut und Jungfrau worden und erfreuet sich an des Bräutigams schönen Gestalt.

B. Chor

A. Chor beydt Chör

beide chör

12. Was ist dieses vor ein Wun-

A. Chor

der über alle Wunder, wenn die Schaafe sich mit dem Hirten vermählen 13. Sind sie seine Heerde,

2. Chor — 1. Chor — 2. Chor

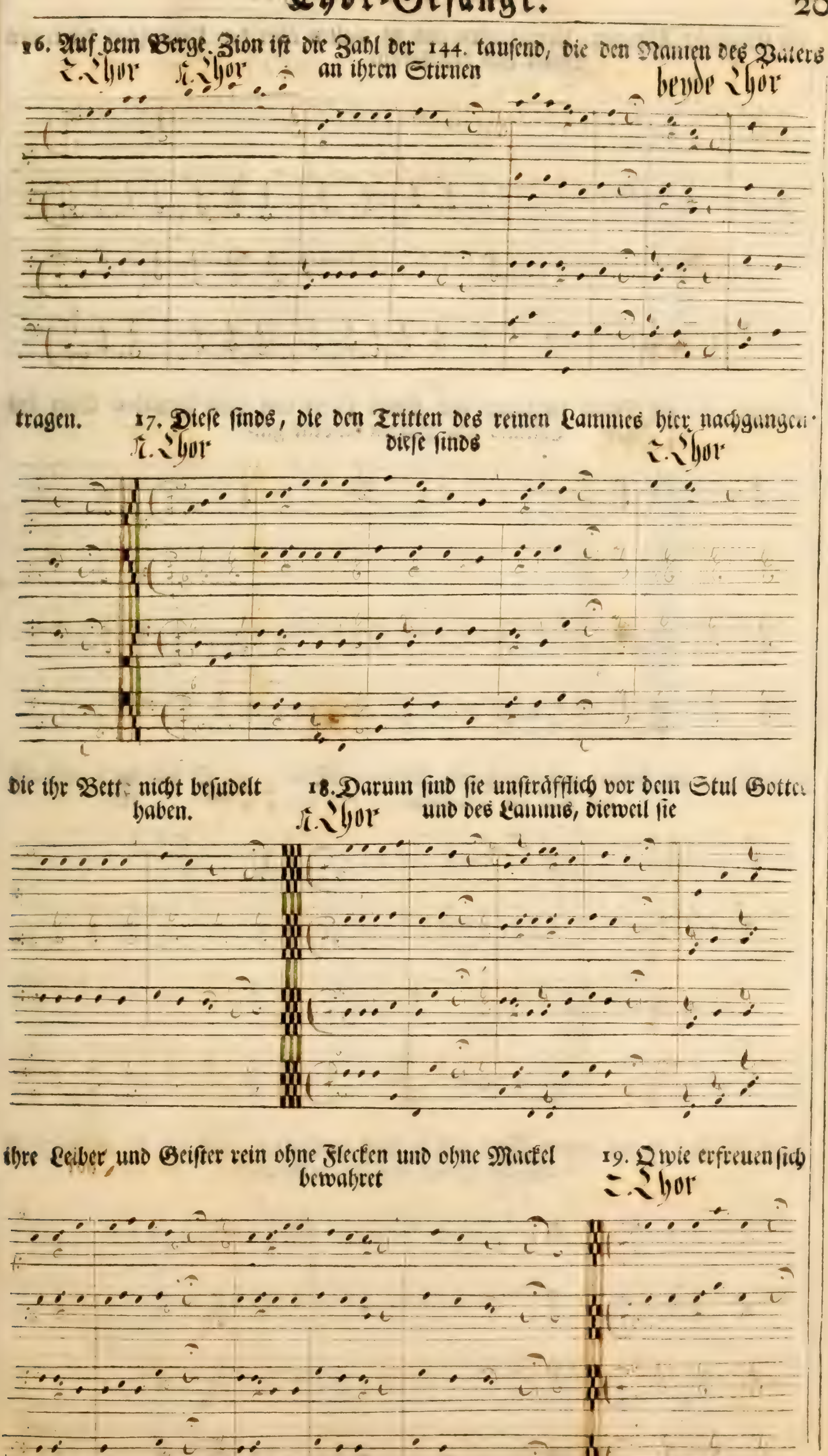
o ist Er ihr Hirt: sind sie seine Braut, so ist Er ihr Bräutigam. 14. So kommet dann

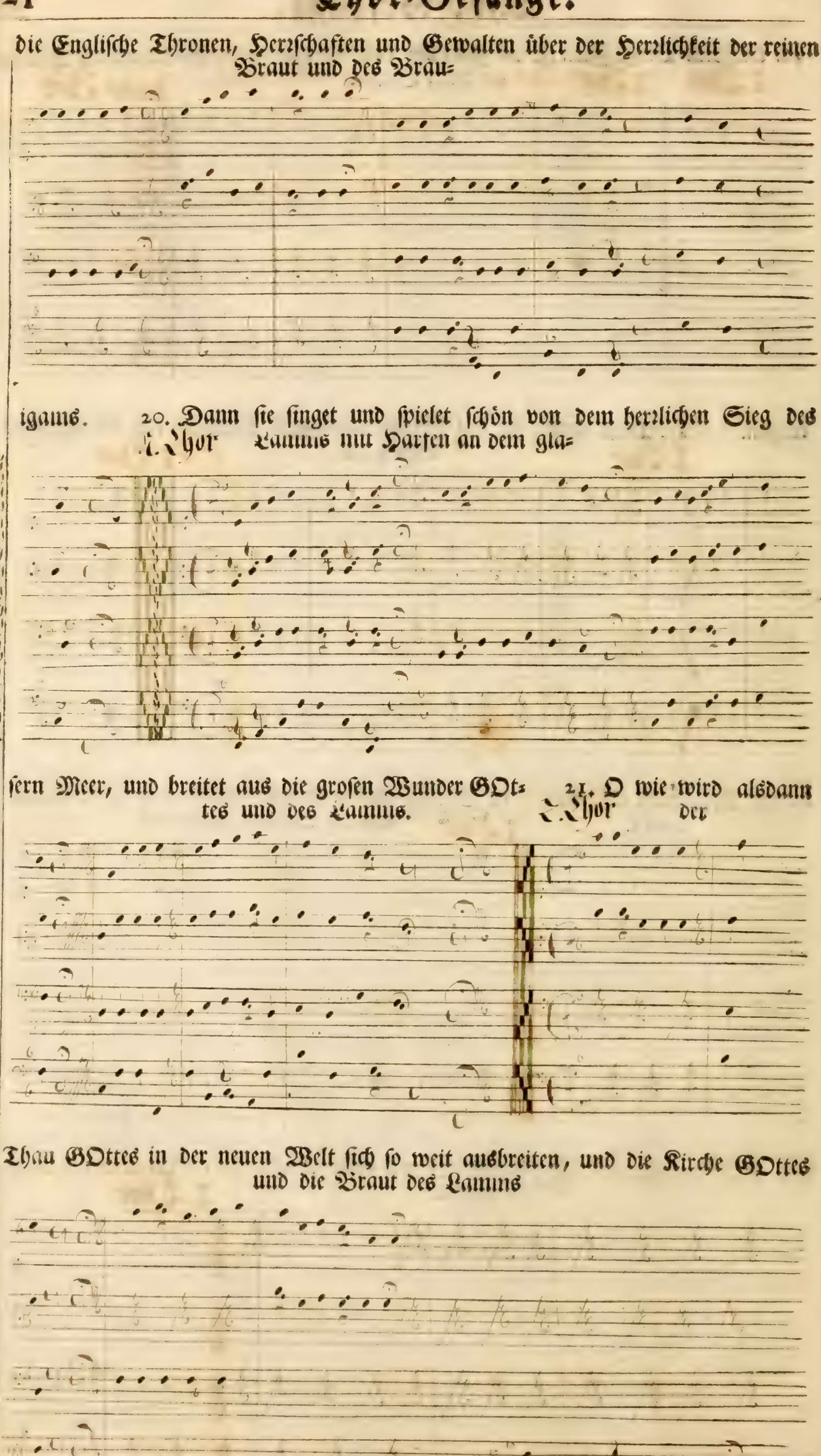
1. Chor — 2. Chor — 1. Chor

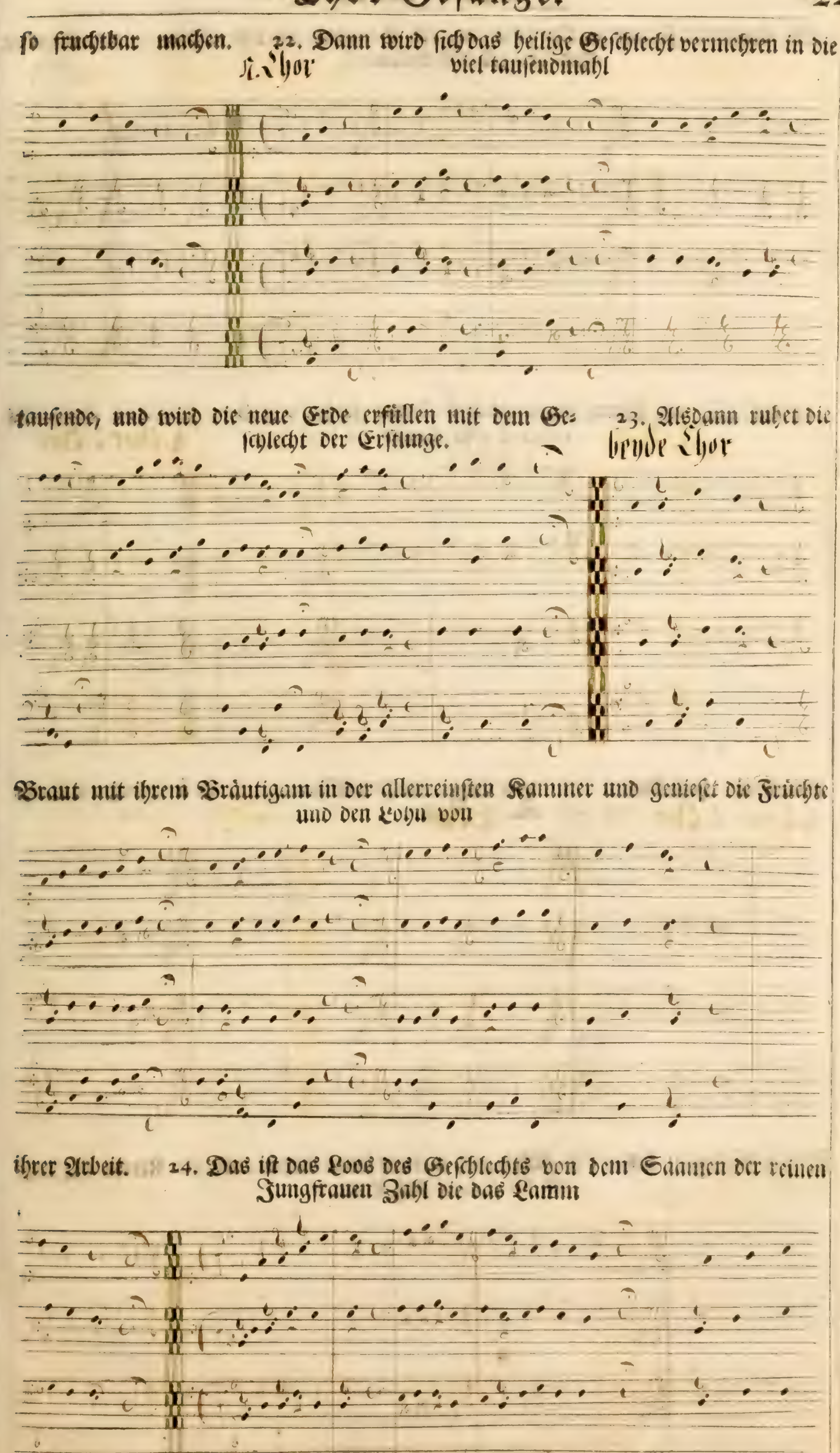
hr Söhne und Töchter der Jungfrauen, wir wollen unserm Lamm nachgehen, weil wir seines Geistes Erstlinge sind.

15. Wir sehen die Königin, und der Könige Töchter prangen im güldenen Stück und Kräntze tragen in der schönen neuen Welt.

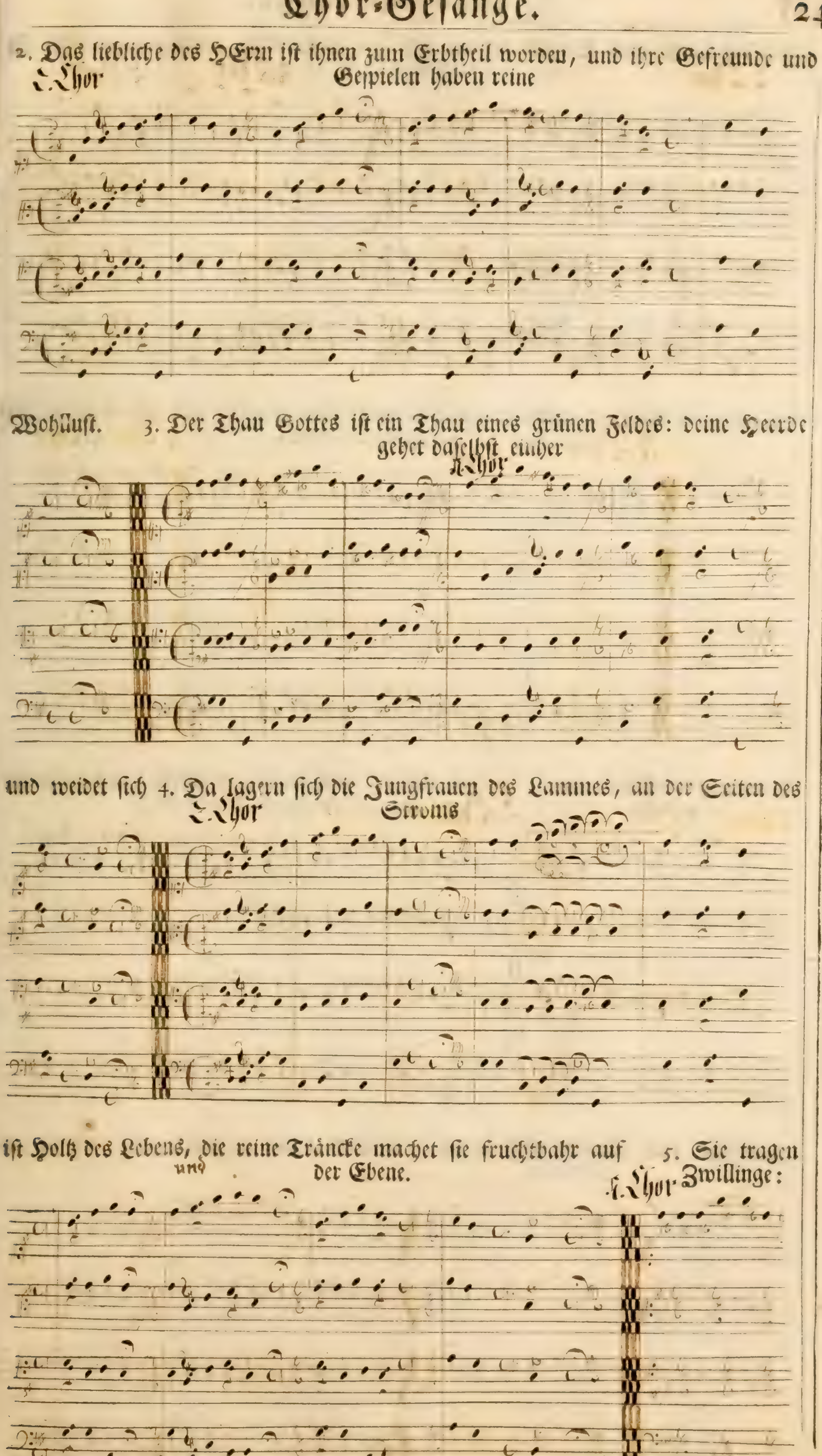
2. Chor — 1. Chor — beyde Chör


16. Auf dem Berge Zion ist die Zahl der 144. tausend, die den Namen des Vaters
an ihren Stirnen
tragen.
17. Diese sinds, die den Tritten des reinen Lammes hier nachgange
diese sinds
die ihr Bett nicht besudelt
haben.
18. Darum sind sie unsträfflich vor dem Stul Gotte
und des Lammes, dieweil sie
ihre Leiber und Geister rein ohne Flecken und ohne Mackel
bewahret
19. O wie erfreuen sich


die Englische Thronen, Herrschaften und Gewalten über der Herrlichkeit der reinen
Braut und des Bräu-
igams. 20. Dann sie singet und spielet schön von dem herrlichen Sieg des
1. Chor
Lammes mit Harfen an dem gla-
sern Meer, und breitet aus die grosen Wunder GOt-
tes und des Lammes.
21. O wie wird alsdann
2. Chor
der
Thau GOttes in der neuen Welt sich so weit ausbreiten, und die Kirche GOttes
und die Braut des Lamms


so fruchtbar machen. 22. Dann wird sich das heilige Geschlecht vermehren in die
viel tausendmahl
A. Chor
tausende, und wird die neue Erde erfüllen mit dem Ge-
schlecht der Erstlinge.
23. Alsdann ruhet die
beyde Chor
Braut mit ihrem Bräutigam in der allerreinsten Kammer und genieset die Früchte
und den Lohn von
ihrer Arbeit. 24. Das ist das Loos des Geschlechts von dem Saamen der reinen
Jungfrauen Zahl die das Lamm


Sich auserkauffet mit seinem Blut aus den Geschlechtern und Spra-
chen der Menschen-Kinder.
25. Lobet un-
ser GOTT, alle seine Knechte beide klein und groß, die Ihn
fürchten.
AMEN, AMEN,
1. Chor 2. Chor
Halleluja, Halleluja.
1. Chor 2. Chor
O WIe wohl und herrlich ist dein Gang du Toch-
1. Chor
ter des Königes! unter den Gespielen, darum loben dich die Mägde, und die Jung-
frauen folgen dir.


2. Das liebliche des HErrn ist ihnen zum Erbtheil worden, und ihre Gefreunde und Gespielen haben reine
Chor
Wohllust. 3. Der Thau Gottes ist ein Thau eines grünen Feldes: deine Heerde gehet daselbst einher
Chor
und weidet sich 4. Da lagern sich die Jungfrauen des Lammes, an der Seiten des Stroms
Chor
ist Holtz des Lebens, die reine Träncke machet sie fruchtbahr auf
und
der Ebene. 5. Sie tragen Zwillinge:
Chor

Auf der Höhe und Bergen breiten sich ihre Aeste und Zweige aus, und ihr Geruch dienet den

2. Chor — 1. Chor — 2. Chor

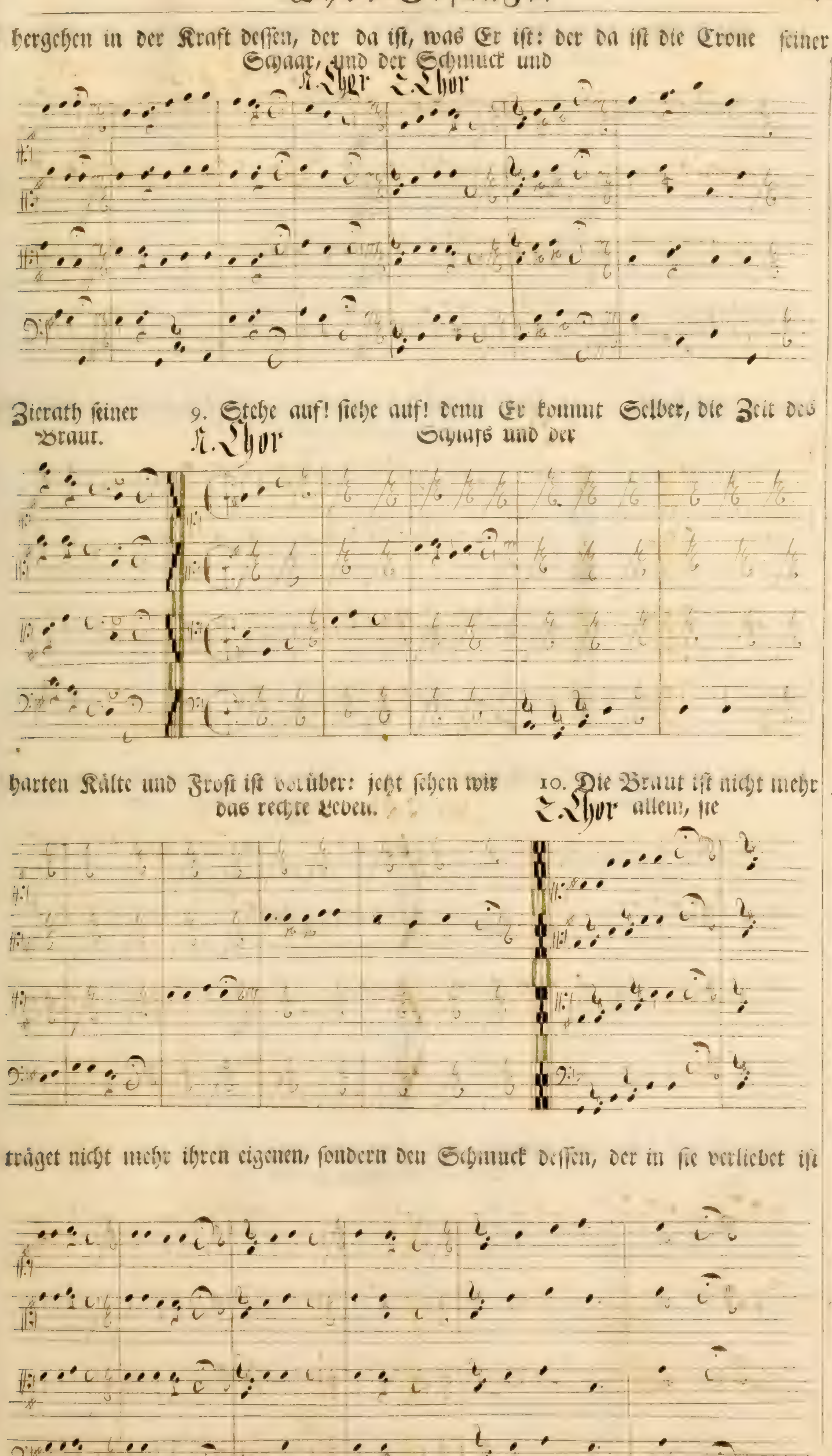
Mägden. 6. Dort kommen die Töchter meiner Mutter und der Aufgang der Morgen-Rothe

1. Chor

bringet seine Kinder mit herbey. 7. Ihr Töchter und Gespielen! sehets und vernehmets, und ihr Jungfrauen merckets,

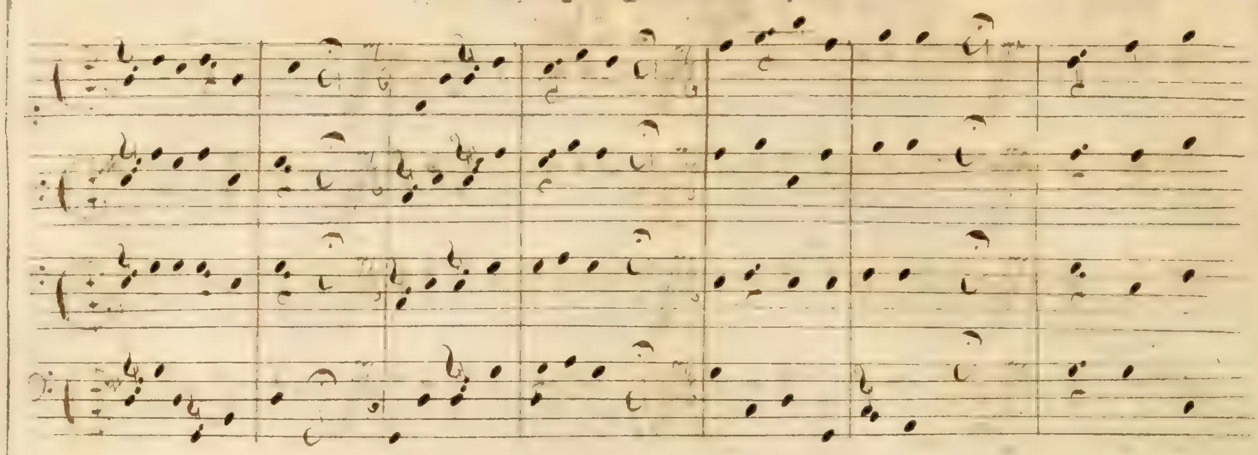
2. Chor

und sehet eure Brüder von Ferne kommen. 8. Sehet! wie sie einhergehen, wie sie ein-

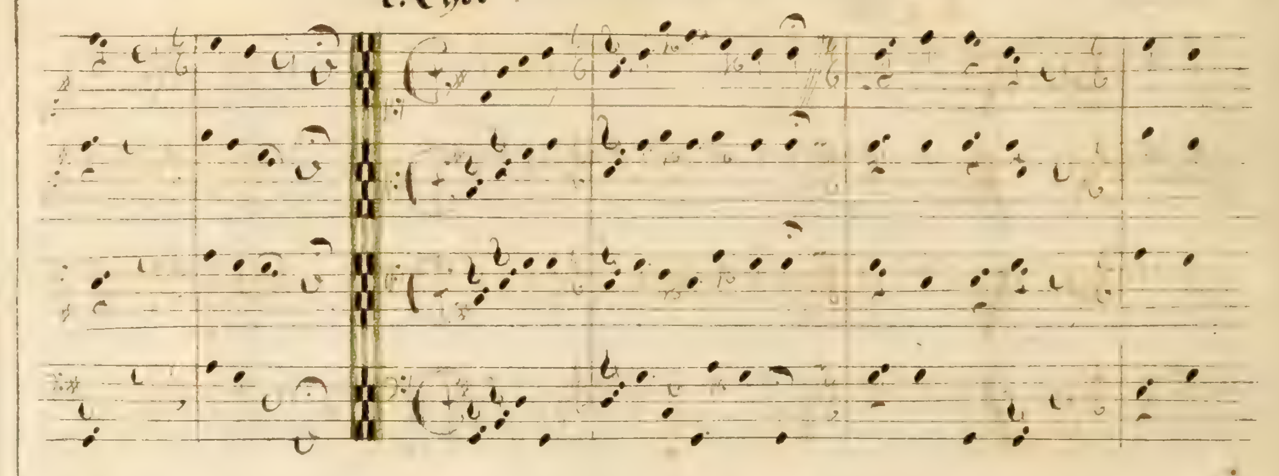


hergehen in der Kraft dessen, der da ist, was Er ist: der da ist die Crone seiner Schaar, und der Schmuck und
1. Chor 2. Chor
Zierath seiner Braut.
9. Stehe auf! stehe auf! denn Er kommt Selber, die Zeit des Schlafs und der
1. Chor
harten Kälte und Frost ist vorüber: jetzt sehen wir das rechte Leben.
10. Die Braut ist nicht mehr allein, sie
2. Chor
träget nicht mehr ihren eigenen, sondern den Schmuck dessen, der in sie verliebet ist

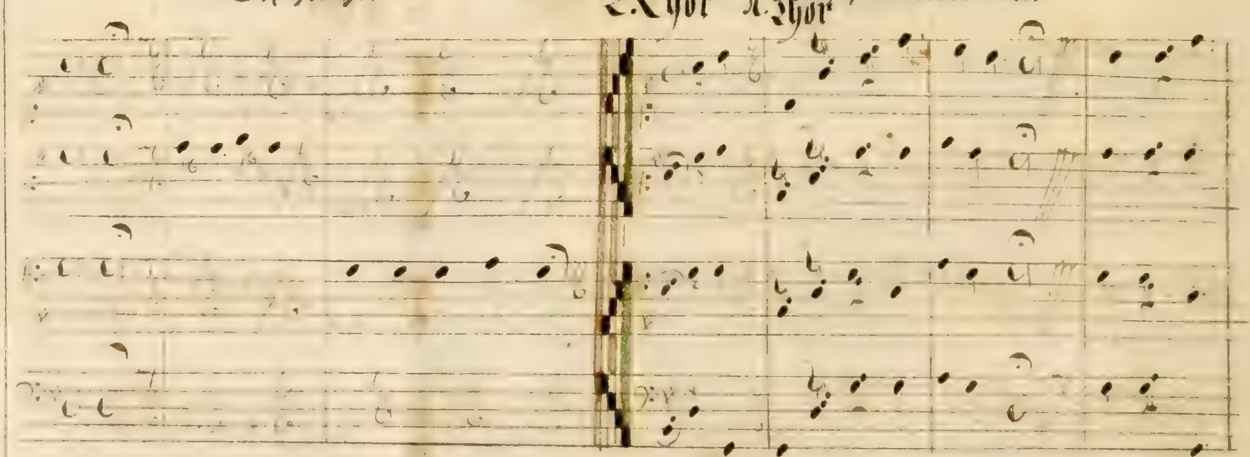
11. Sie stehet nun zur Rechten des Hirten und des Königes, welcher Schmuck ist Heiligkeit und ihre



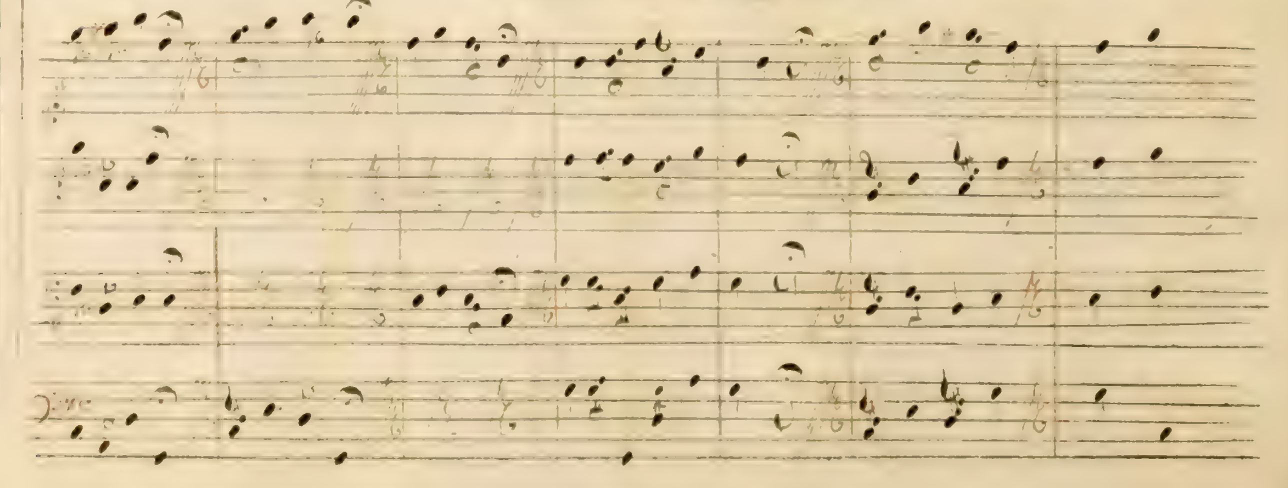
Zierde reine Liebe. 12. Wer ist dann die, so als die Sonne leuchtet? und die, so als die Sterne

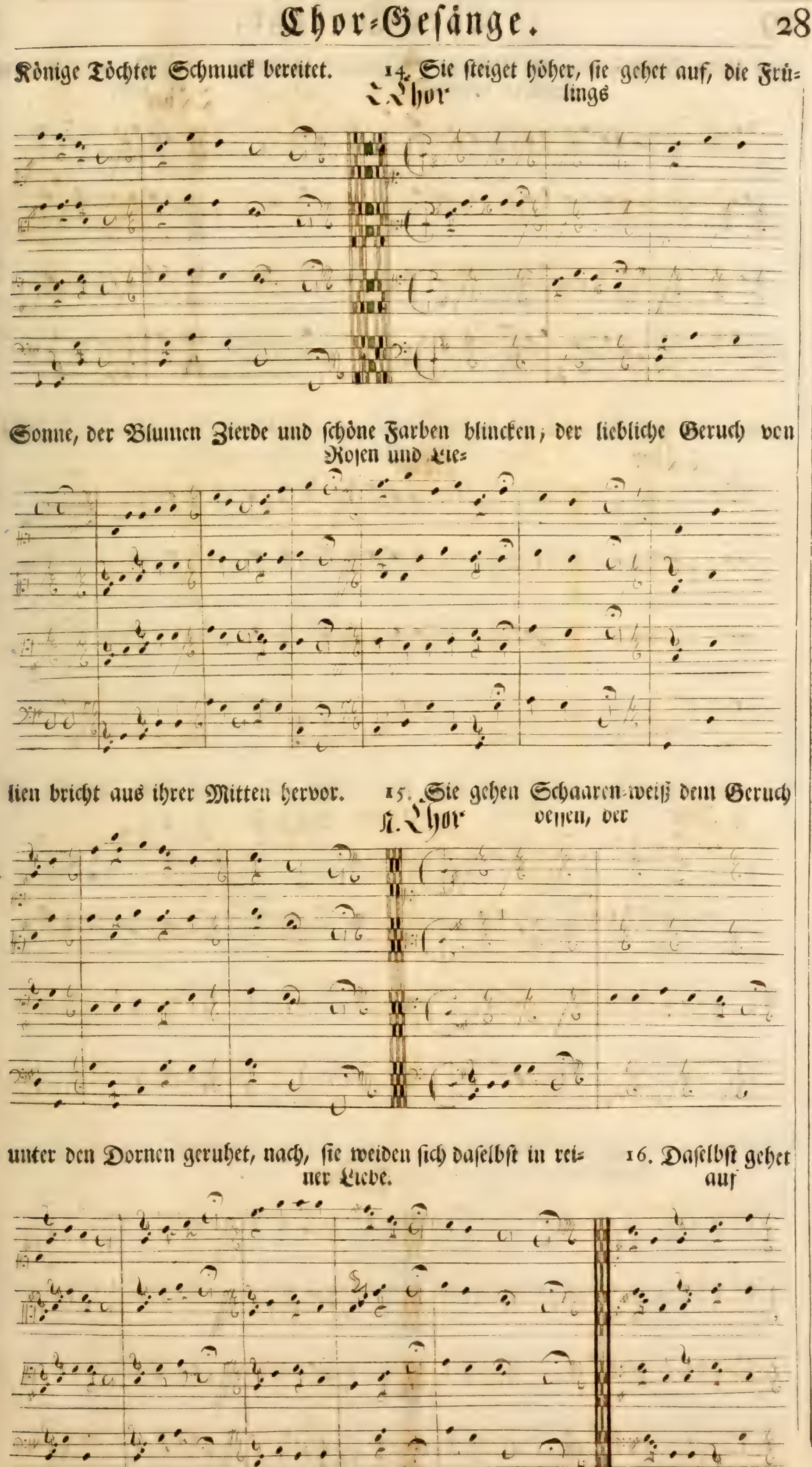


blincken? das liebe Volck, das liebe Geschlecht. 13. Sagets nach! machets kund in der Nähe, breitets aus

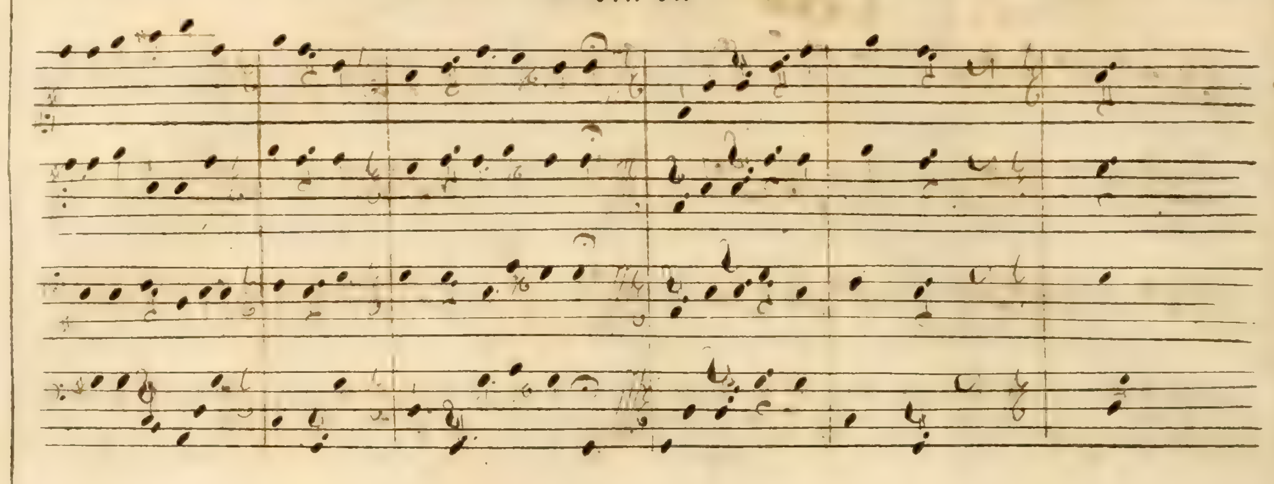


in der Ferne: wer häts gedacht, wer häts gemeynt? daß die Huld des Hirten-Stamm der Könige und der

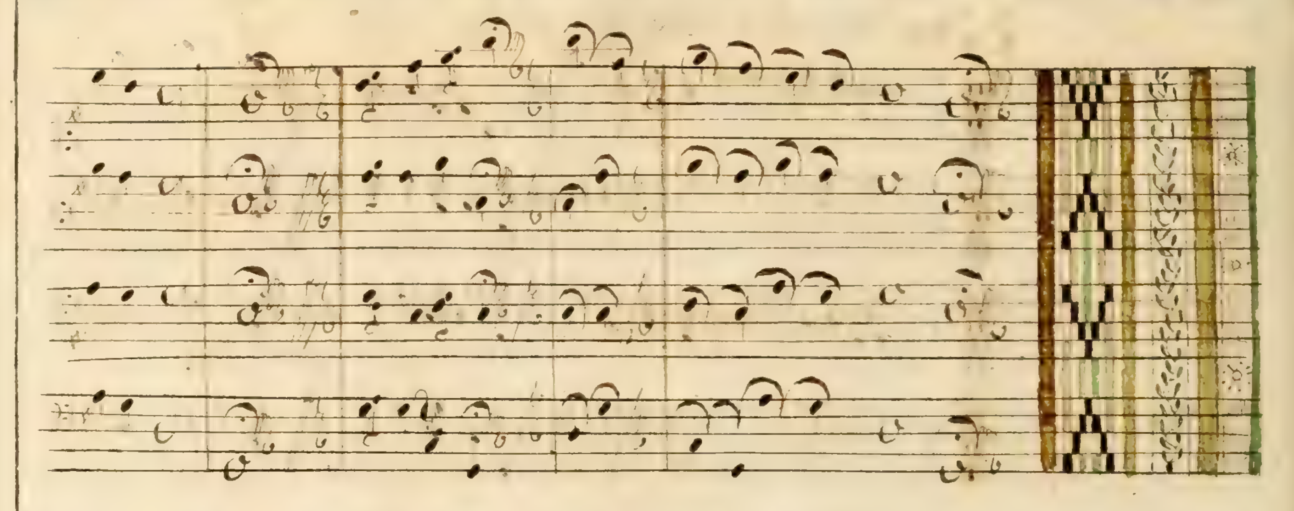



Könige Töchter Schmuck bereitet.
14. Sie steiget höher, sie gehet auf, die Frü-
Chor
lings
Sonne, der Blumen Zierde und schöne Farben blincken; der liebliche Geruch von
Rosen und Lie-
lien bricht aus ihrer Mitten hervor.
15. Sie gehen Schaaren-weiß dem Geruch
II. Chor
dessen, der
unter den Dornen geruhet, nach, sie weiden sich daselbst in rei-
ner Liebe.
16. Daselbst gehet
auf

und sein Saame und Kinder müssen vor Ihme gedeyen, und seiner Gnade und Gaben die



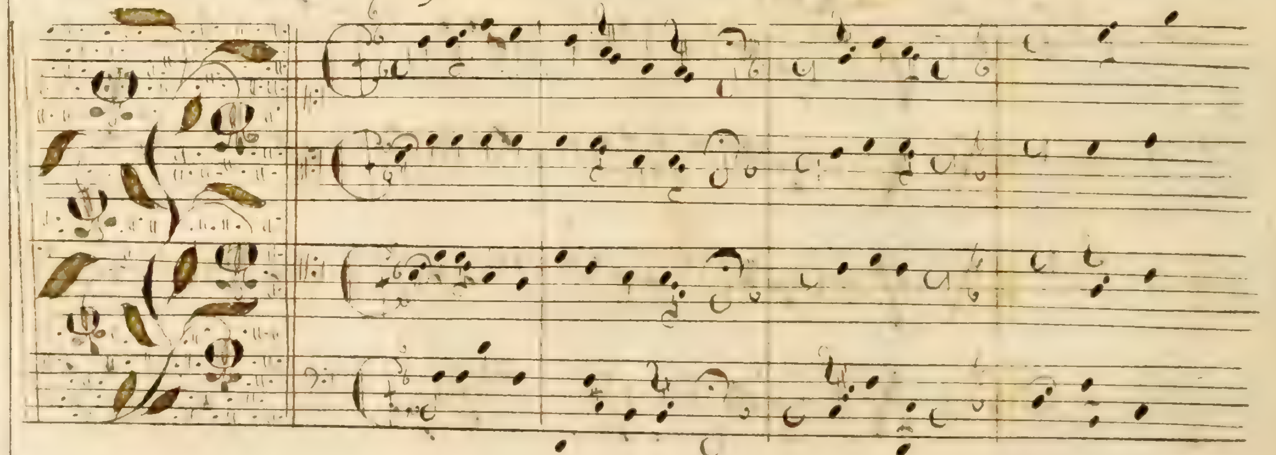
Fülle haben. Ehre sey GOTT, Ehre sey GOTT.



Jeremiä

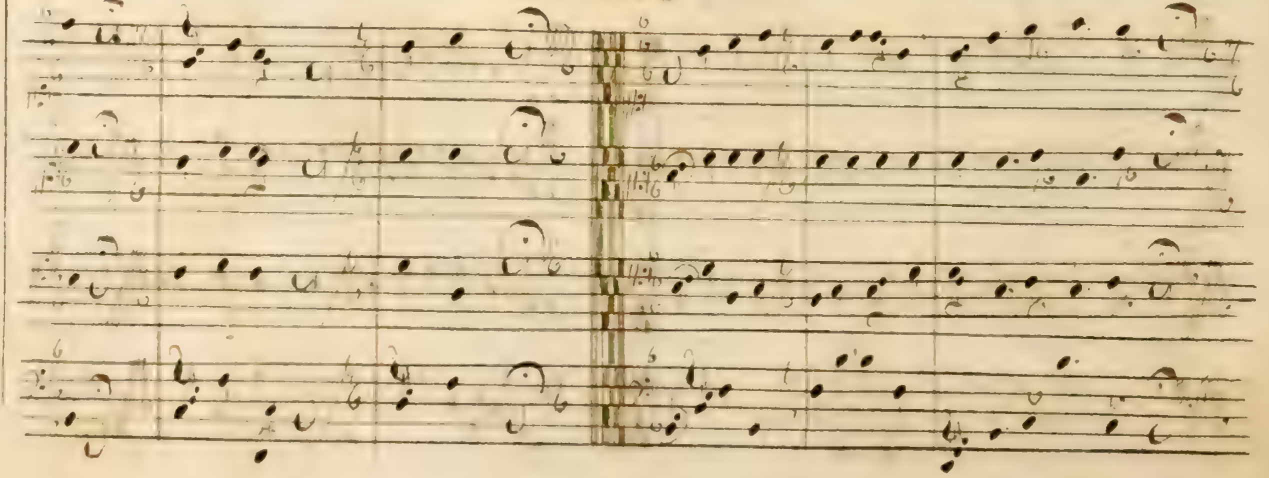
ZUR selbigen Zeit, spricht der HERR: will ich aller Geschlechter Israel

I. Chor

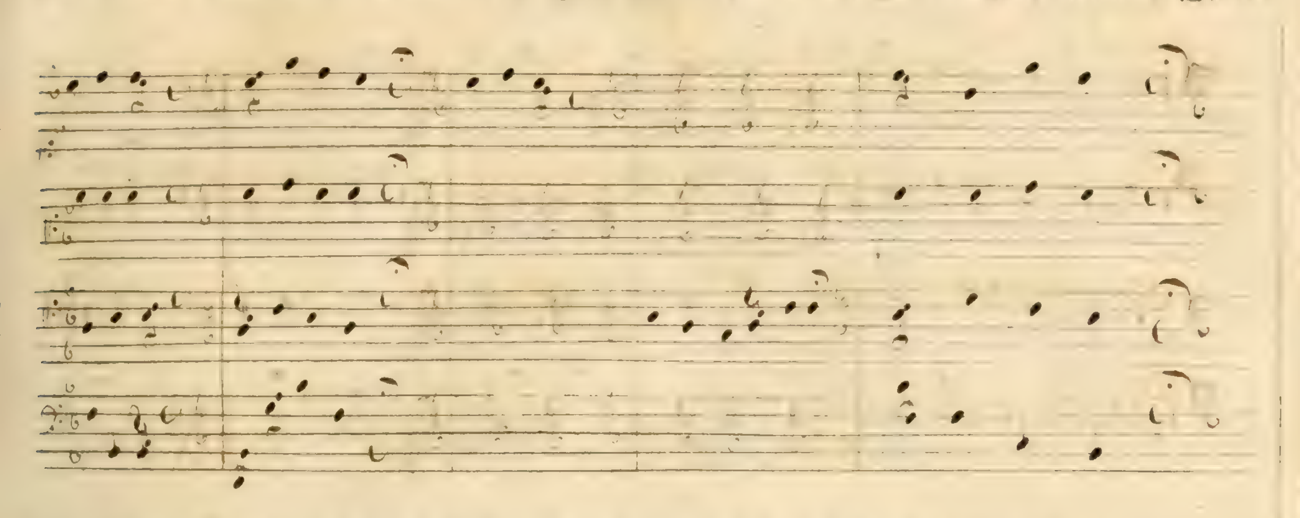


GOTT seyn, und sie sollen mein Volck seyn.

2. So spricht der HERR: das Volck, so überblieben ist vom Schwerdt,

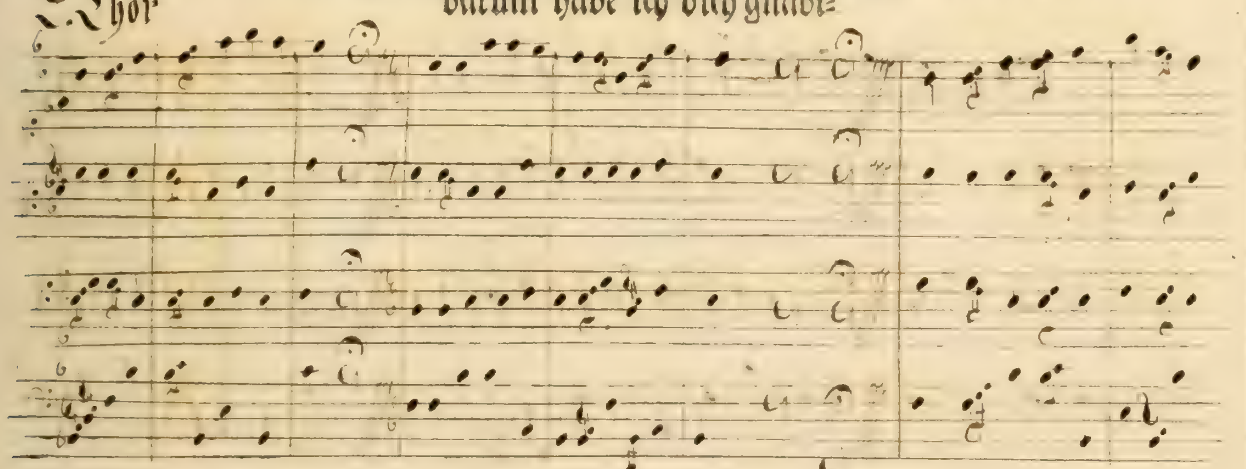


hat Gnade funden in der Wüsten: gehe hin es zur Ruhe zu bringen, nemlich Israel-



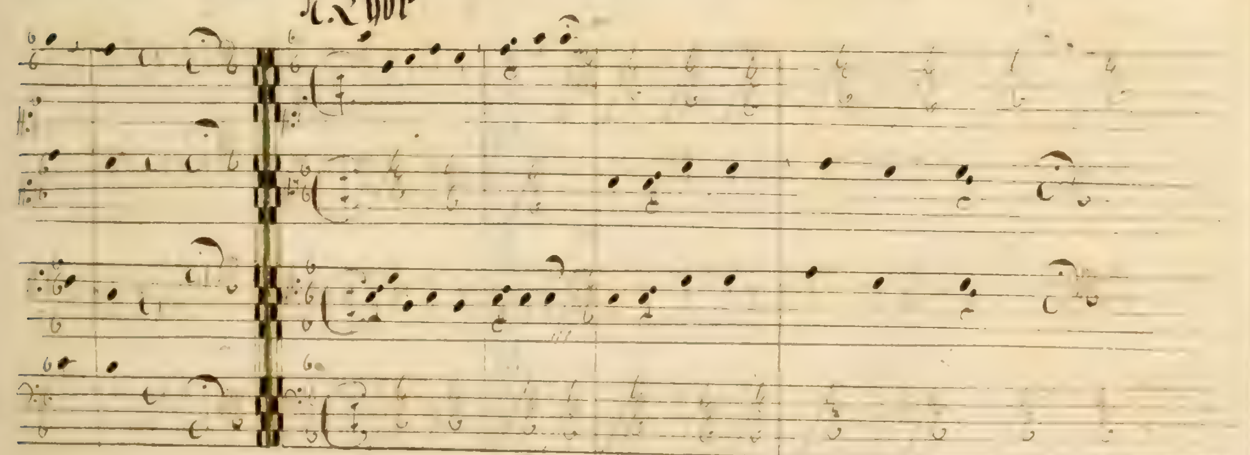
3. Der HErr ist mir erschienen von Ferne, und ich hab dich mit ewiger Liebe geliebet: darum habe ich dich gnädi-

I. Chor

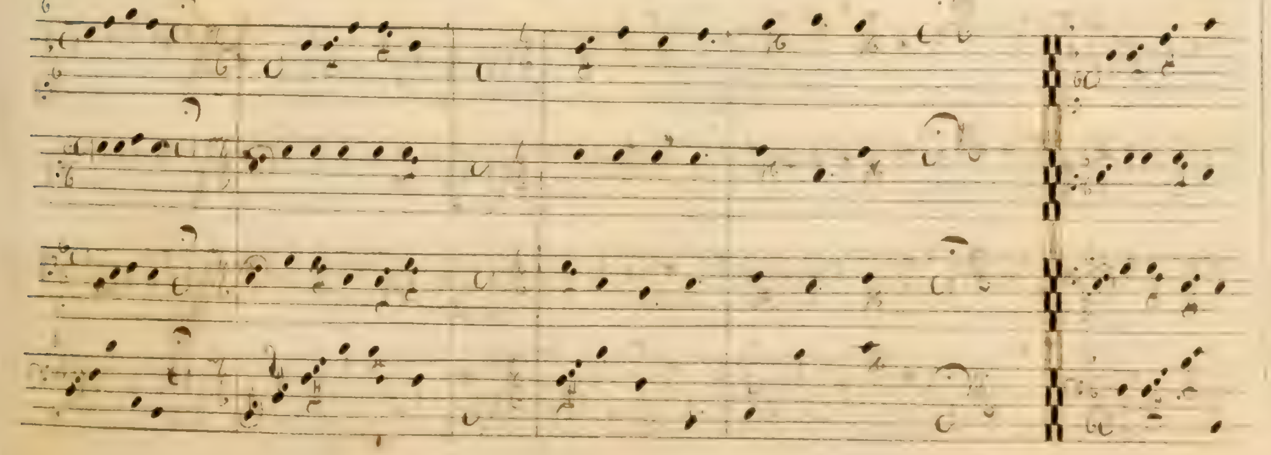


glich gezogen. 4. Ich will dich wiederum bauen, daß du solt gebauet heissen.

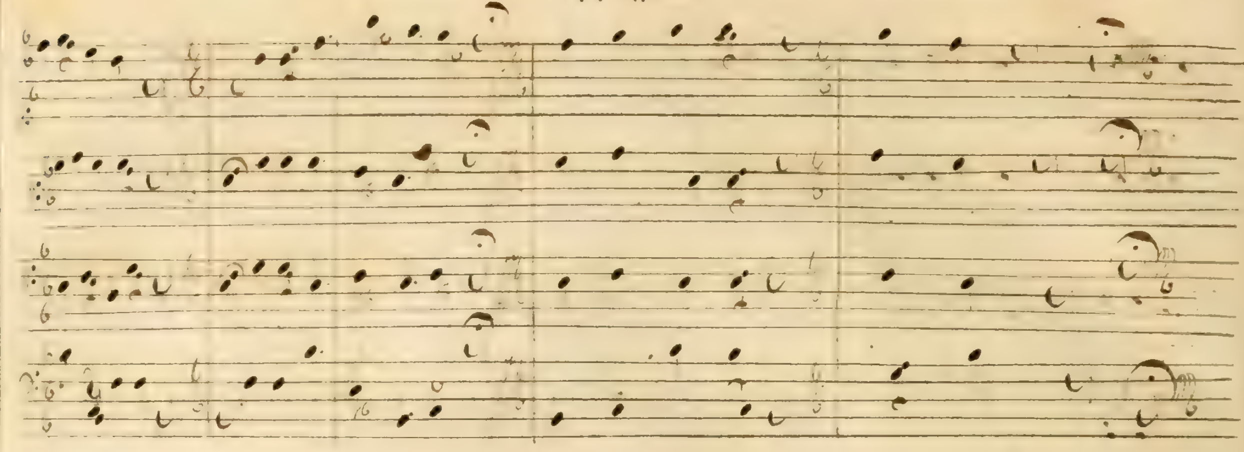
II. Chor



Du Jungfrau Israel, du solt noch frölich paucken und heraus gehen an den Tantz. 5. Du solt wiederum



Weinberge pflantzen an den Bergen Samariä, pflantzen wird man und dazu pfeiffen.



6. Dann es wird die Zeit noch kommen, daß die Hüter auf dem Gebürge Ephraim werden rufen: wohlauf und laßt uns

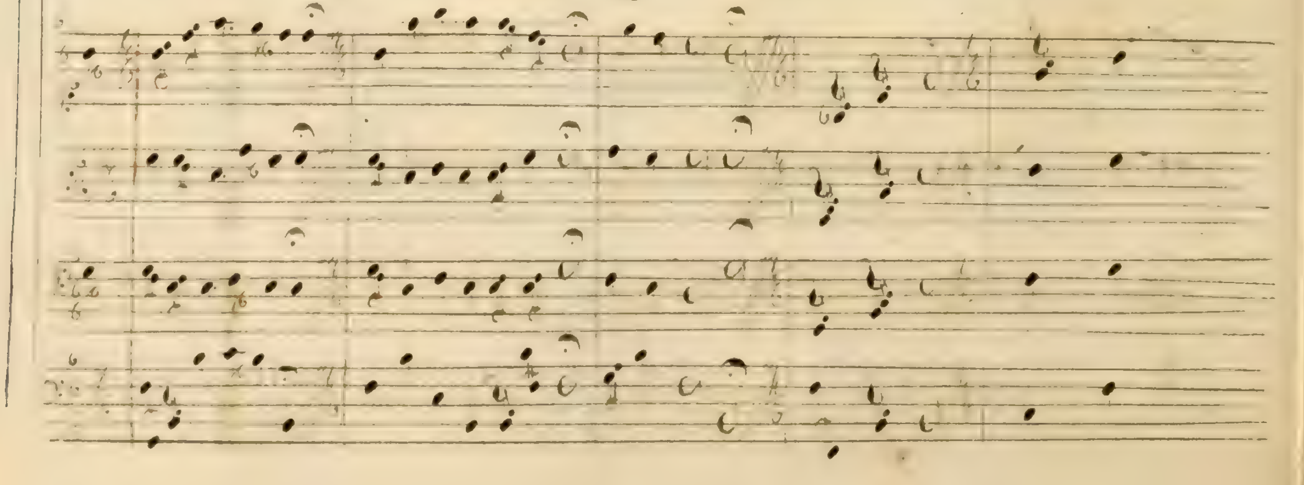


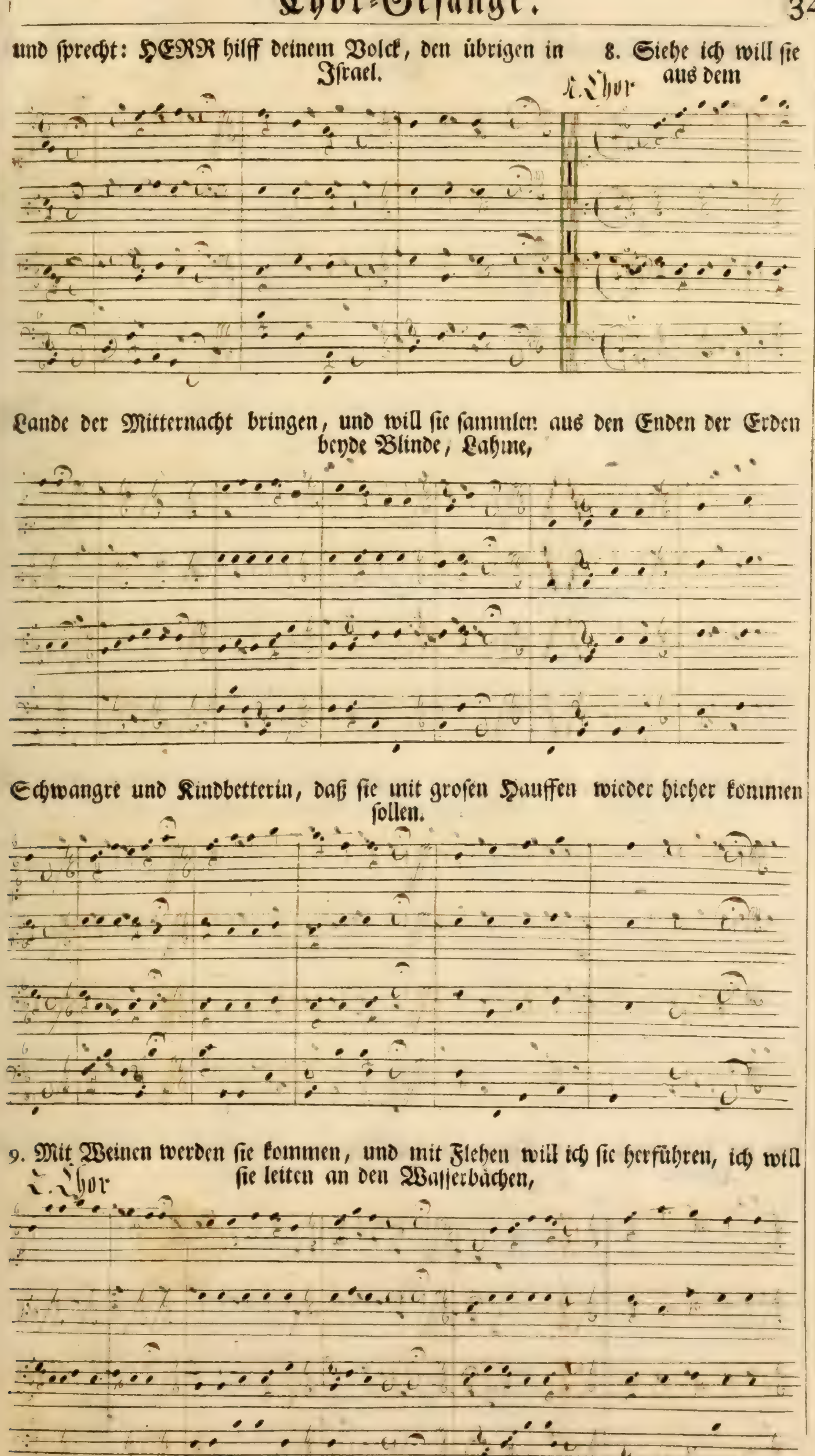
hinauf gehen gen Zion, zu dem HErren unserm GOTT.

7. Dann also spricht der HErr: rufet

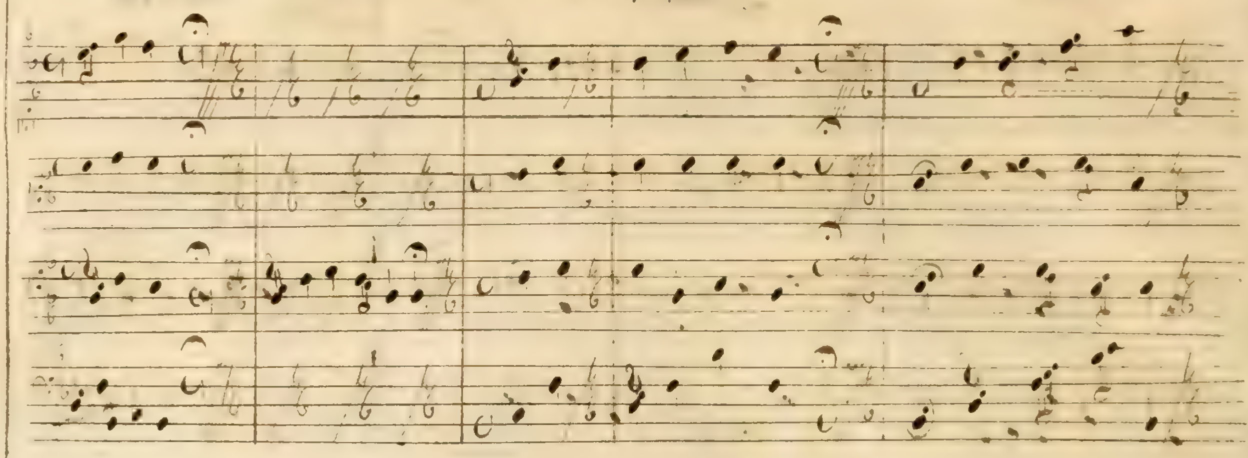
1. Chor

über Jacob mit Freuden, und jauchzet unter der Menge der Heyden, rufet laut: rühmet,

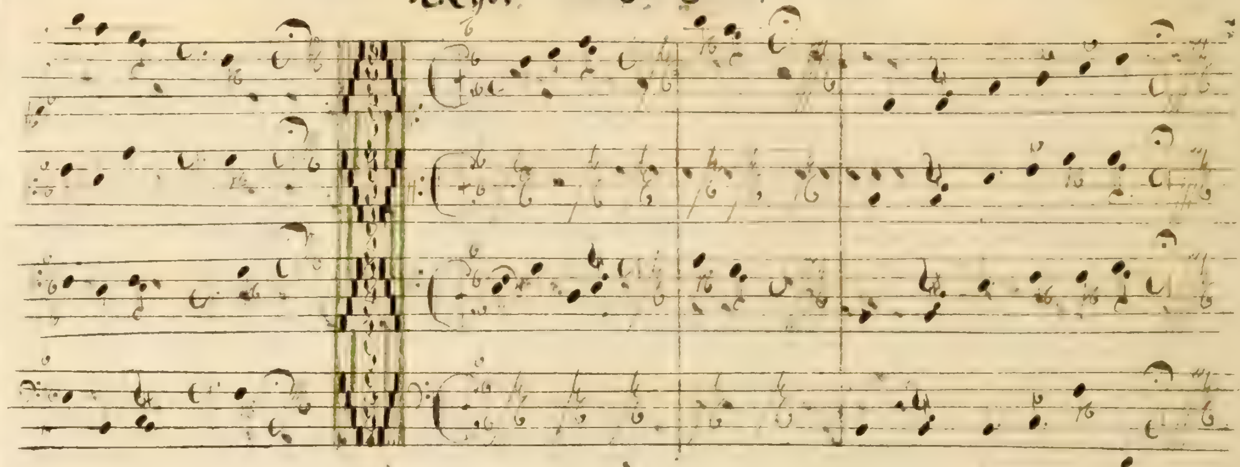



und sprecht: HERR hilff deinem Volck, den übrigen in Israel.
8. Siehe ich will sie aus dem
1. Chor
Lande der Mitternacht bringen, und will sie sammlen aus den Enden der Erden beyde Blinde, Lahme,
Schwangre und Kindbetterin, daß sie mit grosen Hauffen wieder hieher kommen sollen.
9. Mit Weinen werden sie kommen, und mit Flehen will ich sie herführen, ich will sie leiten an den Wasserbächen,
2. Chor

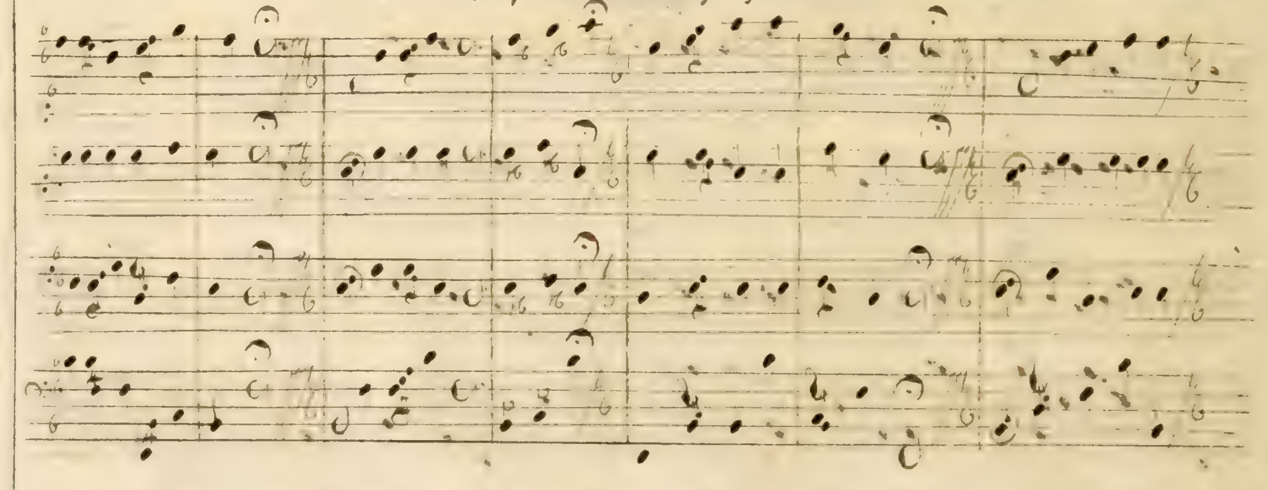
auf schlechtem Wege, daß sie sich nicht stossen, dann ich bin Israels Vater, so ist Efraim



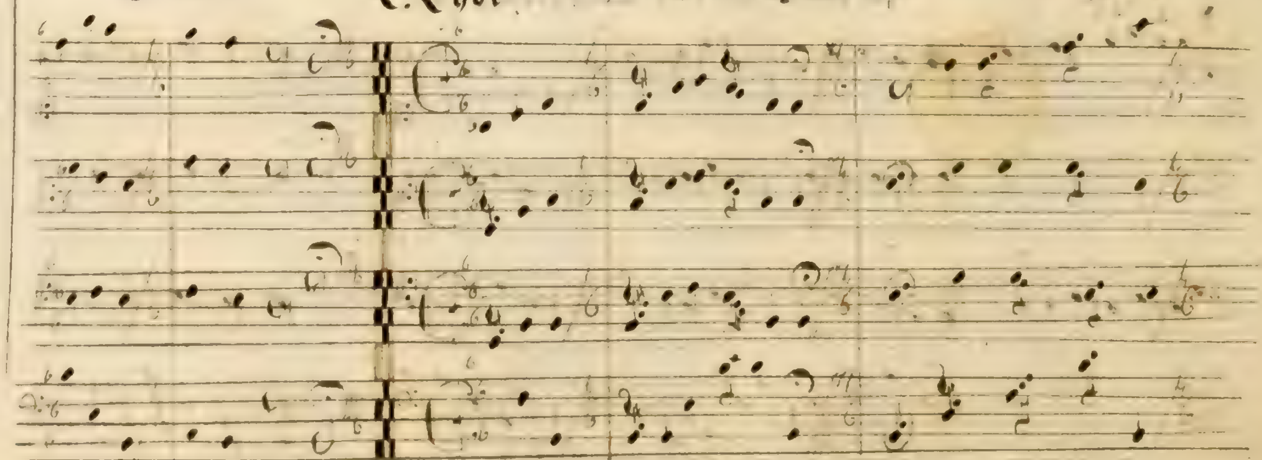
mein erstgeborner Sohn. 10. Höret ihr Heyden des HErrn Wort; und ver- Chor kündiget Ferne,

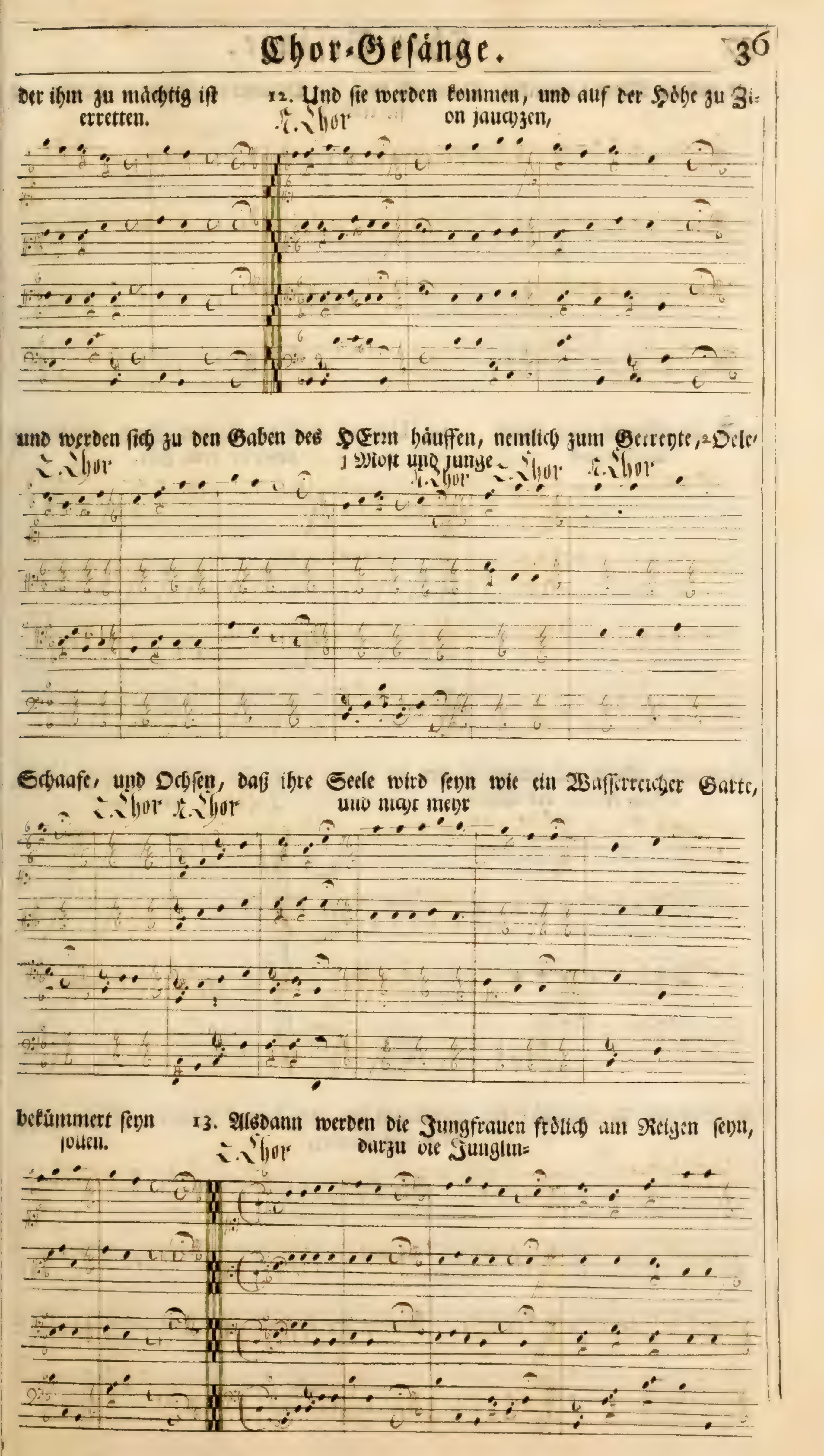


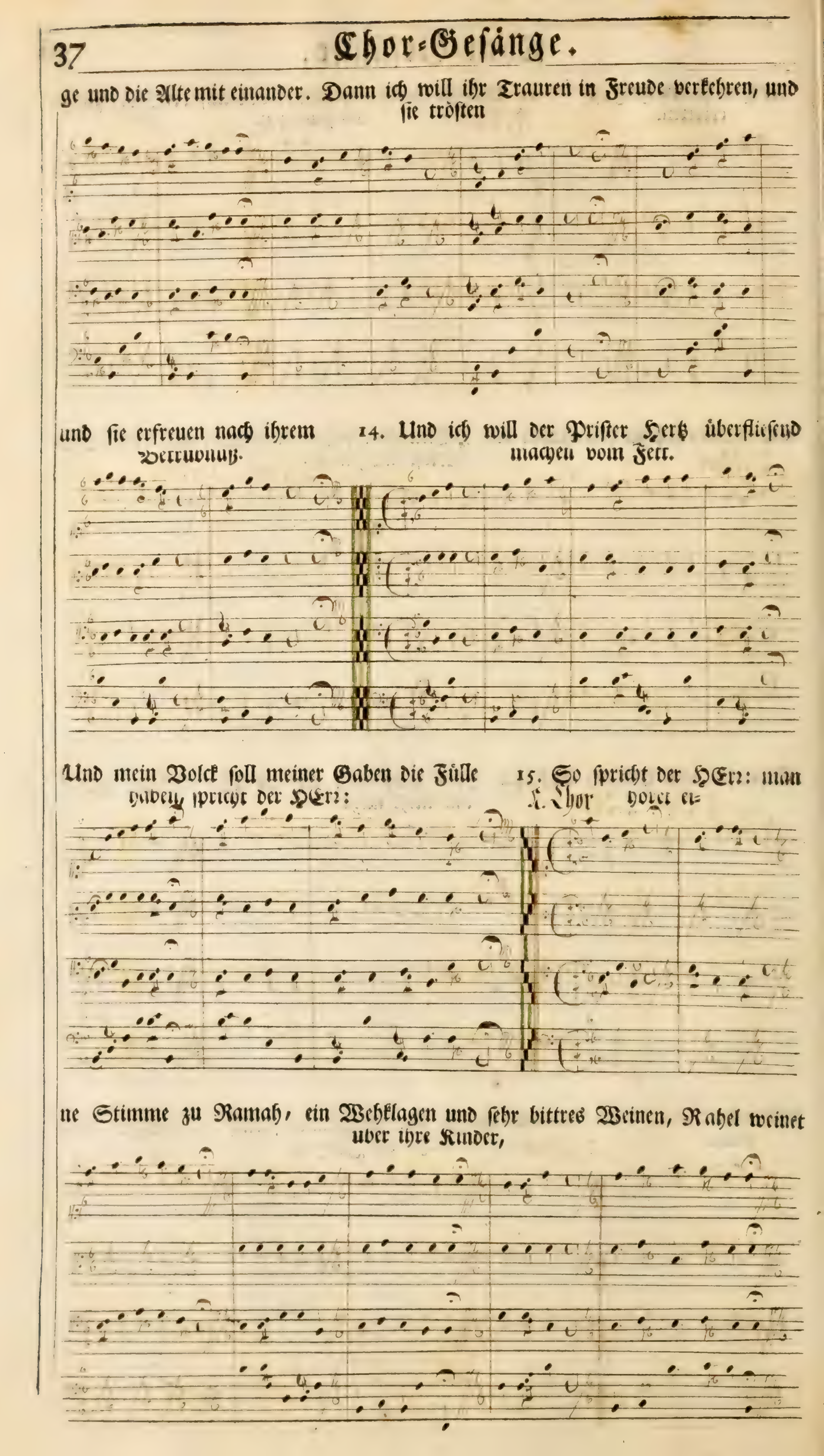
in die Insulen, und sprecht: der Israel zerstreuet hat, der wirds auch wieder samm- len, und wird ihr hüten

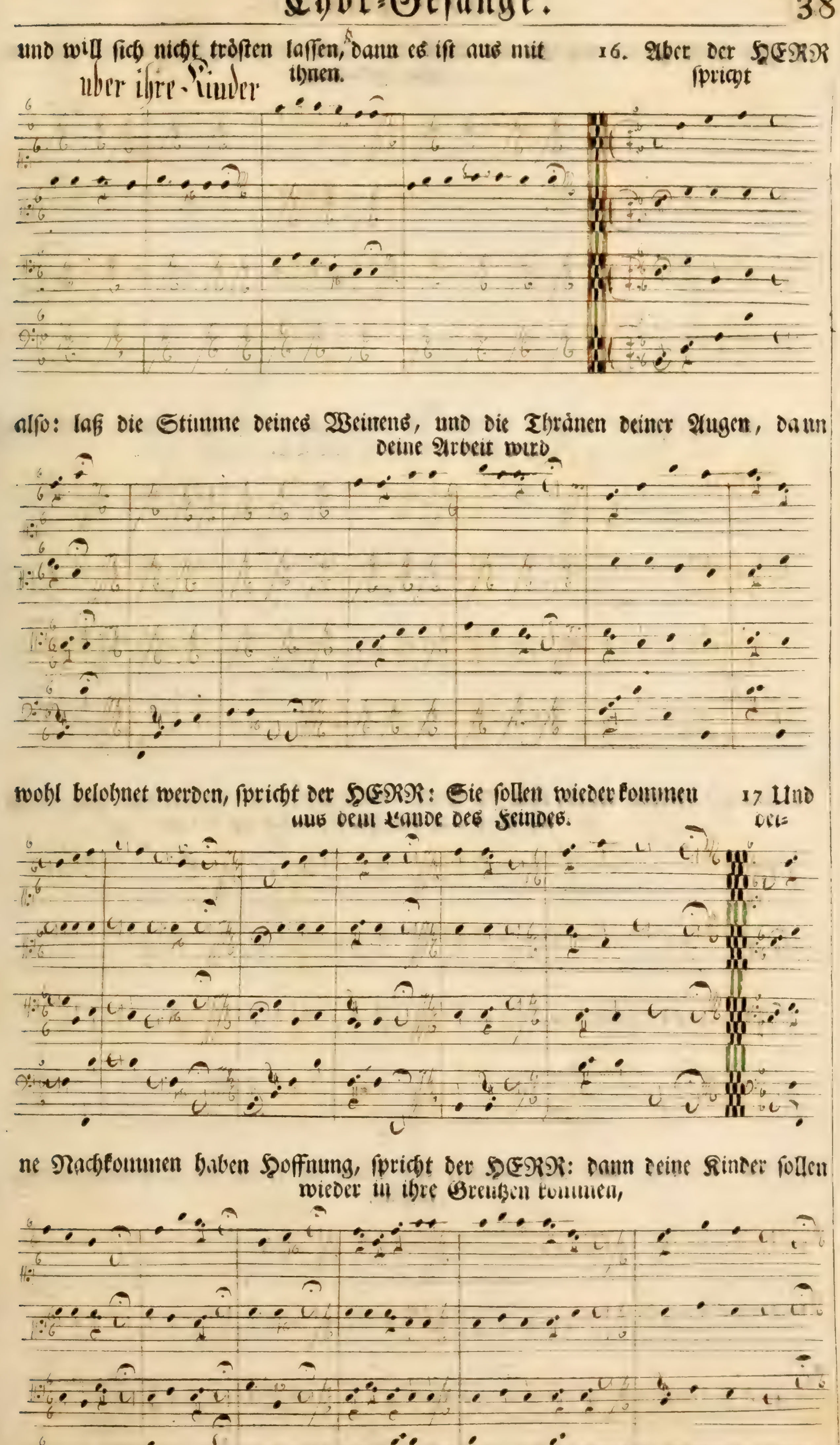


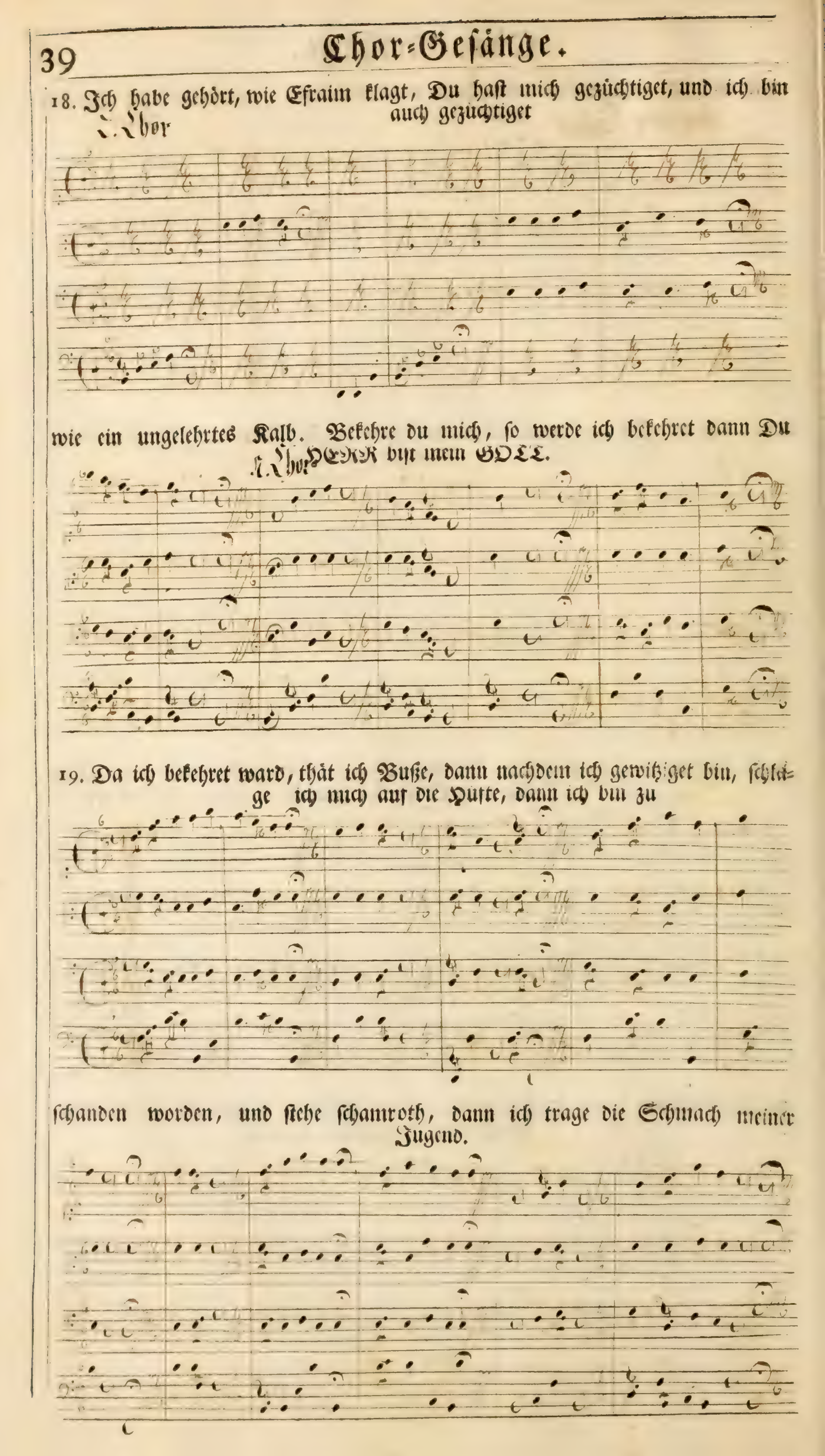
wie ein Hirt seiner Heerde. 11. Dann der HERR wird Jacob erlösen, und von der Chor Hand des

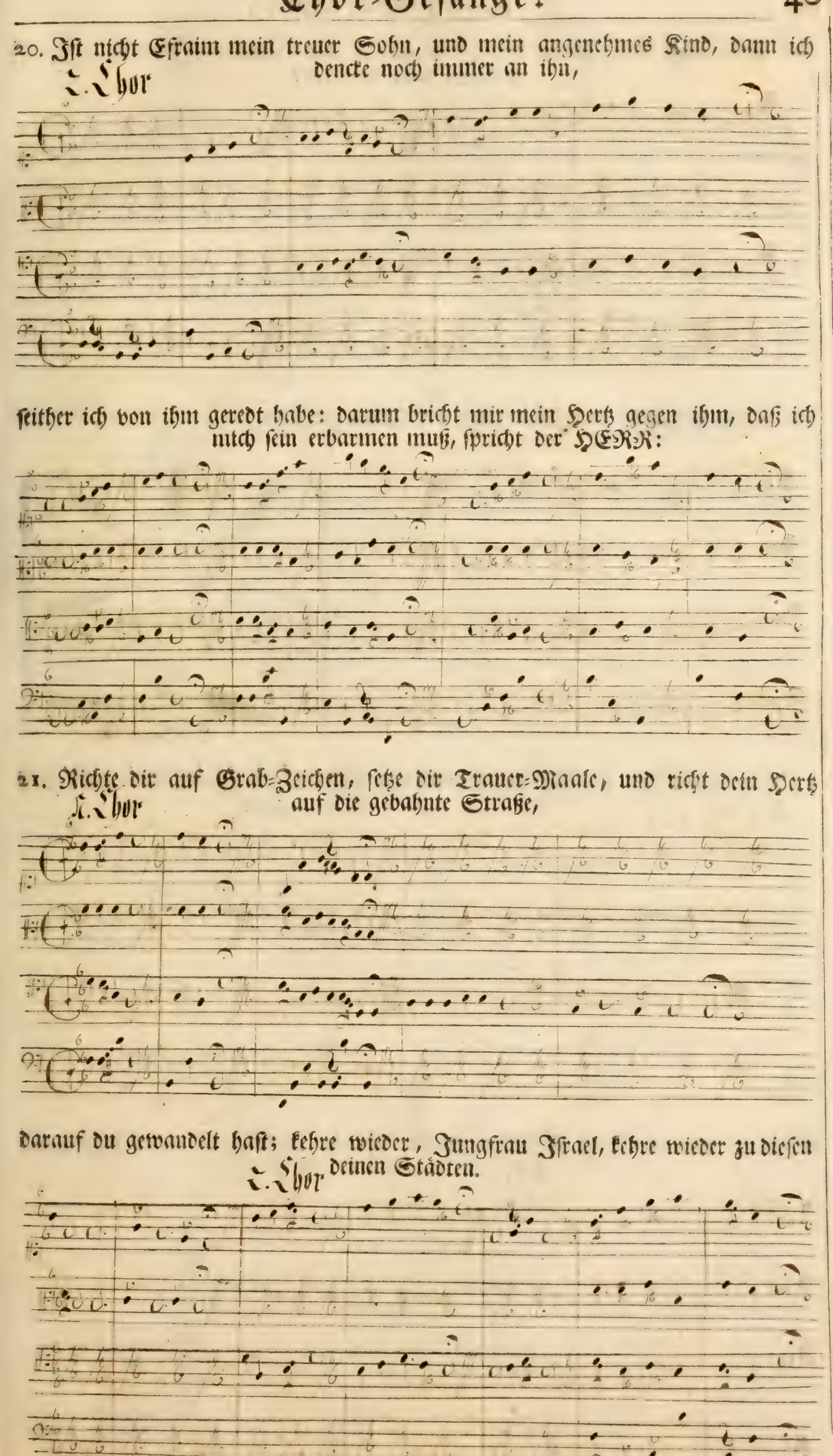



der ihm zu mächtig ist
erretten.
12. Und sie werden kommen, und auf der Höhe zu Zi-
on jauchzen,
1. Chor
und werden sich zu den Gaben des HErrn häuffen, nemlich zum Getreyde, Oele,
Most und junge
2. Chor
1. Chor
2. Chor
1. Chor
Schaafe, und Ochsen, daß ihre Seele wird seyn wie ein Wasserreicher Garte,
und nicht mehr
2. Chor
1. Chor
bekümmert seyn
sollen.
13. Alsdann werden die Jungfrauen frölich am Reigen seyn,
darzu die Jünglin-
2. Chor

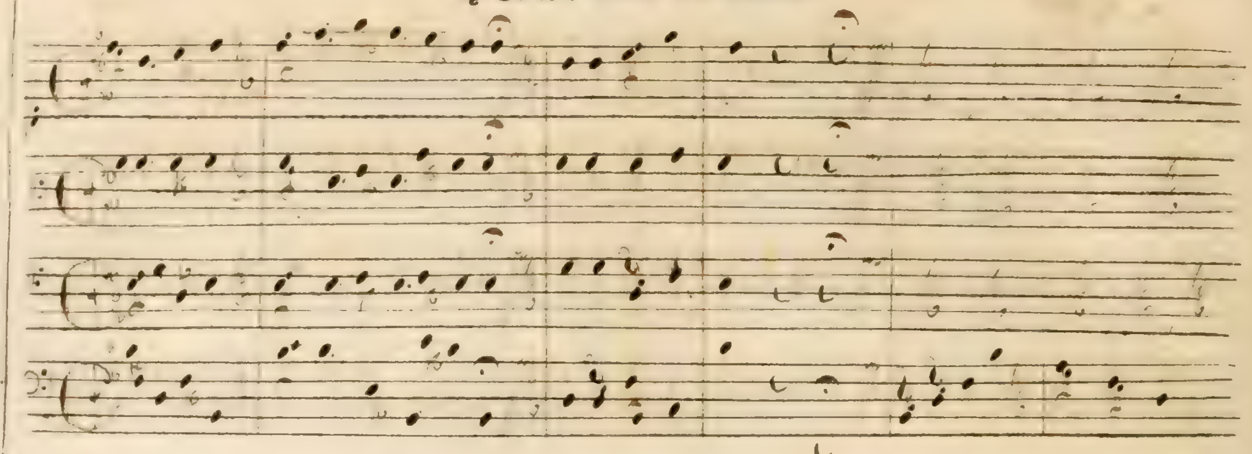

37 Chor-Gesänge.
ge und die Alte mit einander. Dann ich will ihr Trauren in Freude verkehren, und sie trösten
und sie erfreuen nach ihrem Betrübnuß.
14. Und ich will der Prister Hertz überfliessend machen vom Fett.
Und mein Volck soll meiner Gaben die Fülle haben, spricht der HErr:
15. So spricht der HErr: man höret ei-
1. Chor
ne Stimme zu Ramah, ein Wehklagen und sehr bittres Weinen, Rahel weinet uber ihre Kinder,


und will sich nicht trösten
uber ihre Kinder
lassen, dann es ist aus mit
ihnen.
16. Aber der HERR
spricht
also: laß die Stimme deines Weinens, und die Thränen deiner Augen, dann
deine Arbeit wird
wohl belohnet werden, spricht der HERR: Sie sollen wieder kommen
aus dem Lande des Feindes.
17 Und
dei-
ne Nachkommen haben Hoffnung, spricht der HERR: dann deine Kinder sollen
wieder in ihre Greutzen kommen,


18. Ich habe gehört, wie Efraim klagt, Du hast mich gezüchtiget, und ich bin auch gezüchtiget
wie ein ungelehrtes Kalb. Bekehre du mich, so werde ich bekehret dann Du HErr bist mein GOtt.
19. Da ich bekehret ward, thät ich Buße, dann nachdem ich gewitziget bin, schlage ich mich auf die Hüfte, dann ich bin zu
schanden worden, und stehe schamroth, dann ich trage die Schmach meiner Jugend.


20. Ist nicht Efraim mein treuer Sohn, und mein angenehmes Kind, dann ich dencke noch immer an ihn,
2. Chor
seither ich von ihm geredt habe: darum bricht mir mein Hertz gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der HERR:
21. Richte dir auf Grab-Zeichen, setze dir Trauer-Maale, und richt dein Hertz auf die gebahnte Straße,
1. Chor
darauf du gewandelt hast; kehre wieder, Jungfrau Israel, kehre wieder zu diesen deinen Städten.
2. Chor

22. Wie lange wilt du in der Irre gehen, du abtrünnige Tochter, dann der HERR wird ein neues

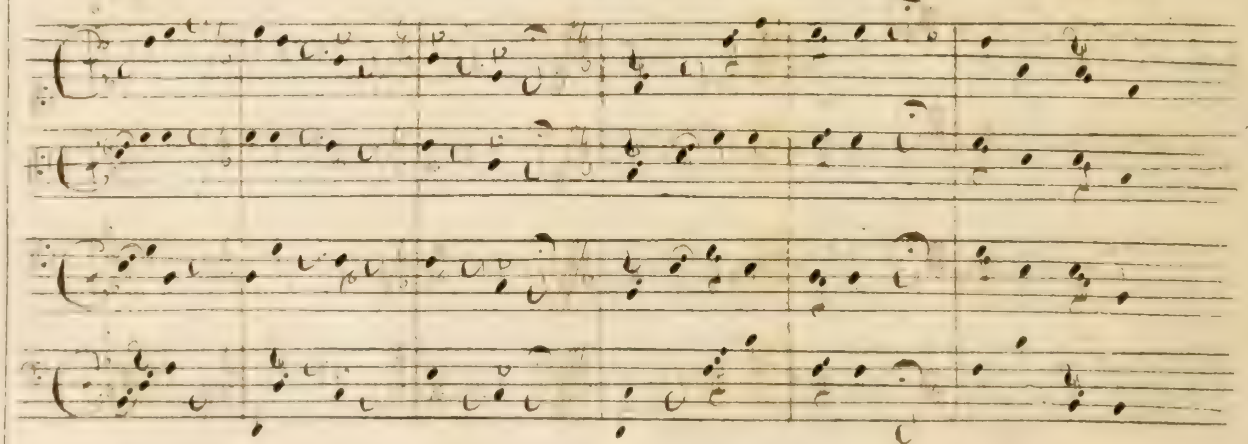


im Lande erschaffen, das Weib wird den Mann umgeben.

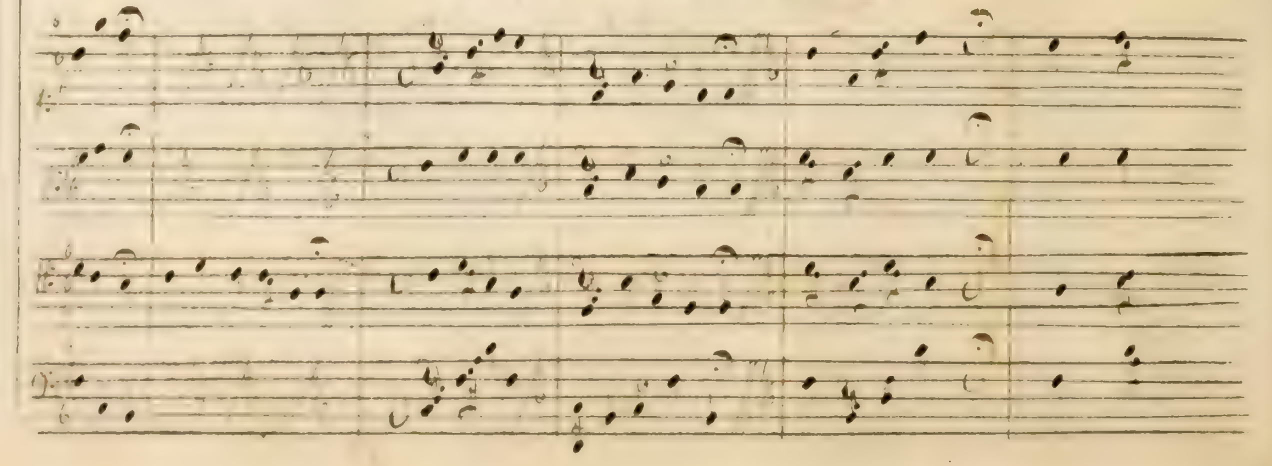


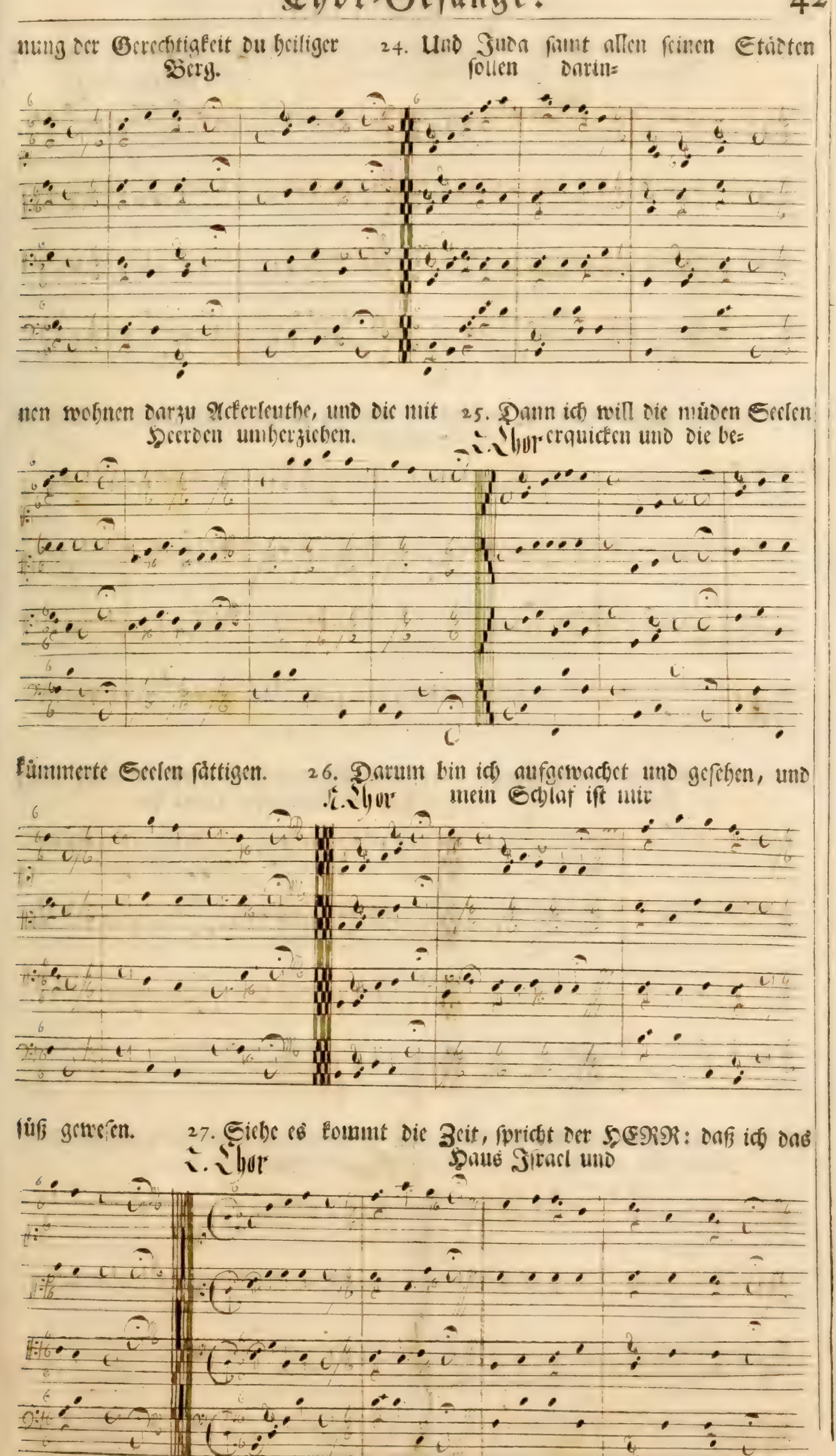
23. So spricht der HERR der Heerschaaren der GOTT Israel: man wird noch dis Wort wieder reden im Lan=

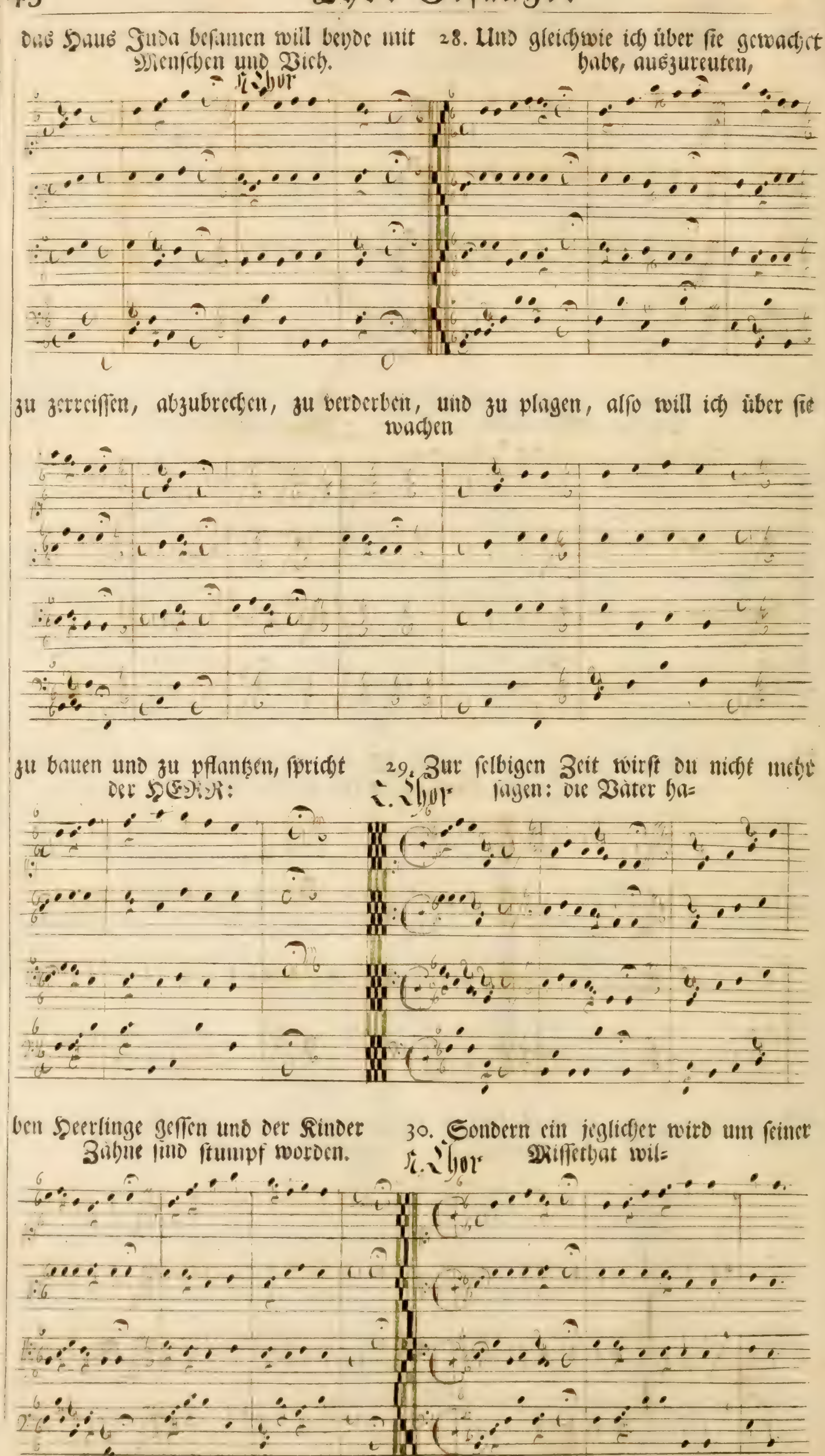
1. Chor



de Juda, und in seinen Städten, wann ich ihr Gefängnuß enden werde; der HERR segne dich, du Woh=




nung der Gerechtigkeit du heiliger Berg.
24. Und Juda samt allen seinen Städten sollen darin-
nen wohnen darzu Ackerleuthe, und die mit Heerden umherziehen.
25. Dann ich will die müden Seelen erquicken und die be-
2. Chor
kümmerte Seelen sättigen.
26. Darum bin ich aufgewachet und gesehen, und mein Schlaf ist mir
1. Chor
süß gewesen.
27. Siehe es kommt die Zeit, spricht der HERR: daß ich das Haus Israel und
2. Chor

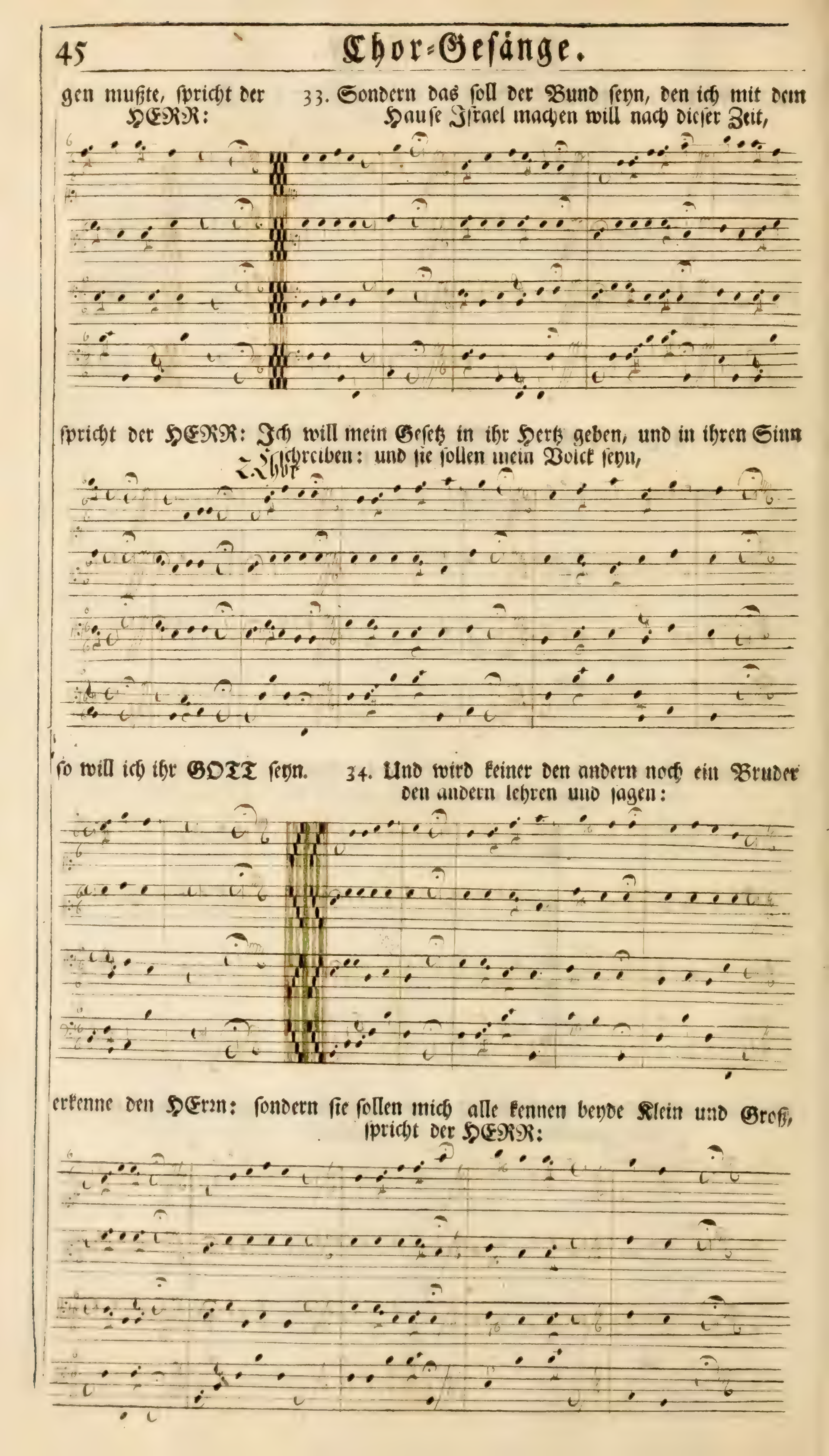

das Haus Juda besamen will beyde mit Menschen und Vieh.
II. Chor
28. Und gleichwie ich über sie gewachet habe, auszureuten,
zu zerreissen, abzubrechen, zu verderben, und zu plagen, also will ich über sie wachen
zu bauen und zu pflantzen, spricht der HErr:
I. Chor
29. Zur selbigen Zeit wirst du nicht mehr sagen: die Väter ha=
ben Heerlinge gessen und der Kinder Zähne sind stumpf worden.
II. Chor
30. Sondern ein jeglicher wird um seiner Missethat wil=

len sterben, und welcher Mensch Heerlinge isset, dem sollen seine Zähne stumpf werden. 31. Siehe

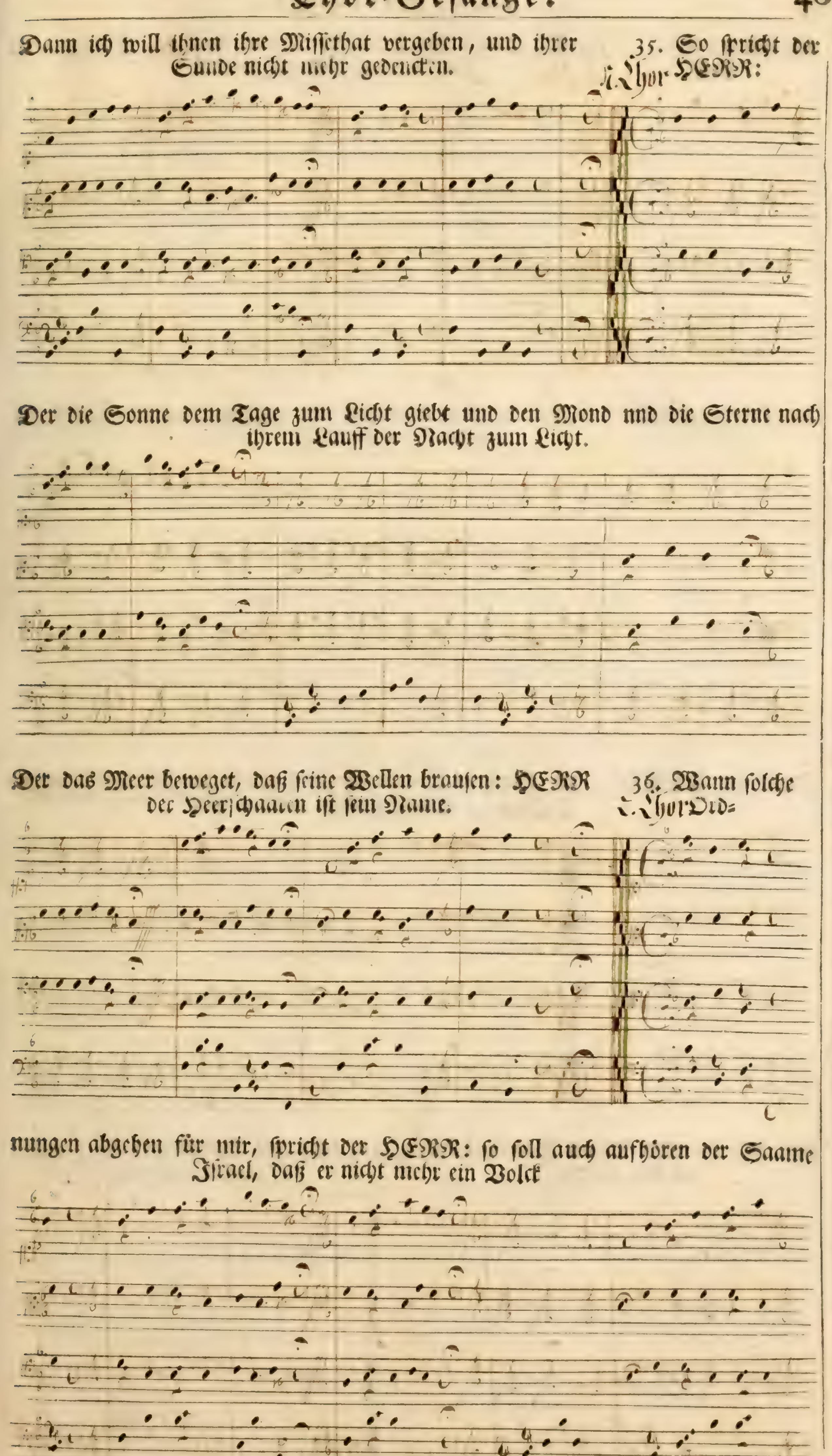
es kommt die Zeit, spricht der HERR: da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda

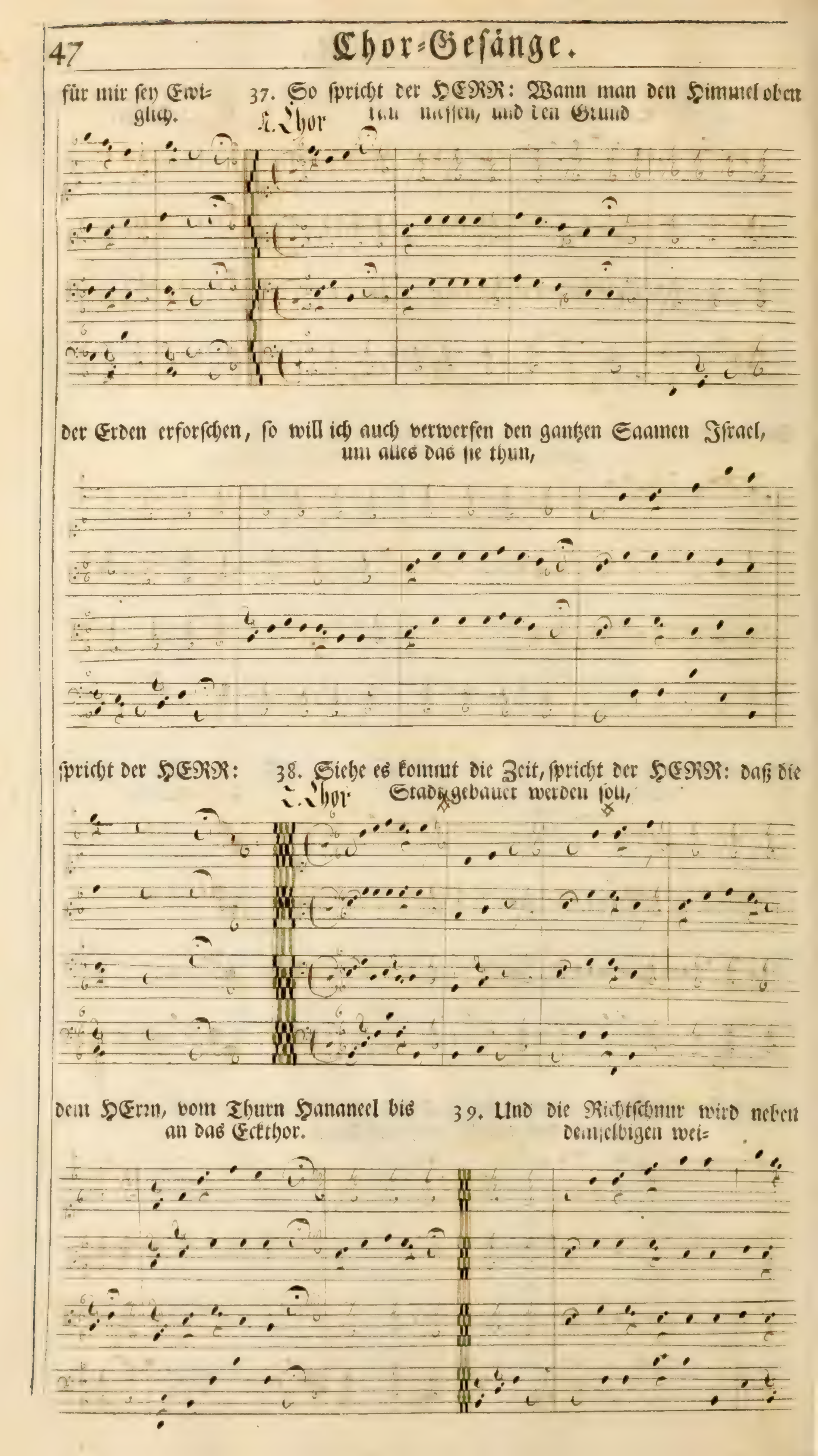
einen neuen Bund machen. 32. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mi ihren Vätern machte, da ich sie

bey der Hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland führete, welchen Bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwin=



gen mußte, spricht der HERR:
33. Sondern das soll der Bund seyn, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit,
spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Hertz geben, und in ihren Sinn schreiben: und sie sollen mein Volck seyn,
so will ich ihr GOTT seyn.
34. Und wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen:
erkenne den HErrn: sondern sie sollen mich alle kennen beyde Klein und Groß, spricht der HERR:


Dann ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr gedencken.
35. So spricht der
1. Chor HERR:
Der die Sonne dem Tage zum Licht giebt und den Mond und die Sterne nach ihrem Lauff der Nacht zum Licht.
Der das Meer beweget, daß seine Wellen brausen: HERR der Heerschaaren ist sein Name.
36. Wann solche
1. Chor Ord-
nungen abgehen für mir, spricht der HERR: so soll auch aufhören der Saame Israel, daß er nicht mehr ein Volck



47
Chor-Gesänge.
für mir sey Ewig-
glich.
37. So spricht der HERR: Wann man den Himmel oben
kan messen, und den Grund
1. Chor
der Erden erforschen, so will ich auch verwerfen den gantzen Saamen Israel,
um alles das sie thun,
spricht der HERR:
38. Siehe es kommt die Zeit, spricht der HERR: daß die
Stadt gebauet werden soll,
2. Chor
dem HErrn, vom Thurn Hananeel bis
an das Eckthor.
39. Und die Richtschnur wird neben
demselbigen wei-

ter heraus gehen, bis an den Hügel Gareb, und sich gen Gaat wenden.

40. Und das gantze Thal

der Leichen, und der Aschen samt dem gantzen Acker bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecken am Roßthor ge-

1. Chor beyde Chör

gen Morgen, wird dem HErren Heilig seyn, daß es nimmermehr zerreissen noch abgebrochen soll werden.

5 Buch 32.

Mosis Lied

MErckt auf ihr Himmel, ich will reden; und du Erde höre die Reden mei-

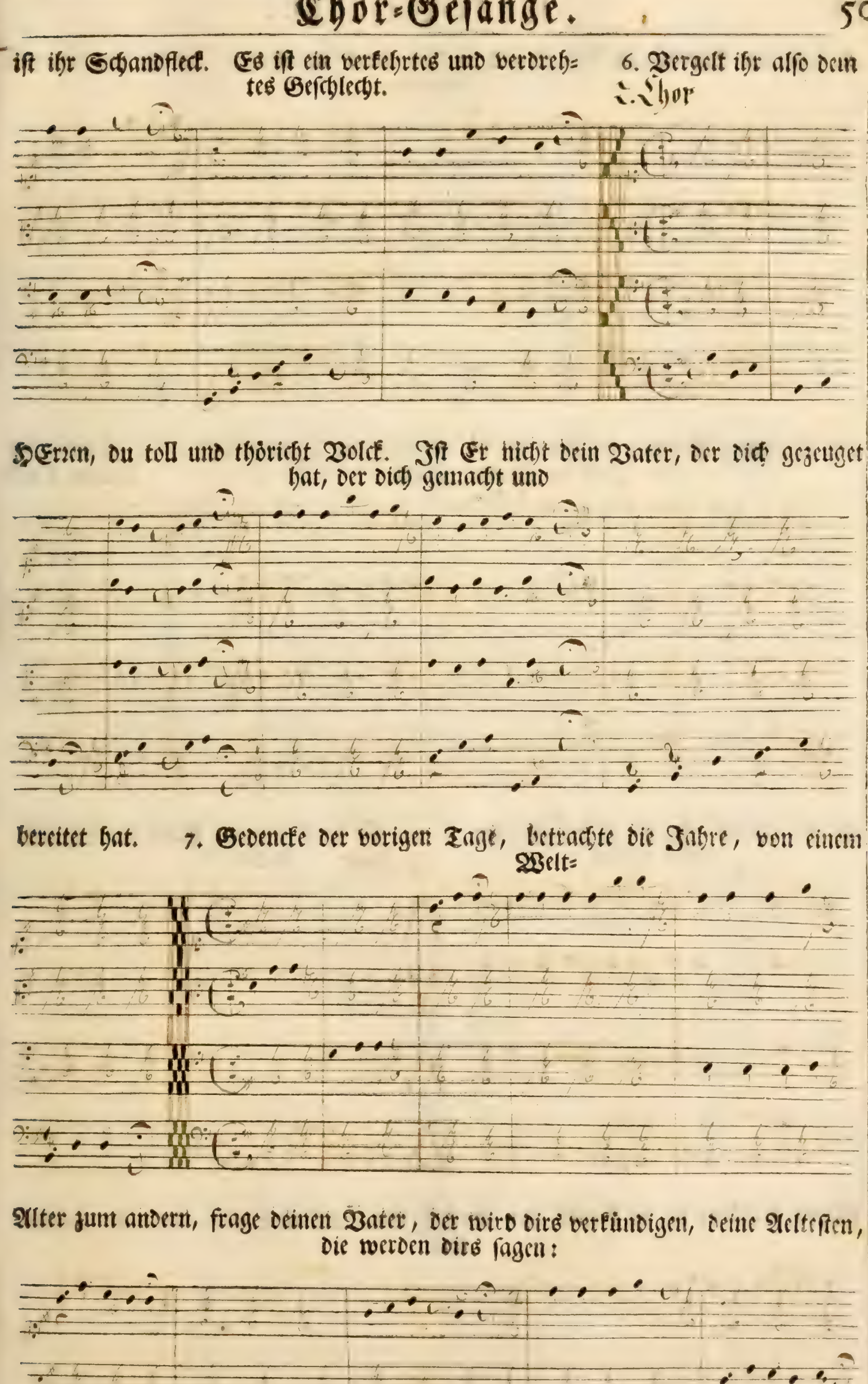
1. Chor

nes Mundes. 2. Meine Lehre trieffe wie der Regen, meine Rede fliese wie der Thau, wie der Regen auf

das Gras, und wie die Tropfen auf das ~~Graß~~. Kraut 3. Dann ich will den Namen des HErrn preisen: gebt unserm GOtt die Ehre;

4. Er ist ein Fels, seine Wercke sind unsträflich, dann alle seine Wege sind Recht, treu ist GOTT und kein

Böses an Ihm, Gerecht und Rechtschaffen ist Er, 5. Ist die Schuld an Ihm? nein, an seinen Kindern,


ist ihr Schandfleck. Es ist ein verkehrtes und verdrehtes Geschlecht. 6. Vergelt ihr also dem
Chor
HErren, du toll und thöricht Volck. Ist Er nicht dein Vater, der dich gezeuget hat, der dich gemacht und
bereitet hat. 7. Gedencke der vorigen Tage, betrachte die Jahre, von einem Welt-
Alter zum andern, frage deinen Vater, der wird dirs verkündigen, deine Aeltesten, die werden dirs sagen:

8. Da der Allerhöchste den Völckern das Land austheilete, da Er von einander sonderte

der Menschen Kinder; da setzte Er die Gräntze der Völcker nach der Zahl der Kinder Jsrael.

9. Dann des HErrn Theil

ist sein Volck, Jacob ist die Schnur seines Erbes.

10. Er fand ihn im Land der Wüsten, in der

A. Chor

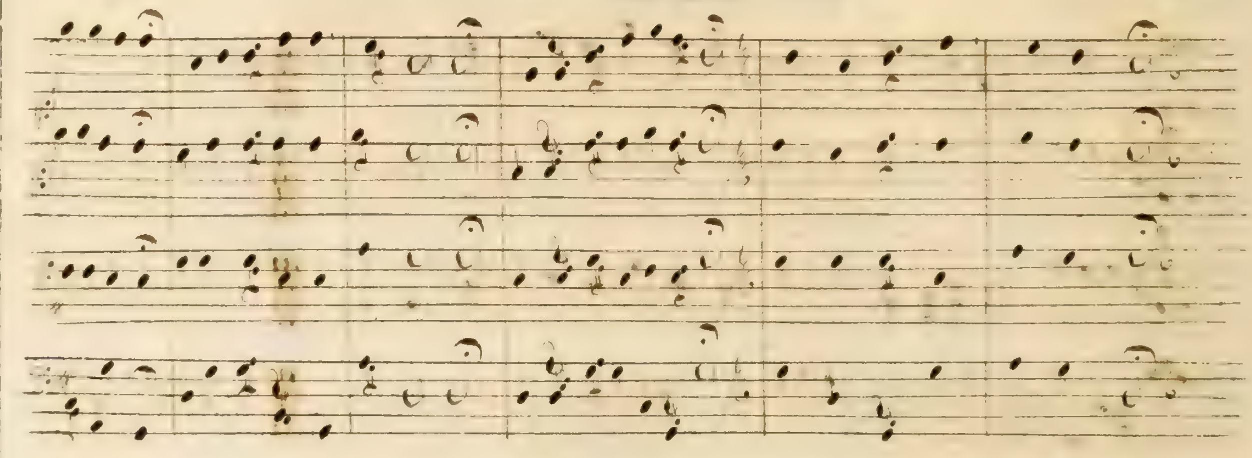
dürren Einöde, da es heulet, Er umgab ihn, und unterwiese ihn, Er behütete ihn,


wie seinen Augapfel. 11. Wie ein Adler ausführet seine Jungen, und über ihnen schwebet,
breitete Er seine Fittige aus und nahm ihn und trug ihn auf seinen Flügeln. 12. Der HERR alleine,
liebete ihn, und war kein fremder GOTT mit ihm. 13. Er ließ ihn herfahren auf den Höhen der
Bergen und essen die Früchte des Feldes, und Honig saugen aus den Felsen und Oele

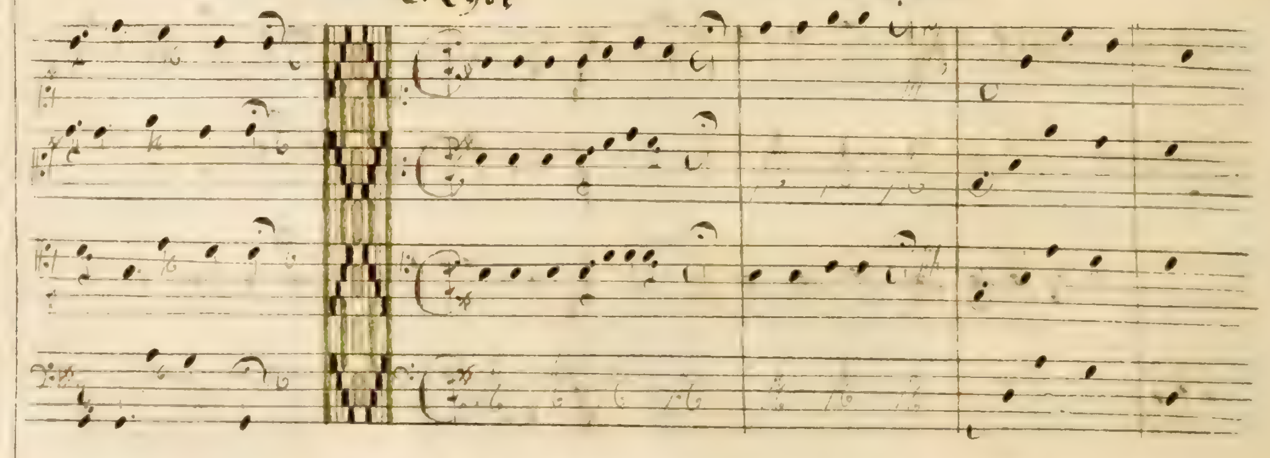
aus den harten Steinen. 14. Butter von den Kühen und Milch von den Schafen, samt dem Fetten von den Lämmern



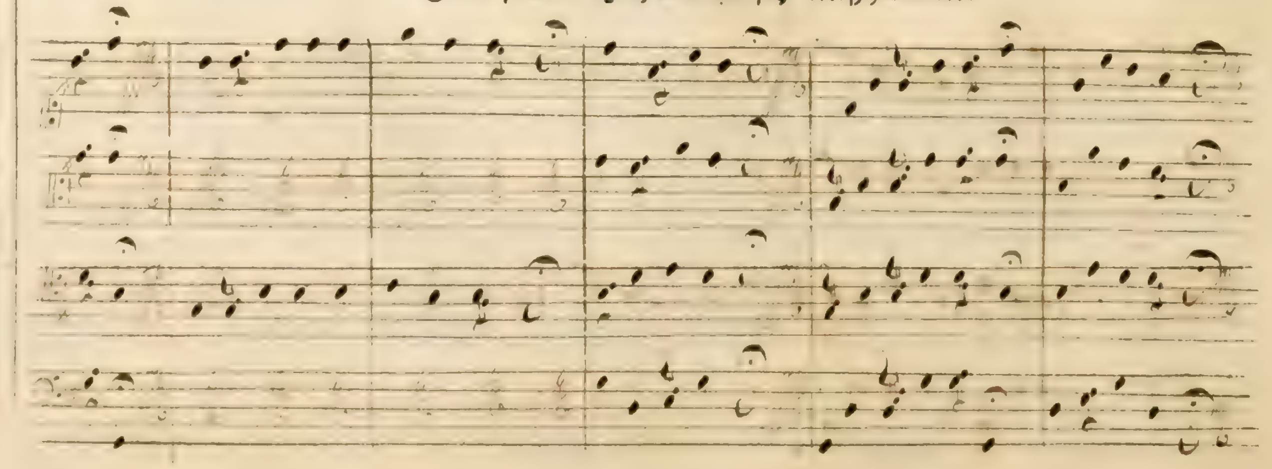
und feiste Witter und Böcke, mit dem allerköstlichsten vom Weitzen und Trauben Blut



tränckest du lauter. 15. Da aber Jeschurim fett war, schlug er hintenaus, du wurdest fett, dick,



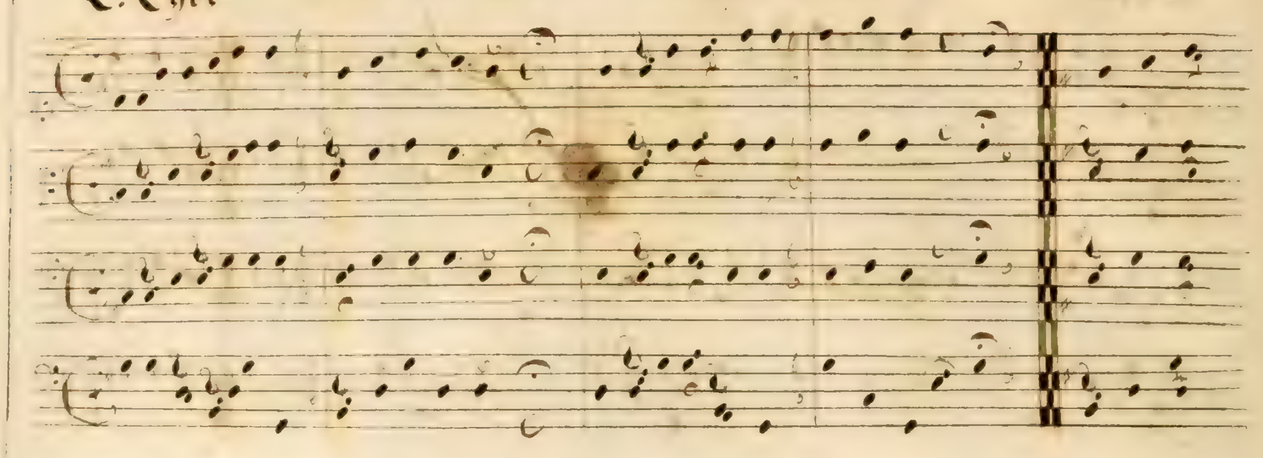
und starck, und er hat den GOTT fahren lassen, der ihn gemacht hat, und den Fels seines Heyls bübisch mißhandelt.



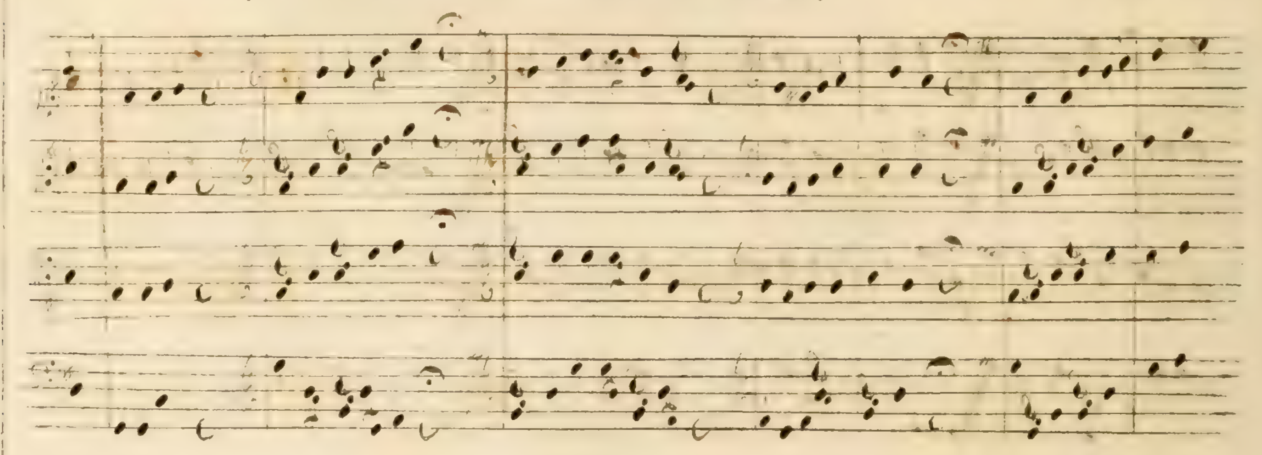

16. Er hat Jhn zum Eiffer gereitzet durch Fremde, durch die Greuel hat er Jhn erzürnet.
K. Chor
17. Sie haben den
Feld=Teüffeln geopfert und nicht GOTT, den Göttern, die sie nicht kenneten, den neuen, die von nahem kamen,
vor welchen eure Väter nicht erschrocken gewesen.
18. Deinen Fels, der dich gezeuget hat,
Chor
hastu aus der Acht gelassen, und hast vergessen GOttes, der dich gemacht hat.
K. Chor

19. Und da es der HERR sahe; verschmähete Er sie aus Verdruß von seinen Söhnen und Töchtern. 20. Und Er sprach:

1. Chor



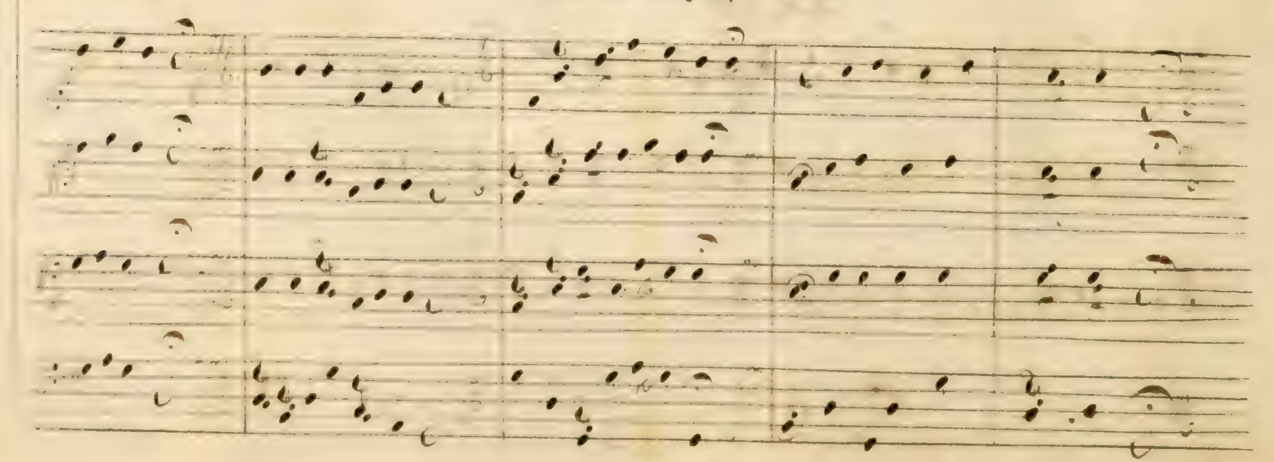
Ich will mein Antlitz für ihnen verbergen, Ich will sehen, was ihnen Zuletzt wiederfahren wird, dann es ist eine verkehr=

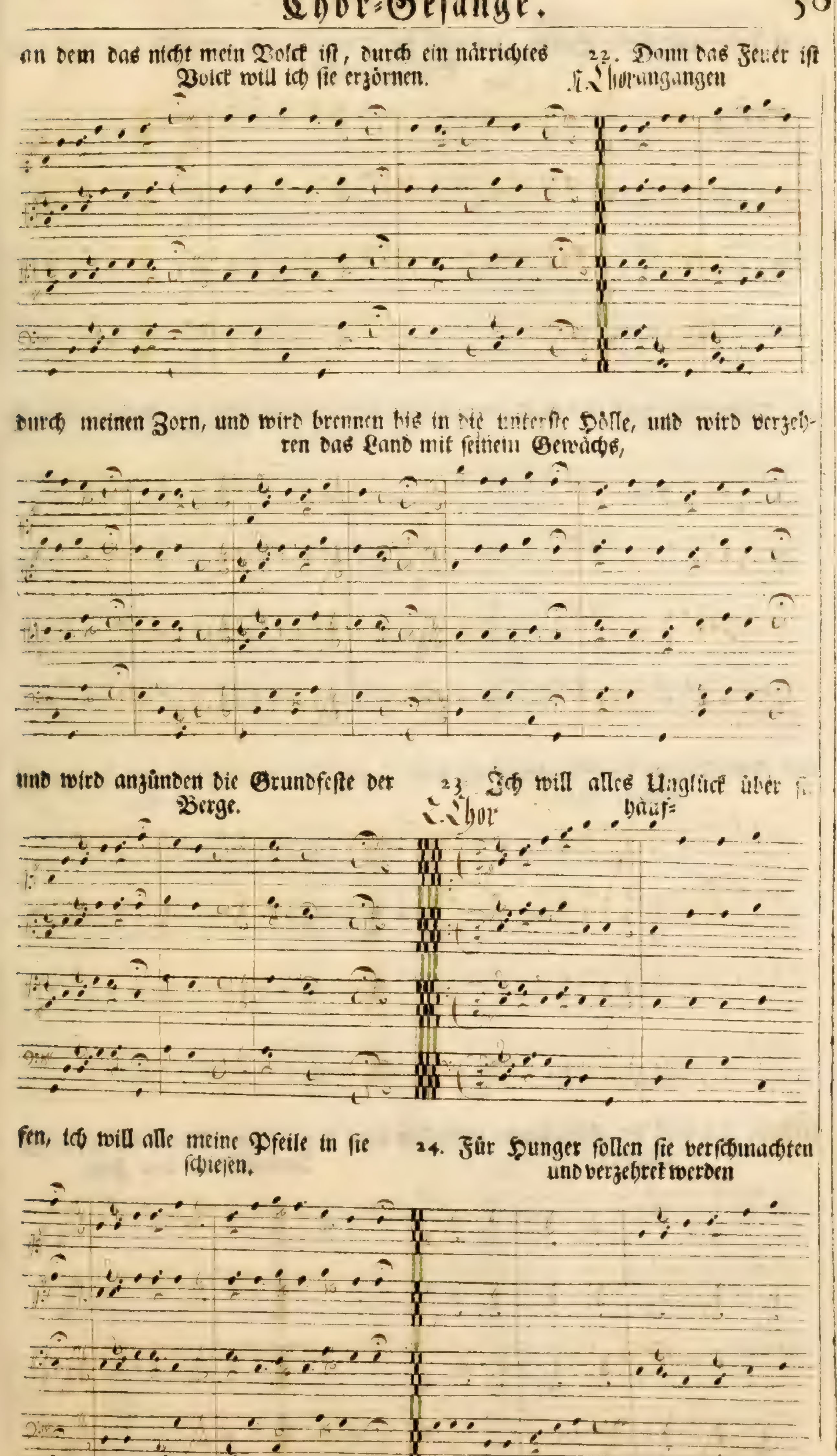


te Art, es sind Kinder, darinn keine Treue ist. 21. Sie haben mich gereitzt an dem,



das GOTT nicht ist, mit ihrer Abgötterey haben sie mich erzürnet, und ich will sie wieder reitzen,




an dem das nicht mein Volck ist, durch ein närrichtes
Volck will ich sie erzörnen.
22. Denn das Feuer ist
angangen
durch meinen Zorn, und wird brennen bis in die unterste Hölle, und wird verzeh-
ren das Land mit seinem Gewächs,
und wird anzünden die Grundfeste der
Berge.
23. Ich will alles Unglück über si
häuf-
sen, ich will alle meine Pfeile in sie
schiesen.
24. Für Hunger sollen sie verschmachten
und verzehret werden


vom Fieber und herbe Seuche. Ich will der Thiere Zähne unter sie schicken, und Schlangen=Gifft.
1. Chor
25. Auswendig wird sie das Schwerdt berauben und inwendig das Schrecken, beyde Jünglinge
und Jungfrauen, die Säuglinge mit dem grauen Mann.
26. Ich sprach: ich will sie gäntzlich ver=
treiben, Ich will ihr Gedächtnüs aufheben unter den Menschen
27. Wann ich nicht den Verdruß von dem Fein=

de scheuete, daß nicht ihre Feinde stolz würden, und möchten sagen: unsere Hand

ist erhaben und nicht der HERR hat solches alles gethan.

28. Dann es ist ein Volck, da kein Rath innen

2. Chor

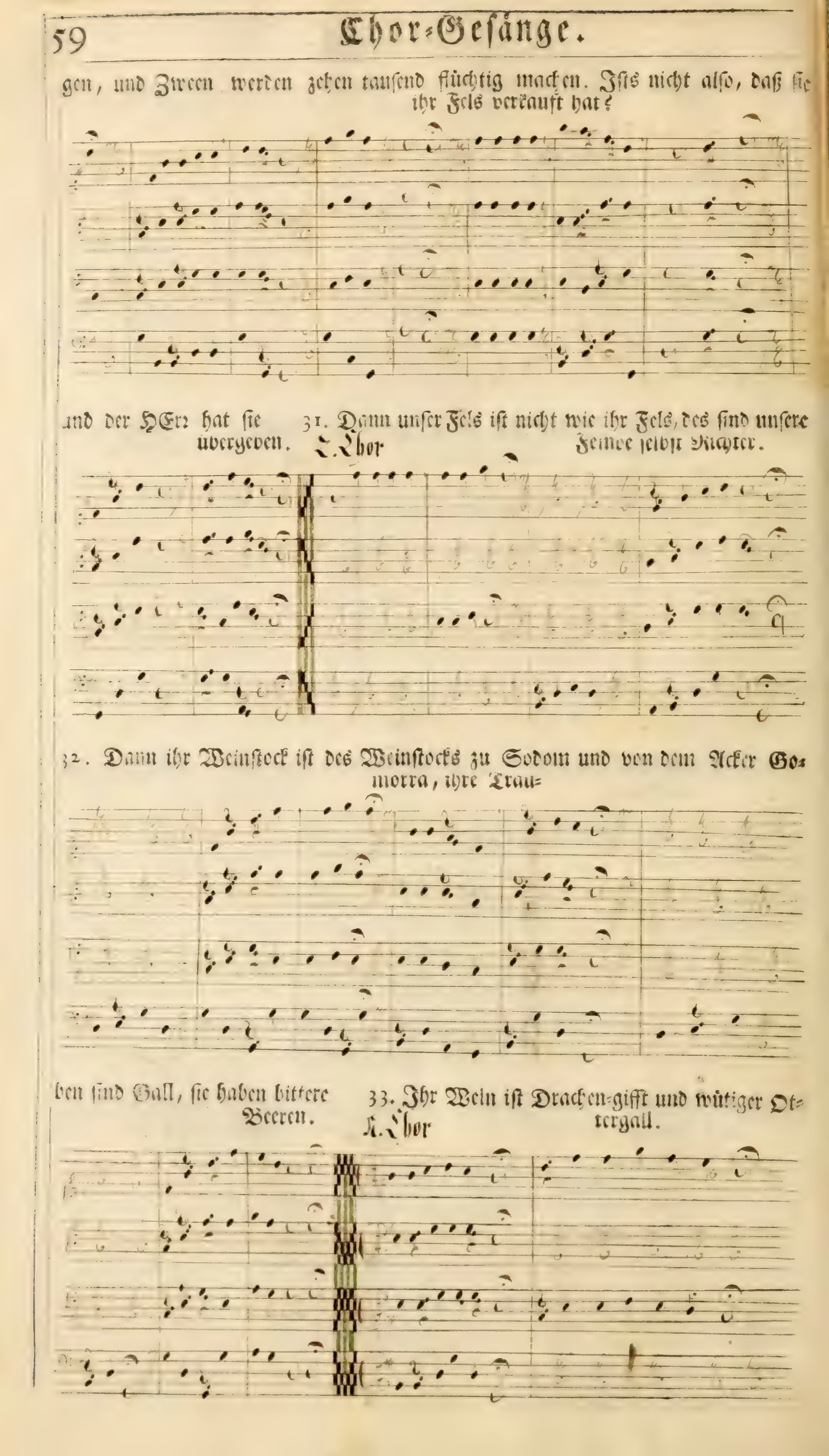
ist, und ist kein Verstand in ihnen.

29. O daß sie weise wären, und vernehmen solches,

daß sie verstünden, was ihnen hernach begegnen wird.

30. Wie gehets zu? daß ihrer einer wird* Tausend ja=

1. Chor


59
Chor-Gesänge.
gen, und Zween werden zehen tausend flüchtig machen. Ists nicht also, daß sie
ihr Fels verkauft hat?
und der HErr hat sie
übergeben.
31. Dann unser Fels ist nicht wie ihr Fels, des sind unsere
Feinde selbst Richter.
2. Chor
32. Dann ihr Weinstock ist des Weinstocks zu Sodom und von dem Acker Go-
morra, ihre Trau-
ben sind Gall, sie haben bittere
Beeren.
33. Ihr Wein ist Drachen-gifft und wütiger Ot-
tergall.
1. Chor

34. Ist solches nicht bey mir verborgen und versiegelt in meinen Schätzen.

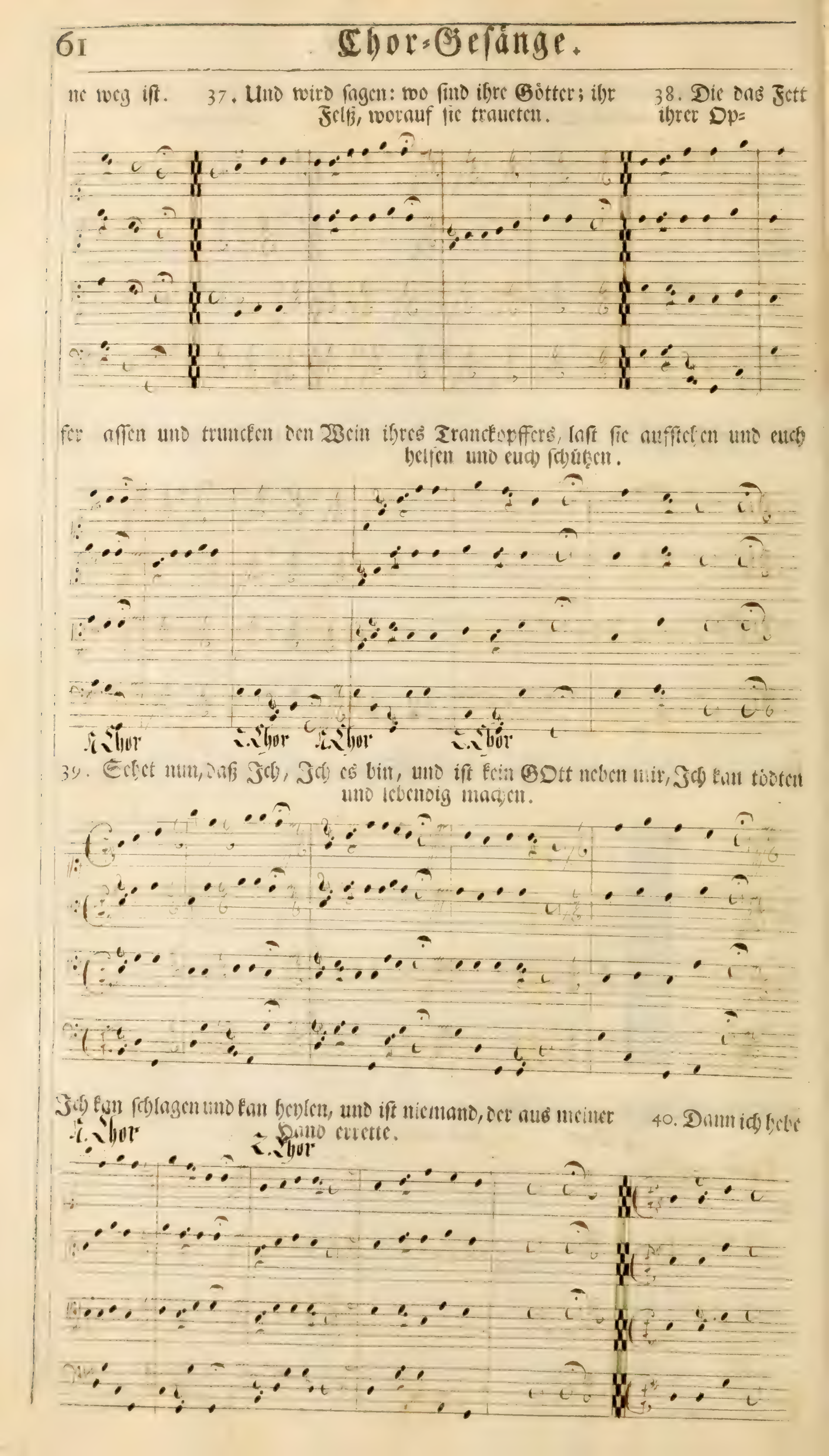
35. Mein ist die Rache und Vergeltung.

Zu seiner Zeit soll ihr Fuß gleiten, dann die Zeit ihres Unglücks ist nahe und ihr künfftiges ei-

let herzu. 36. Dann der HErr wird sein Volck richten und über seine Knech-te

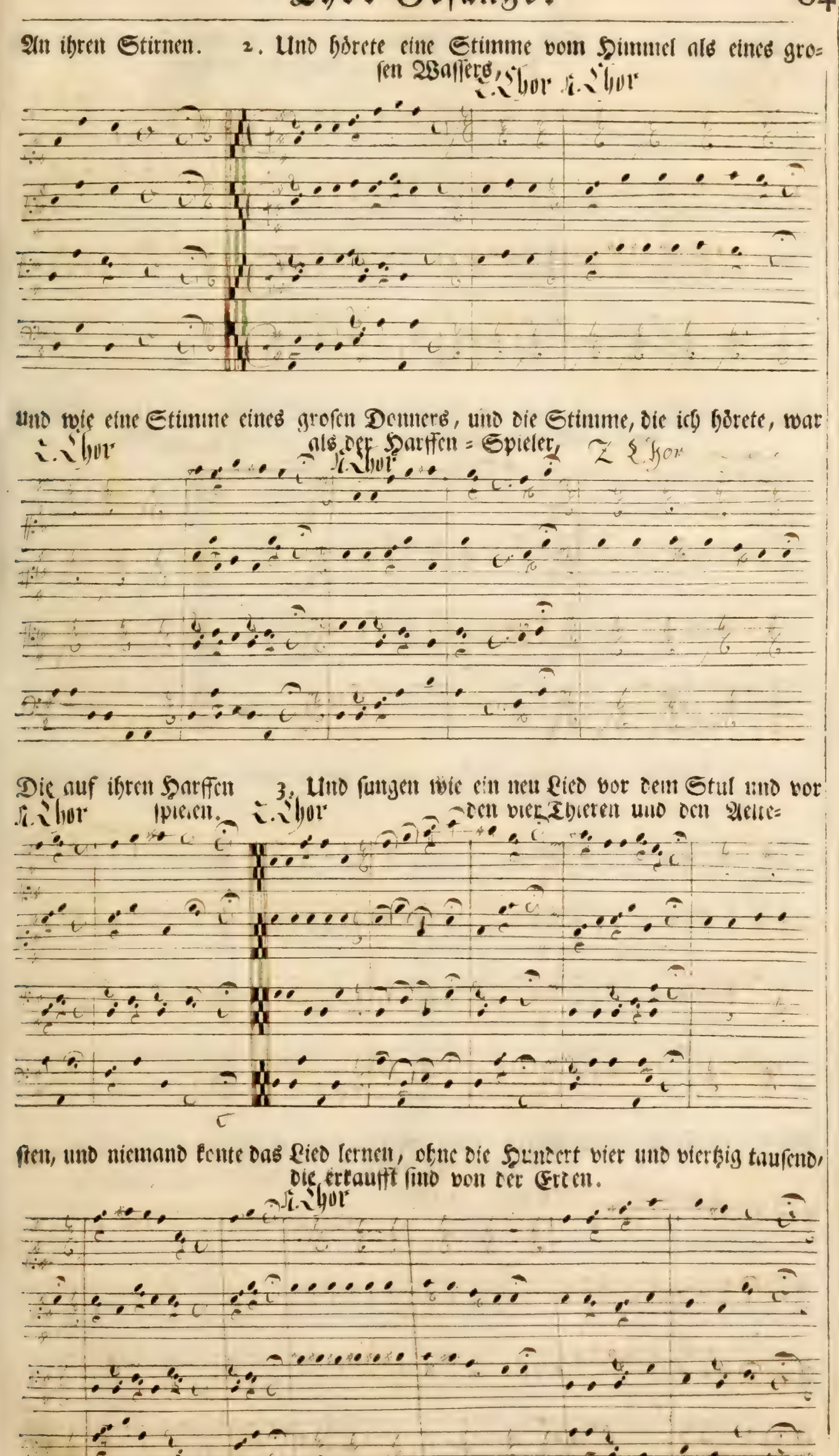
wird Er sich erbarmen, dann Er wird ansehen, daß ihre Macht dahin ist und beyde das verschlossene und verlasse-

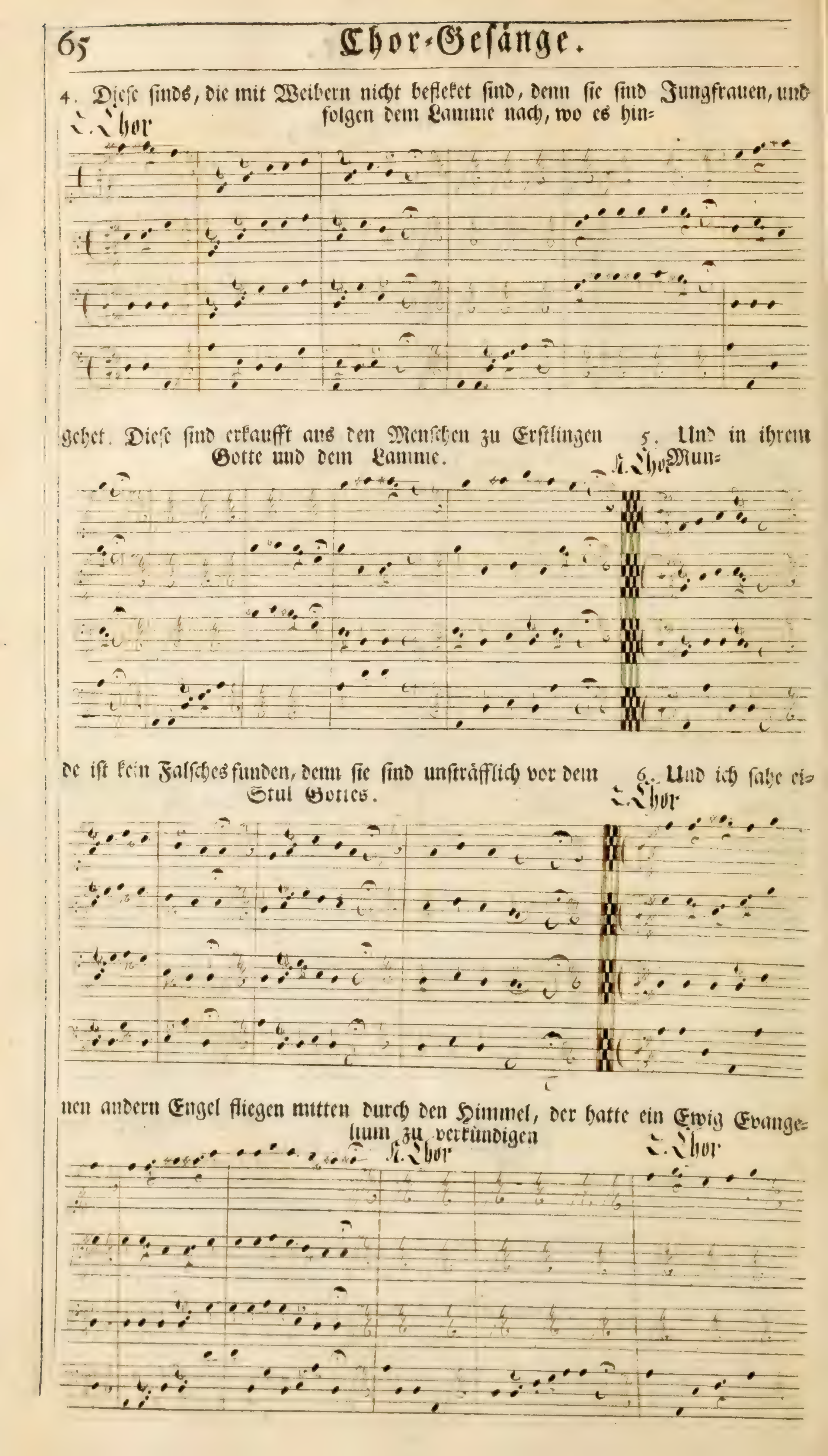
2. Chor


61
Chor-Gesänge.
ne weg ist.
37. Und wird sagen: wo sind ihre Götter; ihr Felß, worauf sie traueten.
38. Die das Fett ihrer Op-
fer assen und truncken den Wein ihres Tranckopffers, last sie auffstehen und euch helfen und euch schützen.
1. Chor
2. Chor
1. Chor
2. Chor
39. Sehet nun, daß Ich, Ich es bin, und ist kein GOtt neben mir, Ich kan tödten und lebendig machen.
Ich kan schlagen und kan heylen, und ist niemand, der aus meiner Hand errette.
1. Chor
2. Chor
40. Dann ich hebe


meine Hand in den Himmel und sage: ich lebe Ewiglich.
41. Wann ich den Blitz meines Schwerdts
wetzen werde, und meine Hand zum Gericht greiffen wird, so will ich mich wieder rächen an meinen Feinden.
Und denen die mich hassen vergelten.
42. Ich will meine Pfeile mit Blut truncken machen und mein Schwerdt soll Fleisch fressen,
von dem Blut der Erschlagenen und der Menge der Gefangenen, von dem harichten Haupt des Feindes.

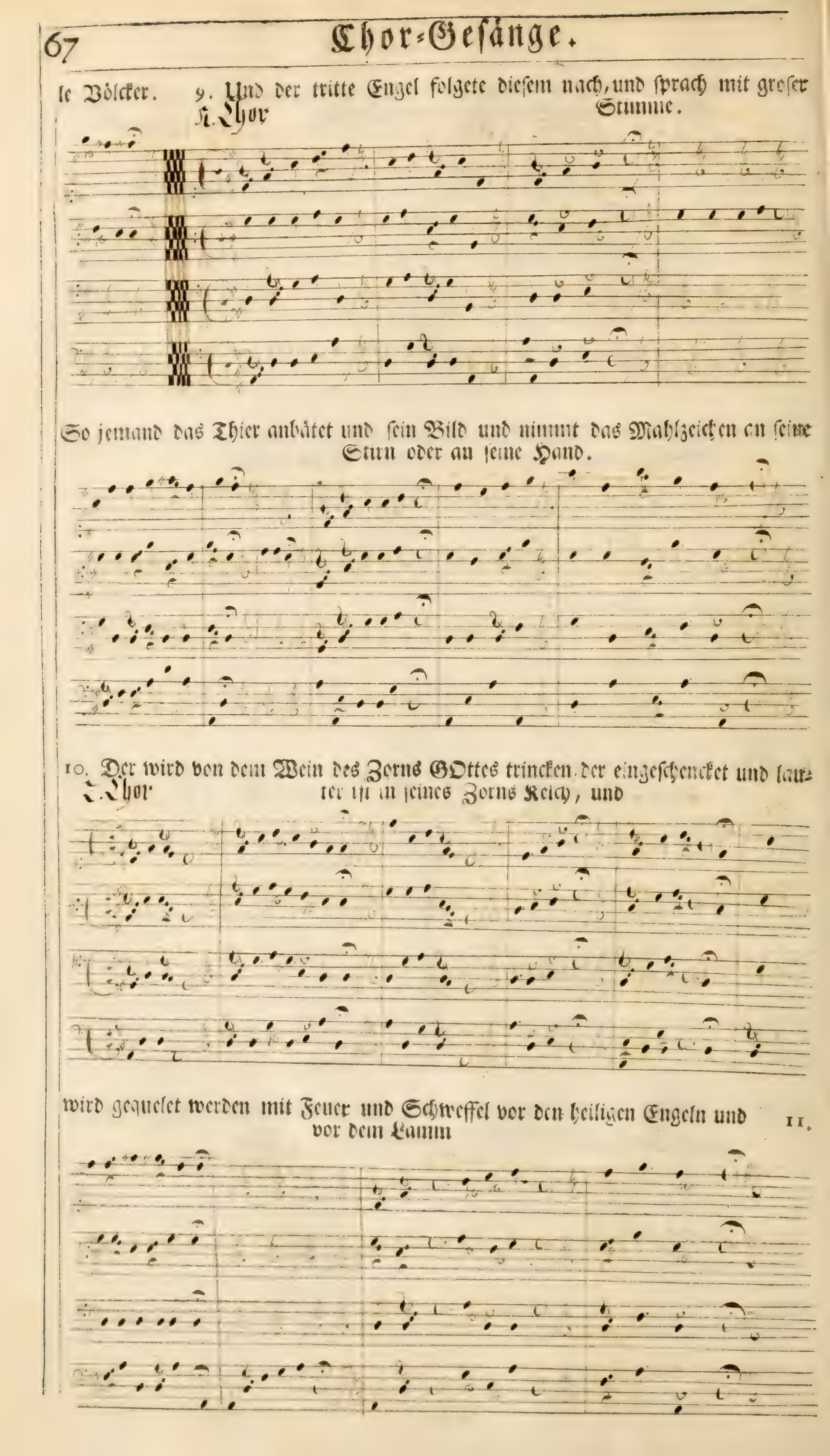

63 Chor-Gesänge.
43. Jauchzet ihr Heyden sammt seinem Volck, dann Er wird das Blut seiner Knechte rächen, und wird sich an seinen Fein-
Beyde Chör
den rächen und aussühnen sein Land und sein Volck.
I. Chor 2. Chor I. Chor
Das Lied des Lamms
Und ich sahe ein Lamm stehen auf dem Berge Zion,
und mit Ihm hundert und vier und viertzig tausend, die hatten den Namen seines Vaters geschrieben
2. Chor
I. Chor

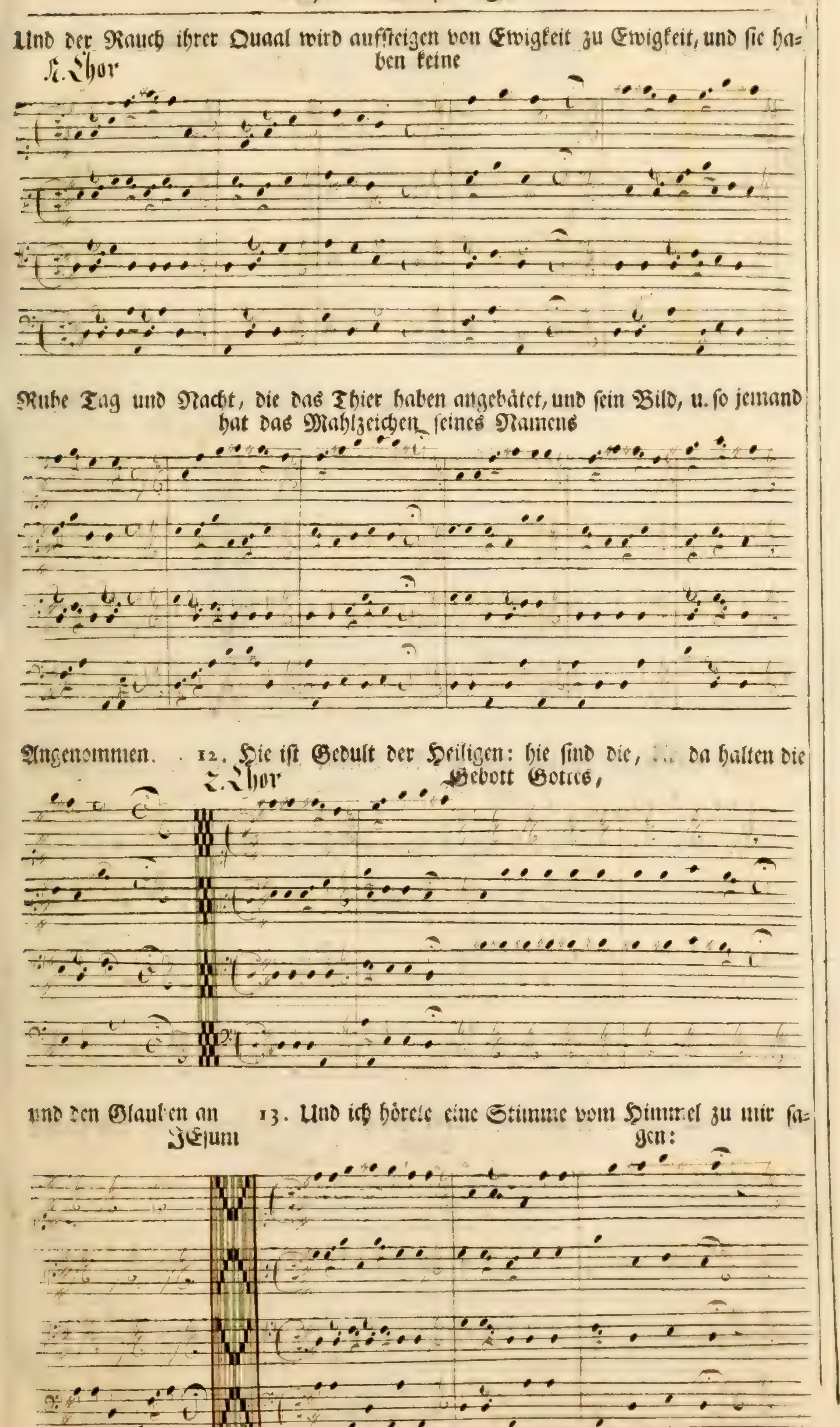

An ihren Stirnen.
2. Und hörete eine Stimme vom Himmel als eines grosen Wassers,
Und wie eine Stimme eines grosen Donners, und die Stimme, die ich hörete, war als der Harffen = Spieler,
Die auf ihren Harffen spielen.
3. Und sungen wie ein neu Lied vor dem Stul und vor den vier Thieren und den Aeltesten, und niemand kente das Lied lernen, ohne die Hundert vier und viertzig tausend, die erkaufft sind von der Erden.



65 Chor-Gesänge.
4. Diese sinds, die mit Weibern nicht beflecket sind, denn sie sind Jungfrauen, und folgen dem Lamme nach, wo es hin=
2. Chor
gehet. Diese sind erkaufft aus den Menschen zu Erstlingen Gotte und dem Lamme.
5. Und in ihrem Mun=
1. Chor
de ist kein Falsches funden, denn sie sind unsträfflich vor dem Stul Gottes.
6. Und ich sahe ei=
2. Chor
nen andern Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein Ewig Evange= lium zu verkündigen
1. Chor
2. Chor


Denen, die auf Erden sitzen und wohnen und allen Heyden und Geschlechten und Sprachen und Völckern.
7. Und sprach mit gro-
ser Stimme: fürchtet GOTT und gebet Ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist kommen, und bätet an den, der ge-
macht hat Himmel und Erden und Meer und die Wasser Brunnen.
8. Und ein andrer Engel folgete nach, der sprach: sie ist gefal-
en, sie ist gefallen, Babilon die grose Stadt, denn sie hat mit dem starcken Wein ihrer Hurerey geträncket al-


le Völcker. 9. Und der tritte Engel folgete diesem nach, und sprach mit groser Stimme.
1. Chor
So jemand das Thier anbätet und sein Bild und nimmt das Mahlzeichen an seine Stirn oder an seine Hand.
10. Der wird von dem Wein des Zorns GOttes trincken, der eingeschencket und lauter ist in seines Zorns Kelch, und
2. Chor
wird gequelet werden mit Feuer und Schweffel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm
11.


Und der Rauch ihrer Quaal wird auffsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, und sie haben keine
1. Chor
Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebätet, und sein Bild, u. so jemand hat das Mahlzeichen seines Namens
Angenommen.
12. Hie ist Gedult der Heiligen: hie sind die, da halten die Gebott Gottes,
2. Chor
und den Glauben an JEsum
13. Und ich hörete eine Stimme vom Himmel zu mir sagen:

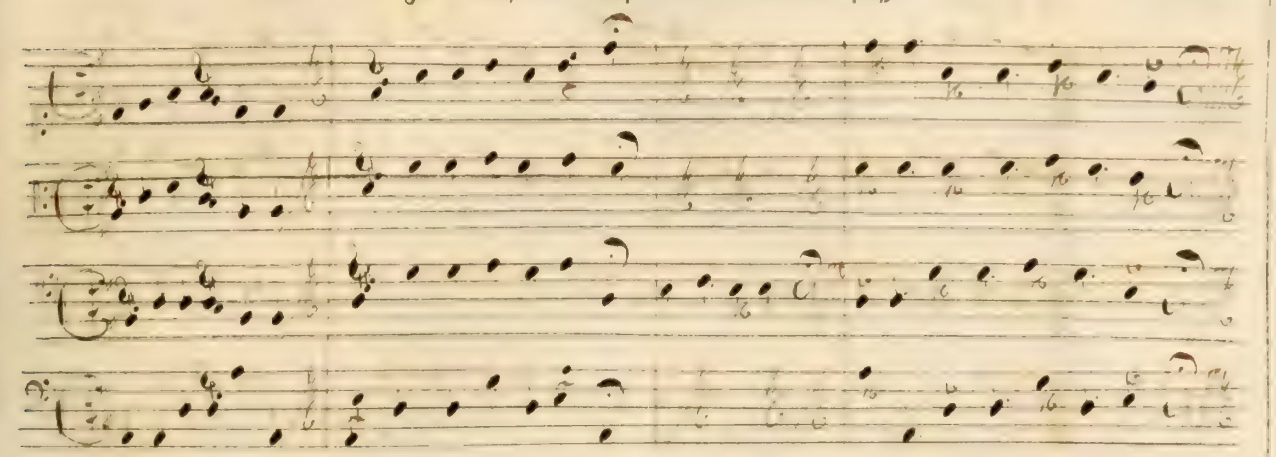
Schreibe: selig sind die Toden, die in dem Herrn sterben von nun an, Ja der Geist spricht: ff. Chor

daß sie ruhen von ihrer Arbeit, dann ihre Wercke folgen ihnen nach. 2. Chor 14. Und ich sa= ye

Und siehe, eine weisse Wolcke, und auf der Wolcke sitzen einen, der gleich war ei= nes Menschen Sohn. 1 Chor 2. Chor

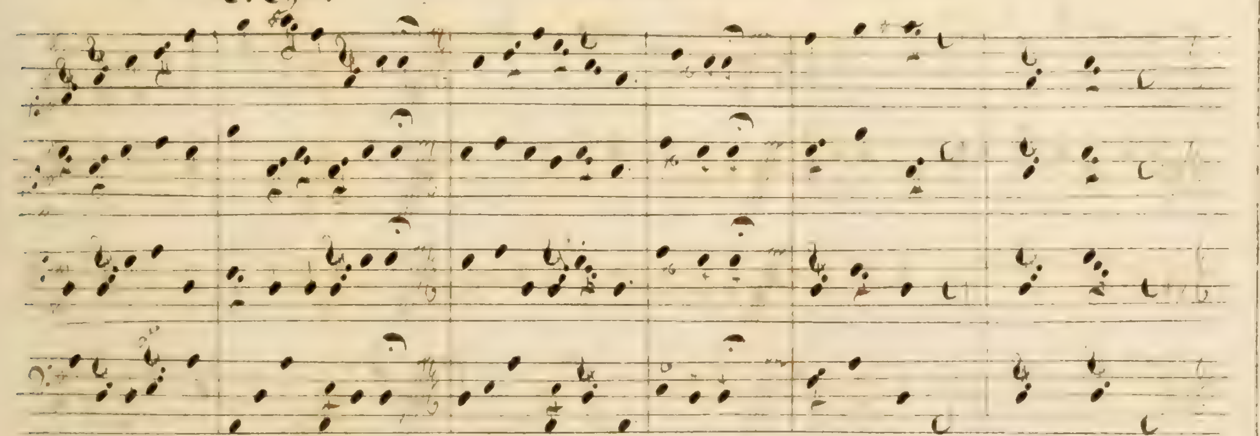
Der hatte eine güldene Krone auf seinem Haupte, und in seiner Hand eine scharfe Sichel. ff. Chor

15. Und ein andrer Engel ging aus dem Tempel, und schrye mit grosser Stimme zu dem, der auf der Wolcken saß.



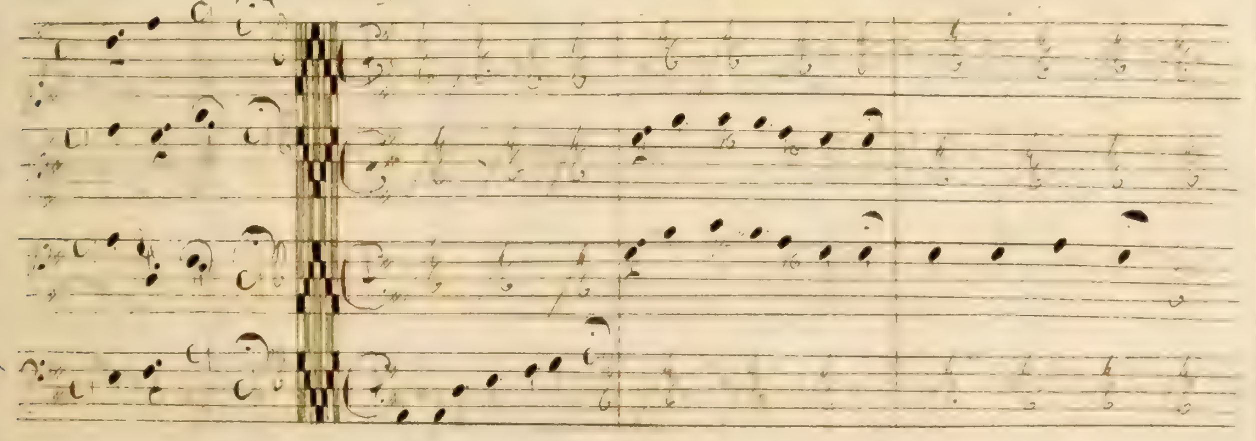
Schlage an mit deiner Sichel und erndte, denn die Zeit zu erndten ist kommen, deñ die Erndte der Erden

I. Chor

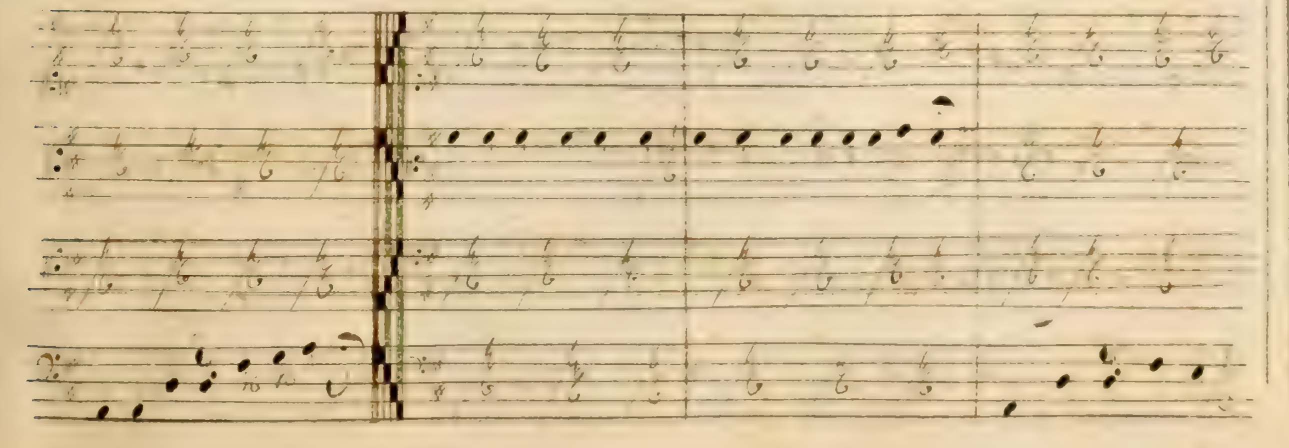


Ist dürre worden 16. Und der auf der Wolcken saß, schlug an mit seiner Sichel an die Erde,

II. Chor



und die Erde ward geerndtet. 17. Und ein andrer Engel ging aus dem Tempel im Himmel, der hatte eine




Scharfe Hippen
18. Und ein andrer Engel ging aus dem Altar, der hatte Macht über das Feuer,
1. Chor
und rief mit grosem Geschrey zu dem, der die scharfe Hippen hatte, und sprach: schlage an mit deiner schar=
2. Chor
fen Hippen, und schneide die Trauben auf der Erden, dann ihre Beeren sind reiff.
1. Chor
19. Und der En=
gel schlug an mit seiner Hippen an die Erde, und schnitt die Trauben der Erden, und warf sie in die grose Kelter des Zorns GOTTES.


10. Und die Kelter ward ausser der Stadt gekeltert, nnd das Blut ging von der Kelter, bis an die
2. Chor
beyde Chor
Zäume der Pferde, durch Tausend 600. Feld weges.
1. Chor
Das hohe Lied Salomons
Mögte Er mich nur küssen mit einigen von den Küssen seines Mundes, dann seine Liebe ist lieblicher dann Wein.
3. Daß man deine gute Salbe rieche
2. Chor


Wirstu aus geschüttet als eine Salbe, darum lieben dich die Jungfrauen.
4. Zeuch mich, so wollen wir dir
nach lauffen: wird mich der König eingeführet haben in seine geheime Kammern,
wollen wir uns freuen,
und frölich seyn in dir; wir wollen gedencken der Liebe mehr als des Weins:
gar sanfft liebet man dich.
5.
Ich bin schwartz, aber doch schön, ihr Töchter Jerusalem, wie die Zelten Kedar,
wie die Teppiche Salomons.
I Chor

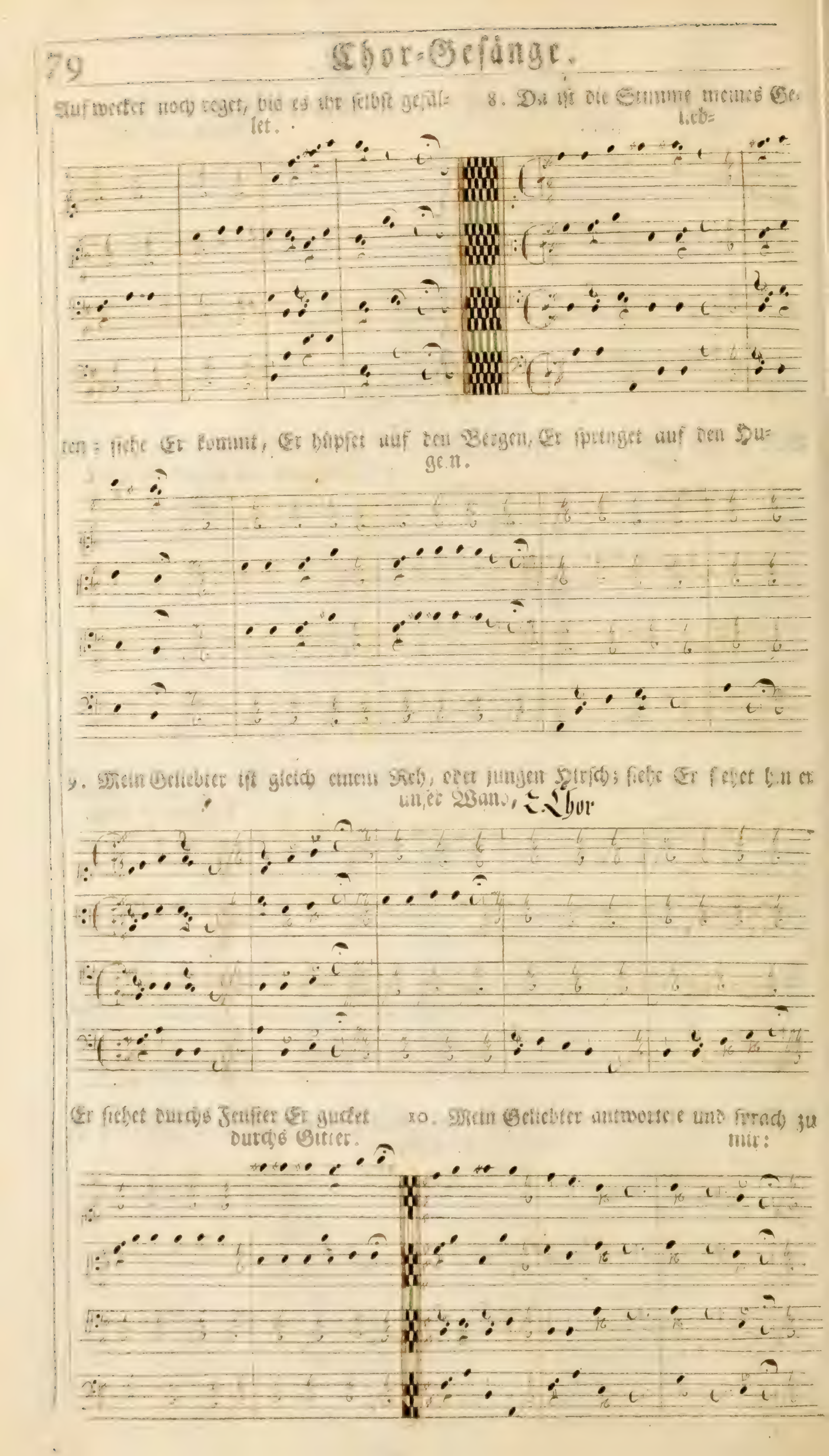

6. Sehet mich nicht an, daß ich so schwartz bin, dann die Sonne hat mich angeblicket: meiner Mut-
1. Chor
ter Kinder sind entbrannt über mich, sie haben mich zur Hüterin der Weinberge gesetzet; meinen Weinberg
Der mein war; hab ich nicht gehütet.
7. Sage mir an, O du, den meine Seele liebet,
1. Chor
wo du weidest, wo du ruhen lässest im Mittag? dann warum solte ich seyn, wie eine die herum laufet,
2 Chor


75
Chor-Gesänge.
Bey den Heerden deiner Gesel-len.
1. Chor
2. Chor
8. Weistu dirs nit, du Schöneste unter den Wei-bern;
1. Chor
2. Chor
so gehe hinaus auf die Fußstapfen der Heerde, und weide deine Geißlein bey den Hirten-Häuseln.
1. Chor
2. Chor
1. Chor
9. Ich gleiche dich, meine Freundin, dem Pferd-gespan an den Wagen Pharao.
2. Chor
10. Deine Backen sie-hen schön in den Spanzen, dein Hals in den Ketten.
11. Wir wollen dir güldene Spanzen ma-chen mit silbern Pfecklein.

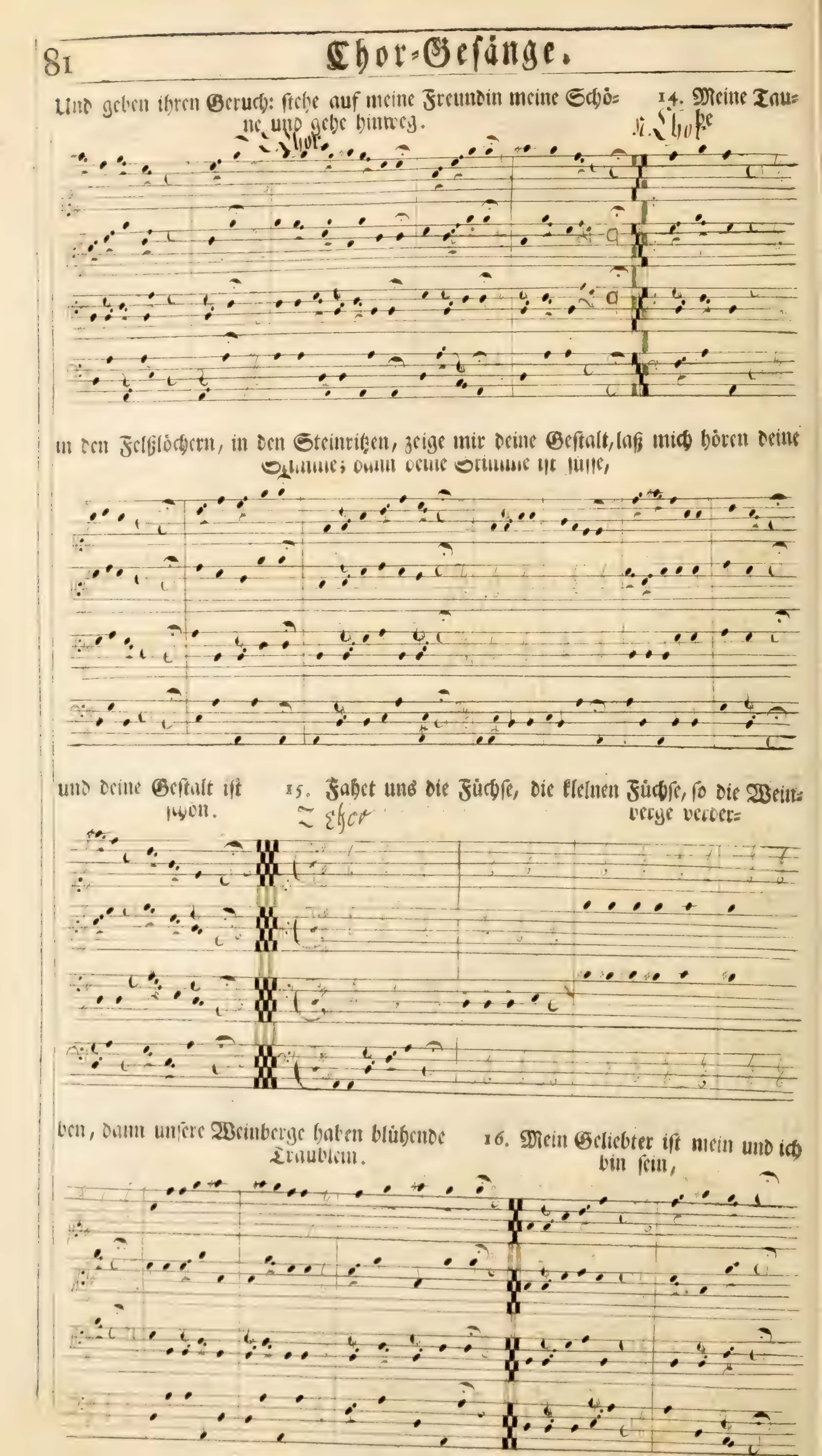

12. So lange der König an seiner Tafel war, gab meine Narden ihren Geruch.
I. Chor
13. Mein Geliebter
2. Chor
ist mir ein Büschlein Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten übernachtet.
14. Mein Geliebter ist mir ein Traube Copher in den Weingarten
Enzeddi
15. Siehe meine Freundin du bist schön, schöne bistu, deine Augen sind Tau=
ben Augen
16. Siehe du bist schön mein Geliebter, auch lieblich, so grünet auch unser Bette.
I. Chor


11. Die Balcken unser Häuser sind Cedern, unsere Katschen sind Cypressen.
Cap. II. Ich bin eine Rose
2 Chor
in Saron, eine Lilie in den Gründen.
2. Wie eine Lilie unter den Dornen,
So ist meine Freundin unter den Töchtern
3. Wie ein Apfel=baum unter den wil=
den Bäumen, so ist mein Geliebter unter den Söhnen: Ich sitze in seinem Schatten, des ich begehre,


und seine Frucht ist meinem Gaumen süsse.
4. Er hat mich eingeführet in das Wein=haus, und die
Liebe ist sein Panir über mir.
5. Erquicket mich mit Fläschen, labet mich mit Aep=feln, dann ich bin kranck für Liebe.
6. Seine Lincke ist unter meinem Haupt, und seine Rechte um=fahet mich.
7. Ich beschwö re euch,
II. Chor
ihr Töchter Jerusalem bey den Rehen, oder bey den Hindinnen auf dem Felde, daß ihr die Liebe nit


Auf wecket noch reget, bis es ihr selbst gefäl-
let.
8. Da ist die Stimme meines Ge-
lieb-
ten: siehe Er kommt, Er hüpfet auf den Bergen, Er springet auf den Hu-
gen.
9. Mein Geliebter ist gleich einem Reh, oder jungen Hirsch; siehe Er stehet hinter
unser Wand,
Chor
Er siehet durchs Fenster Er gucket
durchs Gitter.
10. Mein Geliebter antwortete und sprach zu
mir:

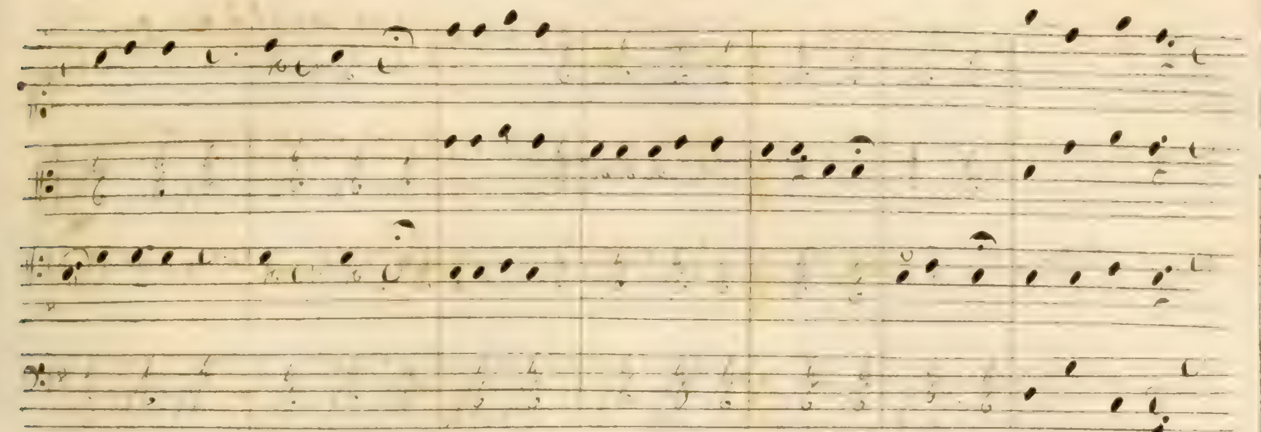

Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und gehe dir hinweg:
K. Chor
11. Dann siehe der Win-
ter ist vergangen, der Platz Regen ist weg und dahin.
12. Man siehet die Blumen im Lande.
G. Chor
Die Zeit des Vogel-gesangs ist herbey kommen, und die Turtel-Taube lässet sich hö-ren in unserm Lande.
13. Der Feigen-Baum zeitiget seine Feigen, die Weinstöcke haben blühende Träub-lein
K. Chor


81
Chor-Gesänge.
Und geben ihren Geruch: stehe auf meine Freundin meine Schöne und gehe hinweg.
14. Meine Taube
in den Felßlöchern, in den Steinritzen, zeige mir deine Gestalt, laß mich hören deine Stimme; dann deine Stimme ist süsse,
und deine Gestalt ist schön.
15. Fahet uns die Füchse, die kleinen Füchse, so die Weinberge verder-
ben, dann unsere Weinberge haben blühende Träublein.
16. Mein Geliebter ist mein und ich bin sein,


Der unter den Lilien weidet.
17. Biß der Tag kühle werde, und die Schatten fliehen, wende dich und sey gleich, mein Freund,
einem Reh oder jungen Hirsch auf den Schei-de-bergen
Cap. III.
I. Chor
Auf meinem Lager in den Nächten
Suchte ich, den meine Seele liebet, ich suchte Ihn: aber ich fand Ihn nicht.
2.
Ich will aufstehen, und in der Stadt umgehen, auf den Gassen und Strassen und suchen, den meine Seele liebet.

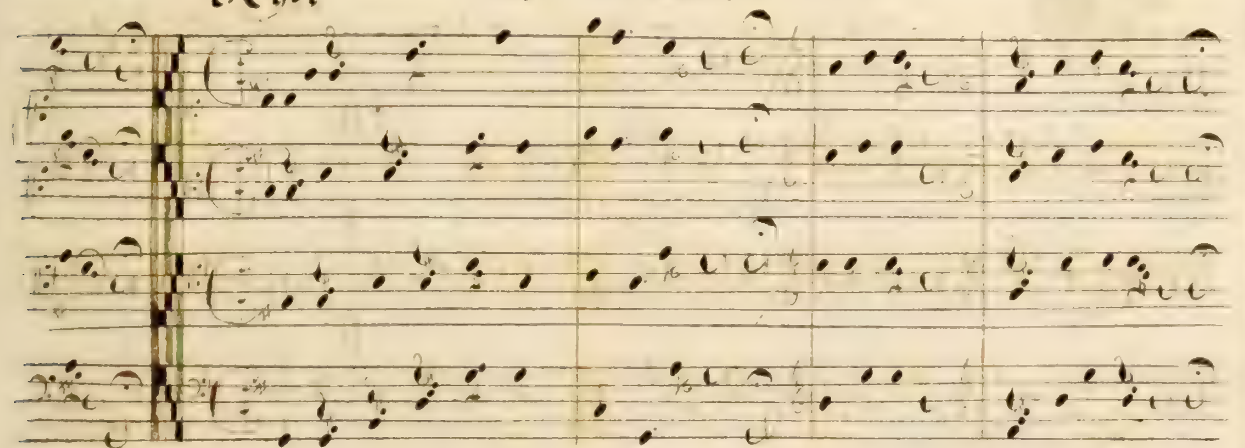

Ich suchte Ihn; aber ich fand Ihn nicht.
2. Chor
3. Es funden mich die Wächter, die in der Stadt umgehen.
1. Chor
Habt ihr nit gesehen, den meine Seele liebet.
4. Da ich ein wenig für ihnen über kam,
fand ich, den meine Seele liebet: ich halte Ihn, und will Ihn nit lassen, biß ich Ihn bringe in meiner Mutter Hauß, und in meiner Mutter Kammer.
5. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalem,
2. Chor

Bey den Rehen oder Hindinnen auf dem Felde, daß ihr die Liebe nicht aufwecket, noch reget, bis es ihr selber



gefället 6. Wer ist die? so aufsteiget aus der Wüsten wie Rauch=Palmen geräuchert als Mirrhen

1. Chor



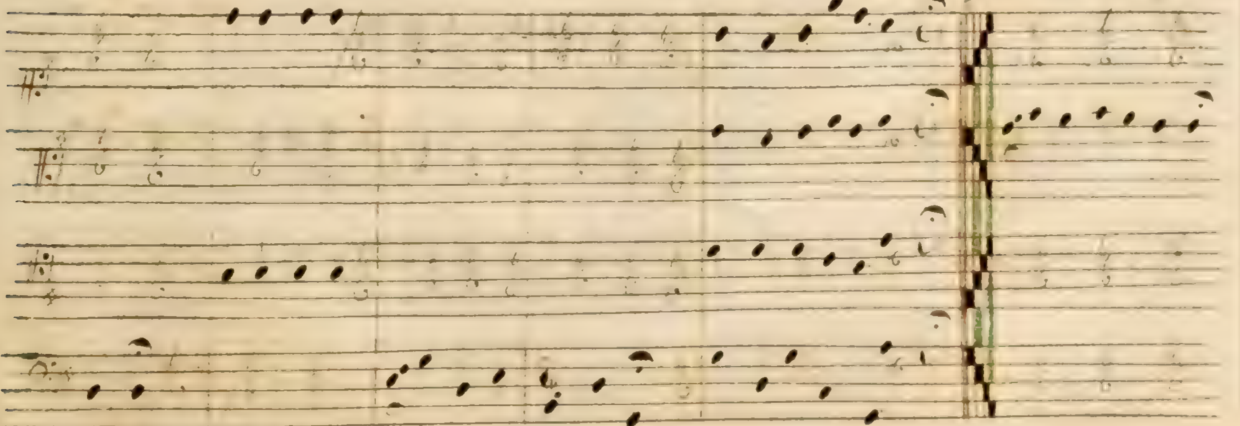
und Weyrauch, über allerley Pulfer eines Apotheckers. 7. Siehe des Salomons sein

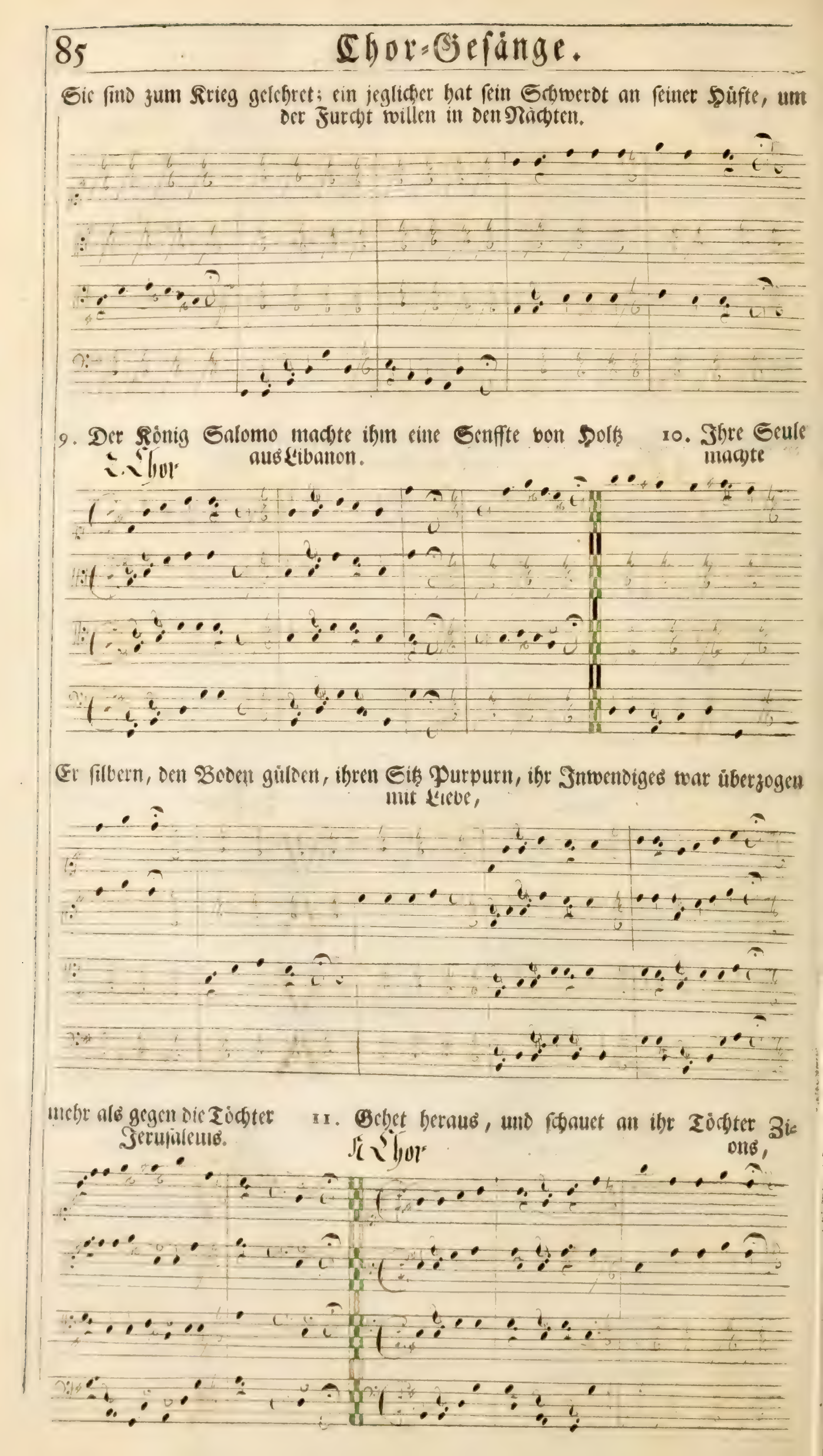
2. Chor



Bette! um daselbe sind sechtzig Helden herum von den Helden Israels. 8. Sie halten alle Schwerter

1. Chor





Sie sind zum Krieg gelehret; ein jeglicher hat sein Schwerdt an seiner Hüfte, um der Furcht willen in den Nächten.
9. Der König Salomo machte ihm eine Senffte von Holtz aus Libanon.
10. Ihre Seule machte
Er silbern, den Boden gülden, ihren Sitz Purpurn, ihr Inwendiges war überzogen mit Liebe,
mehr als gegen die Töchter Jerusalems.
11. Gehet heraus, und schauet an ihr Töchter Zions,


den König Salomo in der Krone, damit ihn seine Mutter gecrönet hat am Tage sei-
ner Verlobung, am Tage der Freude seines Hertzens.
Cap. IV. Siehe meine Freundin, du bist schön, siehe schön bistu, deine Augen sind Tauben Augen
2. Chor
Zwischen deinen Zöpfen, dein Haar ist wie die Ziegen heerde, die herfür blicket vom Berge Gilead.

2. Deine Zähne sind wie eine Heerde von gleicher Grösse, die aus der Wäsche kommen, die alzumahl

1. Chor

Zwillinge tragen, und ist keine unter ihnen unfruchtbar

3. Deine Lippen sind wie eine scharlacken Schnur, und deine Rede ist lieblich: deine Wangen sind wie ein Stück eines Granatapfels

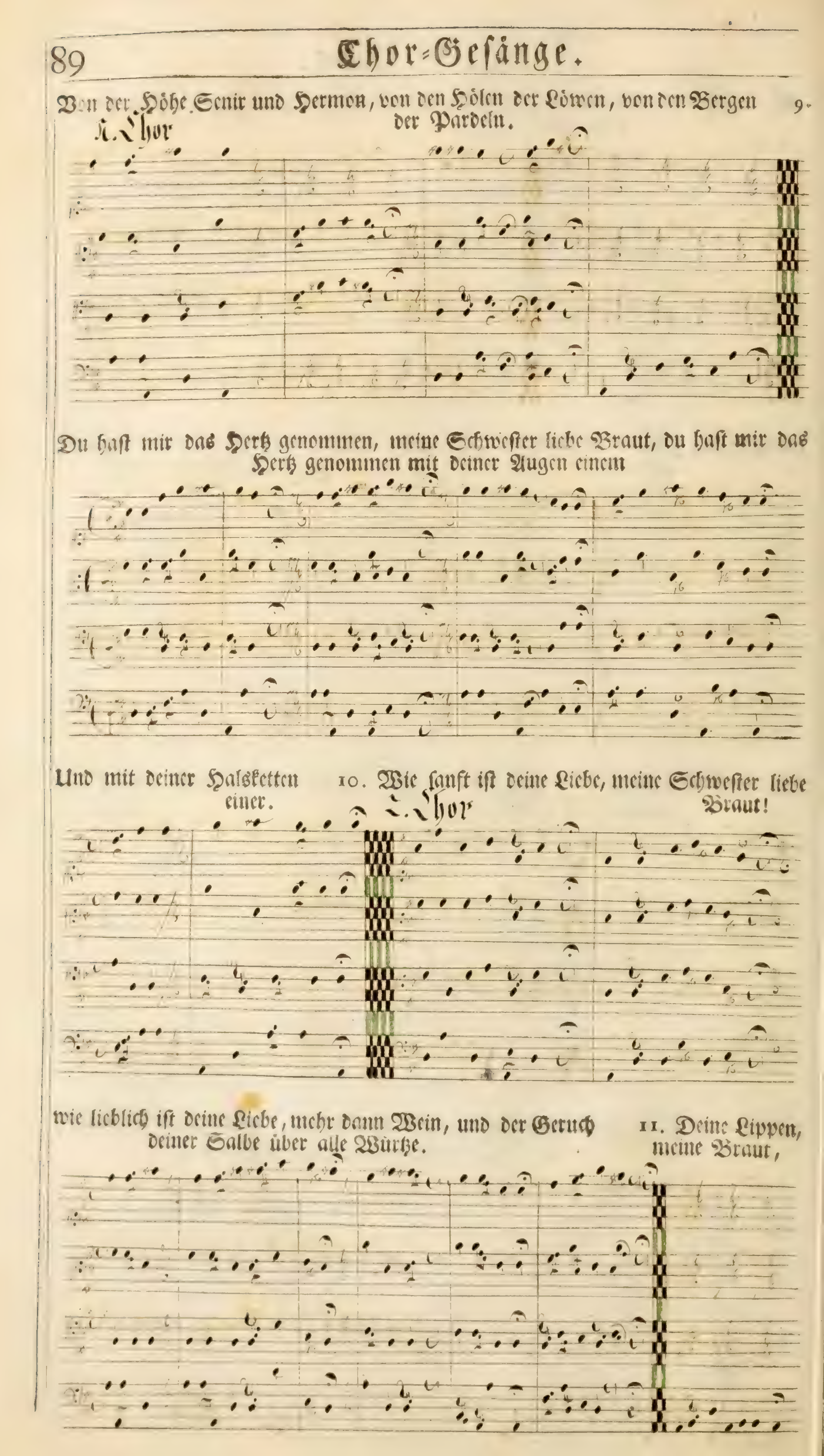
2. Chor

zwischen deinen Zöpfen.

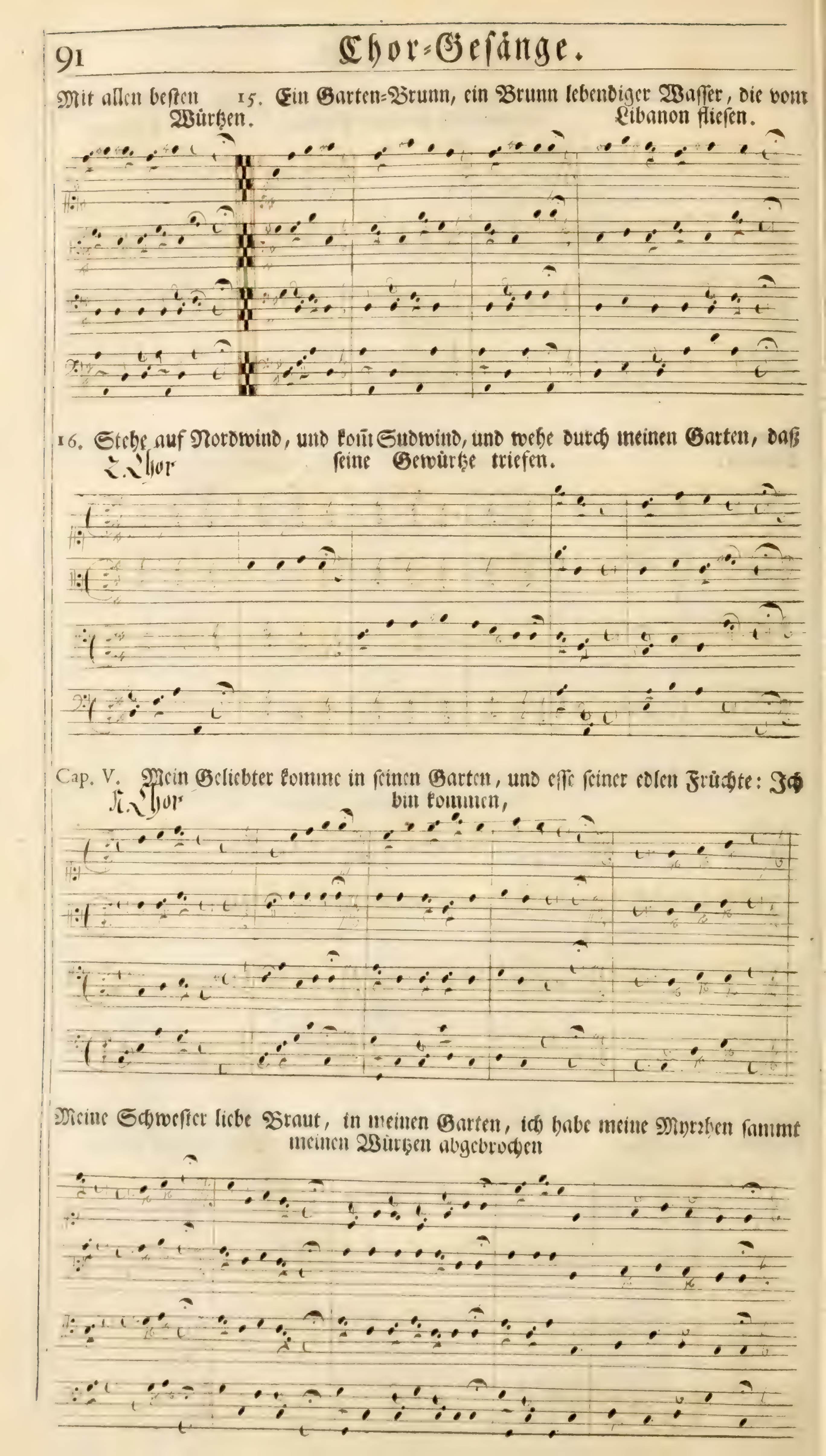
4. Dein Hals ist wie der Thurn Davids mit Brustwehr gebauet, daran tausend Schilde hangen,



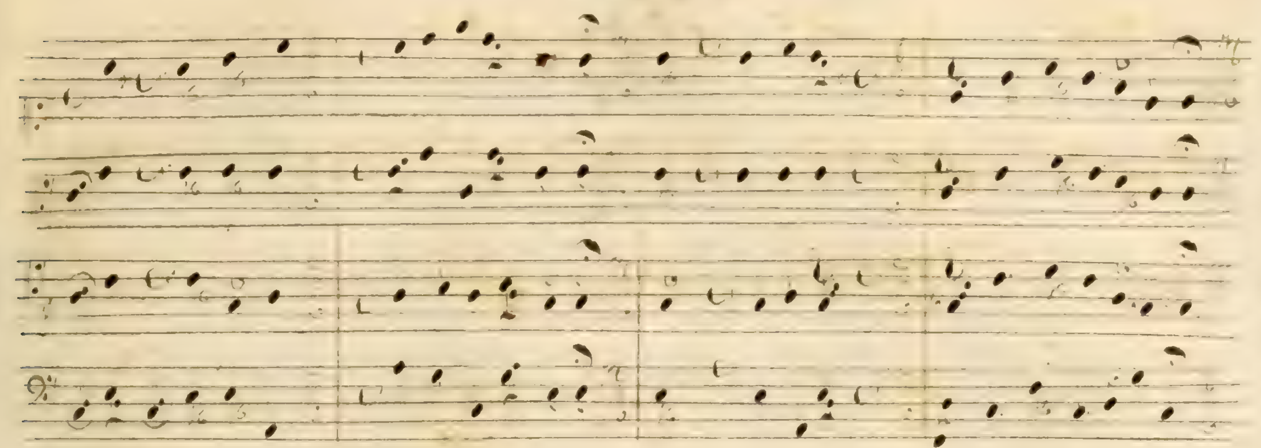
und allerley Waffen der Starcken.
5. Deine zwo Brüste sind wie zwey junge Reh-zwillinge,
die unter den Lilien weiden.
6. Bis der Tag kühl werde, und die Schatten weichen, will ich mir gehen zum Myrrhen-berge
Und zum Weirauch-Hügel.
7. Du bist allerding schön, meine Freundin, und ist kein Flecken
an dir.
8. Komm mit mir, meine Braut, vom Libanon; komm mit mir vom Libanon, tritt einher von den Höhen Amana,


Von der Höhe Senir und Hermon, von den Hölen der Löwen, von den Bergen der Pardeln.
9.
1. Chor
Du hast mir das Hertz genommen, meine Schwester liebe Braut, du hast mir das Hertz genommen mit deiner Augen einem
Und mit deiner Halsketten einer.
10. Wie sanft ist deine Liebe, meine Schwester liebe Braut!
2. Chor
wie lieblich ist deine Liebe, mehr dann Wein, und der Geruch deiner Salbe über alle Würtze.
11. Deine Lippen, meine Braut,


Triefen von Honigseim, Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch
1. Chor
2 Chor
Vom Libanon.
12. Meine Schwester liebe Braut, du bist ein verschlossner Garten, ein verschlossener Haufe, ein versiegelter Brunn.
13. Deine Schößlinge sind wie die Schößlinge eines Lustgartens von Granatbäumen, mit edlen Früchten, Cypern
und Narden.
14. Narden mit Safran, Calmus und Zimmet, mit allerley Bäumen des Weyrauchs, Myrrhen und Aloes,
1. Chor


91 Chor=Gesänge.
Mit allen besten Würtzen.
15. Ein Garten=Brunn, ein Brunn lebendiger Wasser, die vom Libanon fliesen.
16. Stehe auf Nordwind, und kom̃ Sudwind, und wehe durch meinen Garten, daß seine Gewürtze triefen.
Cap. V. Mein Geliebter komme in seinen Garten, und esse seiner edlen Früchte: Ich bin kommen,
Meine Schwester liebe Braut, in meinen Garten, ich habe meine Myrrhen sammt meinen Würtzen abgebrochen

Ich habe meines Seims sammt meinem Honig gessen, ich habe meines Weins sammt meiner Milch getruncken:

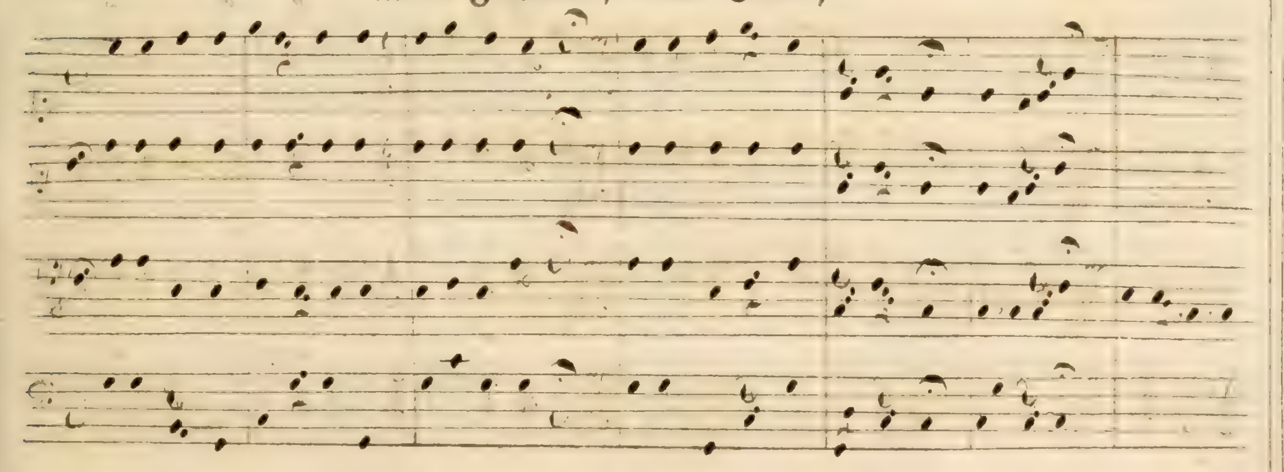


Esset, meine Lieben, und trincket, meine Freunde, und werdet truncken.

1. Chor — Ich schlief, aber mein Hertz wachte,



Da war die Stimme meines Freundes, der anklopfete: thue mir auf meine Schwester, meine Freundin, meine Taube,



meine Fromme, dann mein Haupt ist voll Thaues, und meine Locken voll Nachts-tropfen.

3. Chor — Ich habe meinen Rock ausgezogen



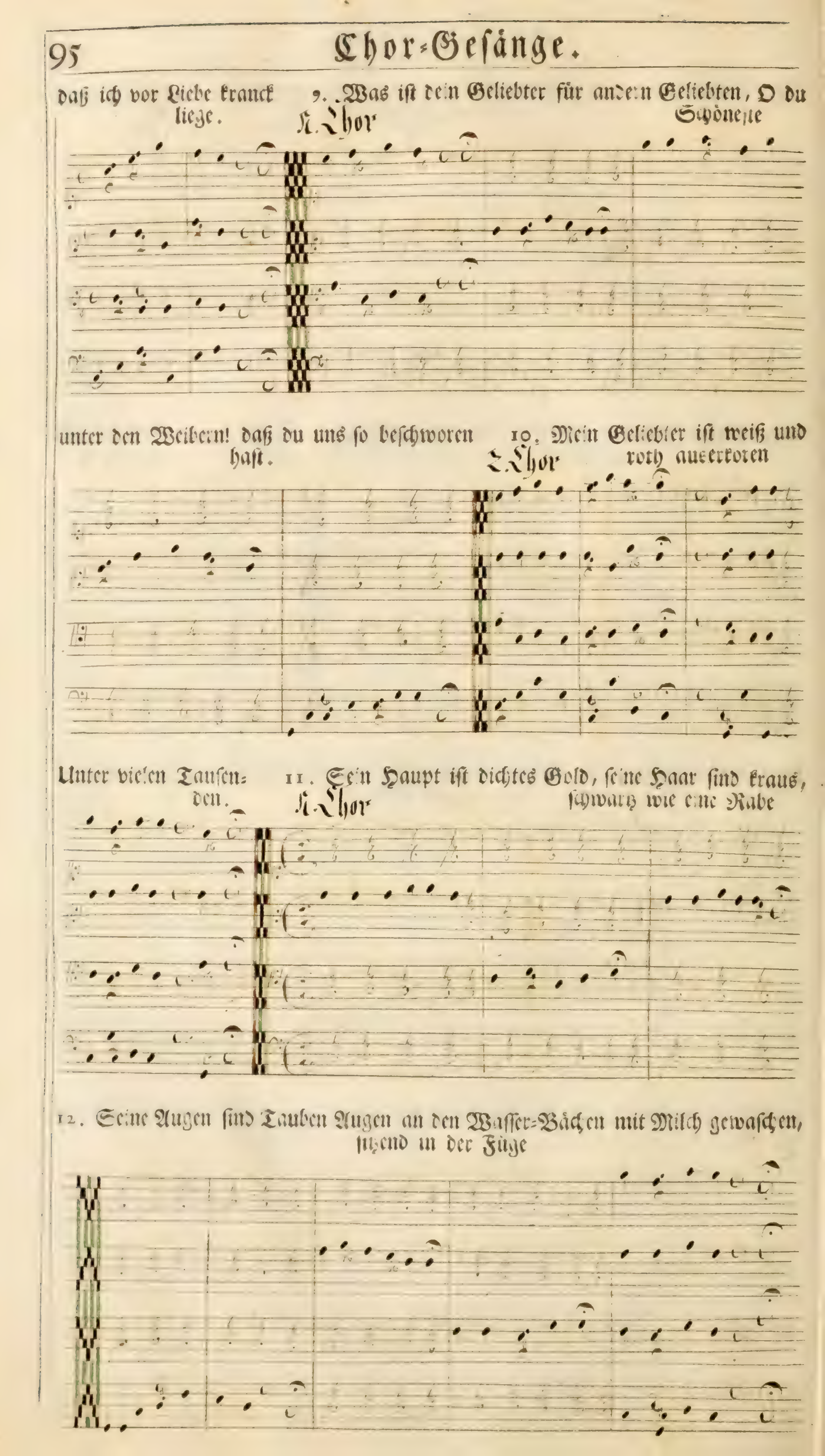
Wie solte ich ihn wieder anziehen? ich habe meine Füsse gewaschen, wie solt ich
Füsse
1. Chor

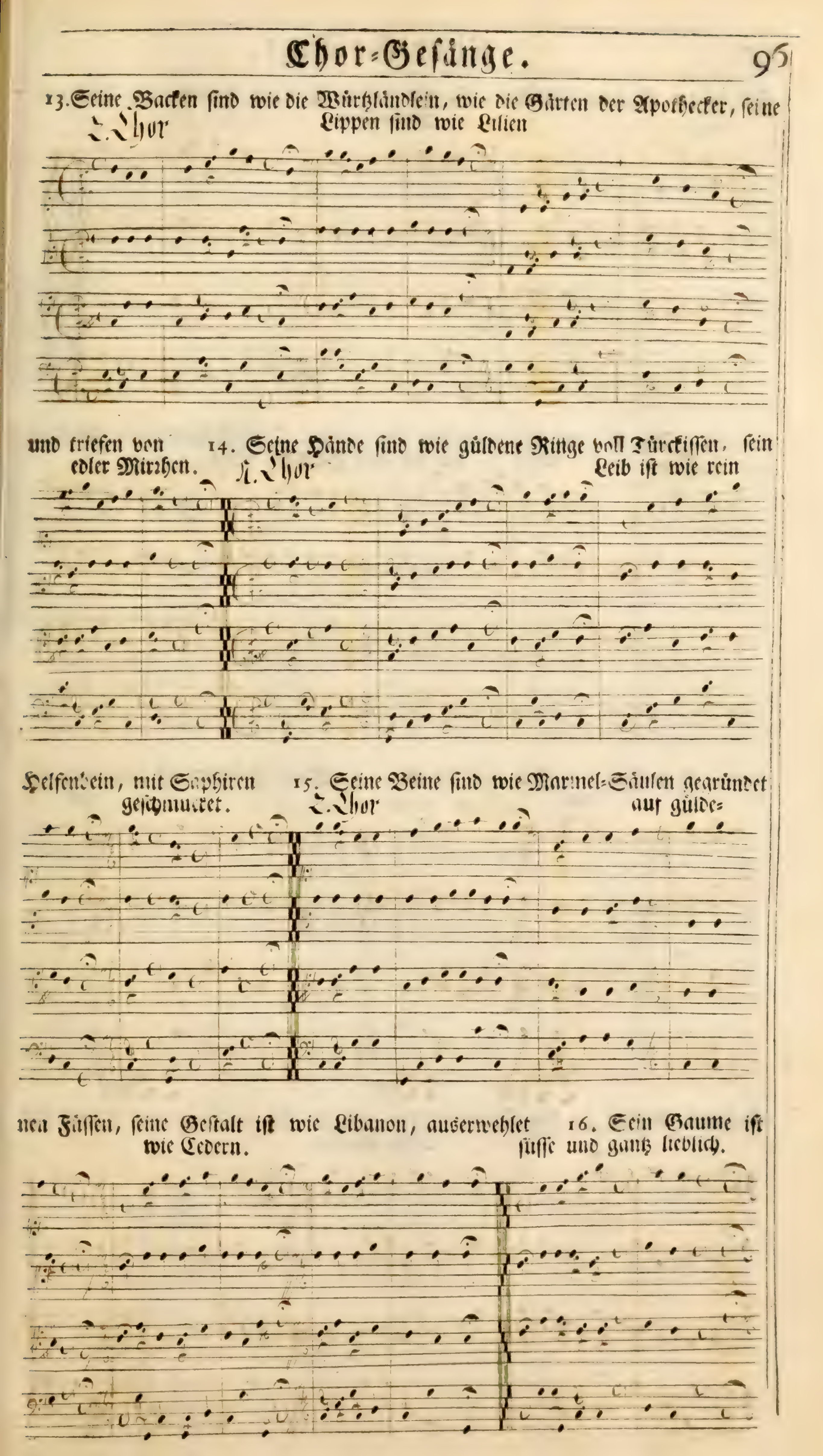
wieder besudeln. 4. Aber mein Geliebter steckte seine Hand durchs Loch, und meine Eingeweide erzitterten dafür.
II. Chor

5. Da stund ich auf, daß ich meinem Geliebten aufthäte, meine Hände troffen mit Mirren, und
1. Chor

meine Finger von der besten Mrrhen am Grif des Schlosses. 6. Da ich meinem Geliebten aufthät
II. Chor

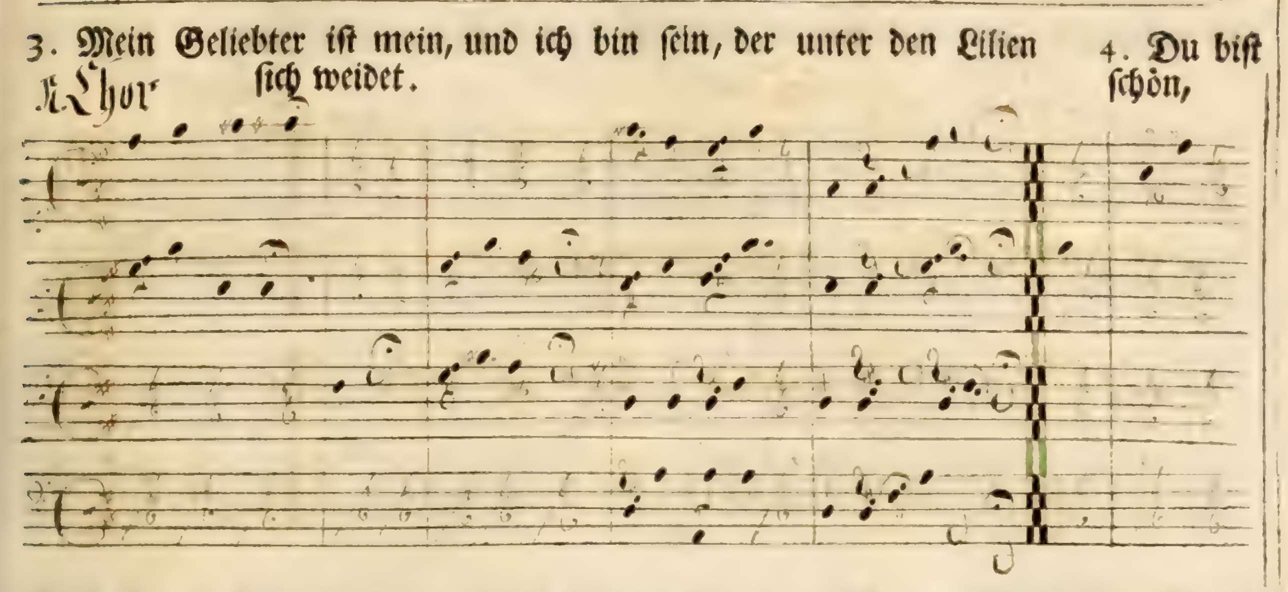

War Er weg, und hingegangen, da ging mir meine Seele aus über seiner Rede:
ich suchte Ihn,
2. Chor
1. Chor
aber ich fand Ihn nicht: ich rief, aber Er antwortete
mir nicht.
7. Es funden mich die Hü-
ter, die in
der Stadt umgingen, die schlugen mich wund; die Hüter auf der Mauer nahmen
mir meinen Schleyer.
8. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalem, findet ihr meinen Geliebten, so saget
Ihm:
2. Chor


daß ich vor Liebe kranck liege.
9. Was ist dein Geliebter für andern Geliebten, O du Schönste
1. Chor
unter den Weibern! daß du uns so beschworen hast.
10. Mein Geliebter ist weiß und roth auserkoren
2. Chor
Unter vielen Tausenden.
11. Sein Haupt ist dichtes Gold, seine Haar sind kraus, schwartz wie eine Rabe
1. Chor
12. Seine Augen sind Tauben Augen an den Wasser-Bächen mit Milch gewaschen, sitzend in der Fülle

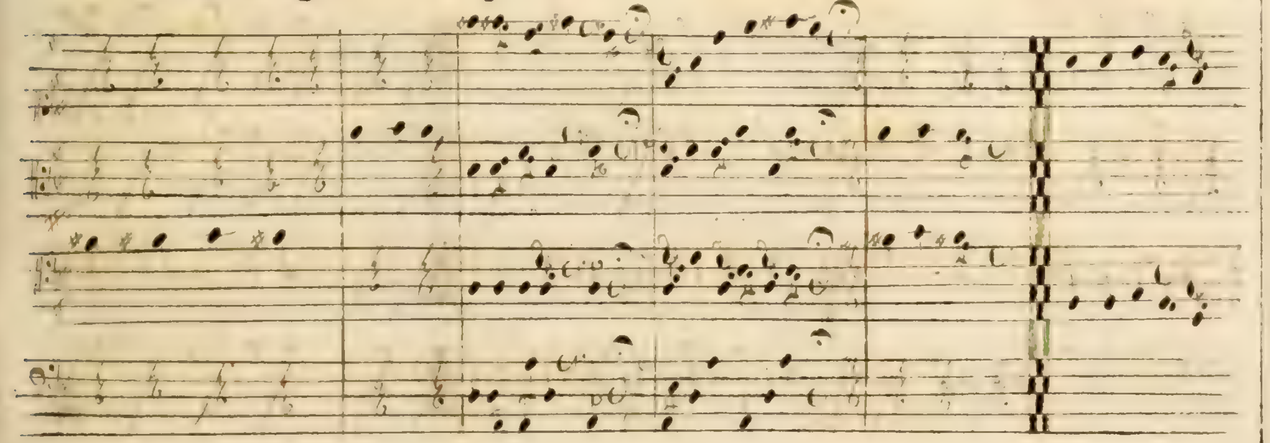

13. Seine Backen sind wie die Würtzländlein, wie die Gärten der Apothecker, seine Lippen sind wie Lilien
2. Chor
und triefen von edler Mirrhen.
14. Seine Hände sind wie güldene Ringe voll Türckissen, sein Leib ist wie rein
1. Chor
Helfenbein, mit Saphiren geschmücket.
15. Seine Beine sind wie Marmel-Säulen gegründet auf gülde-
2. Chor
nen Füssen, seine Gestalt ist wie Libanon, auserwehlet wie Cedern.
16. Sein Gaume ist süsse und gantz lieblich.


97 Chor-Gesänge.
Ein solcher ist mein Geliebter, Ja ein solcher ist mein Freund, ihr Töchter Jerusalem.
Cap. VI. Wo ist dann dein Geliebter hin gangen, O du Schönste unter den Weibern? wo hat sich dein Geliebter hinge-
1. Chor
wand? so wollen wir Ihn mit dir su-chen.
2. Mein Geliebter ist hinabgangen
2. Chor
1. Chor
2. Chor
in seinen Garten zu den Würtzländlein, daß Er sich weide in den Gärten und Lilien sammle.

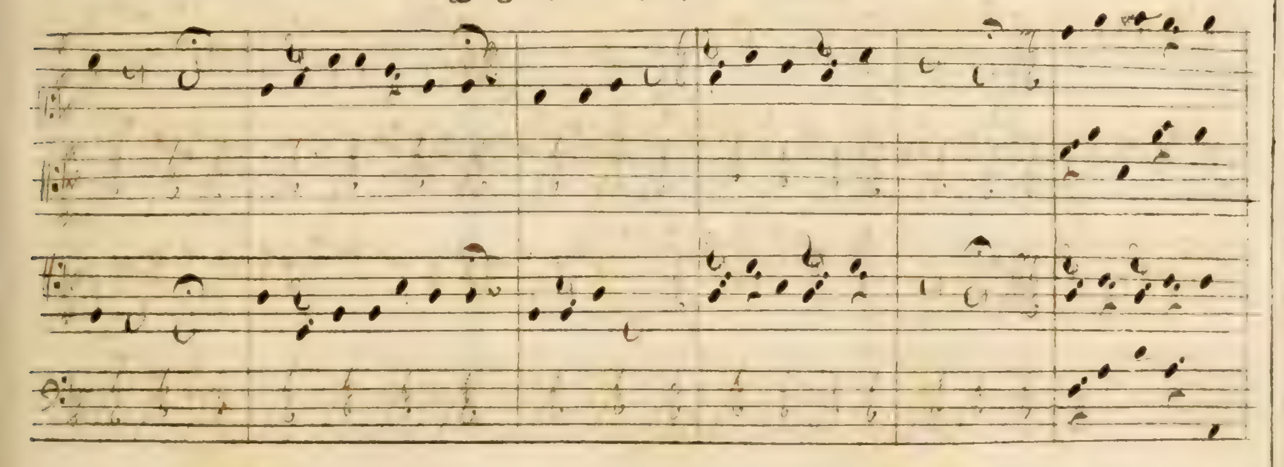
3. Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein, der unter den Lilien sich weidet. 4. Du bist schön,



meine Freundin, wie Thirza, lieblich wie Jerusalem, schrecklich wie die Kriegsheere mit Panieren. 5. Wende deine Au-

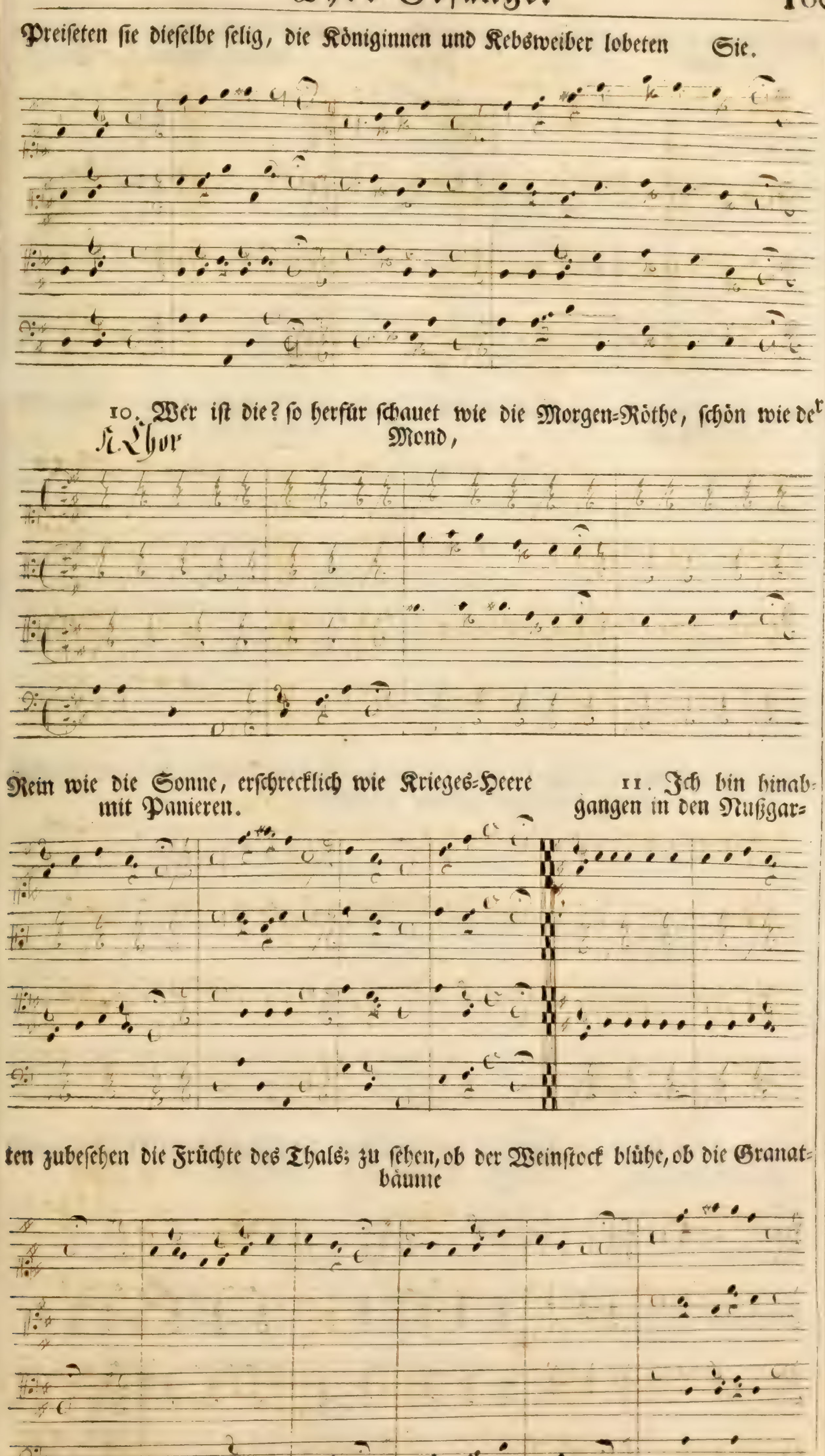


gen von mir, dann sie machen mich brünstig; deine Haar sind wie eine Heerde Ziegen, die herfür blicken

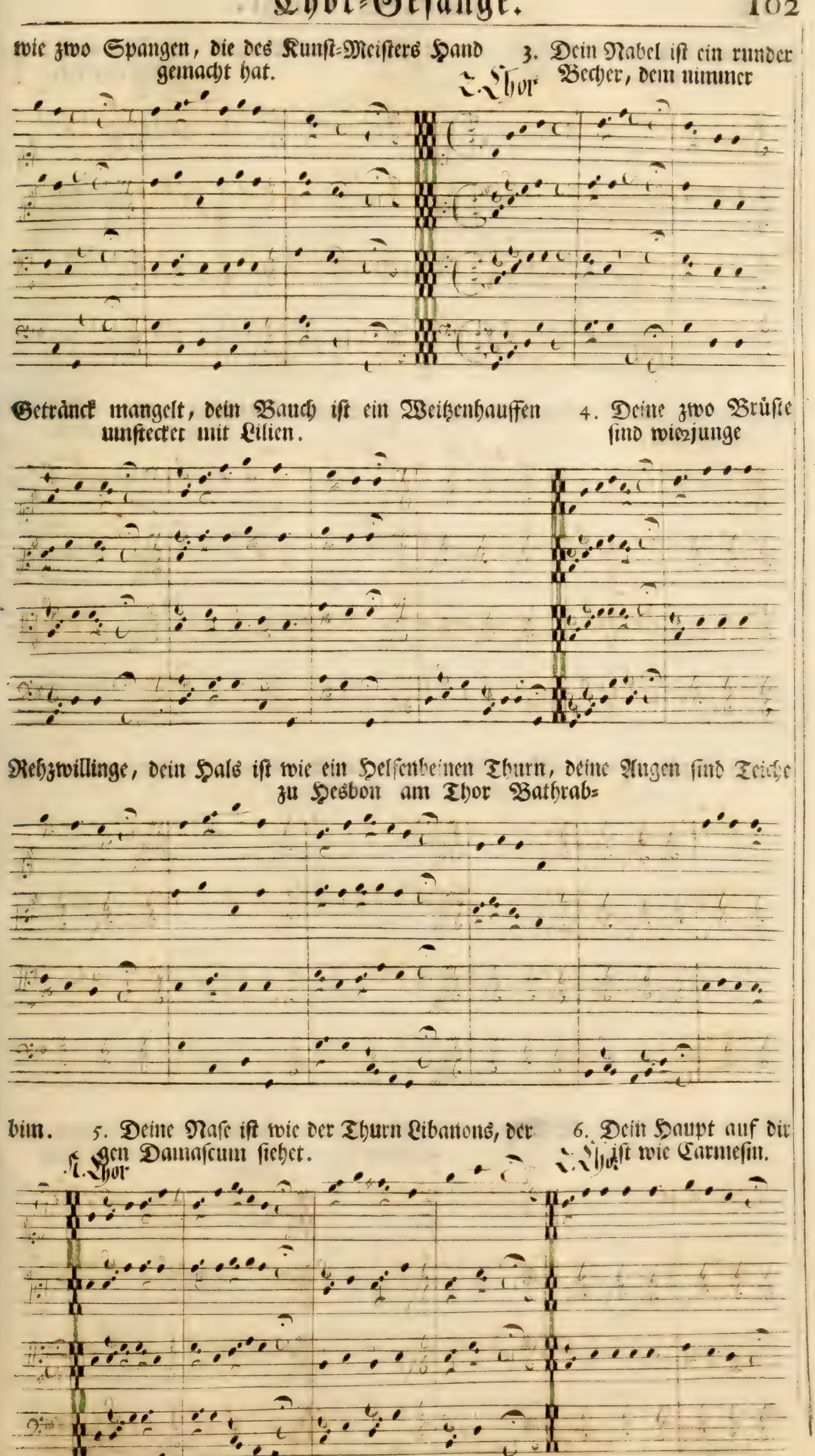


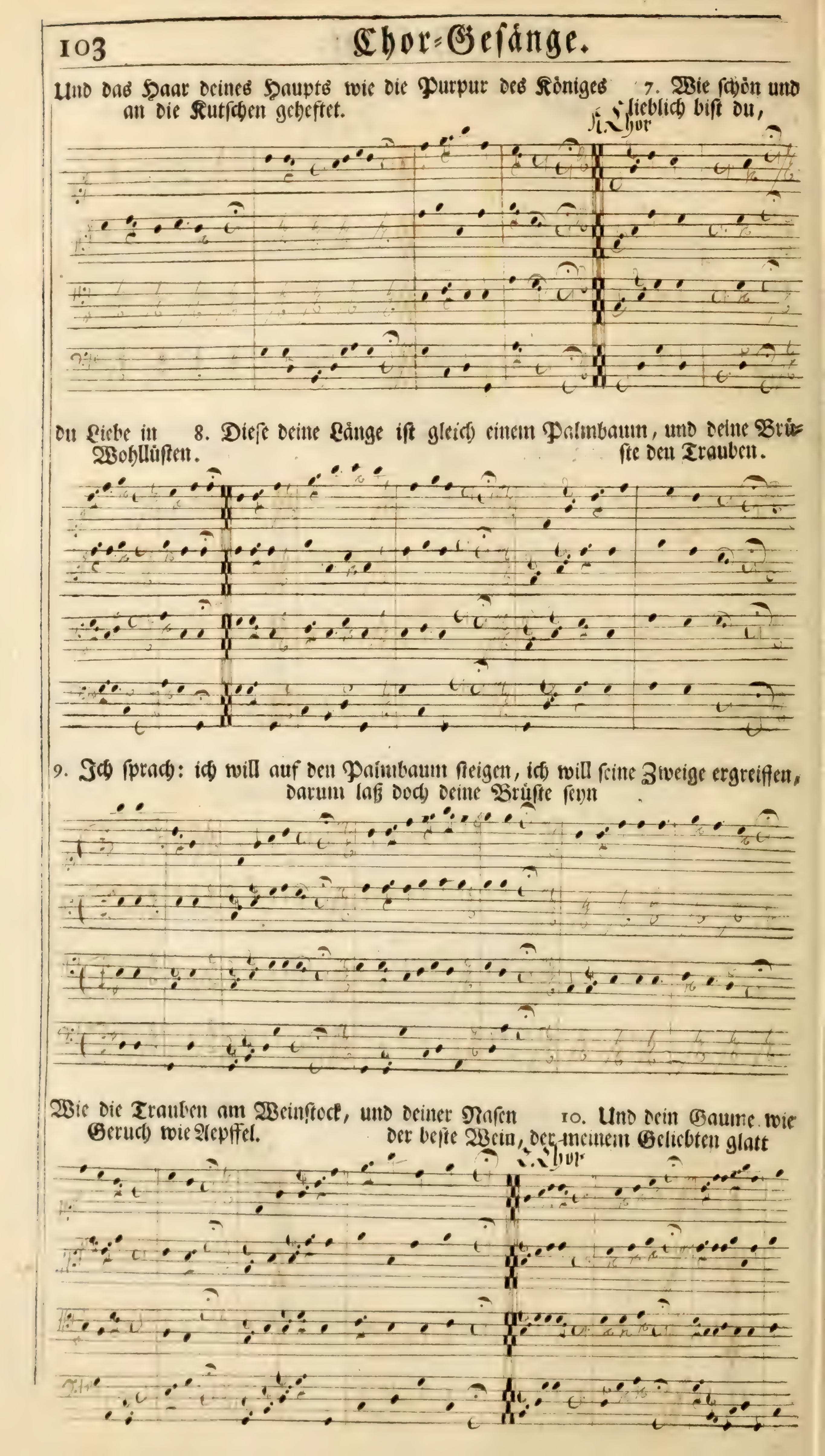
von Gilead. 6. Deine Zähne sind wie eine Heerde Schafe, die aus der Wäsche kommen

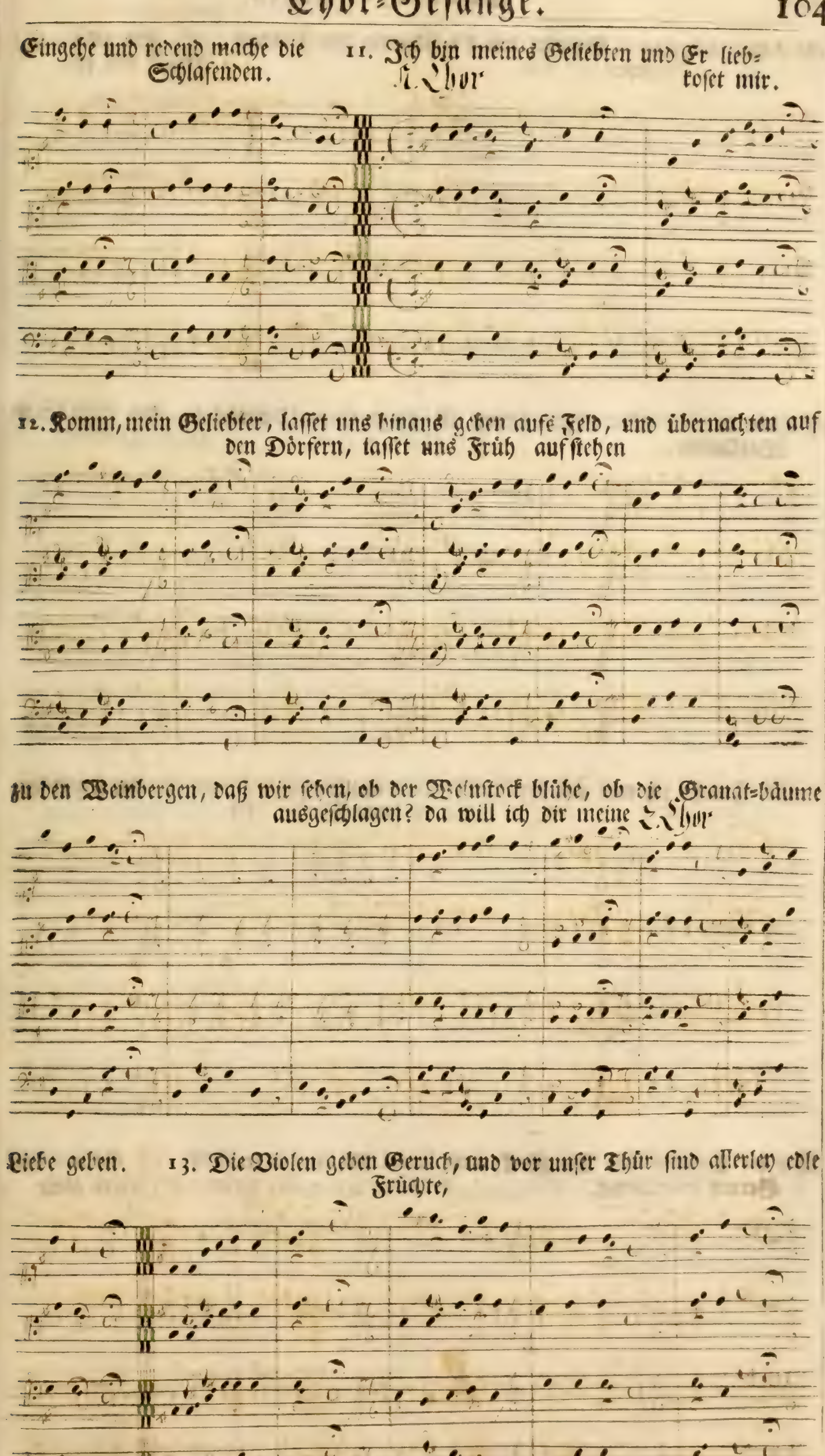

Die alzumahl Zwillinge tragen, und ist keines unfruchtbar unter ihnen.
1. Chor
7. Deine Wangen
2. Chor
sind wie ein Stück eines Granatapfels zwischen deinen Zöpfen.
8. Sechzig ist der Königinnen,
und achzig der Kebsweiber, und der Jungfrauen ist keine Zahl.
9. Aber Eine ist meine Taube, meine Fromme,
1. Chor
die ist die Einzige ihrer Mutter, die Auserwählte der, die sie gebohren hat, da sie die Töchter sahen:
2. Chor

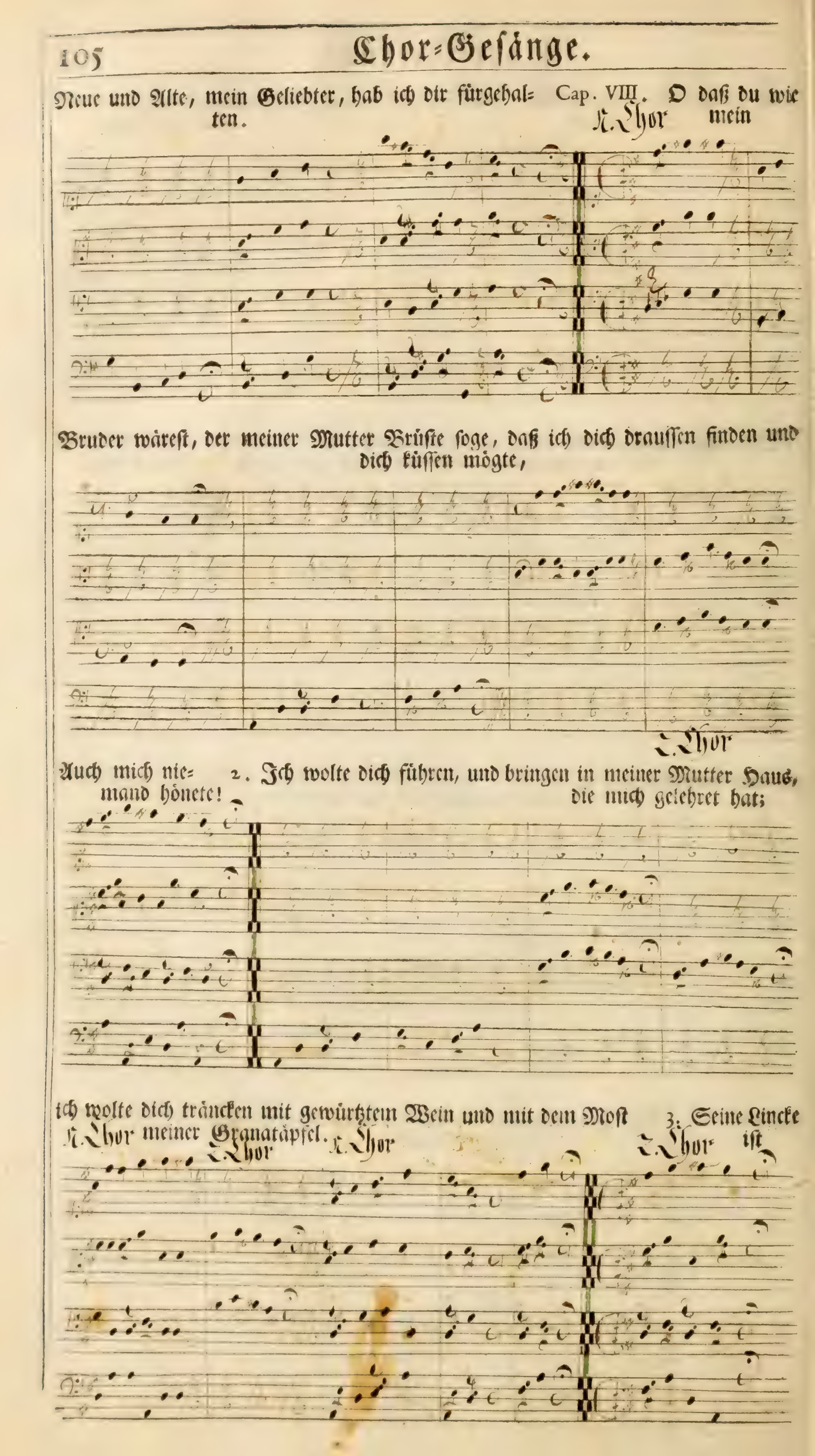

Preiseten sie dieselbe selig, die Königinnen und Kebsweiber lobeten Sie.
10. Wer ist die? so herfür schauet wie die Morgen-Röthe, schön wie der Mond,
Rein wie die Sonne, erschrecklich wie Krieges-Heere mit Panieren.
11. Jch bin hinab-gangen in den Nußgar-
ten zubesehen die Früchte des Thals; zu sehen, ob der Weinstock blühe, ob die Granat-bäume

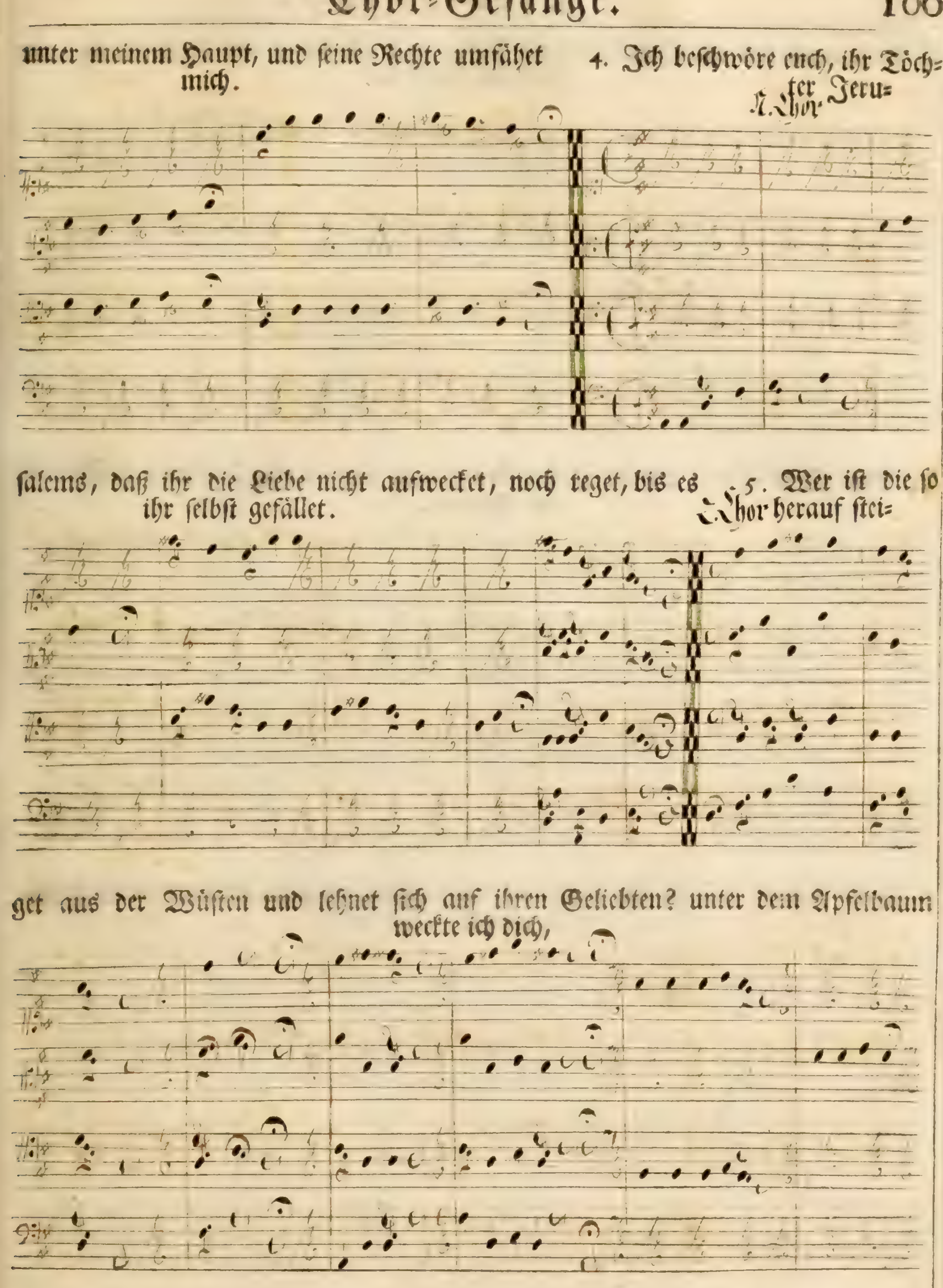

Ausgeschlagen.
12. Ehe ich michs versahe, setzte mich meine Seele zum Wagen meines freywilligen Volcks.
2. Chor
Cap. VII. Kehre wieder, kehre wieder, O Sulamithin! kehre wieder, kehre wieder,
1. Chor
Daß wir dich schauen: Was wollet ihr an der Sulamithin schauen? als ein Reigen zweyer Heerlager.
2. Chor
2. Wie schön sind deine Tritte in den Schuhen, du Fürsten-tochter! die Gewerbe deiner Hüfften sind
1 Chor


wie zwo Spangen, die des Kunst-Meisters Hand gemacht hat.
3. Dein Nabel ist ein runder Becher, dem nimmer
2. Chor
Geträncf mangelt, dein Bauch ist ein Weitzenhauffen umstecket mit Lilien.
4. Deine zwo Brüste sind wie junge
Rehzwillinge, dein Hals ist wie ein Helfenbeinen Thurn, deine Augen sind Teiche zu Hesbon am Thor Bathrab-
bim.
5. Deine Nase ist wie der Thurn Libanons, der gen Damascum siehet.
1. Chor
6. Dein Haupt auf dir ist wie Carmesin.
2. Chor

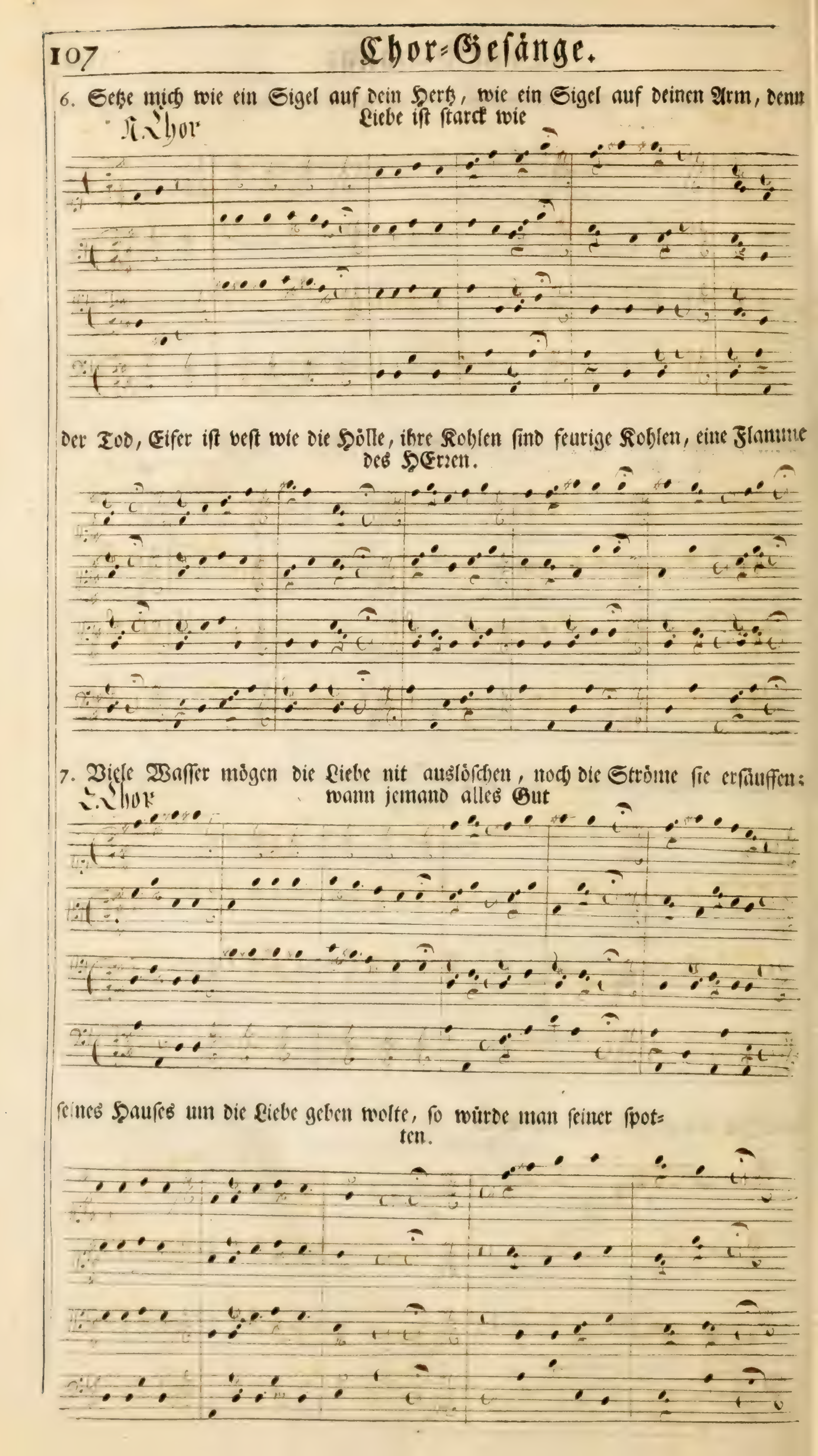

Und das Haar deines Haupts wie die Purpur des Königes
an die Kutschen geheftet.
7. Wie schön und
lieblich bist du,
Chor
du Liebe in
Wohllüsten.
8. Diese deine Länge ist gleich einem Palmbaum, und deine Brü-
ste den Trauben.
9. Ich sprach: ich will auf den Palmbaum steigen, ich will seine Zweige ergreiffen,
darum laß doch deine Brüste seyn
Wie die Trauben am Weinstock, und deiner Nasen
Geruch wie Aepffel.
10. Und dein Gaume wie
der beste Wein, der meinem Geliebten glatt
Chor


Eingehe und redend mache die Schlafenden.
11. Ich bin meines Geliebten und Er liebkoset mir.
12. Komm, mein Geliebter, lasset uns hinaus gehen aufs Feld, und übernachten auf den Dörfern, lasset uns Früh aufstehen
zu den Weinbergen, daß wir sehen, ob der Weinstock blühe, ob die Granat-bäume ausgeschlagen? da will ich dir meine
Liebe geben.
13. Die Violen geben Geruch, und vor unser Thür sind allerley edle Früchte,

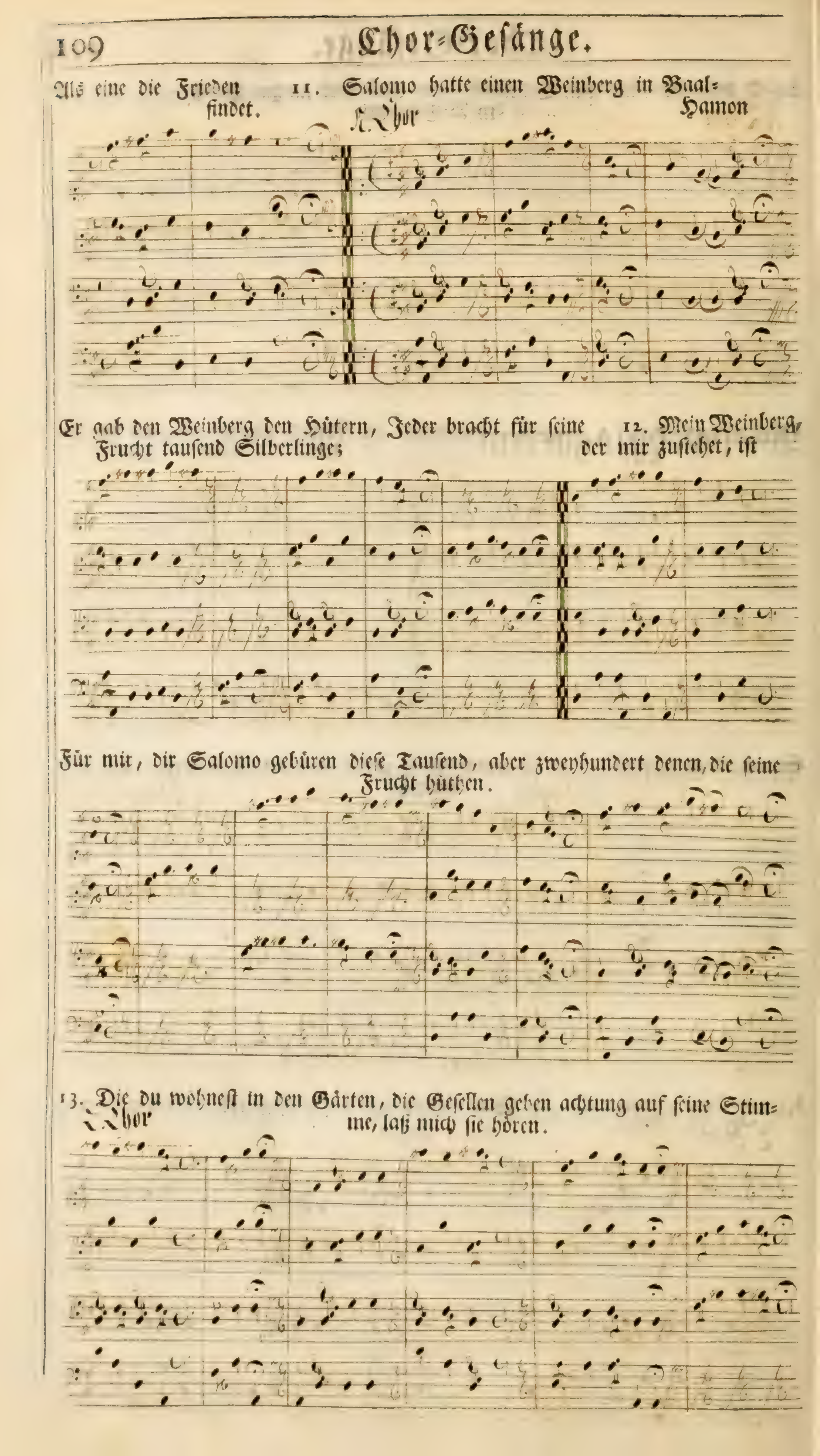

105
Chor=Gesänge.
Neue und Alte, mein Geliebter, hab ich dir fürgehal=
ten.
Cap. VIII. O daß du wie
1. Chor mein
Bruder wärest, der meiner Mutter Brüste soge, daß ich dich draussen finden und
dich küssen mögte,
2. Chor
Auch mich nie=
mand hönete!
2. Ich wolte dich führen, und bringen in meiner Mutter Haus,
die mich gelehret hat;
ich wolte dich träncken mit gewürtztem Wein und mit dem Most
1. Chor meiner Granatäpfel.
2. Chor
1. Chor
3. Seine Lincke
2. Chor ist



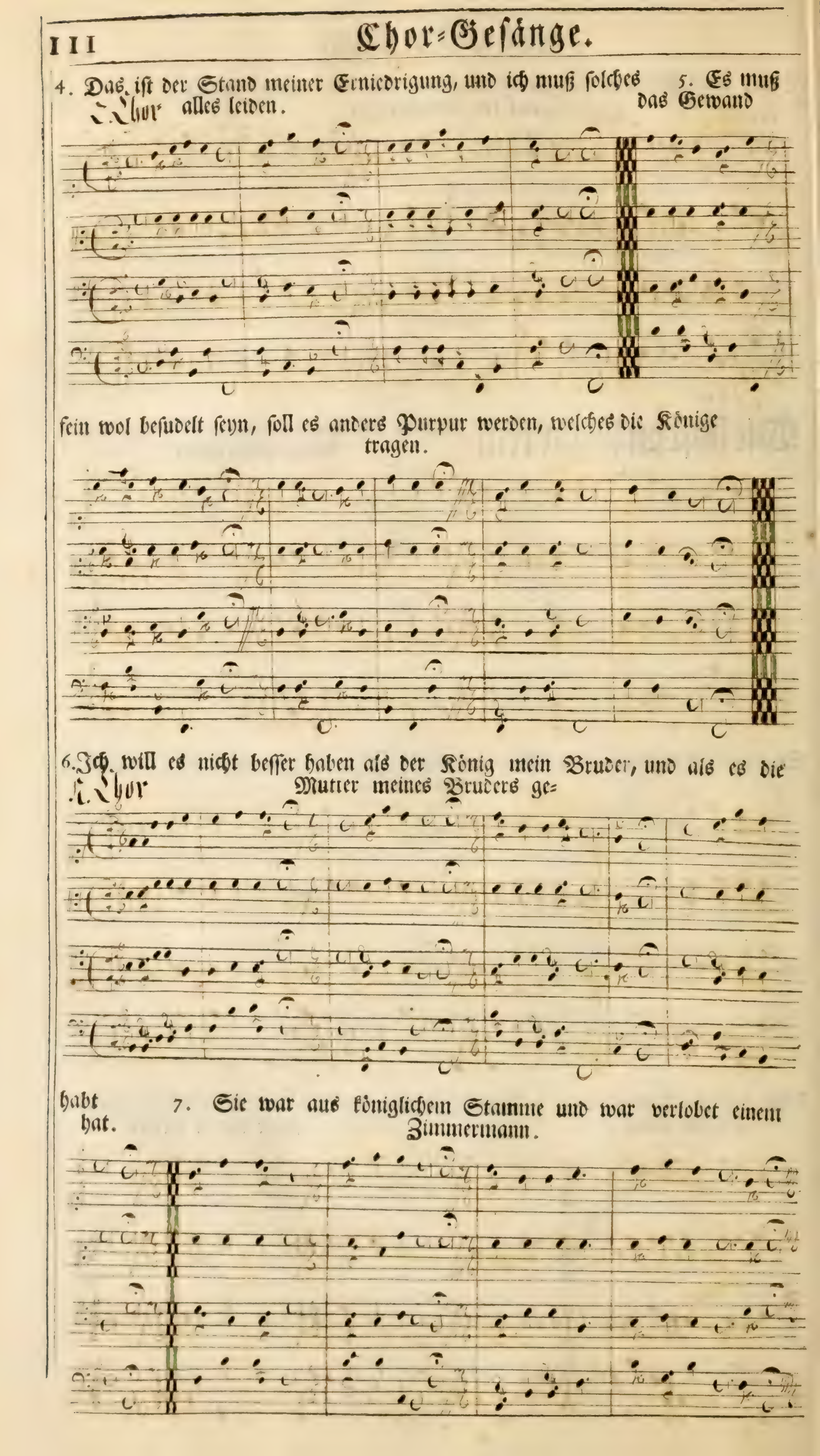
daselbst hat mit dir in Kindes=nöthen gelegen deine Mutter, daselbst hat sie dich mit Schmertzen gebohren.


6. Setze mich wie ein Sigel auf dein Hertz, wie ein Sigel auf deinen Arm, denn Liebe ist starck wie
1. Chor
der Tod, Eifer ist vest wie die Hölle, ihre Kohlen sind feurige Kohlen, eine Flamme des HErren.
7. Viele Wasser mögen die Liebe nit auslöschen, noch die Ströme sie ersäuffen: wann jemand alles Gut
2. Chor
seines Hauses um die Liebe geben wolte, so würde man seiner spot-ten.

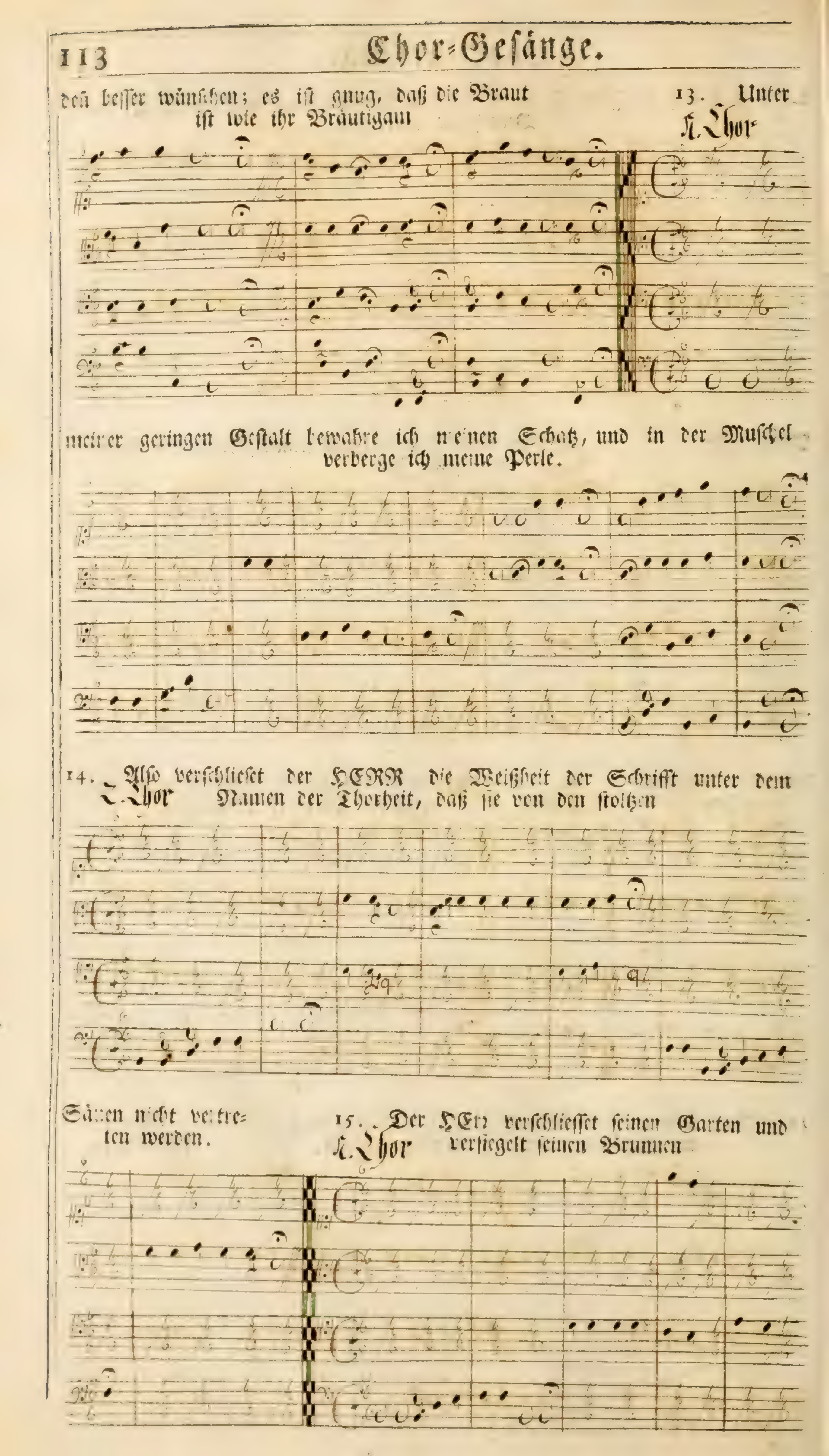

8. Wir haben eine kleine Schwester, und sie hat keine Brüste, was wollen wir unser Schwester
1. Chor
thun an dem Tage, da man von ihr reden soll?
9. Ist sie eine Mauer, so wollen wir silbern
Bollwerck darauf bauen; ist sie eine Thür, so wollen wir sie überziehen mit Cedern Bolen.
2. Chor
1. Chor
10. Ich bin eine Mauer, und meine Brüste sind wie Thürne, da bin ich worden in seinen Augen
2. Chor


Als eine die Frieden findet.
11. Salomo hatte einen Weinberg in Baal-Hamon
Er gab den Weinberg den Hütern, Jeder bracht für seine Frucht tausend Silberlinge;
12. Mein Weinberg, der mir zustehet, ist
Für mir, dir Salomo gebüren diese Tausend, aber zweyhundert denen, die seine Frucht hüthen.
13. Die du wohnest in den Gärten, die Gesellen geben achtung auf seine Stimme, laß mich sie hören.


Fleuch mein Geliebter und sey gleich einem Reh oder jungen Hirsch auf den Würtzbergen.
Wie hast du so gar kein Ansehen du Fürsten-Tochter, und wie bistu deinen Gefreunden
So unbekant worden.
2. Warum mustu gehen in unreinen Kleidern, und warum
bistu so schwartz wie die Hütten Kedar.
3. Was gehestu in der Wüsten, und must auf dem Felde alleine bleiben.


4. Das ist der Stand meiner Erniedrigung, und ich muß solches alles leiden.
Chor
5. Es muß das Gewand
sein wol besudelt seyn, soll es anders Purpur werden, welches die Könige tragen.
6. Ich will es nicht besser haben als der König mein Bruder, und als es die Mutter meines Bruders ge-
Chor
habt hat.
7. Sie war aus königlichem Stamme und war verlobet einem Zimmermann.

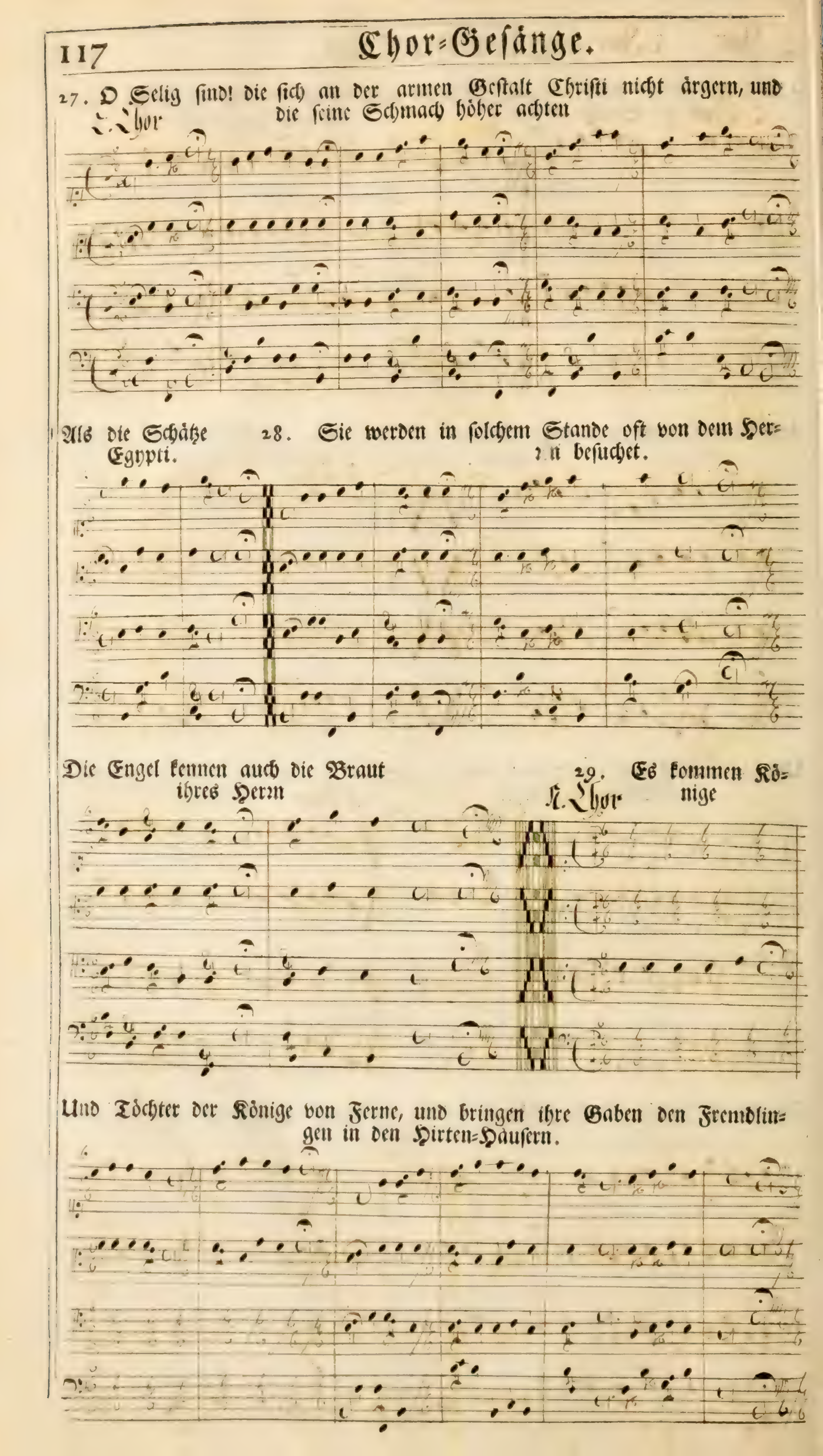

8. Der König zu Zion ist der Sohn des Allerhöchsten, doch ward Er der Verachteste unter den
Verachtesten.
9. Er kam vom Himmel, aus seinem königlichen Saal, wer solte Ihn,
In einer Krippen suchen
10. Er hing unter den zween Mördern und war doch der Herr der Herrlichkeit.
11. Man sahe an Ihm keine Schönheit, und war doch der Schönste unter den Menschen-kindern.
12. Warum solte ich es


113
Chor-Gesänge.
deñ besser wünschen; es ist gnug, daß die Braut ist wie ihr Bräutigam
13. Unter
K. Chor
meiner geringen Gestalt bewahre ich meinen Schatz, und in der Muschel verberge ich meine Perle.
14. Also verschliesset der HERR die Weißheit der Schrifft unter dem
T. Chor
Namen der Thorheit, daß sie von den stoltzen
Säuen nicht vertreten werden.
15. Der HErr verschliesset seinen Garten und
K. Chor
versiegelt seinen Brunnen


Daß die wilden Thiere nicht kommen und ihn zerwühlen und trübe machen.
2. Chor
16. Ich bin dennoch schön in den Au-
gen des Schönsten; und der Bräutigam kennet meinen Adel.
17. Er spielet also mit seiner Liebsten und lässet sie
Verborgen seyn, unter den Töchtern Babels.
1. Chor
18. Sie muß auch unbekañt seyn den Bekañten,
Damit sie auf den Bräutigam alleine sehe.
19. Es kommt doch wohl der Stand der Erhöhung, da wird man


Mich kennen, wer ich bin und
weß ich bin.
20. Da ist es ein Wunder über alle
Wunder, wenn die Verach=
tete so hoch erhaben
wird.
21. Man setzet sie zu der Rechten des Köni=
ges,
Man krönet sie mit ihrem Bräutigam
am Tage ihrer Hochzeit.
22. Man führet sie in gestick=
ten Kleidern
Zum Könige, und ihre Gespielen die
Jungfrauen folgen ihr nach.
23. Der Mutter Kinder, die mit
ihr gezürnet, dienen ihr.


2. Chor
1. Chor
Sie loben sie und preisen sie Seelig
24. Sie ist und bleibet die eine Taube die Liebste und Auserwählteste ihrer Mutter und ihres Bräutigams.
25 Aber die Töchter Babels sind inwendig heßlich,
2. Chor
1. Chor
Und auswendig werden sie auch mit Schanden bestehen.
2. Chor
26. Und die Zärtlinge zu Jerusalem,
1. Chor
Die die Schmach Christi gescheuet haben, die schämen sich sehr, und werden gezüchtiget.



117
Chor-Gesänge.
27. O Selig sind! die sich an der armen Gestalt Christi nicht ärgern, und die seine Schmach höher achten
Chor
Als die Schätze Egypti.
28. Sie werden in solchem Stande oft von dem Herrn besuchet.
Die Engel kennen auch die Braut ihres Herrn
29. Es kommen Könige
Chor
Und Töchter der Könige von Ferne, und bringen ihre Gaben den Fremdlingen in den Hirten-Häusern.



30. Das thut GOtt seinen Heiligen, und das Creutz bleibet erhöhet in Ewigkeit
I. Chor
beyde Chor
II. Chor
beyde Chor
Ehre sey GOTT Ehre sey GOTT.
II. Chor
O du Anbetungs= würdiges Wesen aller Wesen und Ursprung alles Ursprungs!
Anbetungs= und Verehrungs= würdig ist dein Name.
2. Du bist Licht, und ein Licht über alle
I. Chor


Lichter, unsre Augen müssen dunckel werden von deiner so überschwenglichen Klarheit.
3. Du bist und warest und wirst zukünftig seyn, du bist vor und nach allem über alles
1. Chor
Durch alles in und ausser allem.
4. Wie unbegreifflich sind die Wege derer Ewigkeiten?
2. Chor
Wie viel sind der Tiefen deiner Weiß=heit und Unermeßlichkeit.
5. Heilig, Heilig, Heilig ist der
1. Chor

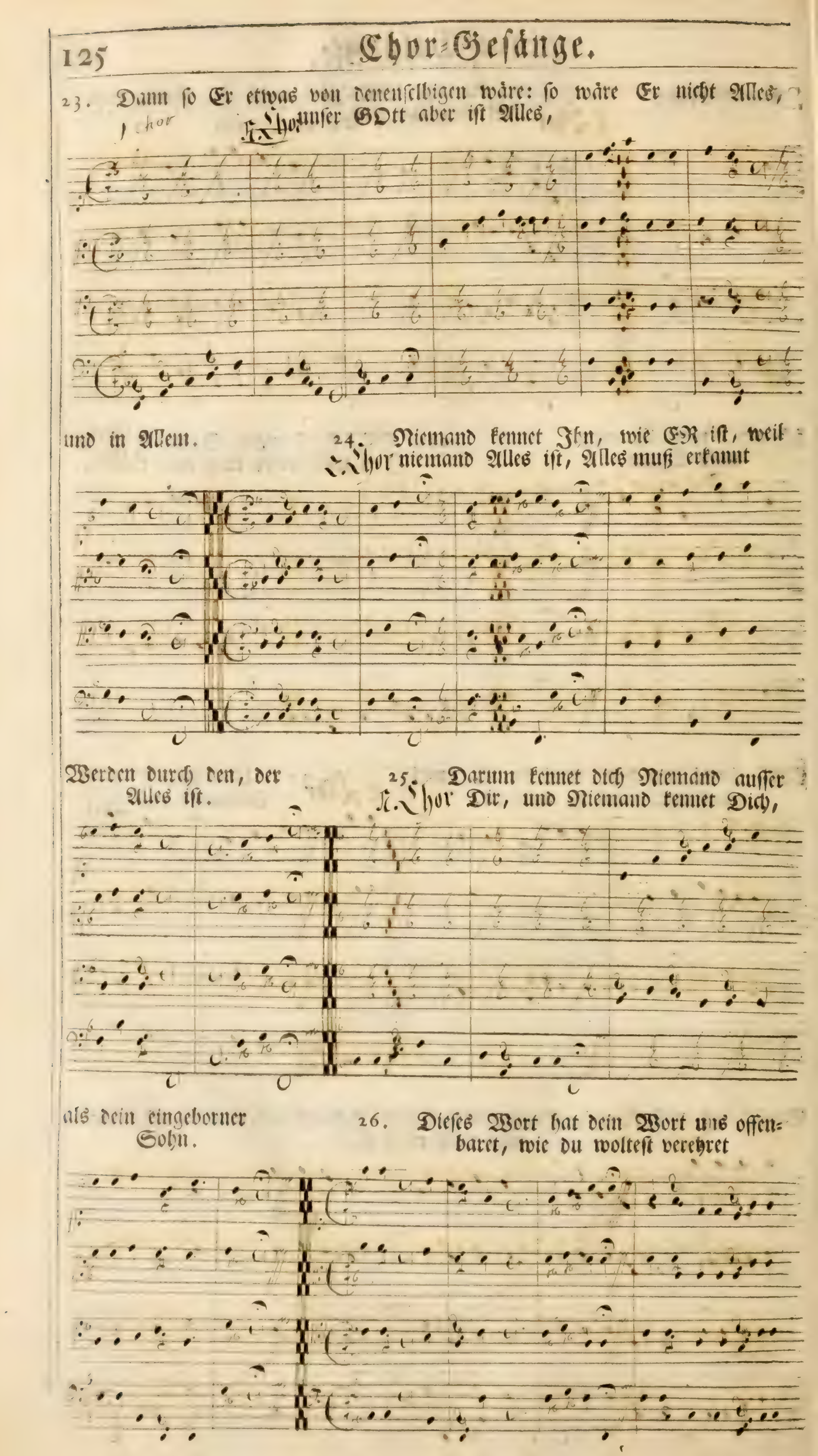

HErr Zebaoth, wie Heilig sind die Wohnungen in dem Hause deiner Schönheit.
6. Der Raum deiner Wohnungen ist unendlich: du erfüllest alles mit deiner Güte und Wahrheit.
7. HERR du bist einer, und dein Name ist einer, eins sind Du und dein Name.
8. O du Verehrungs- und Verwundrungs-würdiger Name, O du Name gebenedeyet in die Ewigkeiten.


121 Chor-Gesänge.
Der Ewigkeit.
9. O was war es vor eine Wunderbare Stille,
A. Chor
als noch keine Stimmen waren: was war es für Göttliche Finsternuß, die vor dem Lich-
te alles Licht übersteige.
10. Wo warest du, da noch nichts war? was machtestu in
der Verborgenheit deiner Rathschläge.
11. Wer lobete dich, als die Chöre der Engel noch nicht waren?

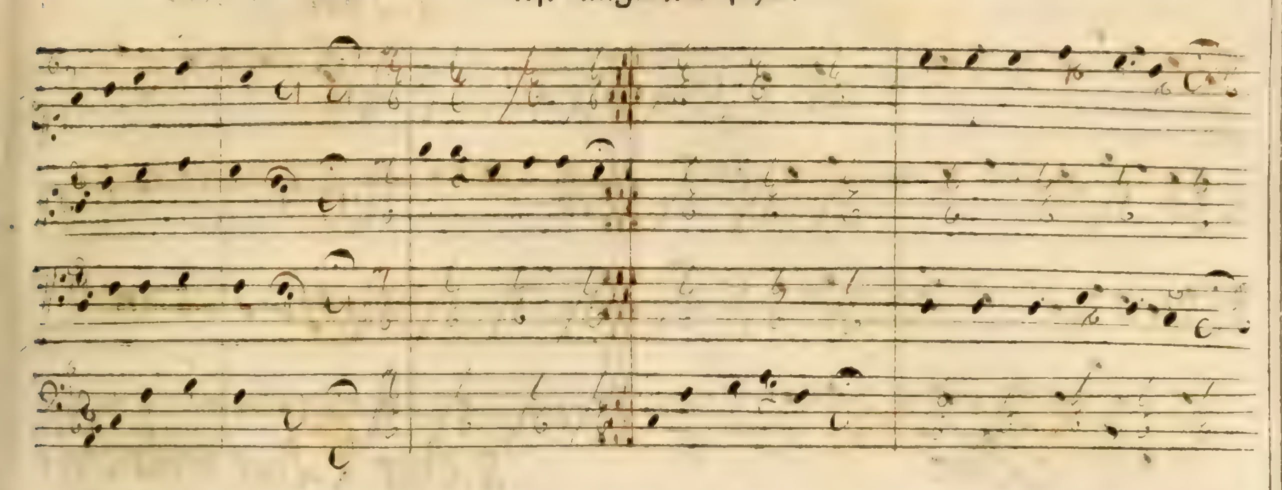

Ist so ein groser GOtt wohl ehmals ohne Lob gewesen?
12. Was ist das Wunderbare
2. Chor
1. Chor
von sich selbst seyn? und was war der unergründliche Ungrund.
13. Da war das Licht wie die Finsternuß,
2. Chor
Und die Finsternuß war wie das Licht.
14. Da war die Höhe wie die Tiefe, die Länge wie die Breite.
15. Offenbar und verborgen seyn war einerley, eines war Kalte und Hitze Naß und Trocken
1. Chor
16. Gegenwär-tiges


123
Chor-Gesänge.
War Vergangenes, und Vergangenes war Zukünftiges: und doch war es weder dieses noch jenes noch dasselbige.
17. O grose Gottes-Gelehr-
samkeit! O Weißheit aller Weißheit, O Reichthum verborgener Weißheit und Erkäntnüss...!
18. In diesem siehet man,
Was nicht gesehen wird; in diesem verstehet man, was nicht verstanden wird.
19. O du
Anbetungs-würdiges Wesen aller Wesen und Ursprung alles Ursprungs,
Anbätungs = und Verehrungs-würdig


Ist dein Name
20. Ich wil noch etwas grösers sagen? und verwundert euch aber, wenn
1. Chor
ich rede, wolt ihr euch nicht ärgern.
21. GOTT ist weder Vernunfft noch Zahl noch groses noch auch kleines,
Noch etwas von dem, was da ist, noch von dem, was da nicht ist.
2. Chor
22. Und doch ist ER Vernunfft und Zahl
Groses und auch kleines, Gegenwärtiges und Zukünfftiges, was da ist, und was noch nicht ist.

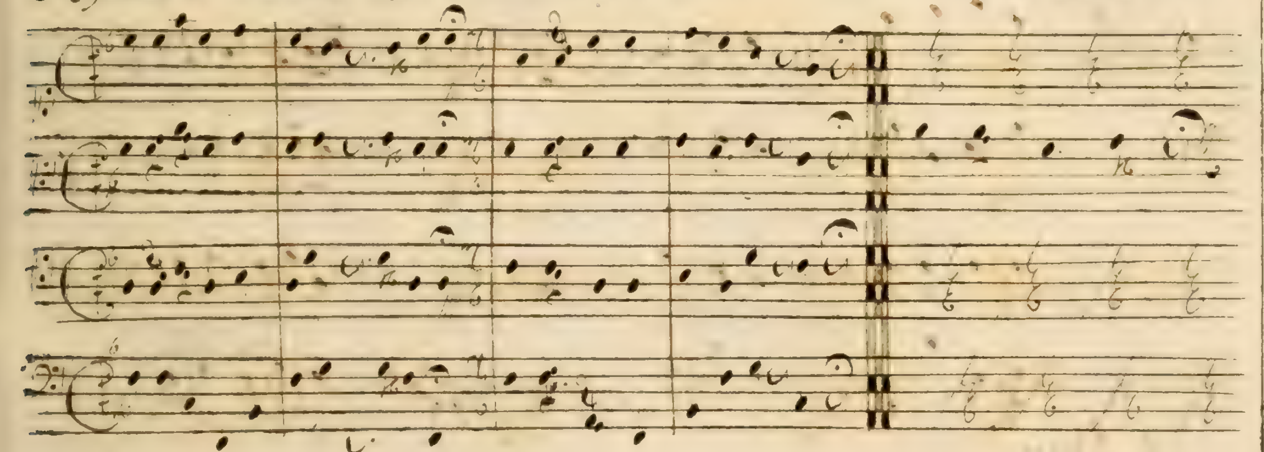

23. Dann so Er etwas von denenselbigen wäre: so wäre Er nicht Alles,
unser GOtt aber ist Alles,
und in Allem.
24. Niemand kennet Ihn, wie ER ist, weil
niemand Alles ist, Alles muß erkannt
Werden durch den, der
Alles ist.
25. Darum kennet dich Niemand ausser
Dir, und Niemand kennet Dich,
als dein eingeborner
Sohn.
26. Dieses Wort hat dein Wort uns offen=
baret, wie du woltest verehret

Und angebetet werden, und wie du ohne Bild; aber nicht ohne Geist, wollest angebetet seyn.

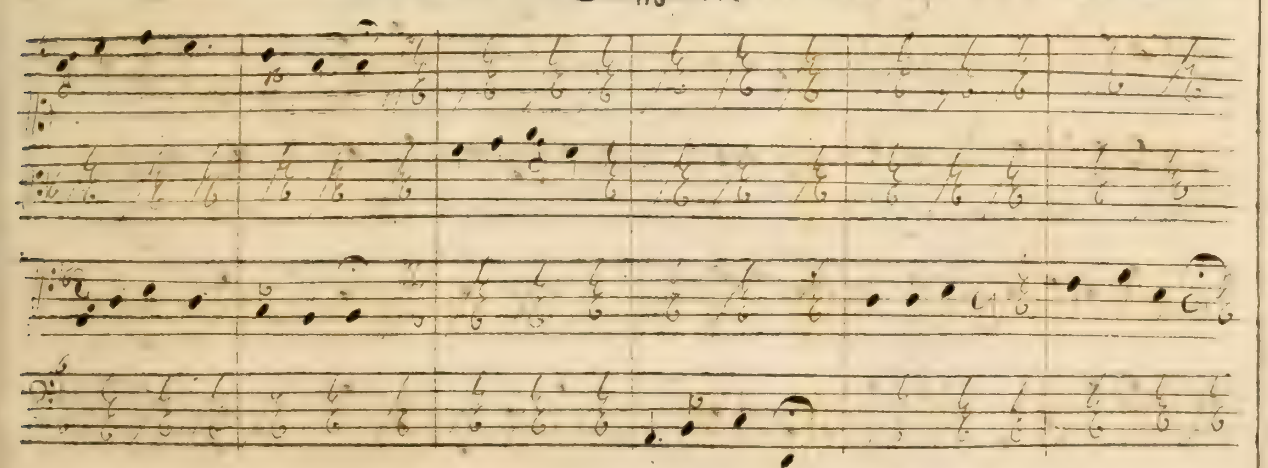


27. Dich Vatter beten wir an in dem Sohne, gleich wie wir dich in dem Sohne sehen.

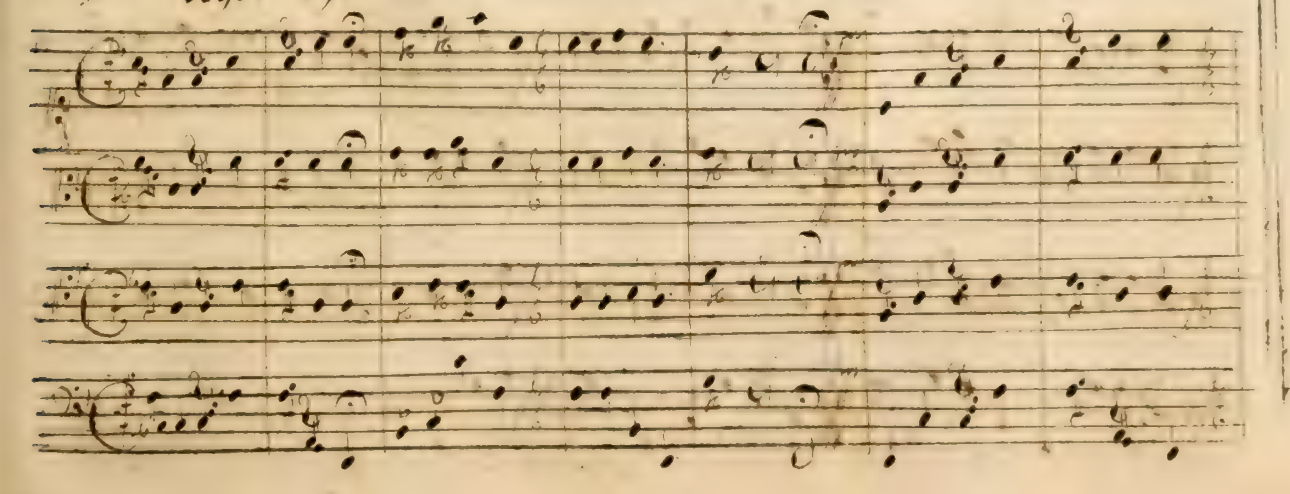
28. Dein Geist ist in uns,

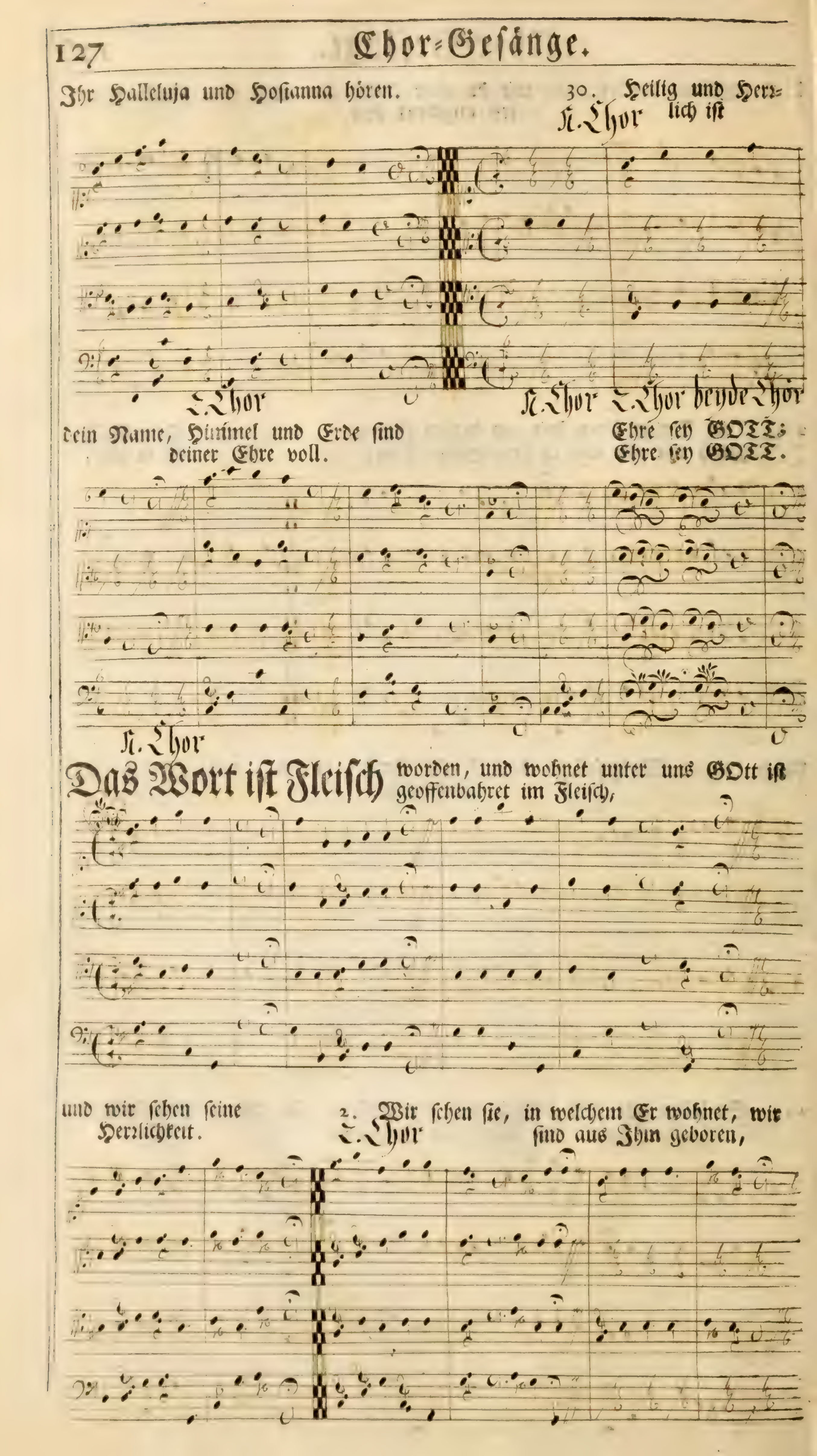


Nach deinem Wolgefallen: diese Taube seuffzet in uns, und erhöret die Seuffzende.

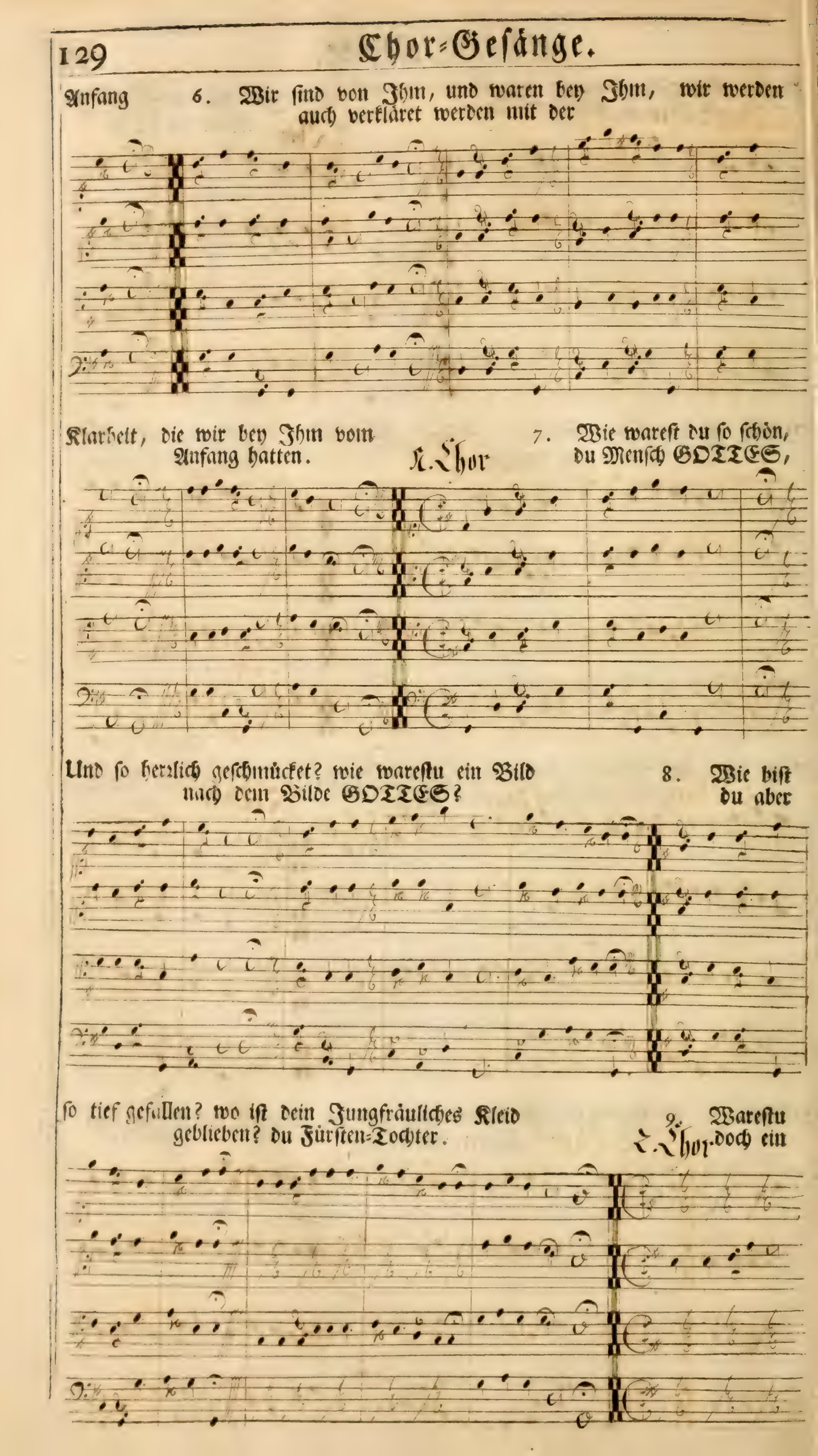


29. So loben wir dich lieblich mit den Chören aller deiner Geschöpffen:
A. Chor beyde Chor so lassen alle Frommen



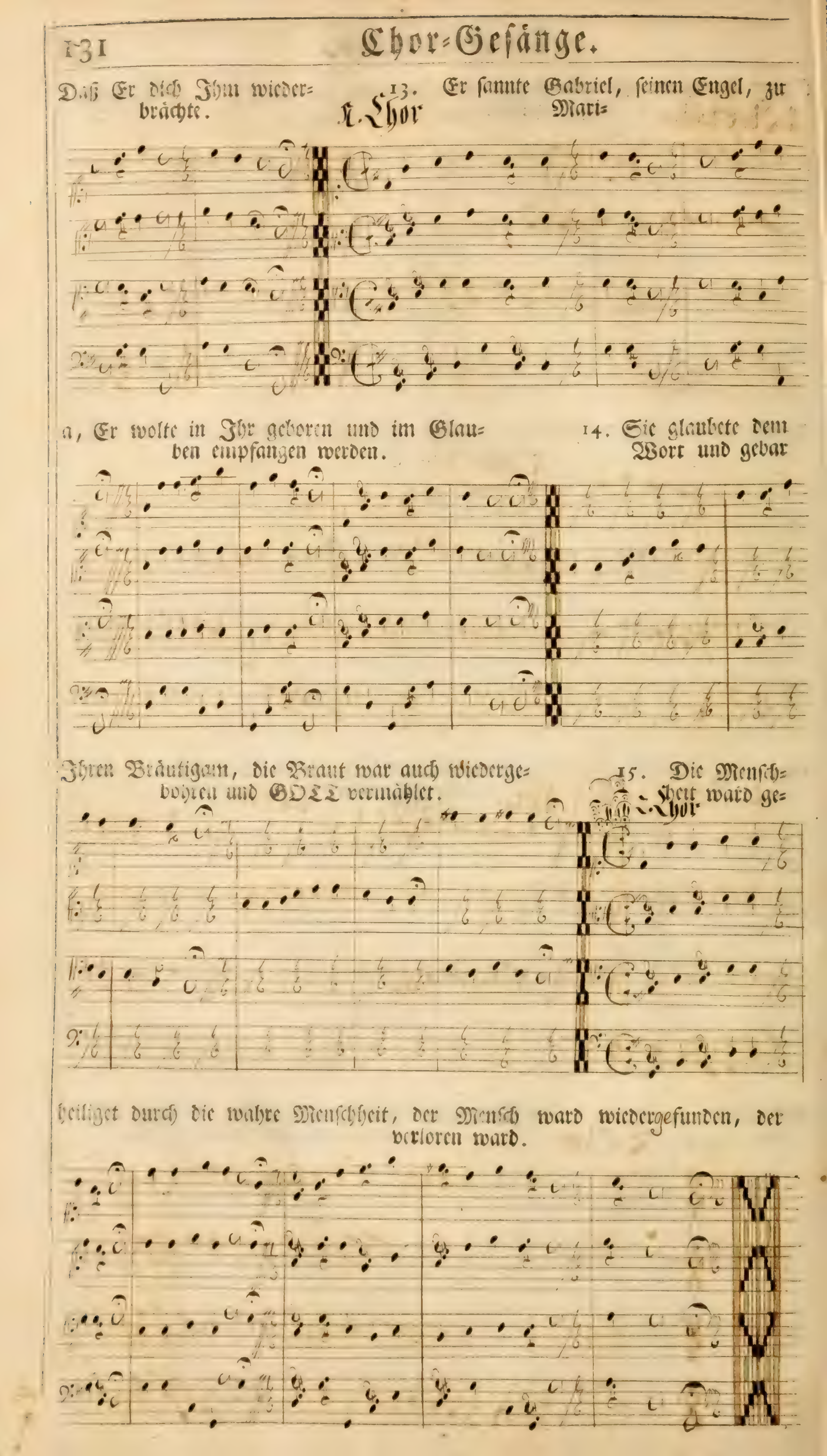

Ihr Halleluja und Hosianna hören.
30. Heilig und Herrlich ist
II. Chor
I. Chor
dein Name, Himmel und Erde sind deiner Ehre voll.
II. Chor
I. Chor
beyde Chör
Ehre sey GOTT;
Ehre sey GOTT.
II. Chor
Das Wort ist Fleisch
worden, und wohnet unter uns GOtt ist geoffenbahret im Fleisch,
und wir sehen seine Herrlichkeit.
2. Wir sehen sie, in welchem Er wohnet, wir sind aus Ihm geboren,
I. Chor


Und kennen sie und unsere Herr=
lichkeit
3. Im Anfang war das
Wort bey seinem
1. Chor
Vatter, Er ging vom Vatter aus, und ging
wieder zum Vatter.
4. Denn Nimand
fähret gen Himmel,
Denn der vom Himmel gekommen ist, des Menschen
Sohn, der im Himmel ist.
2. Chor
5. Er ist nun
auf=
gefahren, da Er vor war, Er ist verkläret mit der Klarheit, die Er bey dem
Vatter hatte von


Anfang 6. Wir sind von Ihm, und waren bey Ihm, wir werden auch verkläret werden mit der
Klarheit, die wir bey Ihm vom Anfang hatten.
7. Wie warest du so schön, du Mensch GOTTES,
Und so herrlich geschmücket? wie warestu ein Bild nach dem Bilde GOTTES?
8. Wie bist du aber
so tief gefallen? wo ist dein Jungfräuliches Kleid geblieben? du Fürsten-Tochter.
9. Warestu doch ein

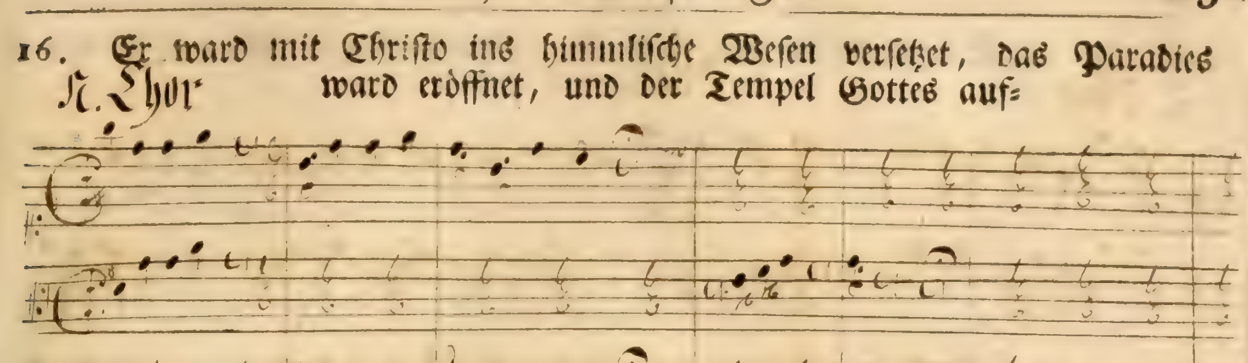


Reiner Engel, wie bistu so thierisch worden und
K. Chor Z. Chor so gantz verstellet?
10. Warestu nicht ei-
ne Braut der schönen Weißheit? warestu nicht eine Königin, die über alle
K. Chor Creaturen herrschete?
11. Aber wie bistu aus dem Paradies getrieben in ein fremdes Land? wer
Z. Chor
K. Chor konte dich Z. Chor da suchen K. Chor
und fin-
den
12. Der Bräutigam suchte dich daselbst, und fand dich:
Z. Chor
Er ward arm um deinet willen,

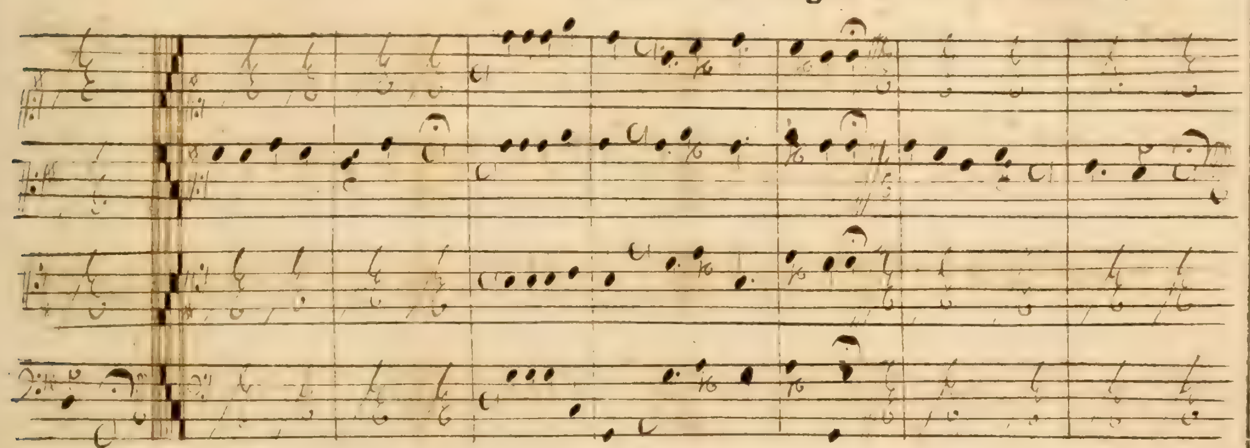


Daß Er dich Ihm wieder-brächte.
13. Er sannte Gabriel, seinen Engel, zu Mari-
1. Chor
a, Er wolte in Ihr geboren und im Glau-ben empfangen werden.
14. Sie glaubete dem Wort und gebar
Ihren Bräutigam, die Braut war auch wiederge-bohren und GOTT vermählet.
15. Die Mensch-heit ward ge-
2. Chor
heiliget durch die wahre Menschheit, der Mensch ward wiedergefunden, der verloren ward.

16. Er ward mit Christo ins himmlische Wesen versetzet, das Paradies ward eröffnet, und der Tempel Gottes auf-



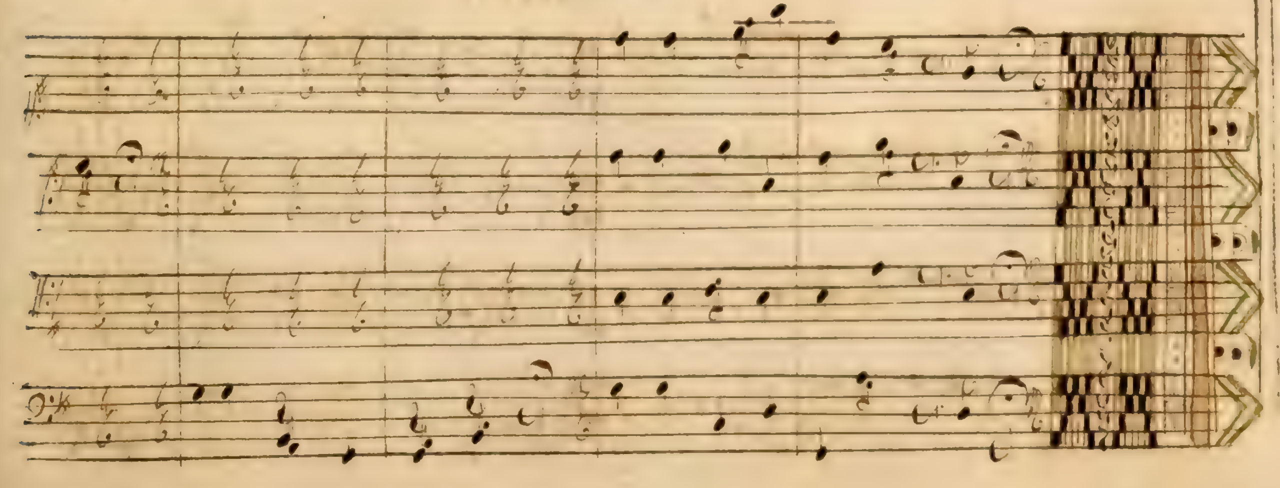
gethan. 17. Doch muste der Bräutigam erst seine und unsere Feinde überwinden: Er wagete es um die Braut,

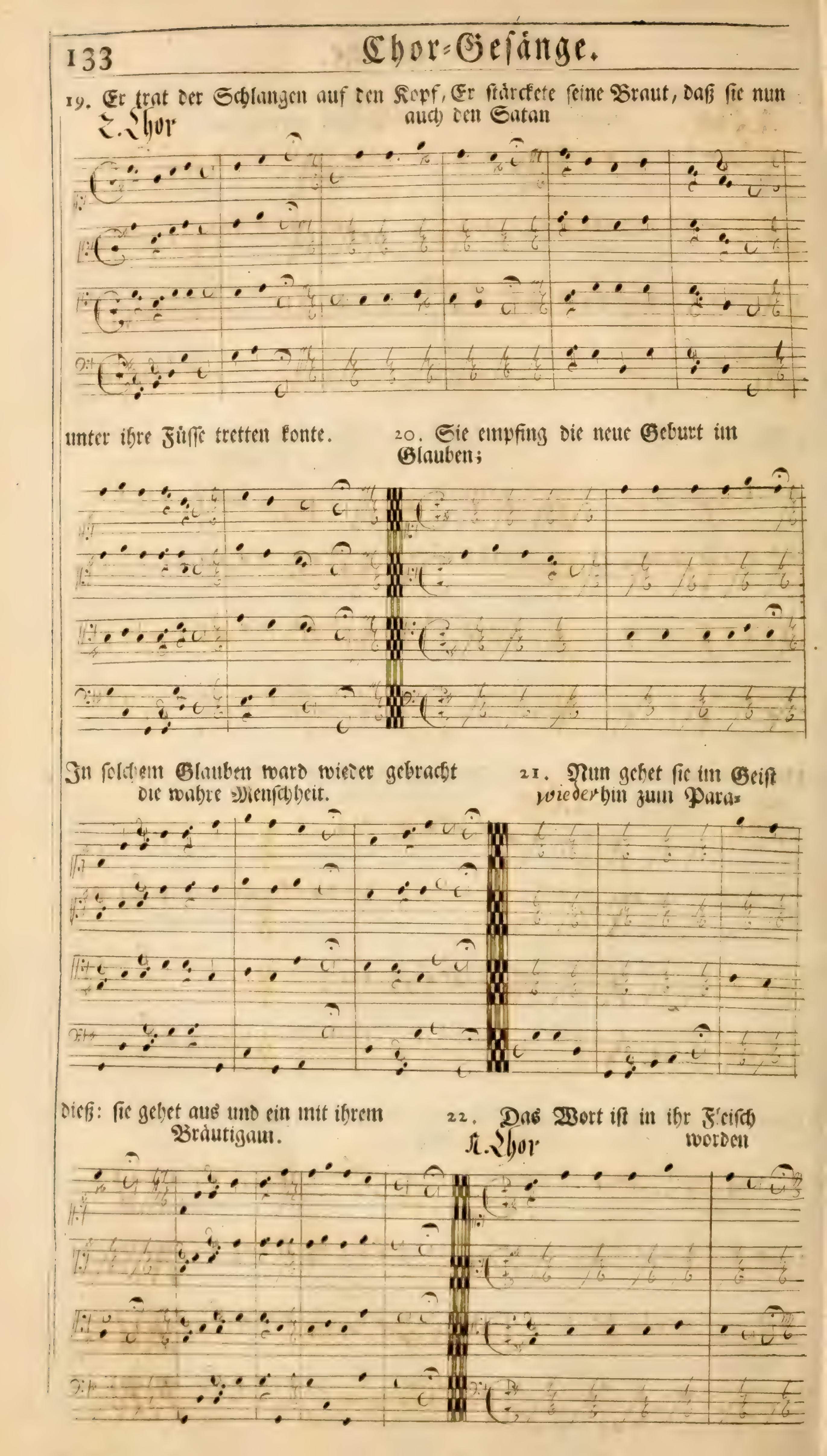


Und ging in den Schlam hinein. 18. Er nahm die Gefängnuß gefangen und erlösete die Gefan-



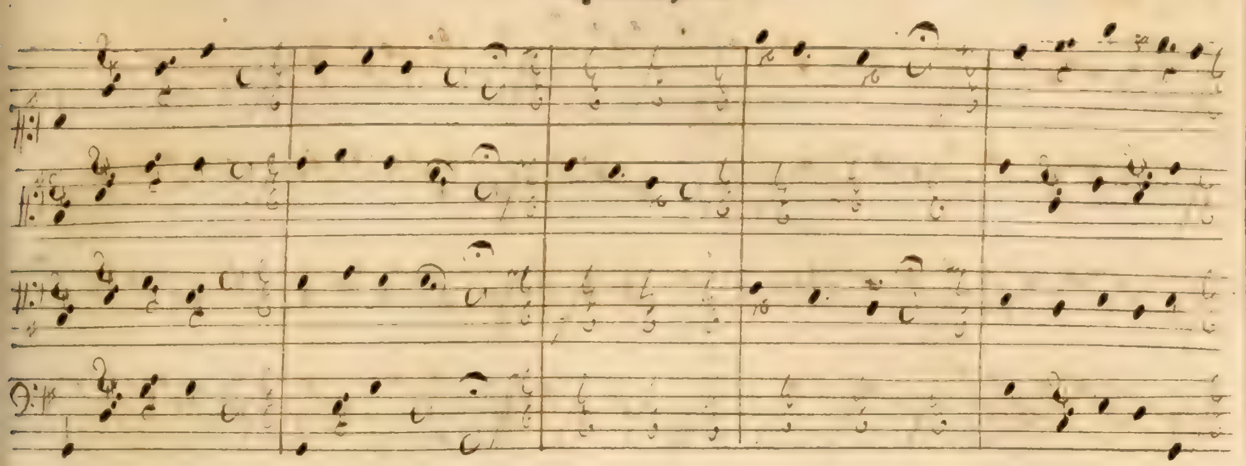
gene, Er ward dem Tode ein Gift und der Höllen eine Pestilentz





133
Chor-Gesänge.
19. Er trat der Schlangen auf den Kopf, Er stärckete seine Braut, daß sie nun auch den Satan
I. Chor
unter ihre Füsse tretten konte.
20. Sie empfing die neue Geburt im Glauben;
In solchem Glauben ward wieder gebracht die wahre Menschheit.
21. Nun gehet sie im Geist wiederhin zum Para-
dieß: sie gehet aus und ein mit ihrem Bräutigam.
22. Das Wort ist in ihr Fleisch worden
II. Chor

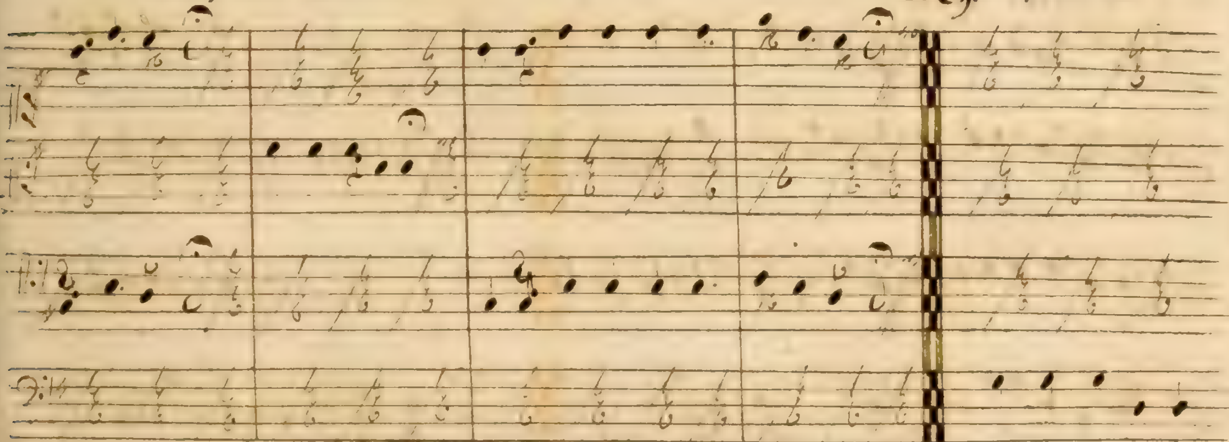
Und GOTT hat sich ihr geoffenbahret, sie siehet seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit



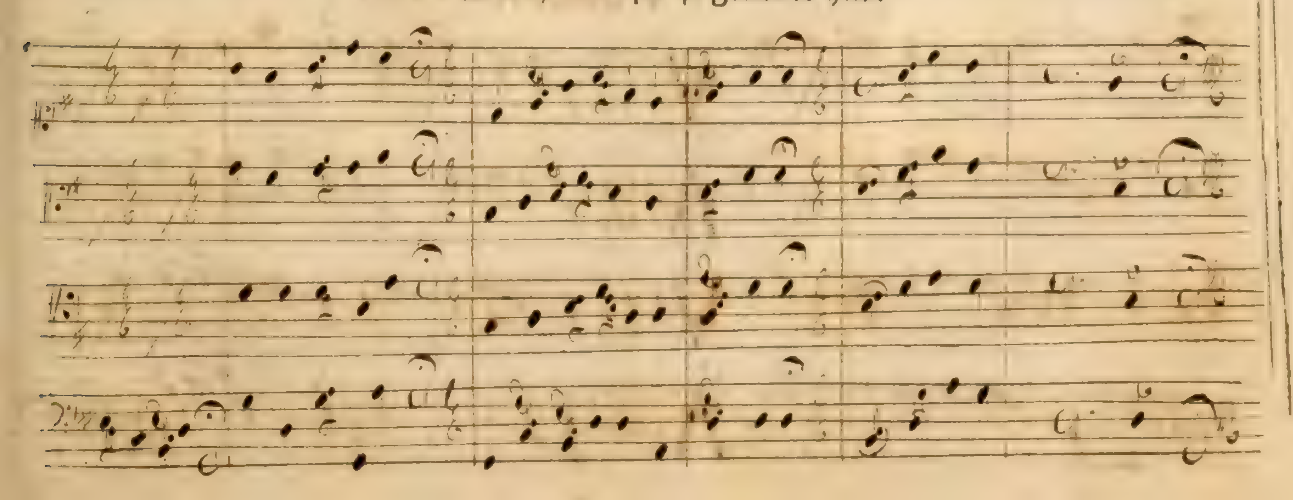
des eingebohrnen Sohns vom Vatter. 23. Selig ist die Braut, die zur wahren Menschheit Christi

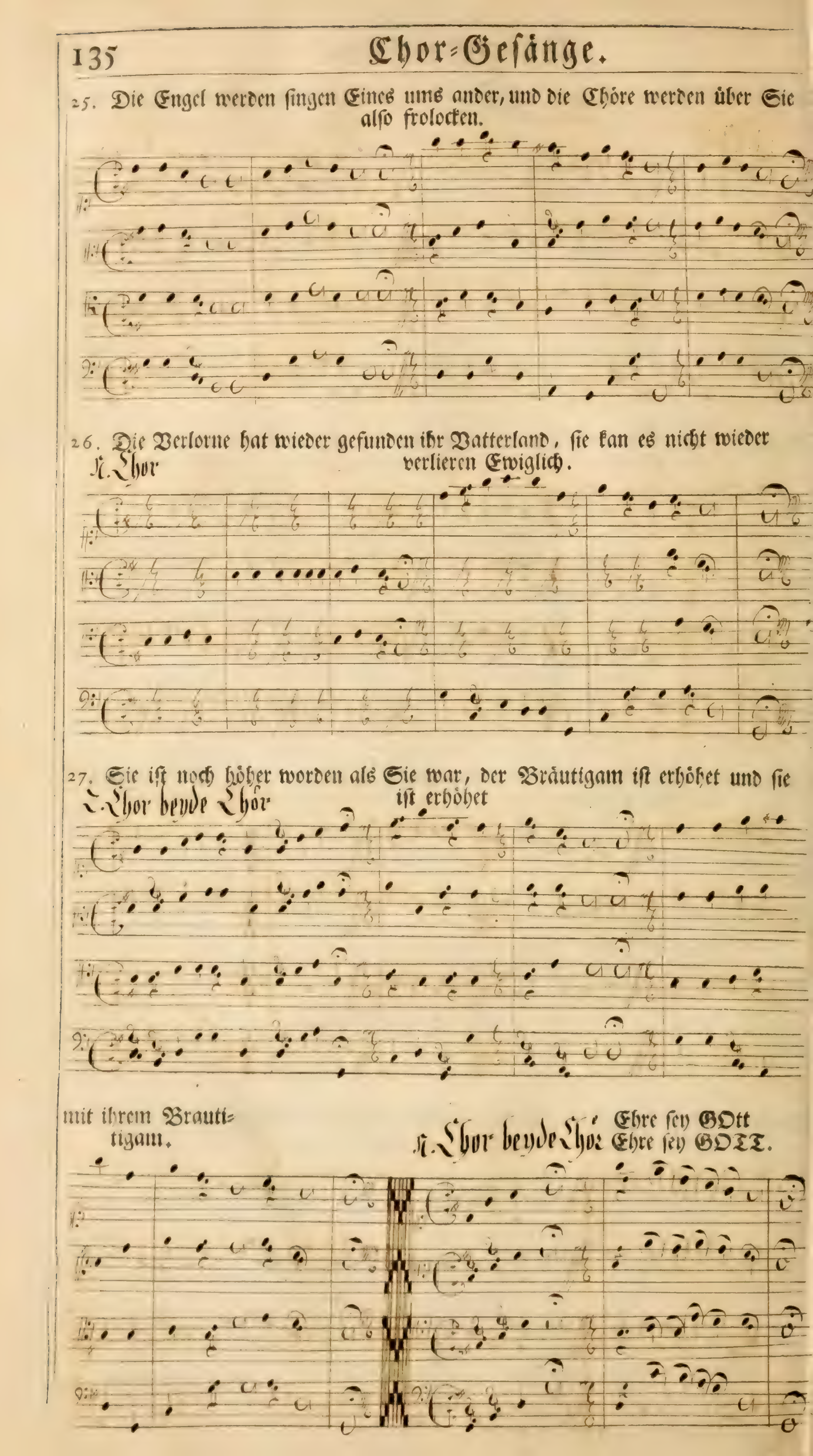


gekommen ist, wie elend war sie, und wie hoch ist sie worden durch das Lamm. 24. Wie wird sie funckeln



In dem Schmuck Gottes, wenn sie offenbahr wird; wie wird sie den Bräutigam lieben, der sie so geliebet hat.




25. Die Engel werden singen Eines ums ander, und die Chöre werden über Sie also frolocken.
26. Die Verlorne hat wieder gefunden ihr Vatterland, sie kan es nicht wieder verlieren Ewiglich.
27. Sie ist noch höher worden als Sie war, der Bräutigam ist erhöhet und sie ist erhöhet
mit ihrem Brautigam.
Ehre sey GOtt
Ehre sey GOTT.

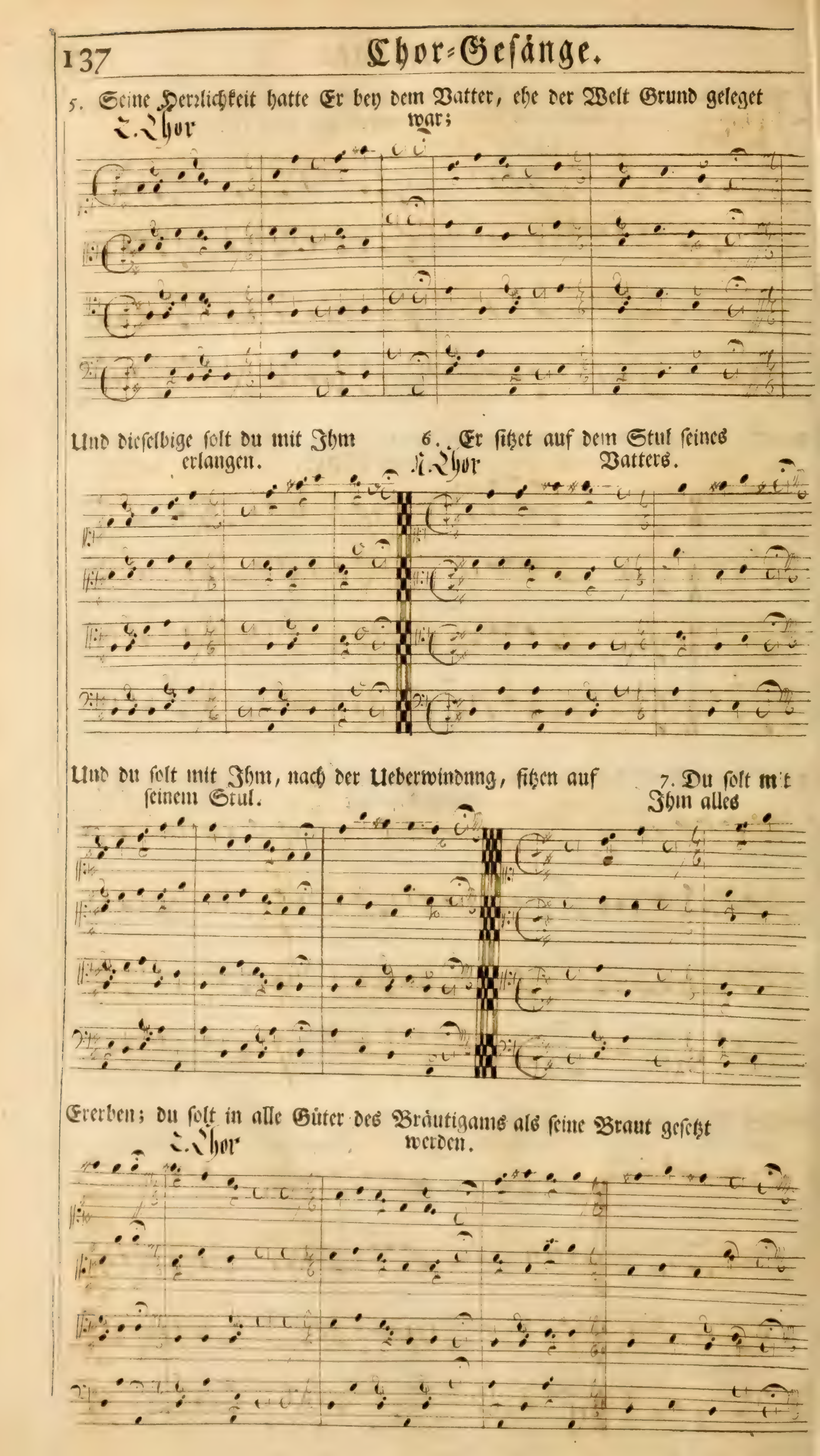
Mensch! gedencke an deinen Vatter und Vatterland, gedencke an deinen Adel, wie hoch er geach-
ll. Chor

tet ist. 2. Den Grosen sicht ja nichts kleines an: du bist erhaben über alle Engel GOTTES.

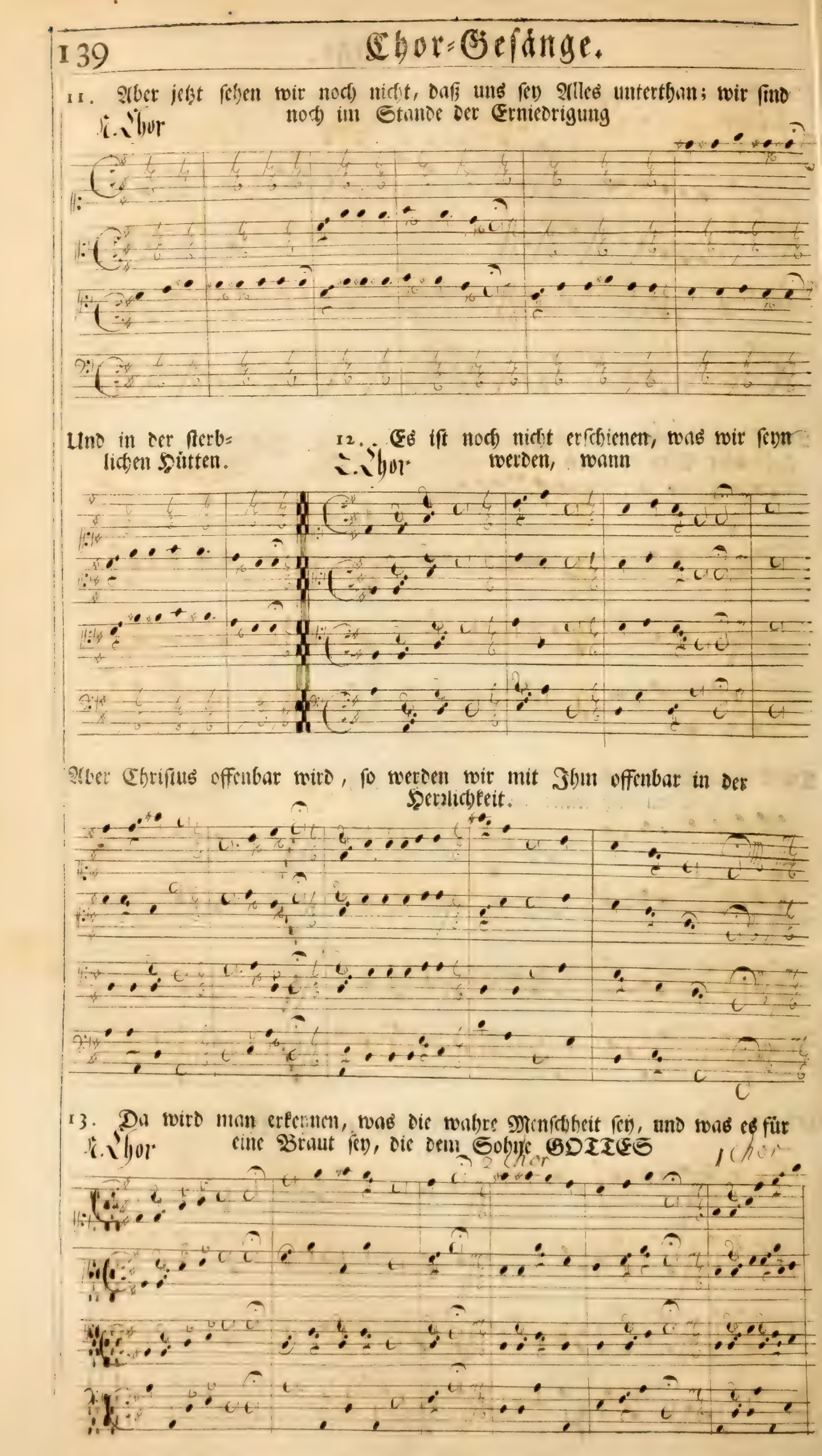
3. Alles, was der Sohn hat, das ist dein, und das hat er dir gegeben: ist ER HERR, so hat

Er dich zum Herrn gemacht. 4. Ist Er der Erbe Gottes: so bistu ein Mit-Erbe Christi und seiner Herrlichkeit

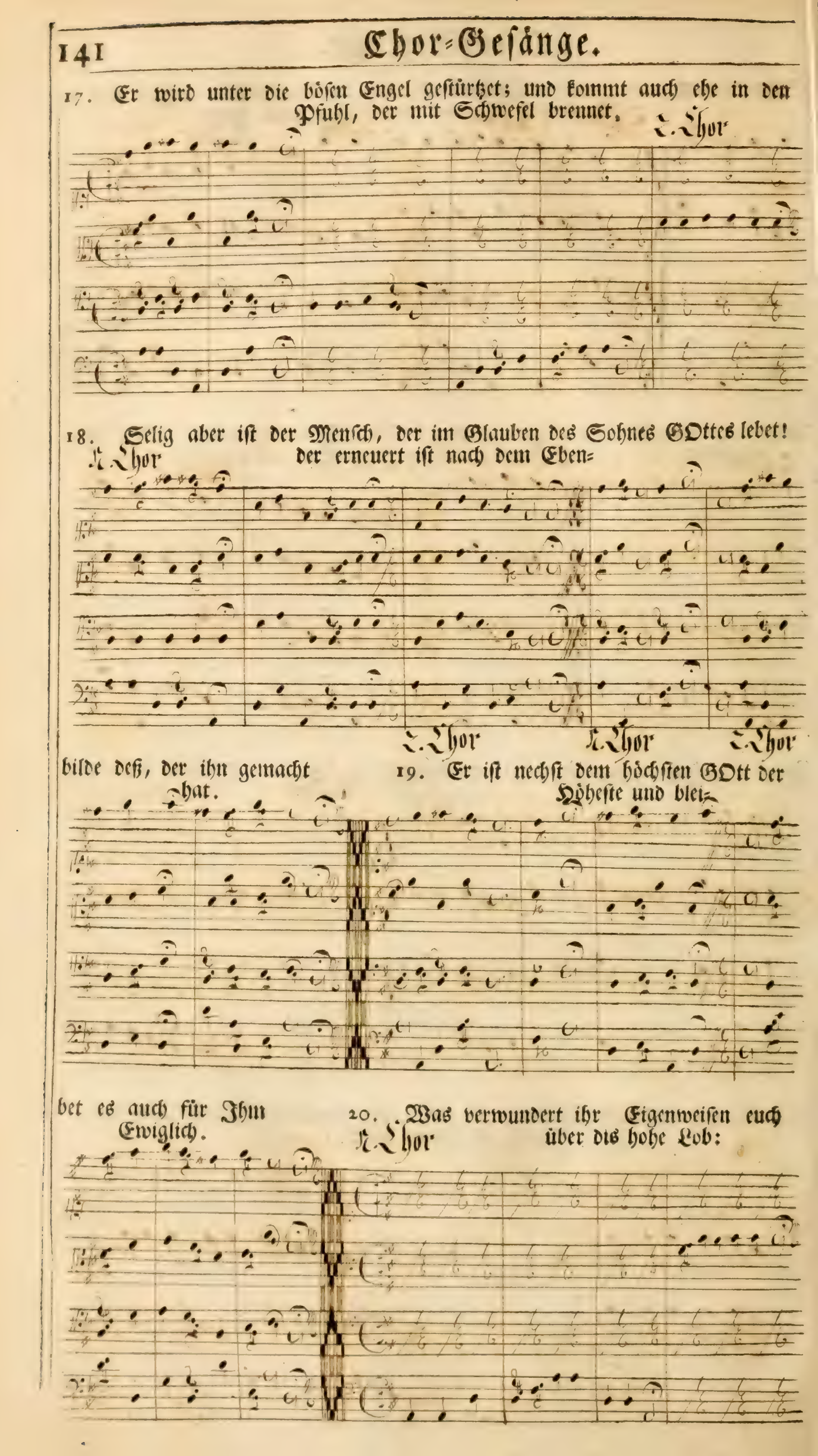



5. Seine Herrlichkeit hatte Er bey dem Vatter, ehe der Welt Grund geleget war;
2. Chor
Und dieselbige solt du mit Ihm erlangen.
6. Er sitzet auf dem Stul seines Vatters.
1. Chor
Und du solt mit Ihm, nach der Ueberwindung, sitzen auf seinem Stul.
7. Du solt mit Ihm alles
Ererben; du solt in alle Güter des Bräutigams als seine Braut gesetzt werden.
2. Chor


8. Es war ein geringes, daß dem ersten Menschen alles unter seine Füsse gethan war;
1. Chor
Du solt noch viel höher seyn, und über Alles herrschen.
9. HERR! was ist der Mensch, daß
2. Chor
Da sein gedenckest? und das Menschen Kind, daß du dich seiner annimmest
10. Ist er so tief
gefallen in Adam, so richtest du ihn viel höher auf in deinem Sohn.


11. Aber jetzt sehen wir noch nicht, daß uns sey Alles unterthan; wir sind noch im Stande der Erniedrigung
1. Chor
Und in der sterblichen Hütten.
12. Es ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden, wann
2. Chor
Aber Christus offenbar wird, so werden wir mit Ihm offenbar in der Herrlichkeit.
13. Da wird man erkennen, was die wahre Menschheit sey, und was es für eine Braut sey, die dem Sohne GOTTES
1. Chor

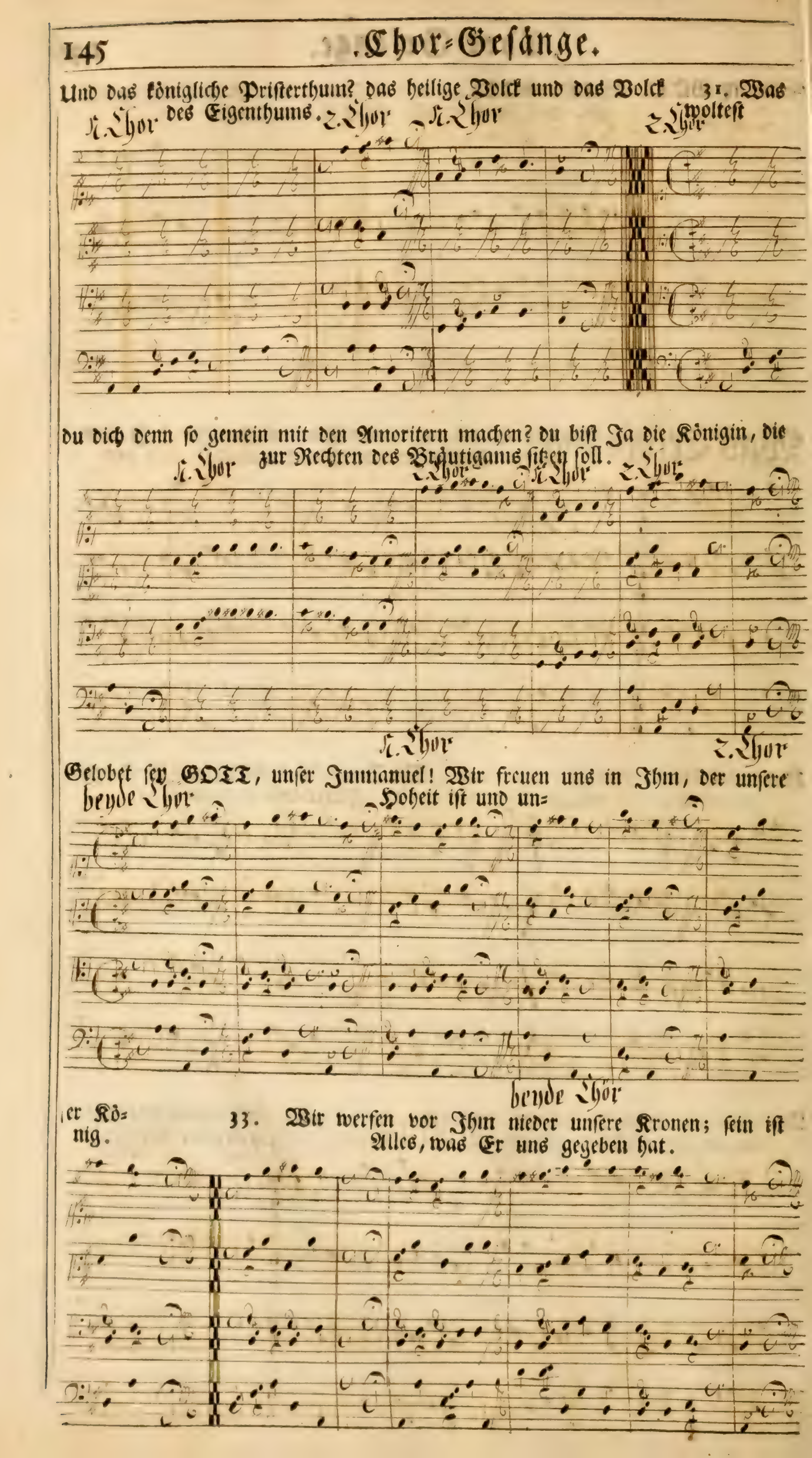

Getrauet wird
14. Wer will ihre Hoheit beschreiben? ist Sie doch von des Bräutigams Fleisch
Und von seinen Gebeinen.
15. Sie hat mit Ihm Seinen GOTT zum Vatter; Sie hat mit Ihm
Jerusalem, das droben ist, zu ihrer Mutter.
16. Aber der Mensch der Sünden
ist nicht von diesem Geschlecht; er ist von seinem Vatter dem Teuffel, und seine Mutter ist der Abgrund.


141 Chor-Gesänge.
17. Er wird unter die bösen Engel gestürtzet; und kommt auch ehe in den Pfuhl, der mit Schwefel brennet.
2. Chor
18. Selig aber ist der Mensch, der im Glauben des Sohnes GOttes lebet! der erneuert ist nach dem Eben-
1. Chor
2. Chor
1. Chor
2. Chor
bilde deß, der ihn gemacht hat.
19. Er ist nechst dem höchsten GOtt der Höheste und blei-
bet es auch für Ihm Ewiglich.
20. Was verwundert ihr Eigenweisen euch über dis hohe Lob:
1. Chor


Wir rühmen nicht über das Ziel den Menschen Gottes,
21. Ihr machet oft euer Werck groß, was doch klein ist;
und das, was groß vor GOTT ist, machet ihr klein und verächtlich.
22. Wir wissen wohl, daß wir aus uns Staub, Asch und
Erde seyn; aber in GOTT sind wir durch Christum höher denn der Himmel ist.
23. Was wir aus GOtt von GOtt
erlanget haben, davon können wir nicht zu viel rühmeas machen.
24. Wir verkleinern auch nicht mit solchem Lob


Unsern Schöpffer; wir erheben Ihn vielmehr aufs allerhöchste
25. Wir preisen ja
den Meister an dem Bilde, so es von Ihm köstlich gemachet ist; wir rühmen den Artzt sehr hoch,
Der uns aus dem Rachen des Todes errettet hat.
26. Was ist denn das für ein GOtt?
der solche Söhne und Töchter hat. Sie sind in Ihm verkläret, und Sie verklären Ihn in ihrer Klarheit.


27. Darum, O Mensch! gedencke an deinen Vatter und Vatterland; gedencke, daß du über alle seiner Hände Werck
Chor
erhaben bist
28. Warum woltest du denn dienen den Geringern? Ja den Schlangen und Drachen,
Und allen Thieren des Abgrunds.
29. Wie soltest du die Glieder Christi zu Huren-Gliedern machen?
Wie soltest du dein Bild nicht bewahren, darinn sich GOTT gebildet hat.
30. Bistu nicht das auserwählte Geschlecht
1. Chor
Chor


Und das königliche Pristerthum? das heilige Volck und das Volck des Eigenthums.
31. Was woltest
1. Chor
2. Chor
1. Chor
2. Chor
du dich denn so gemein mit den Amoritern machen? du bist Ja die Königin, die zur Rechten des Bräutigams sitzen soll.
1. Chor
2. Chor
1. Chor
2. Chor
1. Chor
2. Chor
Gelobet sey GOTT, unser Immanuel! Wir freuen uns in Ihm, der unsere Hoheit ist und un=
beyde Chor
er Kö=nig.
33. Wir werfen vor Ihm nieder unsere Kronen; sein ist Alles, was Er uns gegeben hat.
beyde Chor

Ehre sey GOTT Ehre sey GOTT.

1. Chor beide Chor

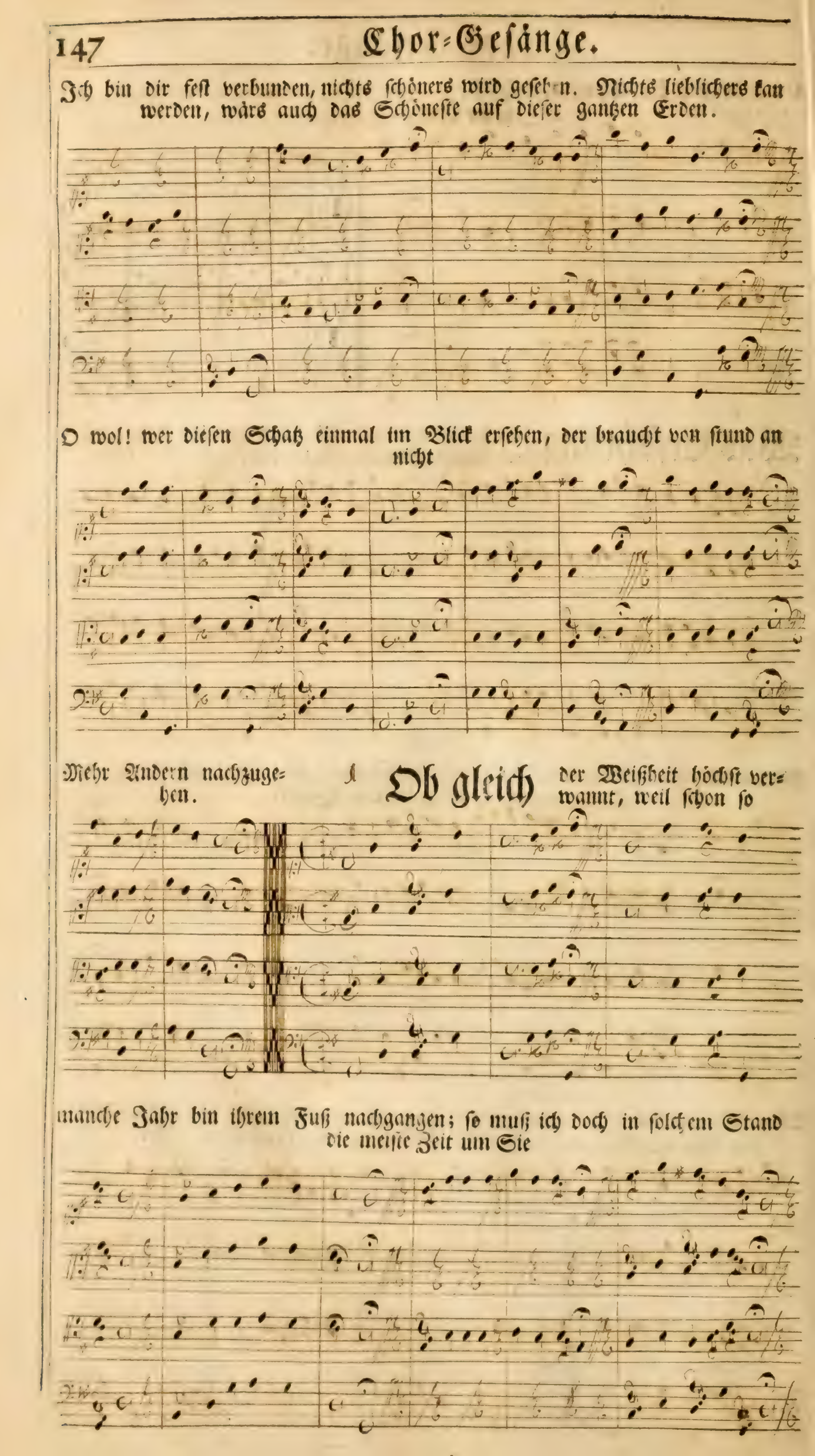
si

Was Erfahrung hat bestiegen in der Weißheit reinsten Licht, läst den Muth niemals erliegen, obschon Hilf und

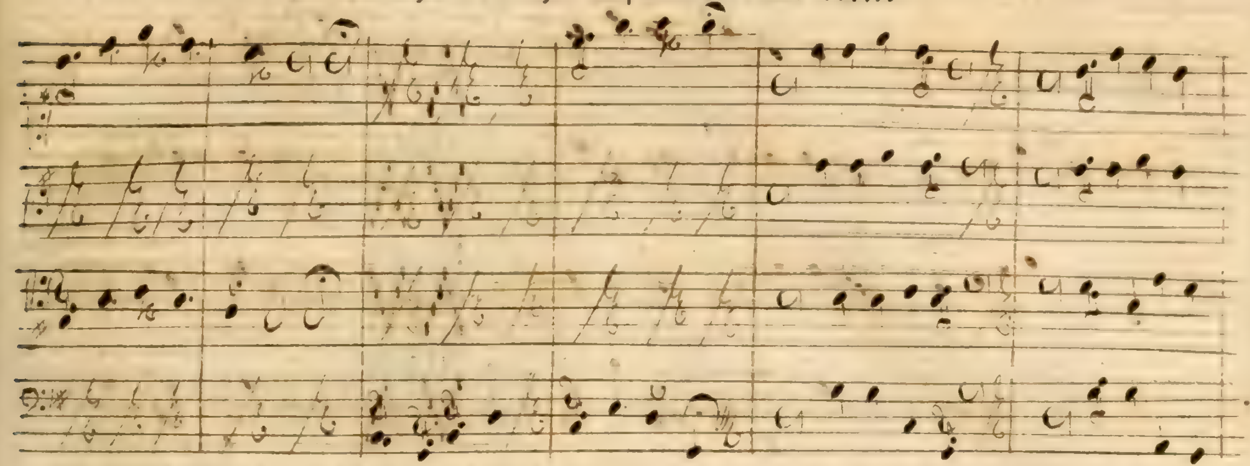
Krafft gebricht. Weil der Weißheit reiner Handel stets bereit mit Rath und That, zu dem reinsten Lebens-Wandel,

Wer sich ihr ergeben hat.

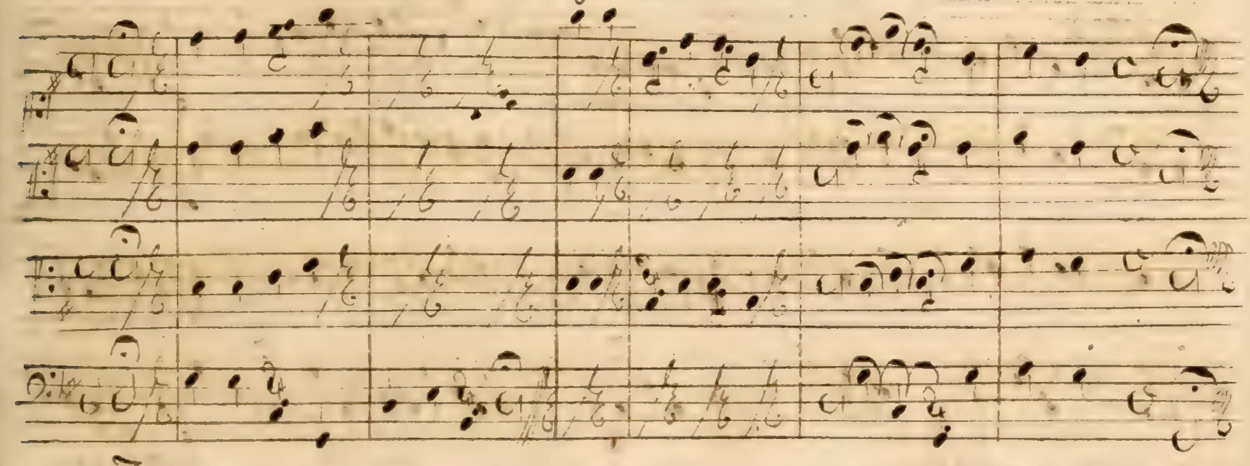
2. Wann der verliebte Sinn das Libste selbst gefunden, so heist es: Sophia!


Ich bin dir fest verbunden, nichts schöners wird geseh'n. Nichts lieblichers kan werden, wärs auch das Schöneste auf dieser gantzen Erden.
O wol! wer diesen Schatz einmal im Blick ersehen, der braucht von stund an nicht
Mehr Andern nachzuge=hen.
Ob gleich der Weißheit höchst ver=wannt, weil schon so
manche Jahr bin ihrem Fuß nachgangen; so muß ich doch in solchem Stand die meiste Zeit um Sie

Alhier am Creutze hangen; weil die Gefahr, die mich umstellt, den Sinn gar leicht von ihr auf andre könt verlei-

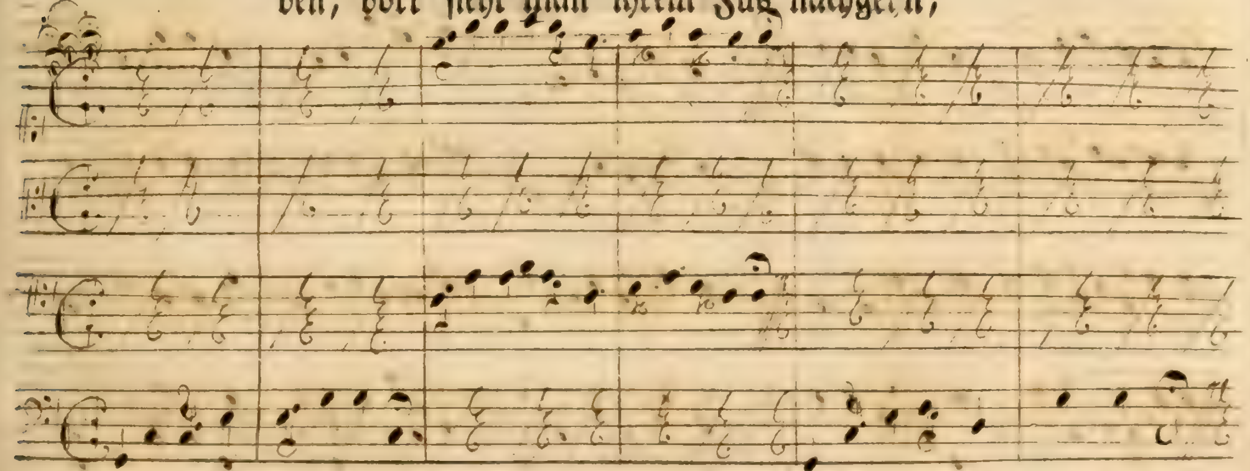


ten: So hat Sie selber dis erwählt, mich Ihr zu ihrer Lust durchs Creutze zu bereiten.



Z

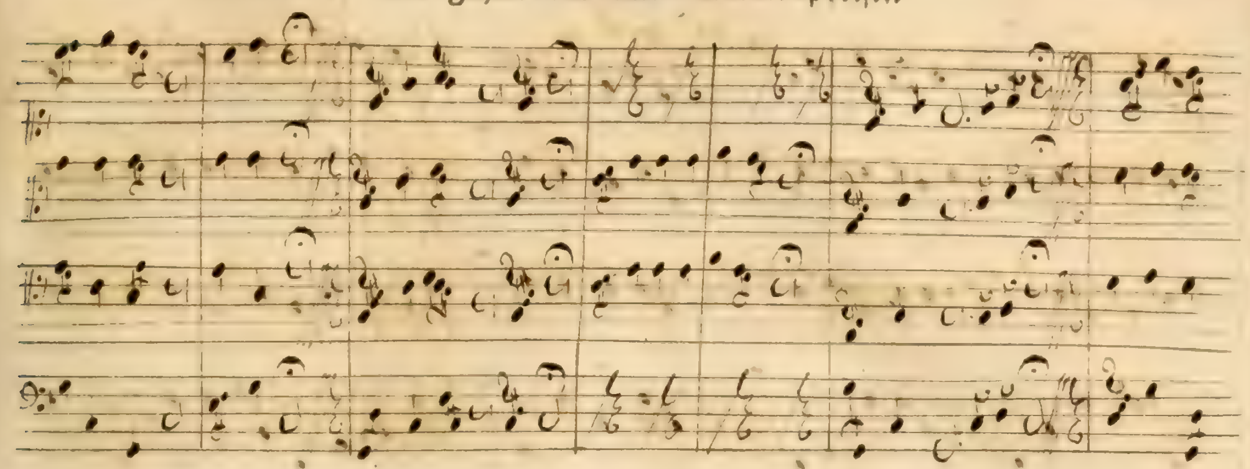
Wie lieblich ist nur anzusehn, wer in der Weißheit Schoos ist Kindgen worden, dort sieht man ihrem Fus nachgehn,



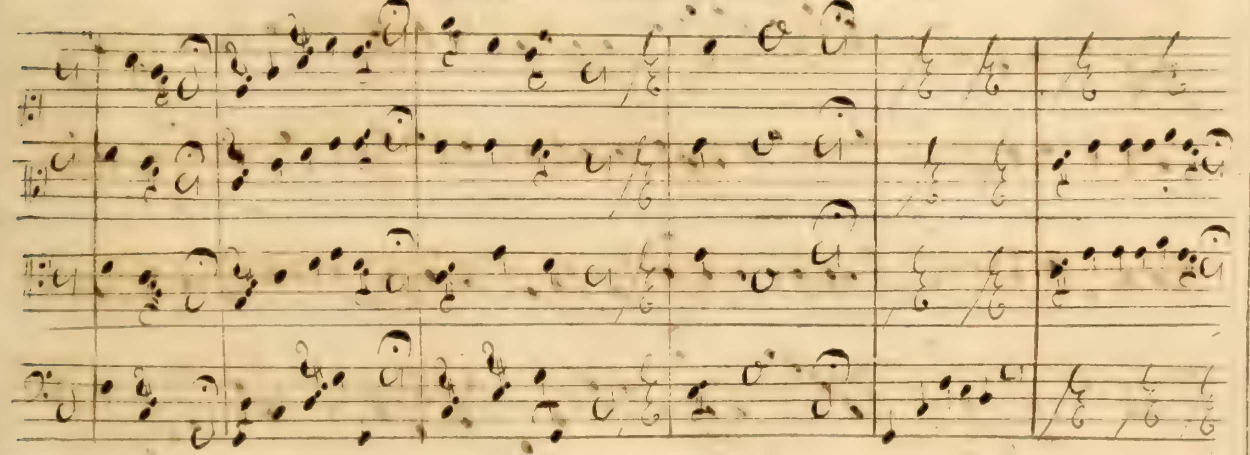
die Ihr gehuldiget im reinen Jungfraun Orden. Ich bin erfreut, dieweil Sie mir das Liebst auf Erden,


Werd ich auch mit der reinen Schaar durch Sie aldort verherrlicht werden.
Wenn in dem
Geist vereint Jungfräuliche Gemüther, neigt sich der Himmel selbst von oben mit hernieder, und theilet seine Kraft
Und Wunder-Güte aus, daß sie erbauet stehn als wie ein Gottes-Haus, da werden Wunder-Ding geprediget zun
Zeiten, unendlich ist die Saat, die Sie daselbst aus-breiten.
Des Tempels Herrlichkeit,

Den GOtt sich hat erbauet, wird nun mit groser Freud und Wunder angeschauet: wir gehen aus und ein und preisen

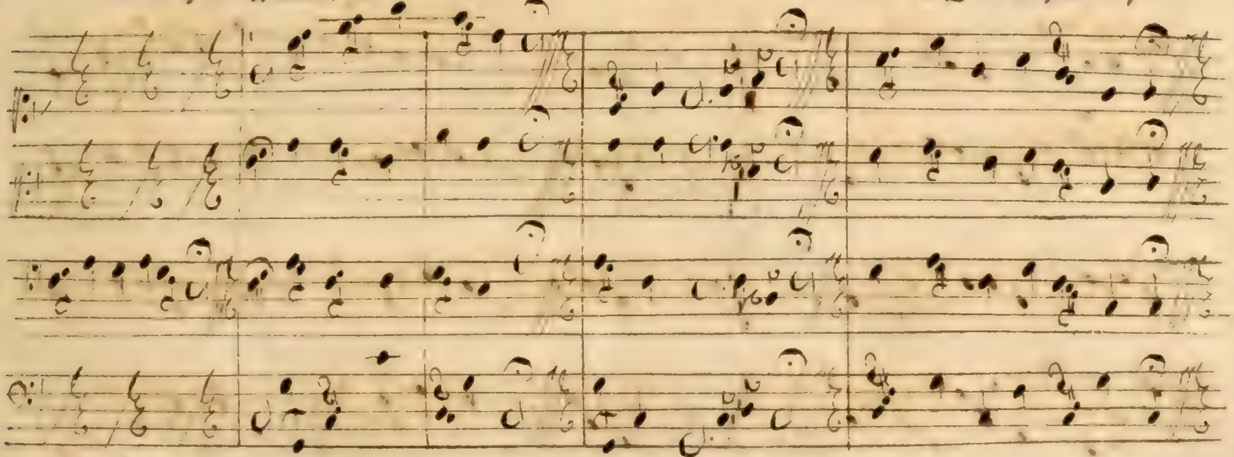


GOttes Güte: weil Er Cederen giebt zur Frucht und vollen Blüthe, die Rosen blühen schön in unsers Gottes Garten,



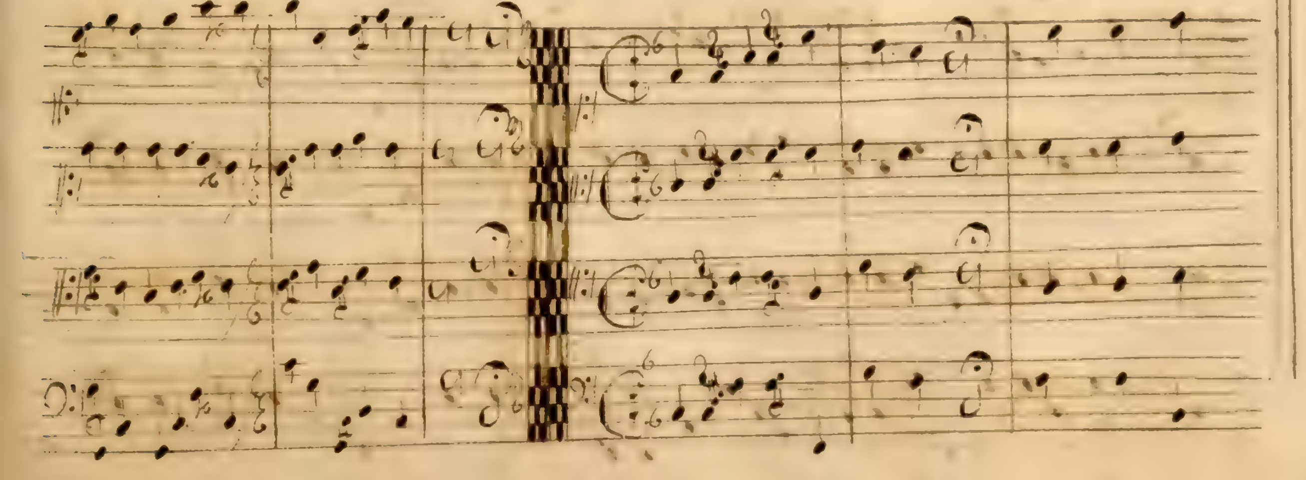
Gar lieblich am Geruch von viel und mancher Arten.

So blühet unsre Freud sehr hoch in GOtt erhaben,

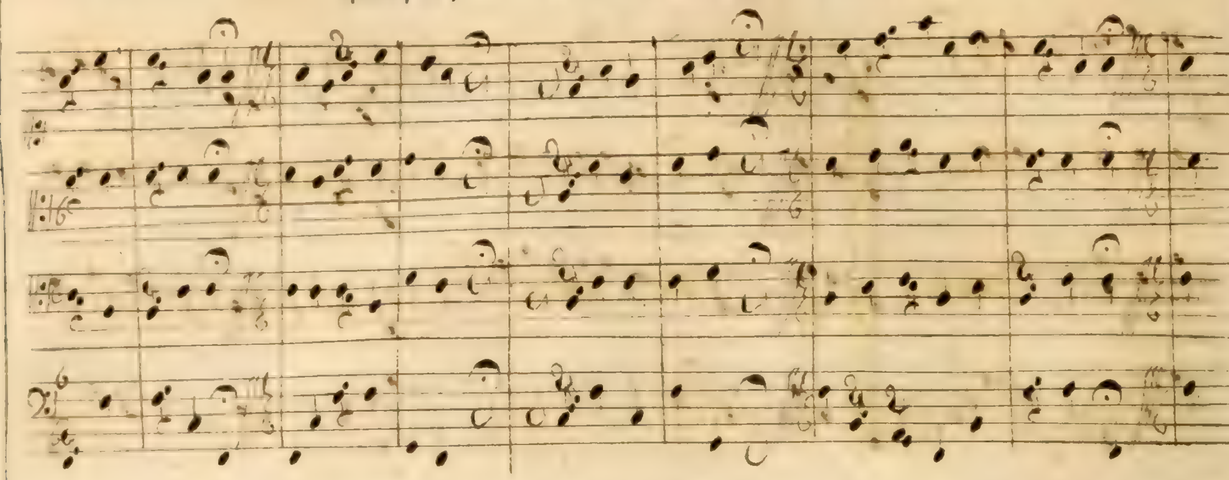


Weil wir aus seiner Füll uns ohne Ende laben.

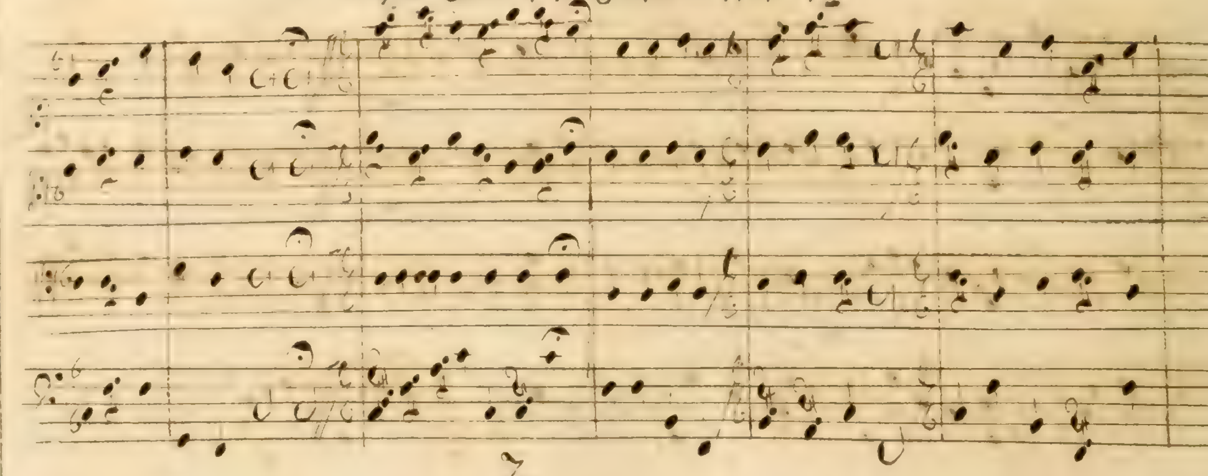
Sing ich schon die schönsten Weisen, muß es doch



Noch schöner heissen, wann die Weißheit selbst in mir bringet Wort und Weisen für, wo der Geist in GOtt erhoben,



Tod und still der Sinnen Toben, kan die Weißheit stimmen an in dem Hertzen ihre Lieder, steigt sie auf, so sinck



ich nieder, sagt: was schöner klingen kan.

Bin ich mir schon selbst entnommen, und dem Glück



der eitlen Welt, muß mir doch mein Theil zukommen, wie es meinem GOtt gefällt, hier gantz keinen Torst mehr haben,



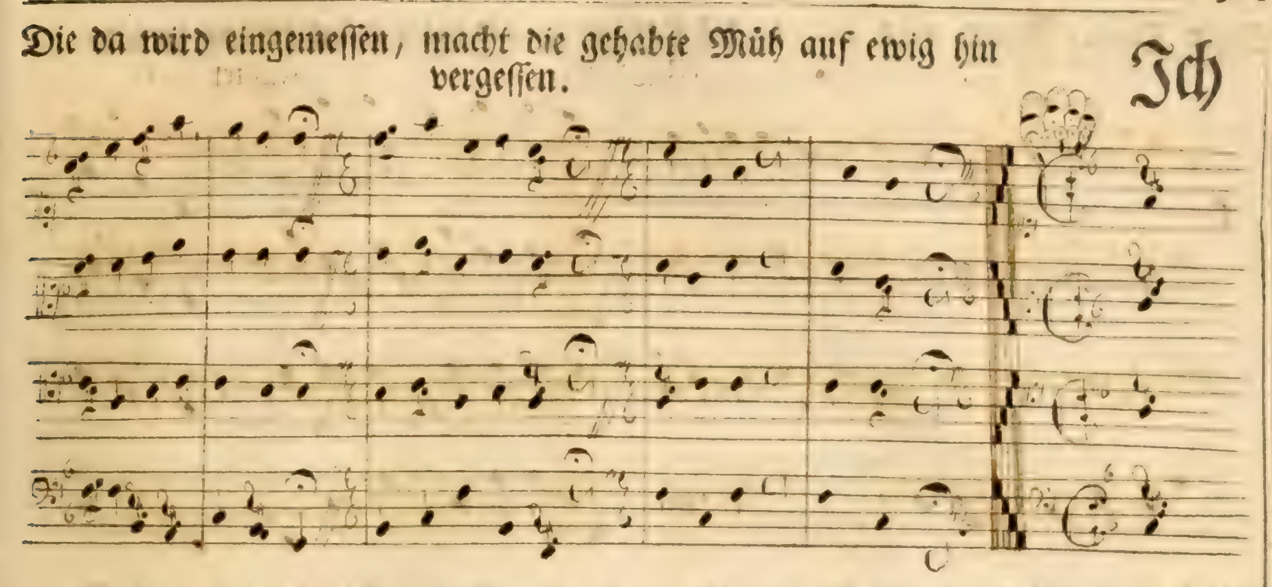

Sind die reichsten Himmels-Gaben
Wenn meine Zeit dahin, die ich gelebt auf Erden,
Werd ich in jener Welt dafür verherrlicht werden, hier trag und dulte ich, wie GOtt es thut bescheiden,
Das Leiden krönt sich selbst zuletzt mit tausend Freuden,
So hoffe dann mein Hertz, und warte mit
Verlangen, weil dir ein besser Theil entgegen kommt gegangen, und weil die Müh belohnt mit so viel süsen Freuden,



Wird uns das Leiden gleich den frohen Ewigkeiten.
1. Hätt ich mein Theil gesucht allhier auf
dieser Erden: so könt mir nimmermehr mein Glück aldorten werden; nun aber ich versagt, was hier so bald verschwunden,
Hab ich das wahre Gut in meinem GOtt gefunden.
2. Wer so sein Glück erjagt, wo nichts
gescheint zu hoffen: der ist fürwahr sehr weit ohn Schrit und Fuß geloffen, die angenehme Kost

Die da wird eingemessen, macht die gehabte Müh auf ewig hin vergessen.

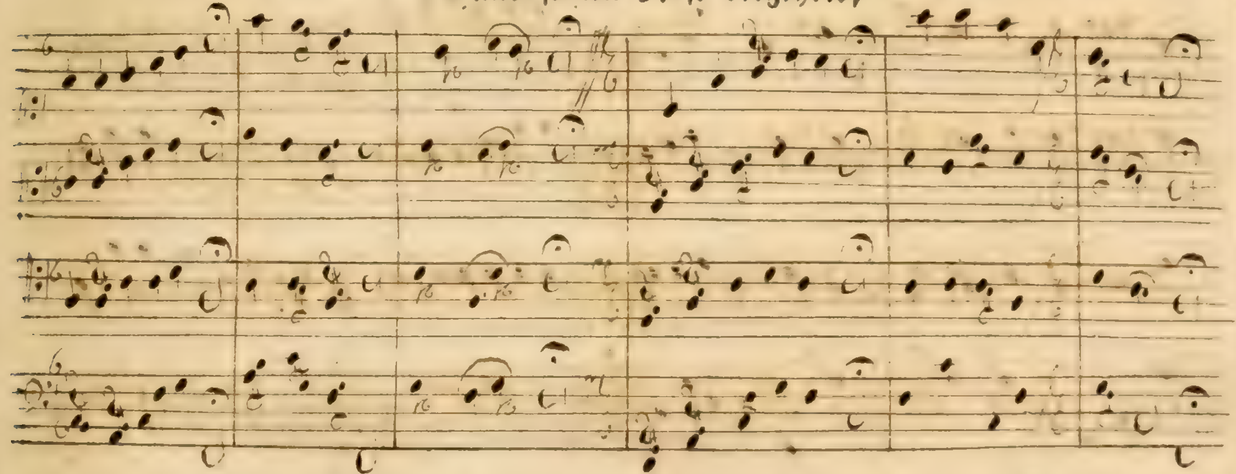
Ich



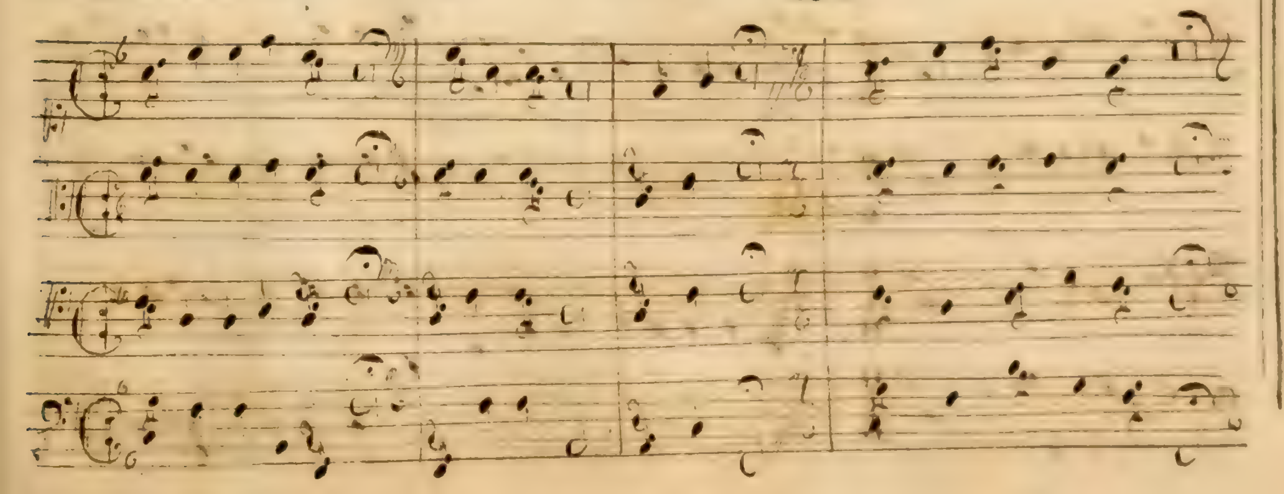
habe zwar mein Looß in Jener Welt zu hoffen, doch wird mein rechtes Ziel hier in Gedult erloffen:



Die siebenfache Prob, worin mein Gold bewähret, hat meinen Geist verkleint, und seinen Rost verzehret,

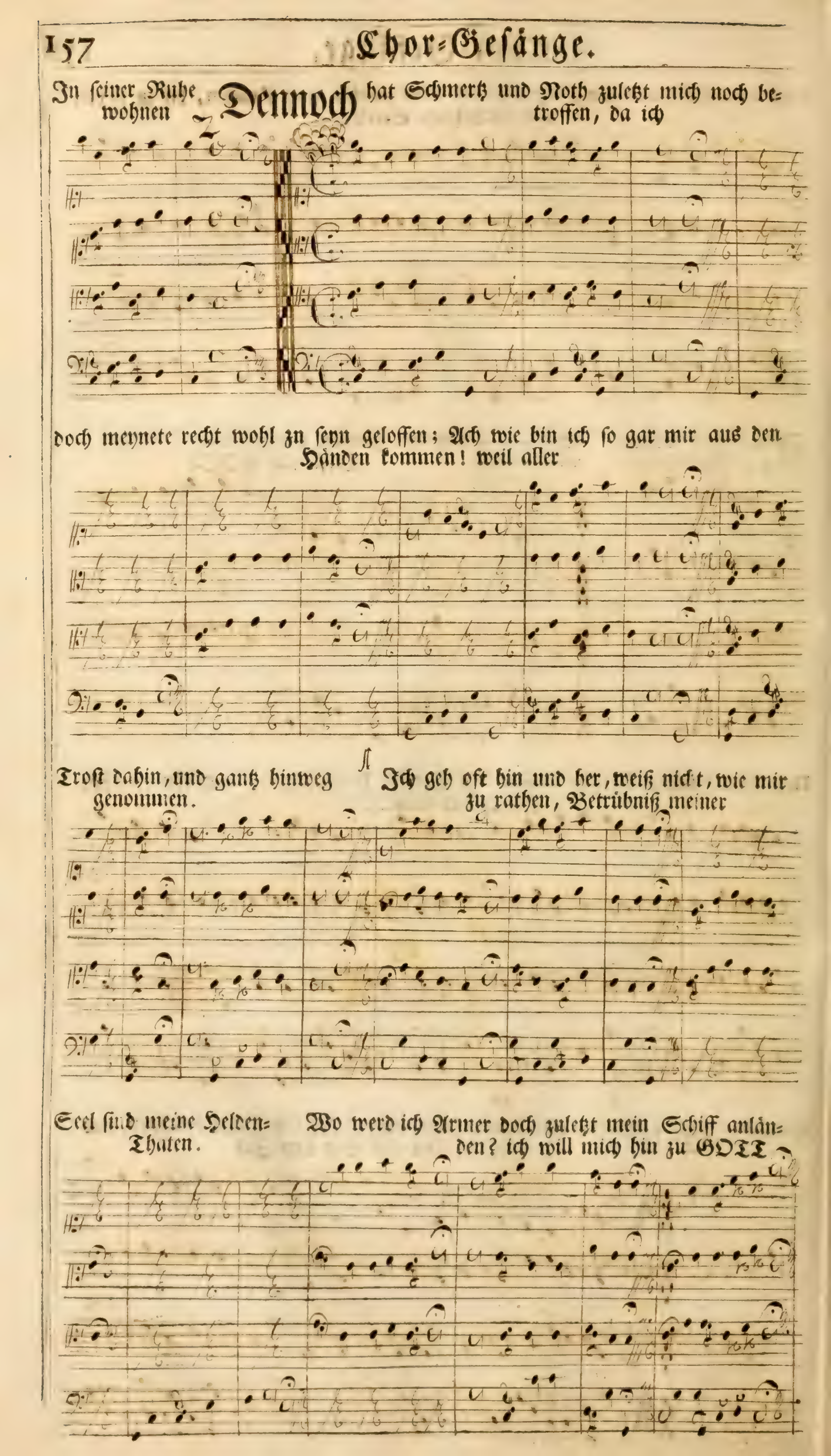


Drum gehe ich so hin, und warte meiner Sachen, bis dort in jener Welt



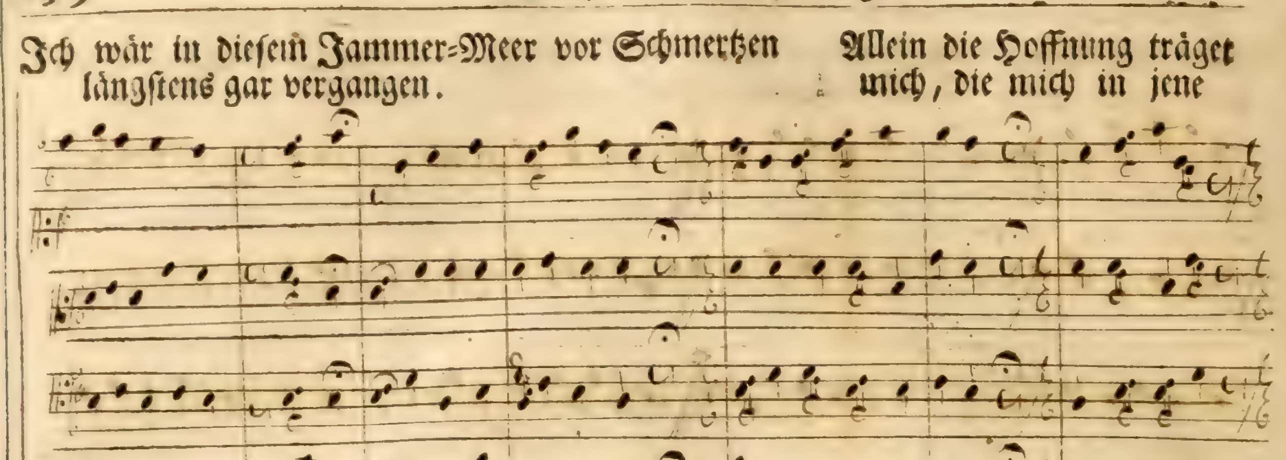

Mein Trauer=Mund wird lachen: die Hoffnung, die mich trägt in den betrüb= ten Zeiten,
Wird mich als dann mit Trost und süsser Freud ankleiden.
Z
O Sel'ge Glaubens=Fahrt! O sel'ge Trauer=Stunden!
Worinnen man zuletzt mit GOttes Huld verbunden: wodurch der lange Schmertz und viel gehabtes Leid wird aufge=
löset seyn in alle Ewigkeit.
Nun bin ich alles Trostes voll, weil GOtt erfüllet mein Verlangen. Ist dañ auch sonst was Bessers wohl, als wo man ist zur Ruh eingangẽ


mein viele Müh und langes Leid bracht mich zuletzte zum Genesen, da in so viel und schwehrem Streit,
Betrübt und einsam bin gesessen
2
Wann uns der Himmel theilet aus viel reichen Trost aus GOTT
Und seinem reinen Wesen: so sind wir Gottes Tempel=Haus, und können ohne Maaß aus seiner Füll
Genesen.
Mit Segen Glück und Heyl wird GOtt sein Haus belohnen, und da ohn End und Ziel

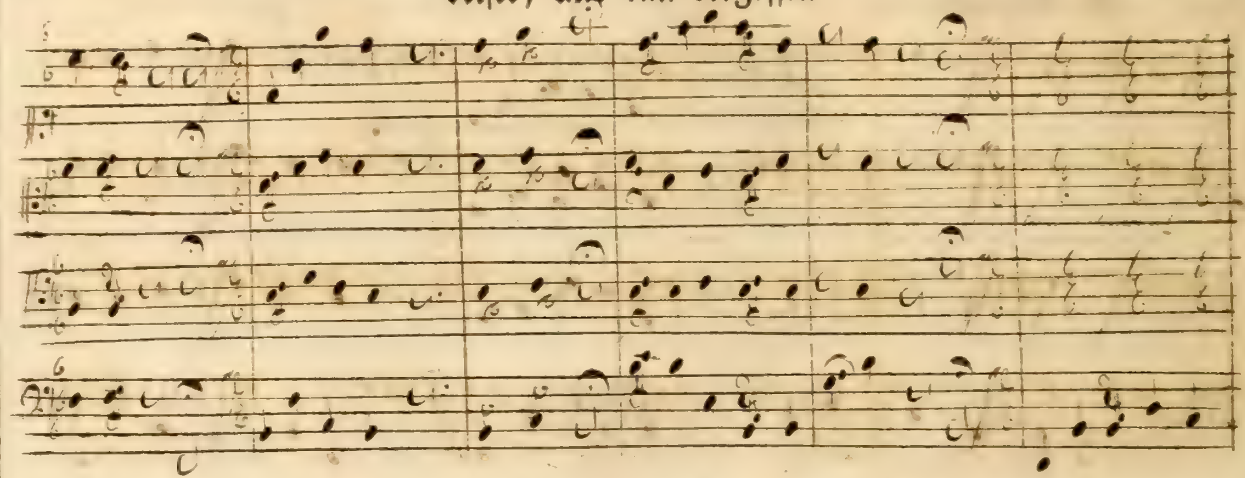

In seiner Ruhe wohnen
Dennoch hat Schmertz und Noth zuletzt mich noch betroffen, da ich
doch meynete recht wohl zu seyn geloffen; Ach wie bin ich so gar mir aus den Händen kommen! weil aller
Trost dahin, und gantz hinweg genommen.
Ich geh oft hin und her, weiß nicht, wie mir zu rathen, Betrübniß meiner
Seel sind meine Helden-Thaten.
Wo werd ich Armer doch zuletzt mein Schiff anländen? ich will mich hin zu GOTT


Und meinem JEsu wenden, da blühet mir mein Trost in meinen schwehren Sorgen, wann ich oft traurig
geh vom Abend bis an Morgen.
O wohl du sel'ge Fahrt! wo dieser Schatz gefunden.
Z
Ist alles Trauren weg und ewig hin verschwunden.
A
Doch geht mirs tief ins Hertz hinein, daß auch verschmachten mein Gebein,
wann ich muß meinen Jammer tragen und doch nicht darf den Schmertzen klagen
Wann nicht Gedult und Hoffnung wär, womit in meiner Noth kan prangen.

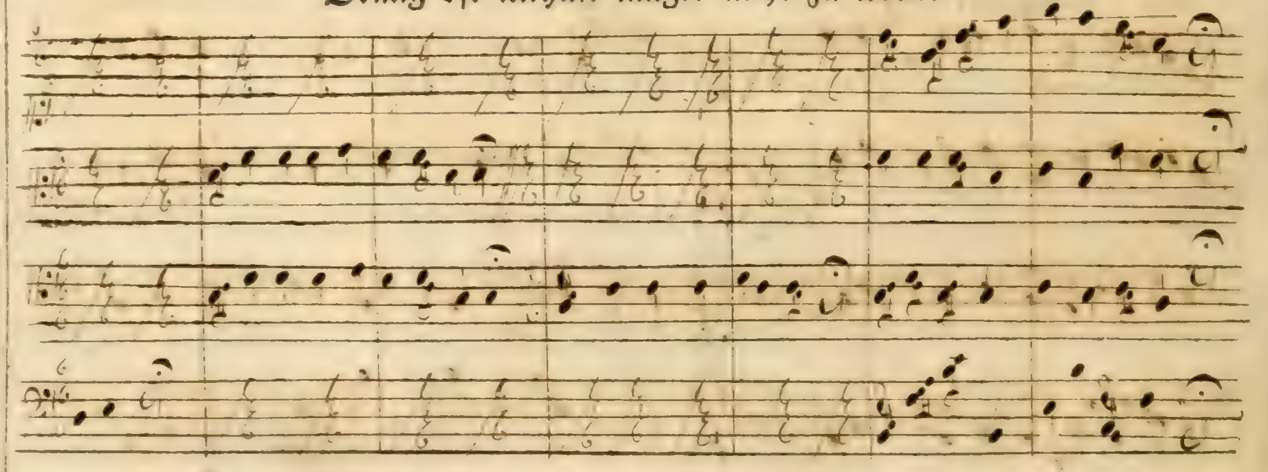
Ich wär in diesem Jammer-Meer vor Schmertzen längstens gar vergangen. Allein die Hoffnung träget mich, die mich in jene



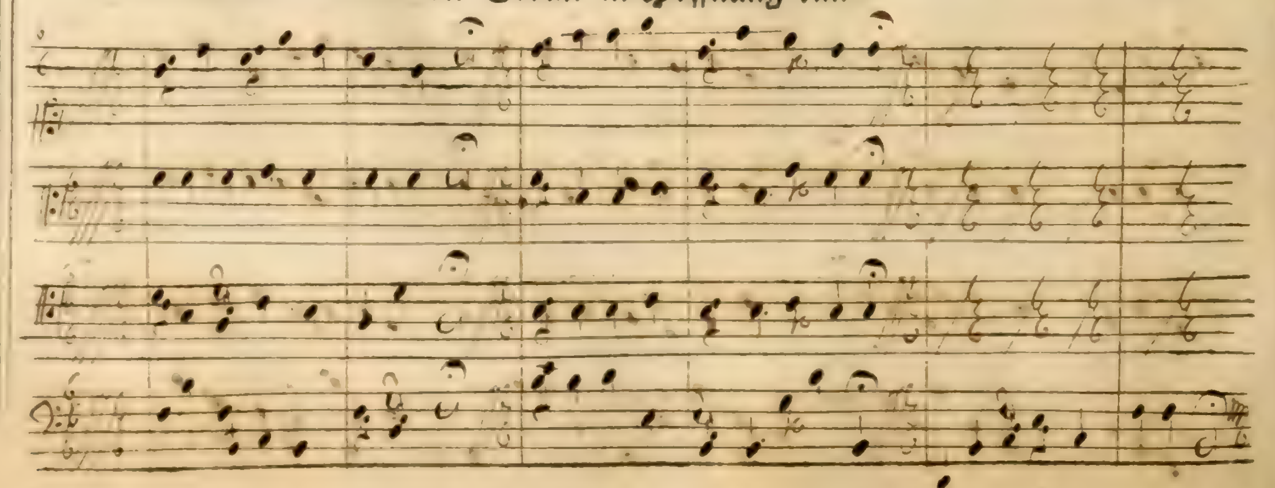
Welt hinweiset: so bald der Geist die im Gesicht, so bin ich aus mir selbst gereiset, und kan vergessen



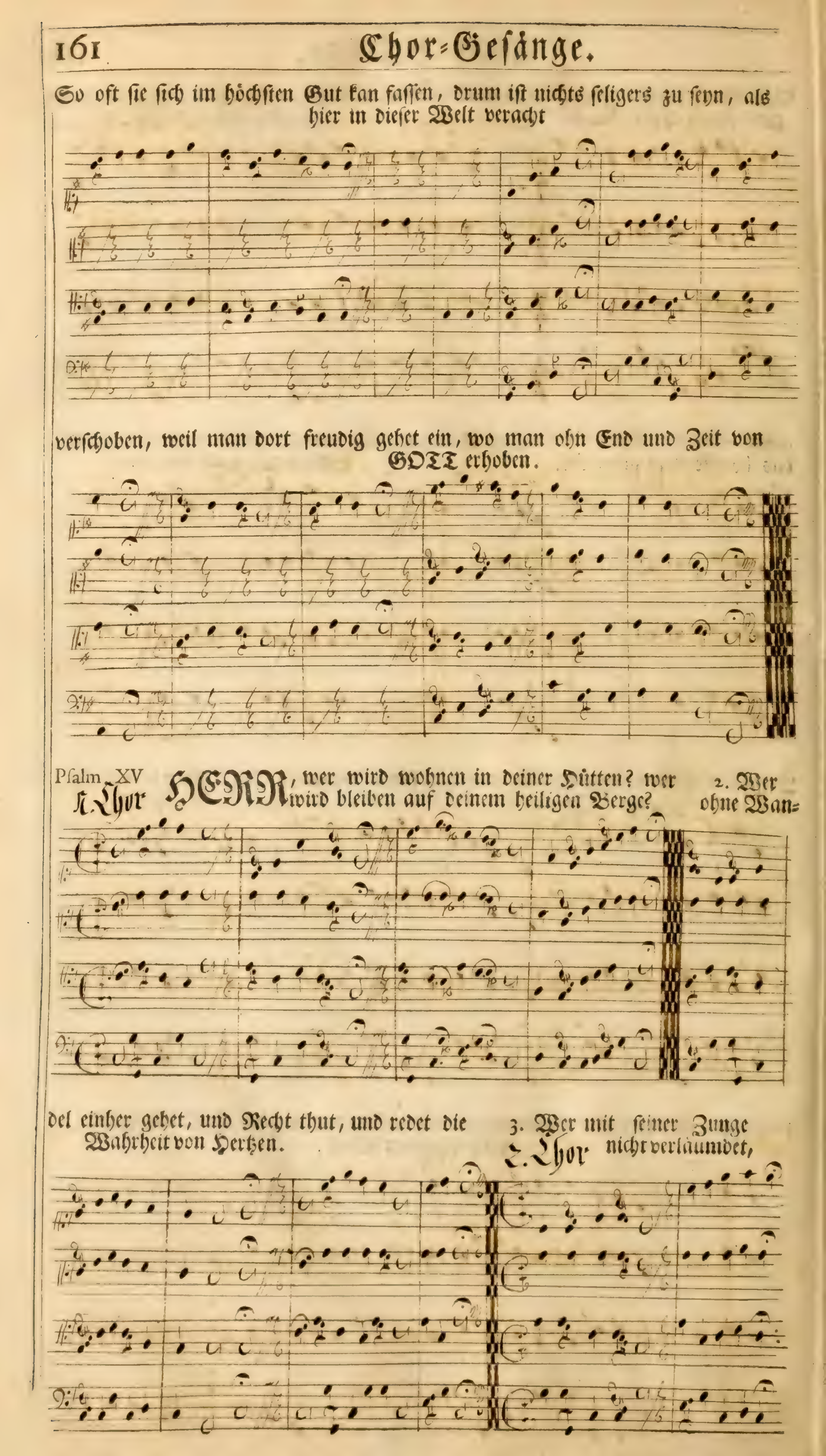
Allen Zwang, der mich unendlich thut umgeben, wenn bey so vielem harten Drang oft meynte länger nicht zu leben.



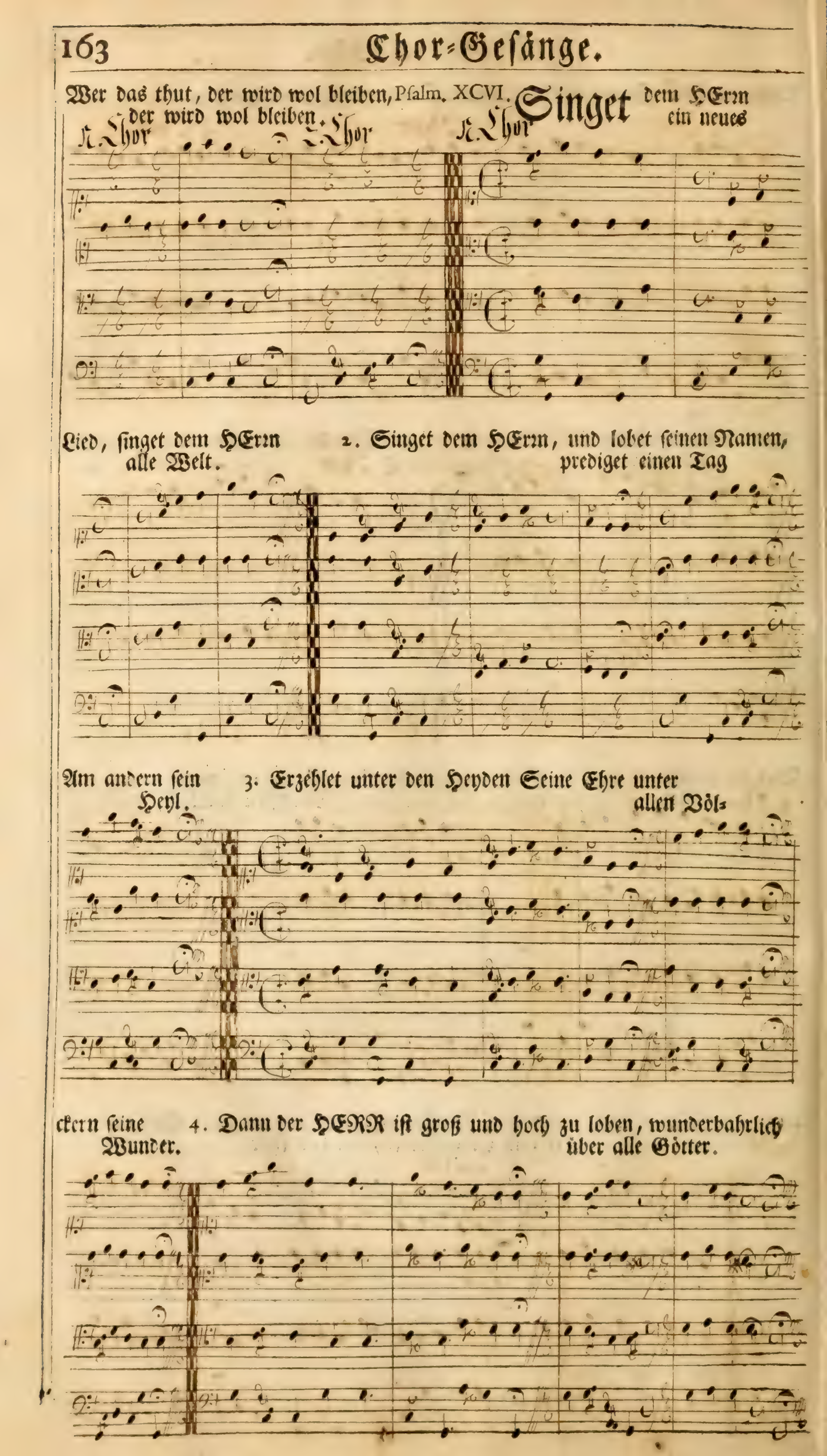
O GOTT! Zeuch mich doch da hinan, wo meine Schiffart sich anlände, wer die Gedult in Hoffnung kan.




Bewahren, kommt zum guten Ende
So gehts im Glauben auf und ab, bis unsre Tag dahin und
Bald trägt man uns ins Grab hinab, wol dem, wer hier
gantz verschwunden
das höchste Gut gefunden.
Das Glück in jener Ewigkeit wird wohl den vielen Schmertzen noch vergelten,
Den man in dieser Sterblichkeit getragen hat in denen Jammer-Zelten.
Wohl dann! so gehts zuletzt
noch gut; ob schon der Schmertz oft über alle Maaßen, die Hoffnung giebt dem Glauben Muth.


So oft sie sich im höchsten Gut kan fassen, drum ist nichts seligers zu seyn, als hier in dieser Welt veracht
verschoben, weil man dort freudig gehet ein, wo man ohn End und Zeit von GOTT erhoben.
Psalm XV
1. Chor
HERR, wer wird wohnen in deiner Hütten? wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge?
2. Wer ohne Wan-
del einher gehet, und Recht thut, und redet die Wahrheit von Hertzen.
3. Wer mit seiner Zunge nicht verläumdet,
2. Chor


Wer mit seiner Zunge nicht verläumdet, und seinem Nächsten kein
1. Chor
2. Chor
arges thut, und seinen Nächstin nicht schmähet.
1. Chor
2. Chor
1. Chor
4. Wer die Gottlosen nicht achtet,
2. Chor
Wer die Gottlosen nicht achtet
1. Chor
Sondern ehret die Gottsförchtigen: wer seinem Nächsten schwöret,
und hälts
5. Wer sein Geld nicht auf Wucher gibt, und nimmt nicht Geschenck über dem Unschuldigen, wer das thut
2. Chor


Wer das thut, der wird wol bleiben, der wird wol bleiben.
Psalm. XCVI.
Singet dem HErrn ein neues
Lied, singet dem HErrn alle Welt.
2. Singet dem HErrn, und lobet seinen Namen, prediget einen Tag
Am andern sein Heyl.
3. Erzehlet unter den Heyden Seine Ehre unter allen Völ-
ckern seine Wunder.
4. Dann der HERR ist groß und hoch zu loben, wunderbahrlich über alle Götter.


5. Dann alle Götter der Heyden sind Götzen, aber der HERR hat den Himmel gemacht.
2. Chor
6. Es stehet herrlich und prächtig für Ihm, und gehet gewaltig und löblich zu
In seinem Heiligthum.
7. Bringet her dem HErrn, ihr Geschlechter der Völcker, bringet her
1. Chor
dem HErrn Ehre und Macht.
8. Bringet her dem HErrn die Ehre seines Namens, bringet Geschencke

Und kommet in seine Vorhöfe.

9. Betet an den HErrn im Heiligen Schmuck, es förchte Ihn alle Welt.

2. Chor

10. Saget unter den Heyden: der HERR ist König, darum wird auch der Erdkreiß vest stehen,

Daß er nicht wancke: Er wird die Völcker richten rechtschaffen.

11. Der Himmel freue sich

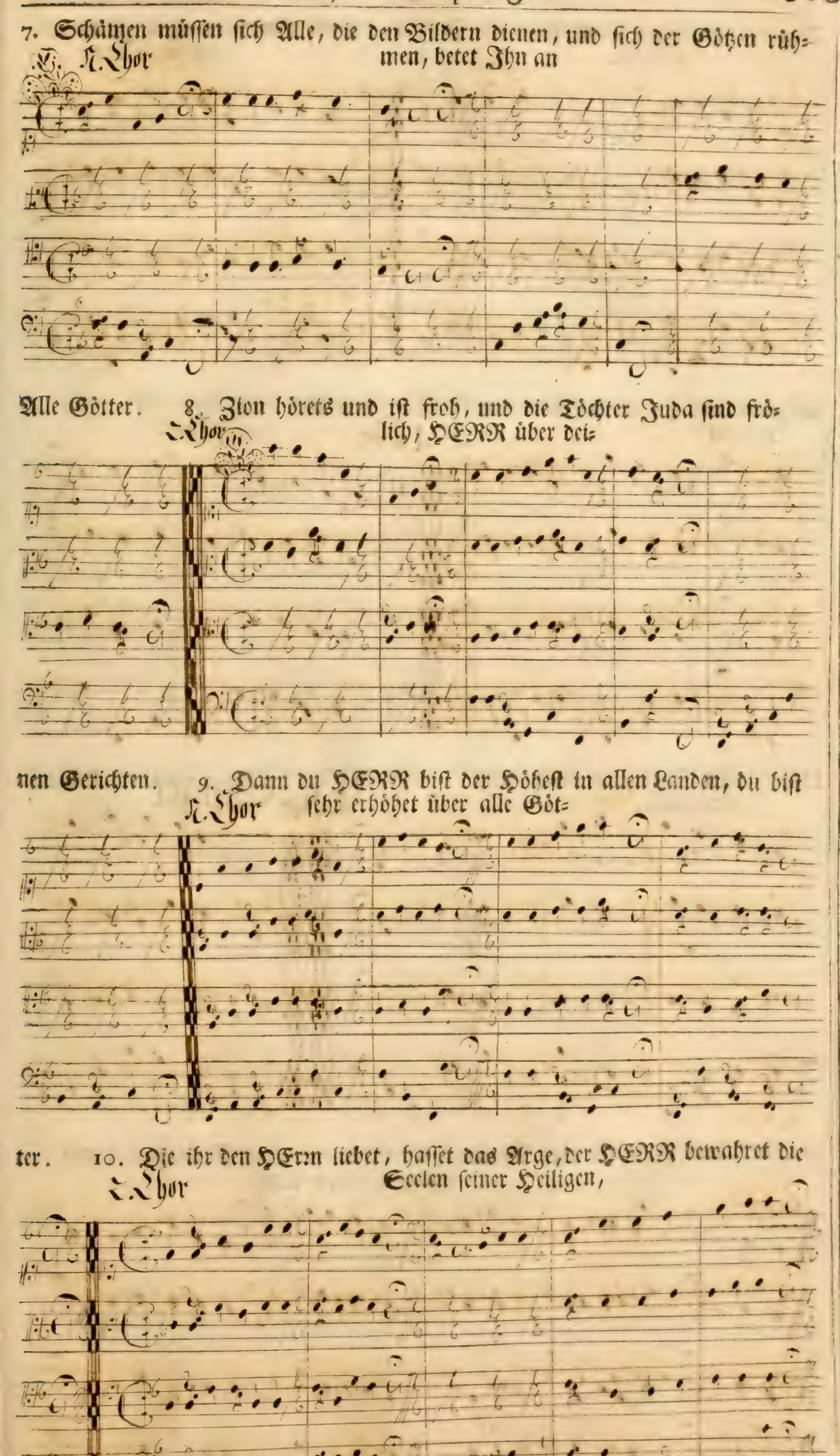
1. Chor

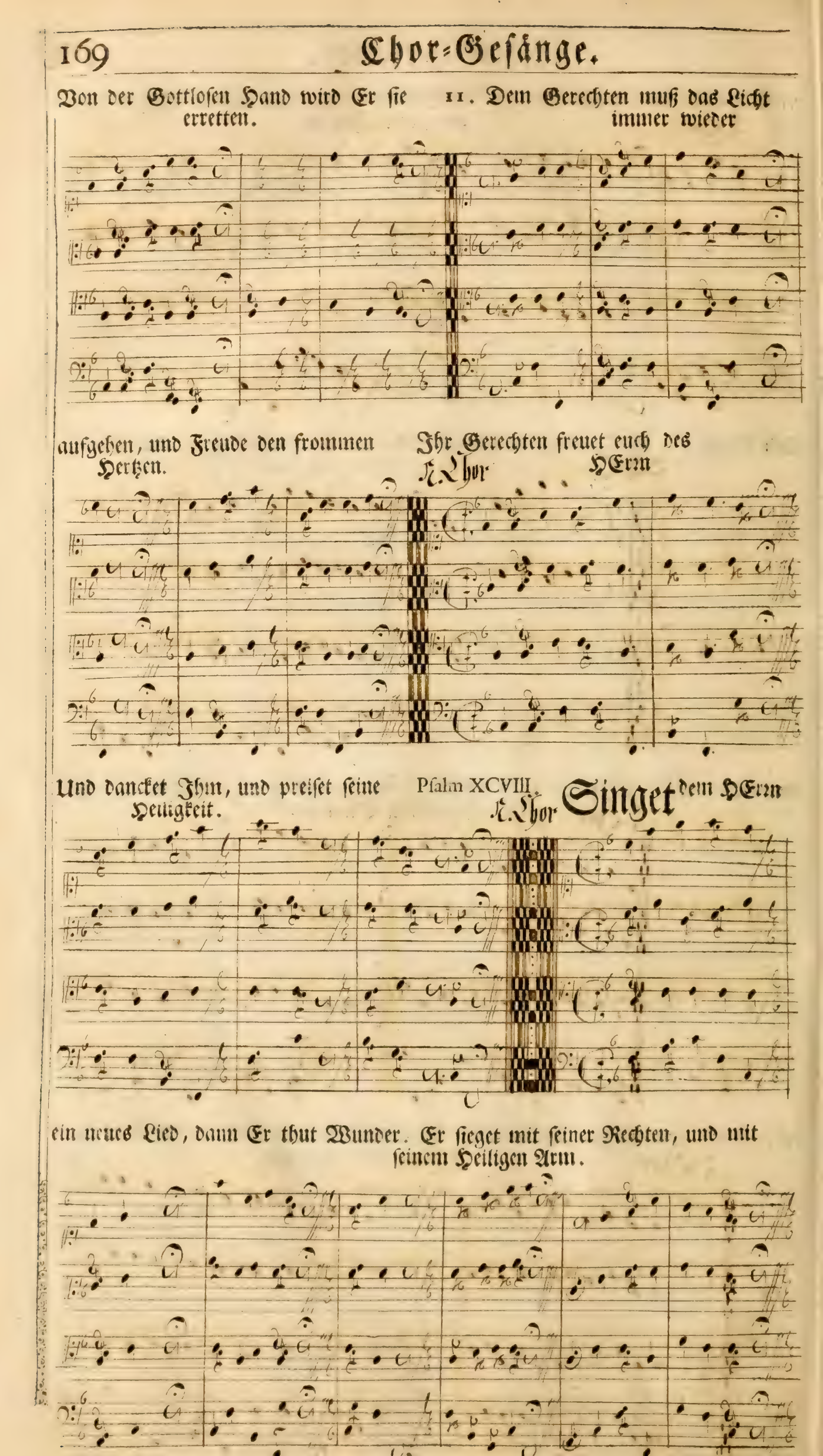
und die Erde sey frölich, das Meer brause, und was drinnen ist.

12. Das Feld sey frölich, und alles, was darauf ist.


Es frolocken alsdann alle Bäume im Walde.
13. Für dem HErrn, dann Er kommt, dann Er kommt zu
II. Chor
Richten das Erdreich.
14. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, Er wird den Erdboden richten
II. Chor
beyde Chor
mit Gerechtig-keit
Und die Völcker mit seiner Wahrheit.
Psalm XCVII.
II. Chor
Der HErr ist König, des
freue sich das Erdreich, und seyen frölich die Insulen, so viel ihr ist.
2. Wolcken und Dunckel


Ist um Ihn her, Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuls Vestung.
3. Feuer gehet vor
Chor
Ihm her, und zündet an umher seine Feinde.
4. Seine Blitzen leuchten auf den Erdboden, das Erdreich siehets,
Und erschrickt.
5. Berge zerschmeltzen wie Wachs für dem HErrn, für dem Herscher des gantzen Erdbodens.
Chor
Chor
6. Die Himmel verkündigen Seine Gerechtigkeit, und alle Völcker sehen seine Ehre.


7. Schämen müssen sich Alle, die den Bildern dienen, und sich der Götzen rühmen, betet Ihn an
1. Chor
Alle Götter. 8. Zion hörets und ist froh, und die Töchter Juda sind frölich, HERR über dei-
2. Chor
nen Gerichten. 9. Dann du HERR bist der Höhest in allen Landen, du bist sehr erhöhet über alle Göt-
1. Chor
ter. 10. Die ihr den HErrn liebet, hasset das Arge, der HERR bewahret die Seelen seiner Heiligen,
2. Chor


Von der Gottlosen Hand wird Er sie erretten.
11. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder
aufgehen, und Freude den frommen Hertzen.
Ihr Gerechten freuet euch des HErrn
Und dancket Ihm, und preiset seine Heiligkeit.
Psalm XCVIII.
Singet dem HErrn
ein neues Lied, dann Er thut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten, und mit seinem Heiligen Arm.


2. Der HERR läßt sein Heyl verkündigen, für den Völckern läßt Er seine Gerechtigkeit of-
fenbahren.
3. Er gedencket an seine Gnade und Wahrheit, dem Hause Israel,
Aller Welt Ende sehen das Heyl unsers GOTTES.
4. Jauchzet dem HErrn alle Welt,
Schallet, und frolocket, und lobsinget.
5. Lobet den HErrn mit Harffen, mit Harffen und Psalmen.


6. Mit Trommeten und Posaunen, jauchzet für dem HErrn dem Könige.
Chor
7. Das Meer brause,
Chor
und was darinnen ist, der Erdboden und die darauf wohnen.
8. Die Wasser=Ströme frolocken,
Chor
Und alle Berge seyen frölich.
9. Für dem HErrn, dann ER kommt das Erdreich zu
Chor
beyde Chör
Richten, ER wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völcker mit Rechtschaffenheit.

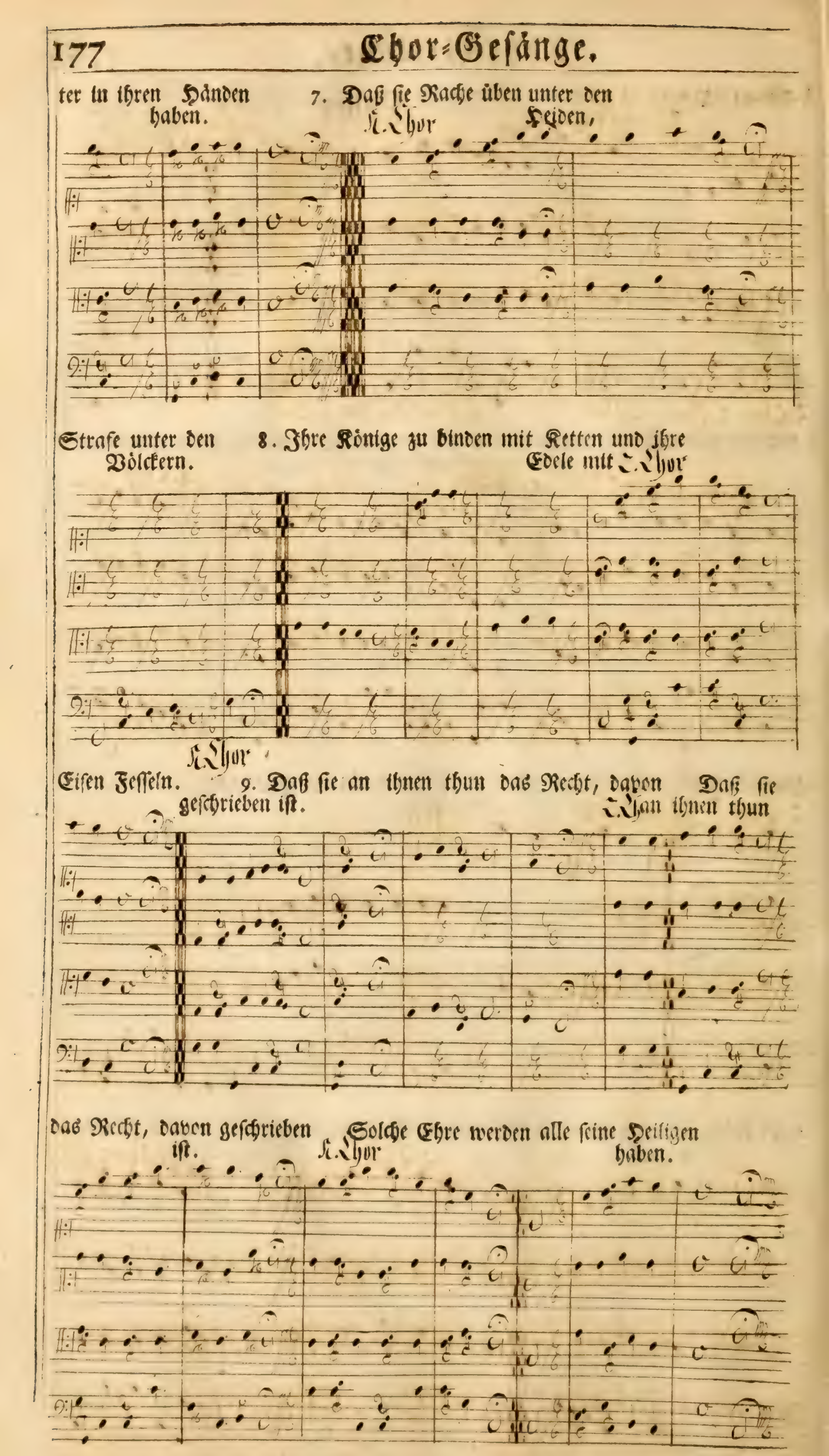

Ps. CXLVIII. Lobet vom Himmel den HErrn, lobet Ihn in der Höhe.
Chor
2. Lobet Ihn alle seine Engel,
lobet Ihn alle sein Heer.
3. Lobet Ihn Sonn und Mond, lobet Ihn alle leuchtende Sterne.
4. Lobet Ihn ihr
Chor
Himmel der Himmeln, und die Wasser, die oben am Himmel sind.
5. Die sollen lobet den
Chor
Namen des HErrn, dann Er gebeut, so wirds geschaffen.
6. Er hält sie immer und ewiglich,


ER ordnet sie, daß sie nit anders gehen müssen.
7. Lobet den HErrn
1. Chor
auf Erden, ihr Wallfische und alle Tieffen.
8. Feuer und Hagel, Schnee und Dampff,
2. Chor
Sturm-Winde, die sein Wort ausrichten.
9. Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Cedern
1. Chor
10. Thier, und alles Viehe, Gewürm und Vögel.
2. Chor
11. Die Könige auf Erden, und alle Leute,
1. Chor


Fürsten und alle Richter auf Erden, Fürsten und alle Richter auf Erden.
2. Chor
12. Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen. Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen.
1. Chor
2. Chor
Sollen loben den Namen des HErrn, dann sein Name allein ist hoch, sein Lob gehet ü-
1. Chor
2. Chor
ber Himmel und Erde.
14. Und Er hat erhöhet das Horn seines Volcks, den Ruhm aller sei-
1. Chor


ner Heiligen, der Kinder Israel, des Volcks, das Ihm nahe ist.
Haleluja Hal-
beyde Chor
leluja.
Psalm CXLIX.
I. Chor
Singet dem HErrn ein neues Lied, die Gemeine der Heiligen soll
Ihn loben.
2. Israel freue sich des, der ihn gemacht hat, die Kinder Zion seyen frölich ü-
ber ihrem Könige, die Kinder Zion seyen frölich über ihrem Könige.
2. Chor
3. Sie sollen loben
I. Chor


Seinen Namen am Reigen, mit Paucken und Harffen sollen sie Ihm spielen.
2. Chor
4. Dann der
1. Chor
HERR hat Wolgefallen an seinem Volck, dann der HErr hat Wolgefallen an seinem Volck. Er hilfft den Elen=
2. Chor
1. Chor
Den herrlich.
5. Die Heiligen sollen frölich seyn in Herrlichkeit, sie sollen frolo=
ckend rühmen auf ihren Lagern.
6. Ihr Mund soll GOtt erhöhen, und sollen scharfe Schwerd=
2. Chor


ter in ihren Händen haben.
7. Daß sie Rache üben unter den Heiden,
Strafe unter den Völckern.
8. Ihre Könige zu binden mit Ketten und ihre Edele mit
Eisen Fesseln.
9. Daß sie an ihnen thun das Recht, davon geschrieben ist.
Daß sie an ihnen thun
das Recht, davon geschrieben ist.
Solche Ehre werden alle seine Heiligen haben.

Halleluja Halleluja Psalm CL. **Lobet**

G. Chor K. Chor

G. Chor K. Chor G. Chor K. Chor G. Chor K. Chor

Lobet den HErrn in seinem Heiligthum: Lobet, lobet Ihn in der Veste Seiner Macht.

2. Lobet, lobet Ihn in seinen Thaten, lobet Ihn in seiner grosen Herrlichkeit.

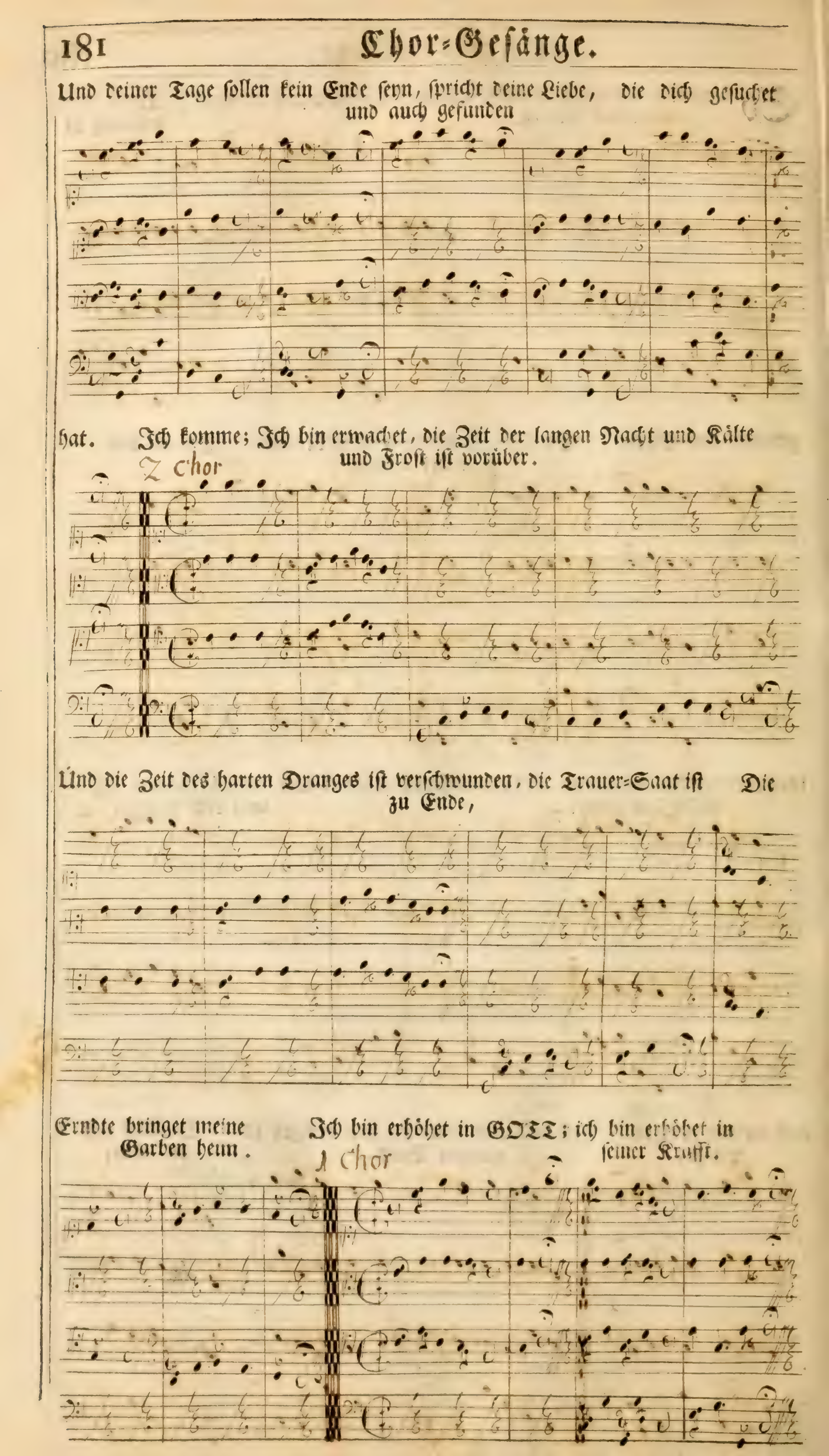
G. Chor K. Chor G. Chor K. Chor

3. Lobet Ihn mit Klang der Posaunen, Lobet Lobet

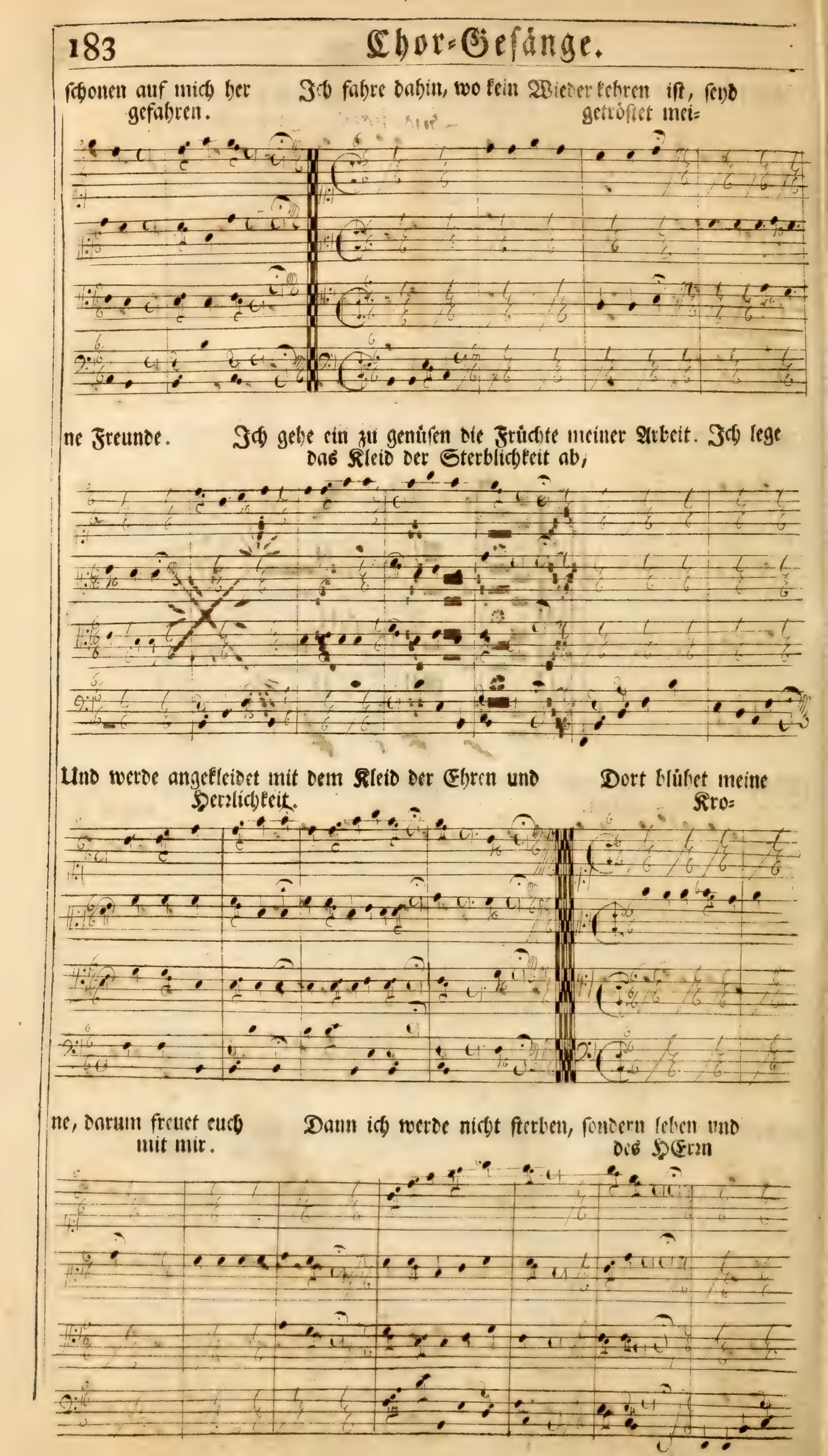
G. Chor K. Chor G. Ch


Ihn mit Lauten und Harffen
4. Lobet Ihn mit Paucken und Reigen, Lobet Ihn mit Säiten
1. Chor 2. Chor
und Orgeln.
5. Lobet, lobet Ihn mit hellen Cymbeln, lobet Ihn mit wohlklingenden Cymbeln.
1. Chor
1. Chor 2. Chor
1. Chor 2. Chor 1. Chor
Lobet, Lobet Ihn mit wolklingenden Cymbeln.
2. Chor 1. Chor 2. Chor
Alles, Alles was Odem hat
1. Chor
Lobe den HERRN Halleluja Halleluja.
2. Chor
1. Chor
beyde Chor


So komme dann, mein Freund, und lebe, du solt nun nicht mehr gehöhnet werden.
Deine Ver=achtung ist
gekrönet mit Ehren.
Du solt mit einem andern Namen genennet werden,
Du solt nun
Gespeiset werden an deines GOTTes Tisch.
Ich will dich erhöhen und herrlich machen, ich will dich bringen
auf meinen heiligen Berge,
Ich will dich sammlen und bringen zu meinem Volck,
Daselbst solt du leben,


Und deiner Tage sollen kein Ende seyn, spricht deine Liebe, die dich gesuchet
und auch gefunden
hat. Ich komme; Ich bin erwachet, die Zeit der langen Nacht und Kälte
und Frost ist vorüber.
2 Chor
Und die Zeit des harten Dranges ist verschwunden, die Trauer-Saat ist Die
zu Ende,
Erndte bringet meine
Garben heim.
Ich bin erhöhet in GOTT; ich bin erhöbet in
seiner Krafft.
1 Chor


Chor=Gesänge.
182
So gehe dann hin und sey er=
quicket.
Und habe deine Ruh nach lang und
viel gehabter
Müh und Arbeit.
So
Zeuch nun hin meine Seele, und genüse die Früchte deiner
Arbeit.
Dein Lei=
den ist
zu End, die Zeit deines
Jammers ist aus.
Der Tod ist kommen zu meinem Fenster herein,
und hat ohne Ver=


schonen auf mich her
gefahren.
Ich fahre dahin, wo kein Wieder kehren ist, seyd
getröstet mei-
ne Freunde.
Ich gehe ein zu genüsen die Früchte meiner Arbeit. Ich lege
das Kleid der Sterblichkeit ab;
Und werde angekleidet mit dem Kleid der Ehren und
Herrlichkeit.
Dort blühet meine
Kro-
ne, darum freuet euch
mit mir.
Dann ich werde nicht sterben, sondern leben und
des HErrn


Lob verkündigen in der zukünfftigen Welt
Wer sind dann die mit den weissen Klei-
dern angethan, und woher sind sie kommen?
Diese sinds, die da kommen sind aus grosem Trübsal, und haben
Ihre Kleider gewaschen
Und haben ihre Kleider hell gemacht in dem Blut des Lamms
Darum sind sie
unsträfflich vor dem Stul GOttes und dienen Ihm Tag und Nacht in seinem heiligen Tempel
Und Er wird über


Ihnen wohnen
Und GOTT wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.
Der Mensch vom Weibe gebohren ist von kurtzem Leben
Und dabey voller Unruh
Gehet auf wie eine Blume und fället ab.
Fleucht dahin wie ein Schatte und bleibet nicht, seine Ta=
ge sind bestimmet, die Zeit seiner Monden stehet bey Dir,
Du hast ihm ein Ziel gesetzt, er kan es nicht

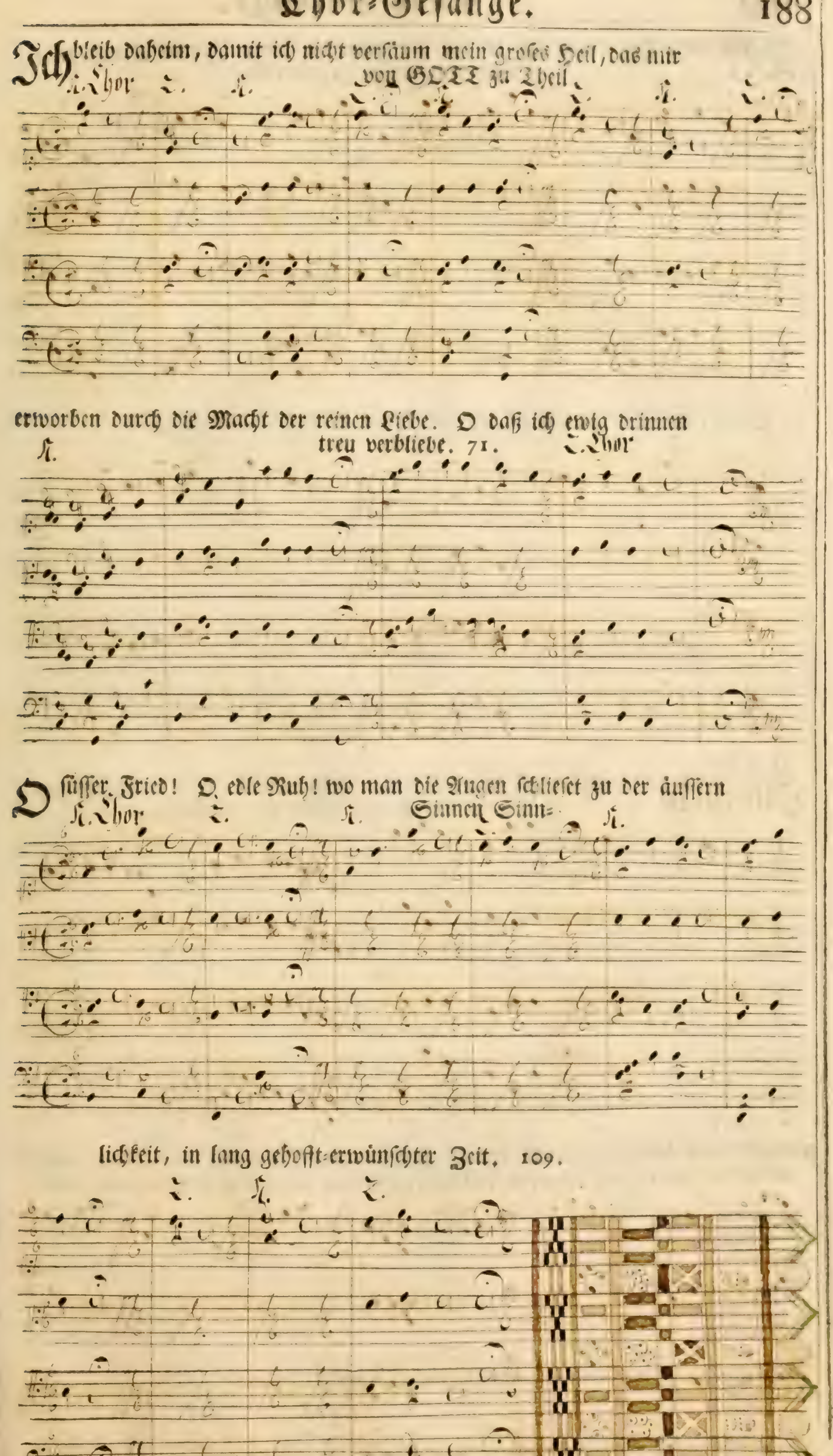
übergehen; Schauet weg von mir, daß ich hinfahre, und komme nicht wieder, Dann meine Ta-

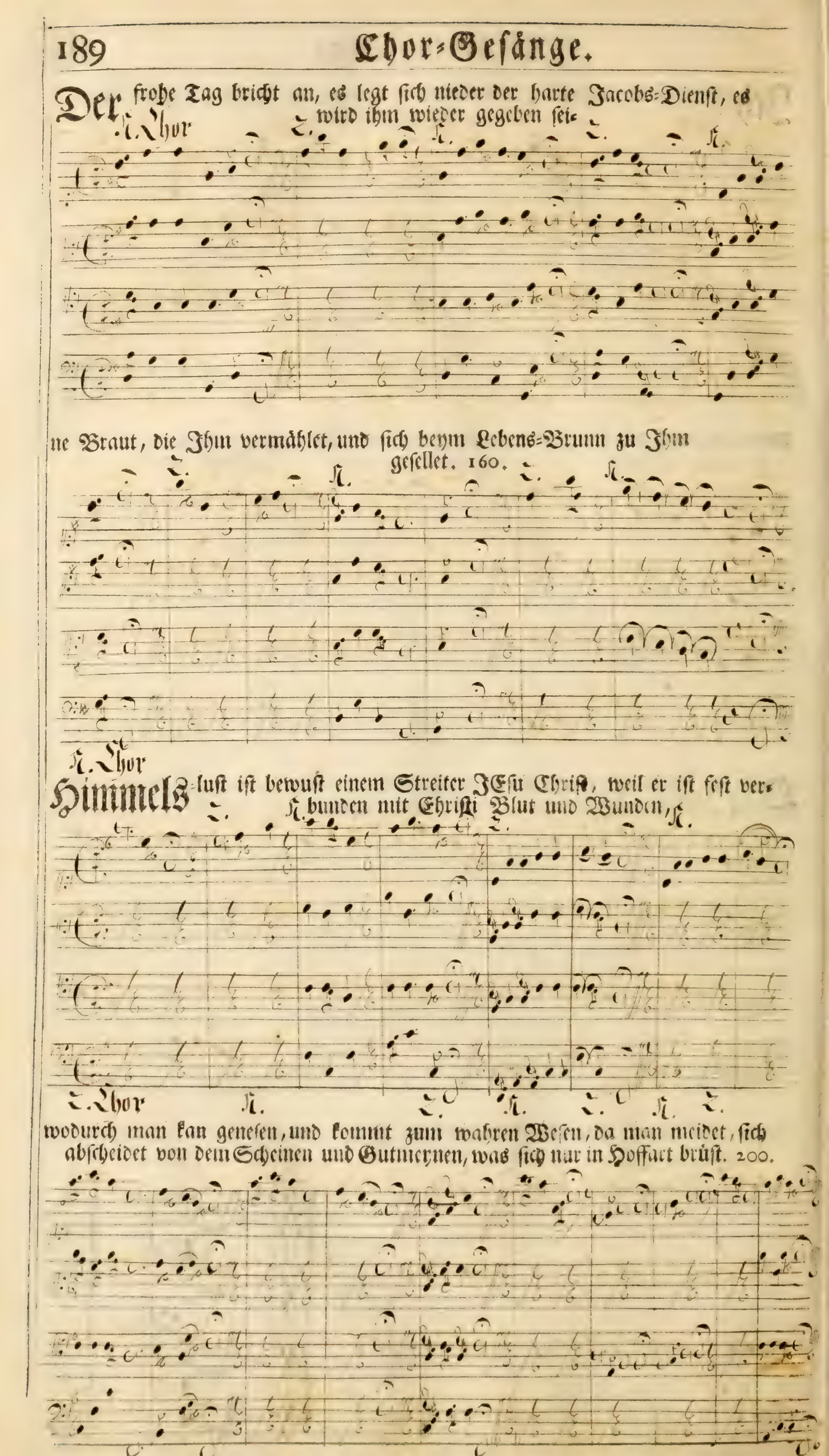
ge sind vollendet wie eines Taglöhners. Der Abend ist kommen der Feyer Abend



gehöret wird von allen, die unter der Erden schlafen: Stehet auf, ihr Toden; und ihr Gefangene,


geheт heraus
Alsdann wirstu leben, und essen von den Früchten deiner Arbeit.
Die Ehre der Heiligen wird über dir wohnen;
Es wird dein gedacht werden von Geschlecht zu Geschlecht, dann dein Wesen ist Gott angenehm, u. der Herr aller Dinge hat dich lieb gewonnē.
Wer wird wol deines
Lebens Länge erzehlen? die Ehre der Heiligen ist bey dir,
und ihre Krone wird deine Zirde und Schmuck seyn immer nud ewiglich.


Ich bleib daheim, damit ich nicht versäum mein groses Heil, das mir
von GOTT zu Theil
1. Chor 2. 1. 1.
erworben durch die Macht der reinen Liebe. O daß ich ewig drinnen
treu verbliebe. 71.
1. 2. Chor
O süsser Fried! O edle Ruh! wo man die Augen schliefet zu der äussern
Sinnen Sinn-
1. Chor 2. 1. 1.
lichkeit, in lang gehofft-erwünschter Zeit. 109.
2. 1. 2.


Der frohe Tag bricht an, es legt sich nieder der harte Jacobs=Dienst, es wird ihm wieder gegeben sei-
1. Chor
ne Braut, die Ihn vermählet, und sich beym Lebens=Brunn zu Ihm gesellet. 160.
1. Chor
Himmels-lust ist bewust einem Streiter JEsu Christ, weil er ist fest ver-bunden mit Christi Blut und Wunden,
2. Chor
wodurch man kan genesen, und kommt zum wahren Wesen, da man meidet, sich abscheidet von dem Scheinen und Gutmeynen, was sich nur in Hoffart brüst. 200.


Kommt ihr Glaubens-kämpfer, und ihr Sünden Dämpfer, kommt und sehet eure Kronen, es ist euch gelungen, weil der Feind
1. Chor
bezwungen, nun da habt ihr euren Lohne, weil ihr seyd in dem Streit als ein Held gestanden, bis der Feind zuschanden. 288.
O Ihr Kinder einer Mutter! singt zusammen, brennt in Flammen, stimmt das Hosianna an:
1. Chor
unser erstgeborner Bruder kommt entgegen, bringet Seegen, Kraft im Lauff zur Creutzes-Bahn. 256.

Es ist geschehn, wir können gehn mit Freuden fort auf den geheimen
und Jammer sich wird endlich gantz darnieder legen. 10.

So können wir dann nun im Segen wallen dorthin nach jener schönen neuen Welt,
wir freuen uns und rühmen seinen Namen, und peisen Seine Güt und Wunder=



Wegen, dorthin zu GOTT, wo alle Noth

und Ihme Herrlichkeit und Ehre geben.



weil GOTT nach seiner Güt und Wohlgefallen uns hat geliebt und Ihme auserwählt Macht, weil Er durch Seines Geistes Feuer-Flammen uns hat in solche heisse Lieb gebracht, daß wir zu jeder Zeit Sein Lob vermehren,



Auf! schmücke dich, du kleine Heerd, die du gehasst, veracht, verschoben, und von der Welt gantz ausgekehrt:



man wird bald aller Orten loben, den schönen Glantz, der über dir aufgeht, wann GOtt sein Ehr und grose Macht erhöht. 155.



Freu dich Zion GOttes Stadt, weil dich GOtt getröstet hat, dann dir wird nun wieder wohl, daß du Fried und Segens voll

wohnen kanst in deinen Mauren: nun sind deine Thore Heyl: und die an dir haben Theil, deren Glück muß ewig dauren. 190.

Gedencke, HERR, an David und sein Leyden, weil er dir selbst geschworen hat, daß er Dir dienen will zu allen Zeiten

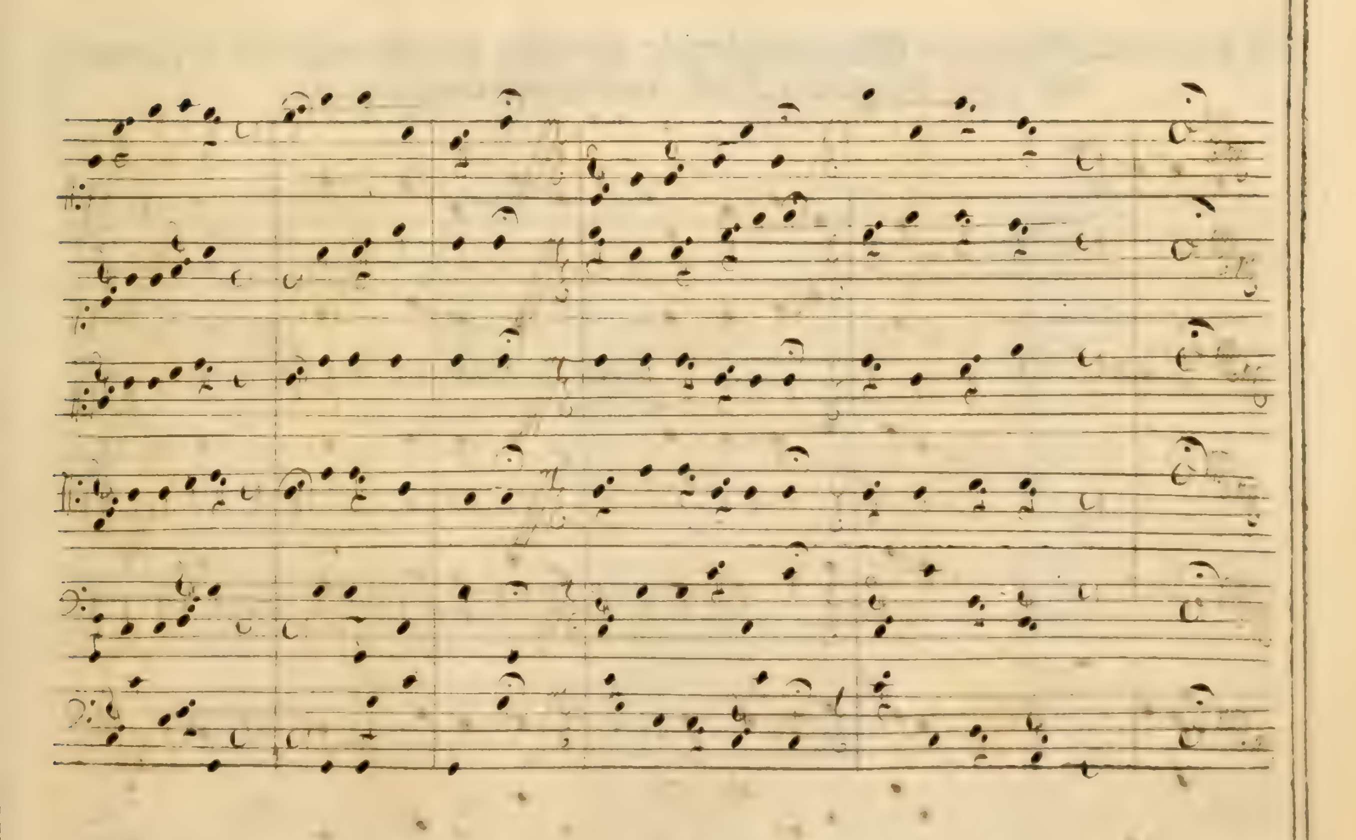
in deinem Tempel Früh und Spath, du wollest sein Ja nicht vergessen, wann ihm wird Leyd vor Freude eingemessen. 192.



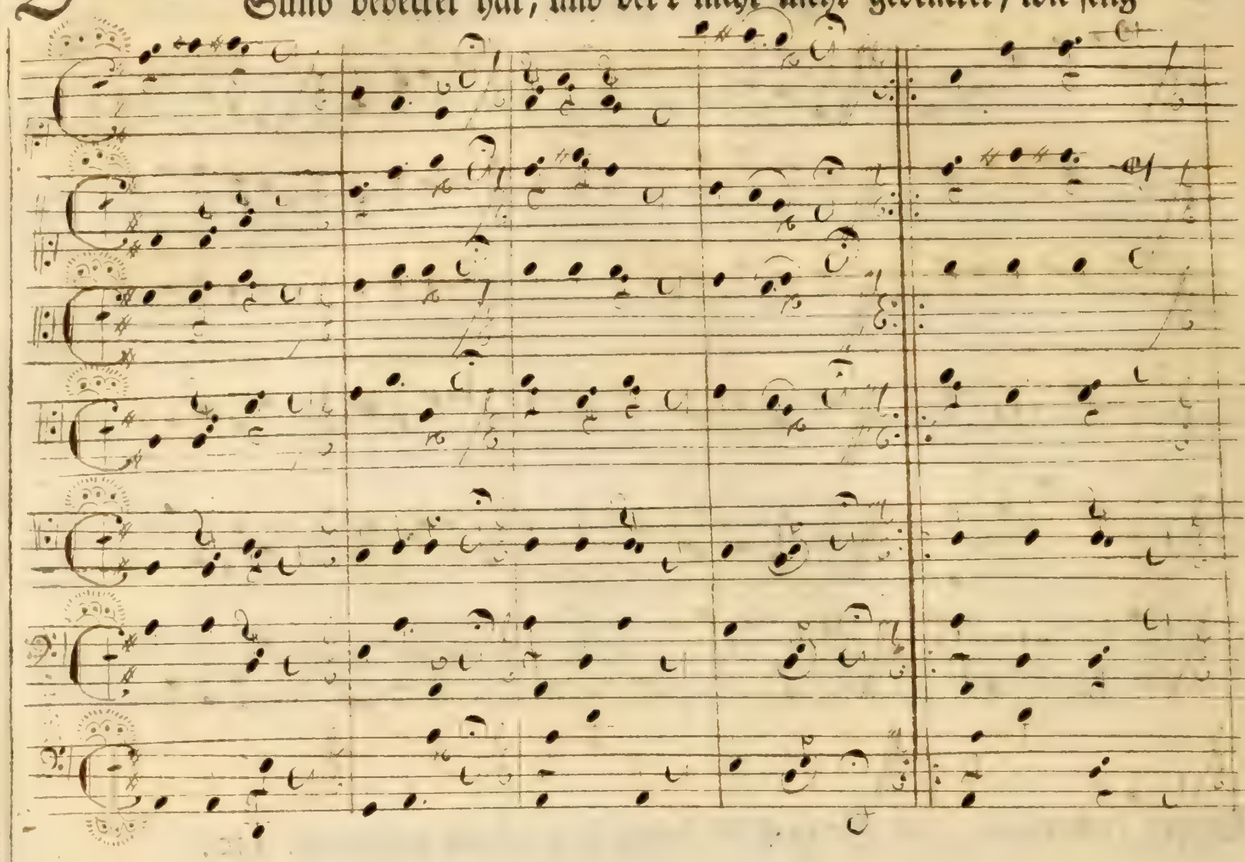
O Himmlische Wollust; O Göttliches Leben! das JEsus in heilige Seelen gegeben, die gäntzlich vor Liebe im



Hertzen entbronnen, weil Seine Lieb heimlich zu ihnen geronnen. 150.

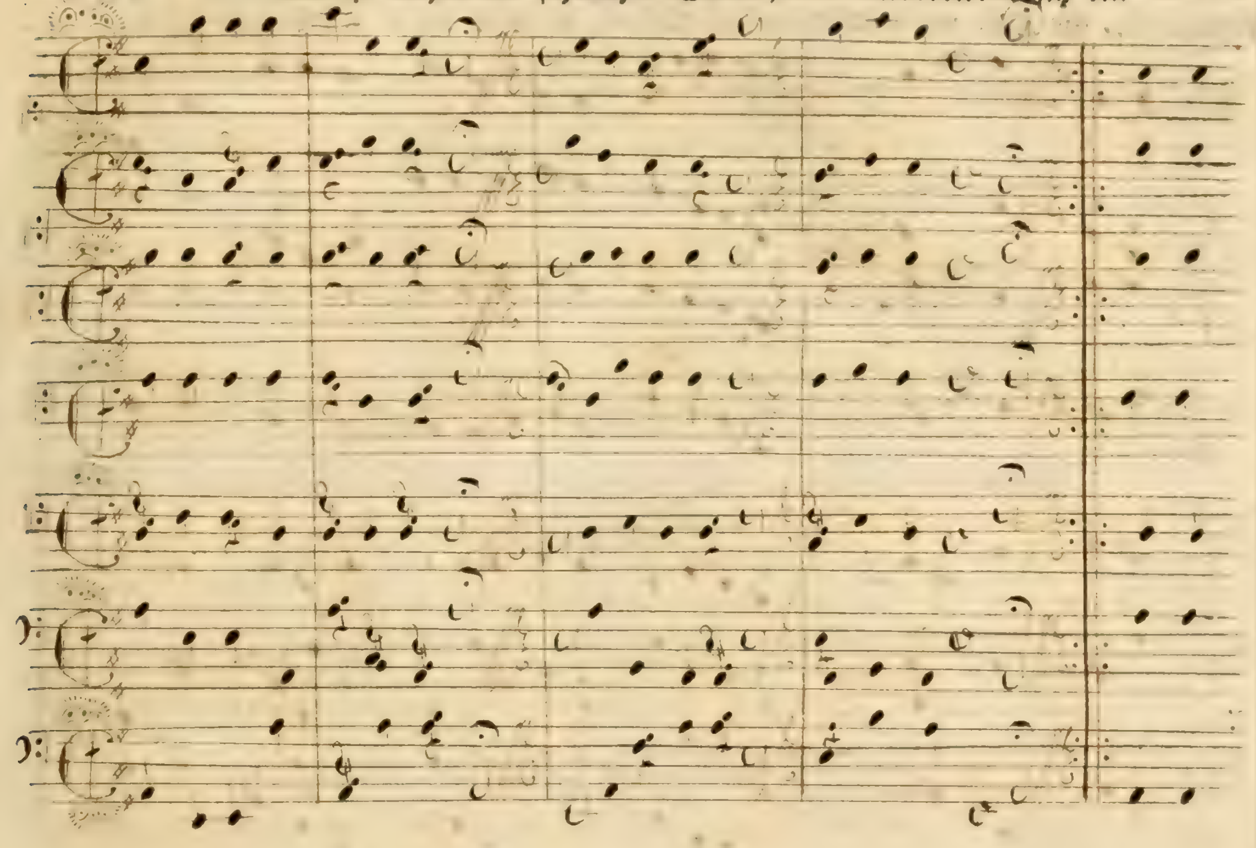


O was vor Gunst und grosse Gnad ist solchem Mann geschencket, dem GOtt sein Sünd bedecket hat, und der'r nicht mehr gedencket, wie selig



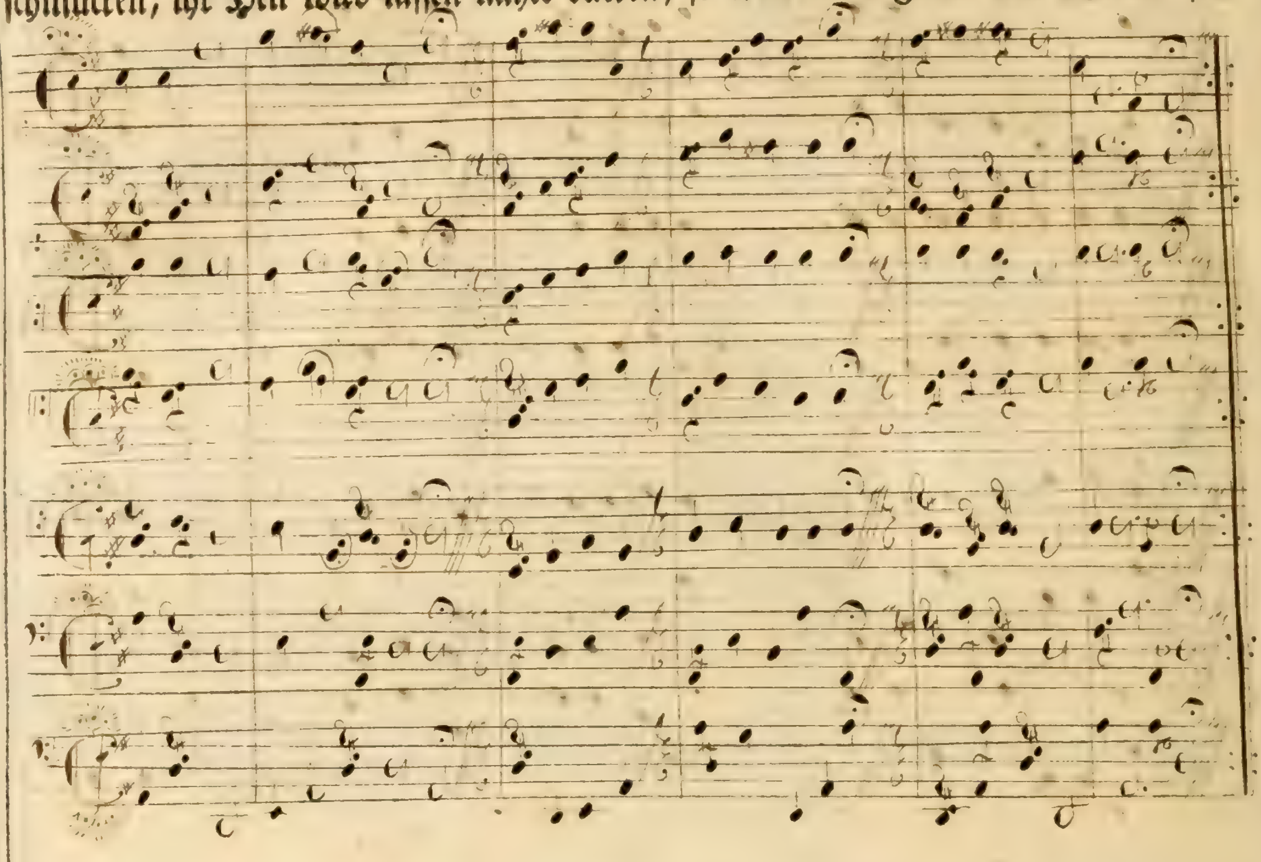
ist ein solcher Mann, dem GOtt nichts mehr zurechnen kan; fürwahr dis ist ein reiner Geist dem GOTT so viele Gnad erweißt. 262.

Das Nun, die stille Ewigkeit hat mich genommen hin und gantz umgeben; nun ist dahin der schwehre Streit, weil allbereits besitz ein



Ander Leben. Was sonst so viele Wehn und Schmertzen hat gemacht, ist nun als wie dahin, und in Vergeß gebracht. 423.

GOTT ein Herrscher aller Heyden, der sein Volck bald wird herrlich leiten, und ihr Recht lassen hoch hergehn: wenn ER Zion schön wird schmücken, ihr Heil wird lassen näher rücken, so wird man Freud und Wonne sehn



an Seinem Eigenthum, das nun giebt Preiß und Ruhm GOTT dem König, der sie erhöht, ihr Völcker seht! wie GOttes Braut nun einhergeht. 196.


Lobet den HERRN, alle seine Heiligen, dann die Ihn liebhaben haben keinen Mangel
I. Chor
an irgend einem Gut: Trübsal, Hertzenleid und Elend sind allzumal Geschencke,
die aus der Schatz=Kammer GOttes heraus gegeben werden.
2. Darum freue
dich, du heiliges Volck, daß du des Leydens viel hast, dann dein GOTT ist groß in dir worden

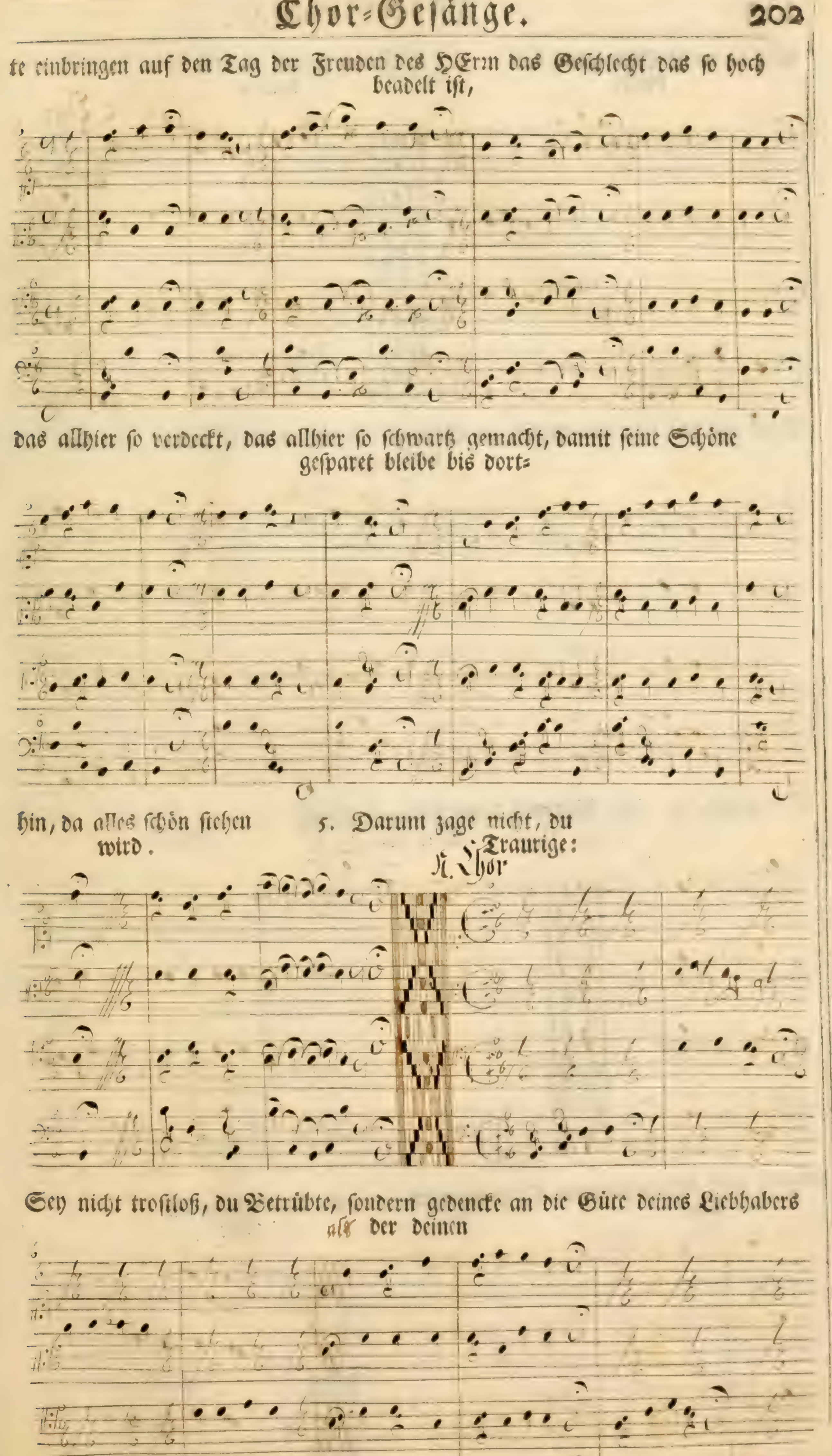
Weil die Blüthe deines Dranges und deines Elends dir aufgehet in der neuen Welt

3. O ein hrrliches Gepfläntz! das allhier im Creutzes=Thal zur Erden gebracht

2. Chor

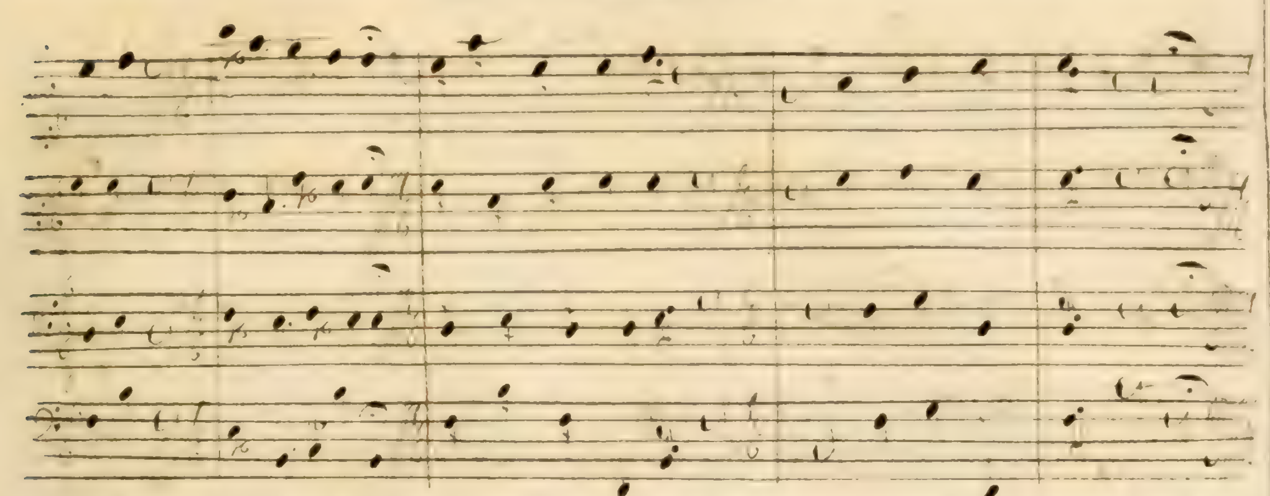
und seine Aeste und Zweige mit grosser Freude in der Herrlichkeit GOttes offen=

baret. 4. O wie schön wird es stehen? wann das liebe Geschlecht wird seine Ernd=

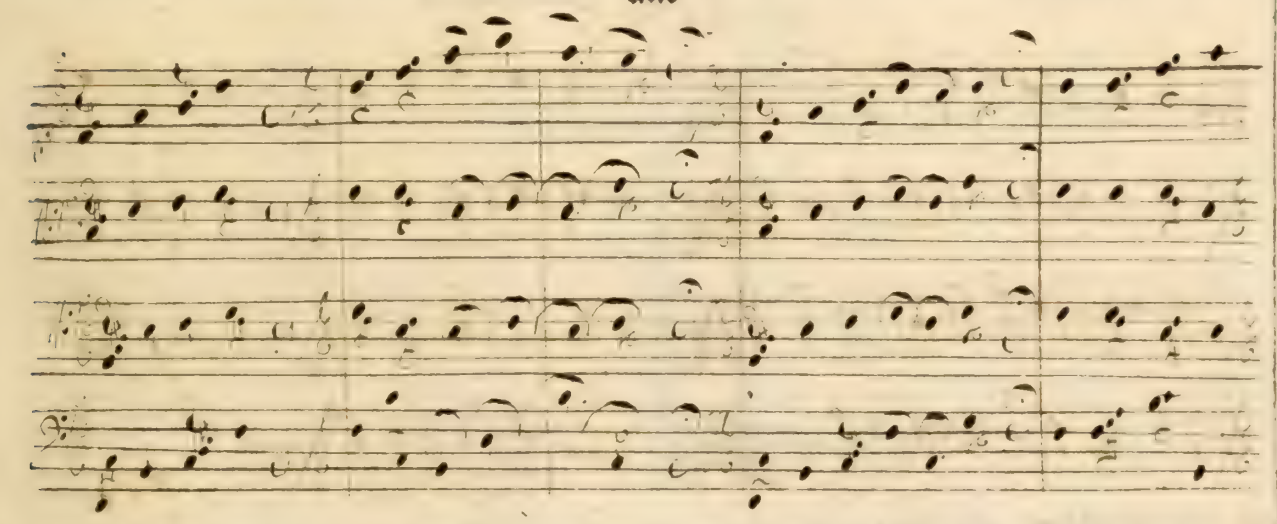

te einbringen auf den Tag der Freuden des HErrn das Geschlecht das so hoch beadelt ist,
das allhier so verdeckt, das allhier so schwartz gemacht, damit seine Schöne gesparet bleibe bis dort-
hin, da alles schön stehen wird.
5. Darum zage nicht, du Traurige:
Sey nicht trostloß, du Betrübte, sondern gedencke an die Güte deines Liebhabers als der deinen


Adel in deiner Niedrigkeit ver= birget
6. Dann so viel du all= dorten
2. Chor
Wirst und solt seyn und heissen die Schönste: so viel must du allhier seyn und heissen die
Verachteste.
7. Wer will dann dennach deinen Adel be=
1. Chor
steigen? weil Niemand deine Tiefe ermessen kan.
8. Und weilen du bist

das Schönste und Liebste worden, so muß deine Schöne verborgen seyn und bleiben



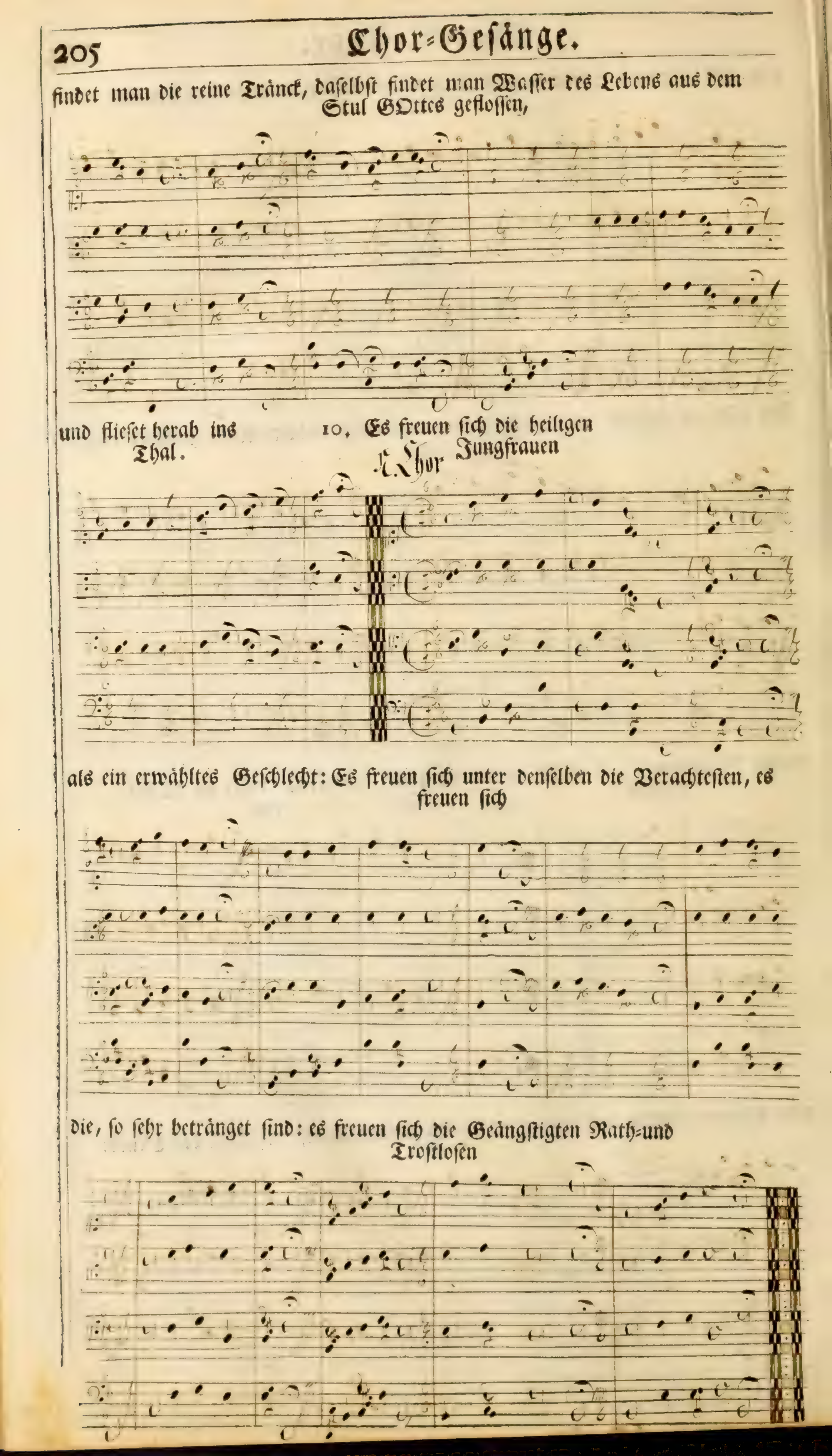
bey allen die dich lieb und werth halten, damit kein anderer Kauf zwischen dich und



deinen Verlobten komme. 9. O darum sey froh, und freue dich, die du als eine
2. Chor



reine Lämmer=Heerde von dem guten Hirten gesammlet bist ins Thal des Elends: daselbst



findet man die reine Tränck, daselbst findet man Wasser des Lebens aus dem Stul GOttes geflossen,
und fliesset herab ins Thal.
10. Es freuen sich die heiligen Jungfrauen
Chor
als ein erwähltes Geschlecht: Es freuen sich unter denselben die Verachtesten, es freuen sich
die, so sehr beträngt sind: es freuen sich die Geängstigten Rath-und Trostlosen


11. Dann daselbst wird gewählet die geheime und heilige Brautzahl; allwo im Gegentheil
der Jungfrauen keine Zahl ist
12. Daselbsten findet man die, so in die Lü-
cken treten, ihr Volck zu versöhnen: da alsdann aufgehaben wird die Schmach des ganzen Erbtheil GOttes
samt ihren Stämmen und Geschlechten.
13. O heiliges Geschlecht! O heilige Wahl! aus der Wahl selbsten

beruffen: das Kleinste das Schönste, das Schönste das Verachteste: das Aufsteigen die Tiefen

ermisset, das Absteigen die Höhen erforschet. 14. O so werde dann gue Ta=

beyde Chor

ge kleiner und kleiner! und versäume ja deine hessliche Gestalt nicht, damit deine Schöne in

deiner Hoheit er=scheine. 15. Dann bald darauf werden alle Geschlechter im Friede wohnen



nen: das Fest der Hochzeit wird gehalten werden, das Land wird wegen
seiner Enge
erweitert.
16. Völcker und Völcker werden kommen von grossen Wundern
deine Schöne Gestalt
1. Chor
anzusehen, dessen wirstu grose Freude haben, wann sie um deinen schönen Schmuck
von dem Allmächtigen
dich mit Geschenck und Gaben verehren
werden.
17. Dann wirstu mit grosen
2. Chor
Freuden

aus- und eingehen, und alle deine Stämme und Geschlechter werden singen eins ums ander Chör um

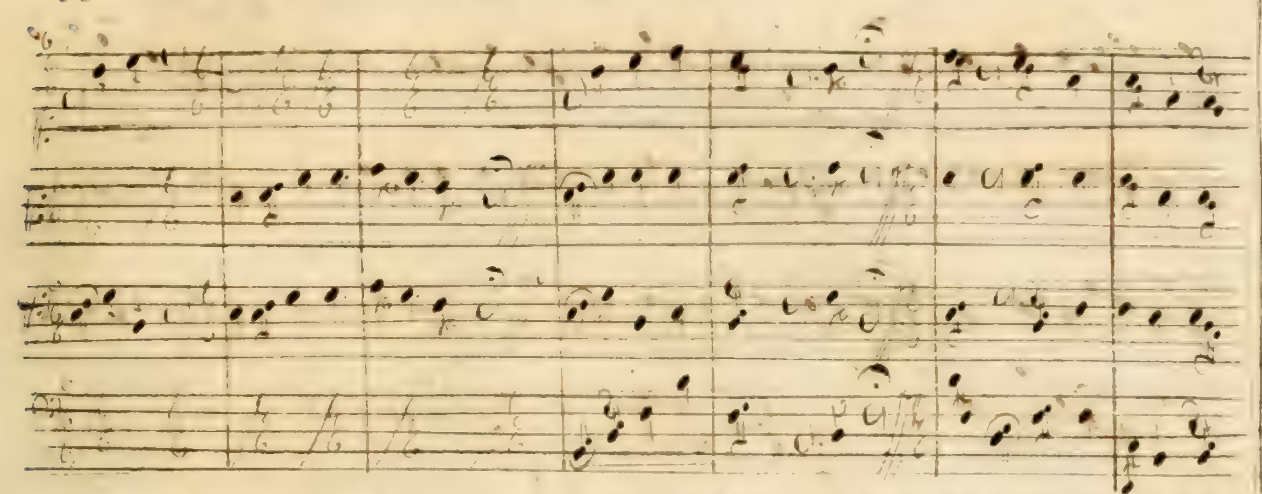
Chör, und du wirst seyn in der Mitten desselben gezieret mit güldenen Stücken.

18. Dann deine Auswahl oder Hohheit ist kommen aus deiner Niedrigkeit: und deine grose Ehr und Herrlichkeit

beyde Chor

aus deiner Schmach und Verachtung. Echo .19. Freylich sind wir in unserer Niedrigkeit erhöhet, 1 Chor

und in Schmach und Verachtung verherrlichet: darum darum loben wir unsern GOtt, und preisen unsern Kö=



nig, der uns so geschmücket hat, und unsere Schönheit in eine so heßliche Gestalt eingehüllet.

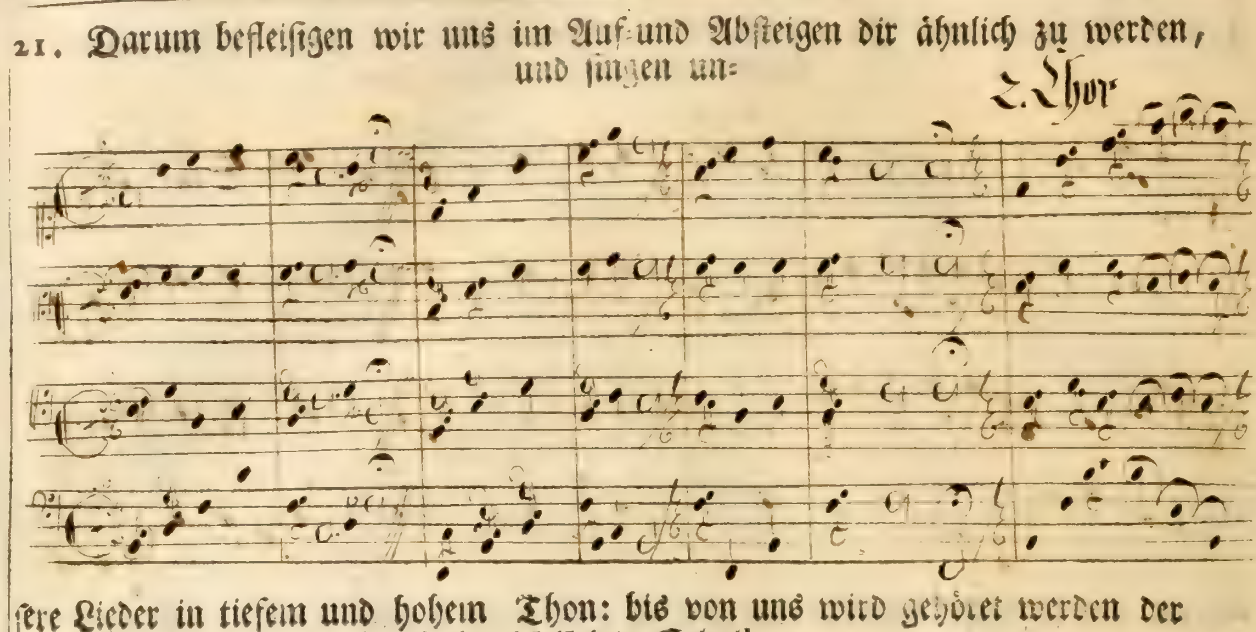


20. Du bist es doch, du Schönster unter den Schönen, und Verachtester unter den Verachtesten,

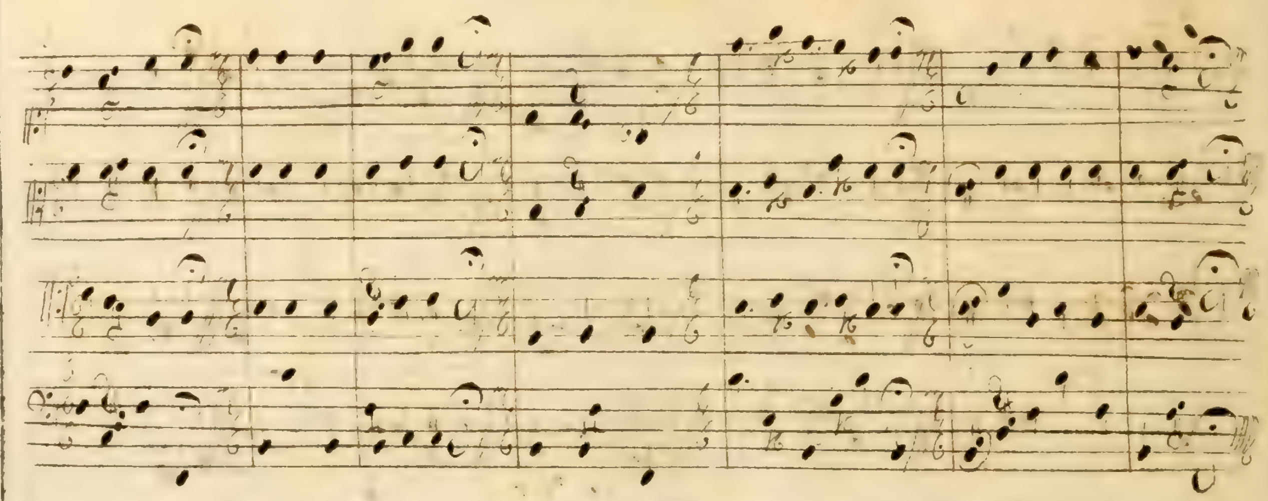
beyde Chor

dem wir sind nachgegangen, in welchen wir uns so sehr verliebet haben.

21. Darum befleisigen wir uns im Auf- und Absteigen dir ähnlich zu werden, und singen un-



sere Lieder in tiefem und hohem Thon: bis von uns wird gehöret werden der frohe Halleluja Schall



alldorten und hier in der Niedrigkeit. 22. Unser Ruhm und Liebe sey zu al-



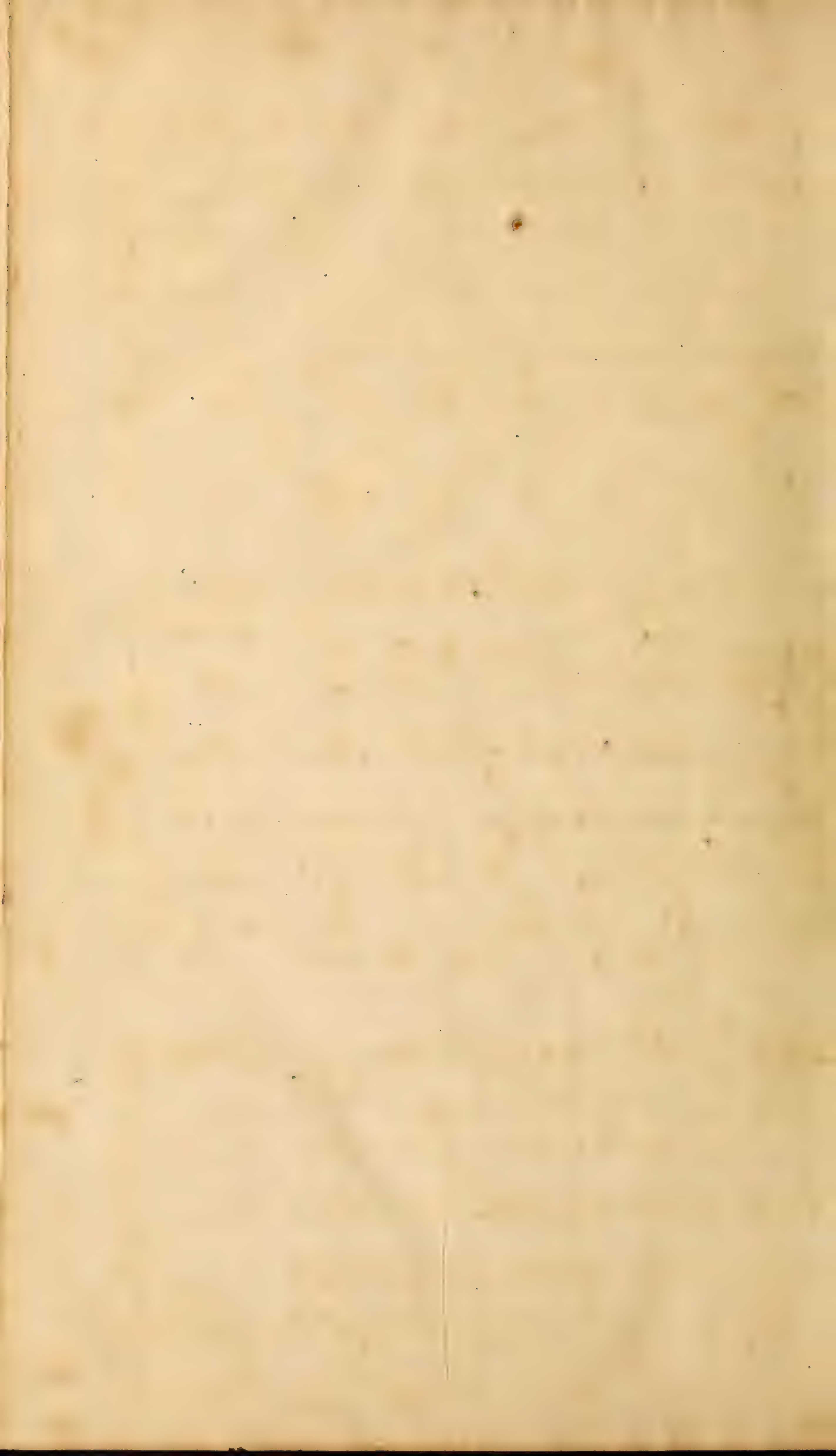
len Heiligen, als die Alle mit einem Munde und Hertzen ohne unterlaß singen und sagen.

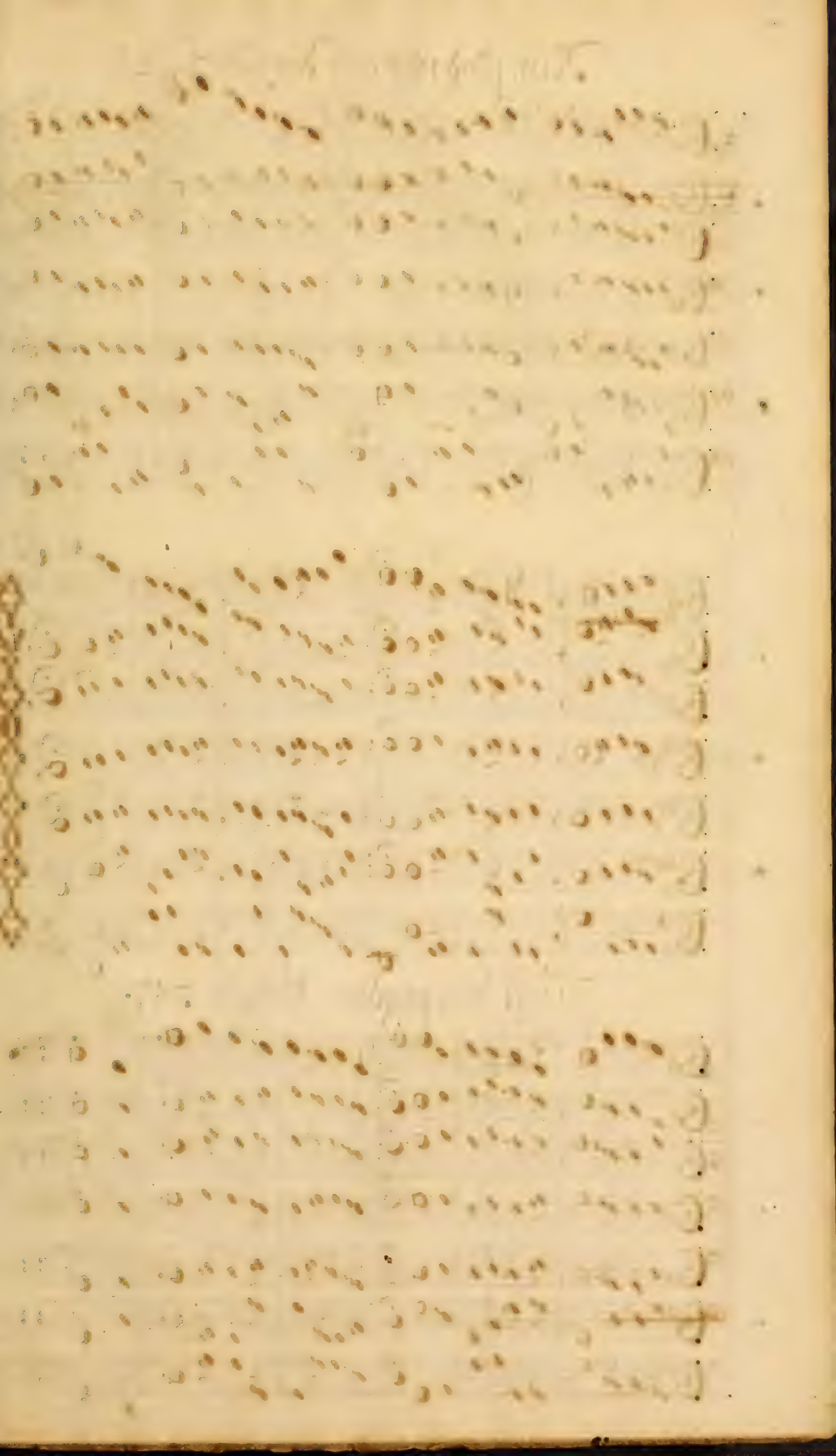

23. Heil und Preiß und Danck und Krafft sey unserm GOTT und dem Lamm von Ewigkeit
2. Chor
zu Ewigkeit Amen, Amen.
1. Chor
beyde Chör
Halle= Halle=
1. Chor
Halle= Hallelu Jah
2. Chor
Hallelu Jah.
beyde Chör

Register.

ENDE.








Nun sind wir auf der fahrt zu.
So ist die Gnaden= Wolcke 387.



